

FTI-Monitoring

MONITORING DER FTI-STRATEGIE NIEDERÖSTERREICH 2027

Jahresbericht 2021

Amt der NÖ Landesregierung, Abteilung Wissenschaft und Forschung

Impressum

Land Niederösterreich

Abteilung Wissenschaft und Forschung

Landhausplatz 1

3109 St. Pölten

Datenschutz: noe.gv.at/datenschutz

Druck: Amt der NÖ Landesregierung, Abt. Gebäudeverwaltung, Amtsdruckerei

Herstellungsort: St. Pölten

Erstellt von Birgit Zens und Paul Pennerstorfer

Fachbereich Wissenschaftskoordination

wissenschaft-koordination@noel.gv.at

April 2023

Inhaltsverzeichnis

EXECUTIVE SUMMARY – FTI-MONITORING 2021	7
Kennzahlen für den FTI-Standort Niederösterreich 2021	7
Monitoring der FTI-Call Projekte des Call-Jahresprogramms 2021	10
Monitoring der geförderten wissenschaftlichen Projekte des Landes NÖ	11
Monitoring der geförderten wissenschaftlichen Projekte der Abteilung Wissenschaft und Forschung	11
FTI-MONITORING GESAMTKONZEPT	12
FTI-STRATEGIE NÖ 2027: ZIELE UND INDIKATOREN	13
KENNZAHLEN ZUM FORSCHUNGSSTANDORT NÖ	15
ZIEL 1: F&E-AKTIVITÄTEN AUSBAUEN	16
Indikatoren und Datenquellen	16
F&E-Beschäftigte	17
Gesamtanalyse	17
Sektoren und Geschlecht	20
Qualifikation und Geschlecht	22
Regionale Forschungsquoten	24
Forschungsausgaben	24
Wissenschaftlicher Nachwuchs	26
Betreute Dissertationen	26
PhD-Programme und PhD-Studierende	26
Qualifikationsniveau des wissenschaftlichen Personals	28
ZIEL 2: INTERNATIONAL HERAUSRAGENDE FORSCHUNG FORCIEREN	35
Indikatoren und Datenquellen	35
Drittmittel	36
Drittmittel national/international	36
Drittmittel nach fördergebender Stelle	38
Drittmittel aus zentralen Finanzierungsagenturen	39

Sichtbarkeit und Profilierung des Standorts	52
Preise und Ehrungen	52
Rankings	57
Nach NÖ kommende Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler	58
Publikationen in referierten Journalen	60
ZIEL 3: WIRTSCHAFTSSTANDORT UND INNOVATION STÄRKEN	63
Indikatoren und Datenquellen	63
Beschäftigung in Spitzentechnologiesektoren	63
Beschäftigte in Spitzentechnologiesektoren lt. OECD	63
Beispiele für die Ansiedelung forschender Unternehmen	63
Innovationskraft	64
Patente	64
Spin-Offs von Forschungseinrichtungen	66
Innovatorenquote	67
Vernetzung	67
Forschungsk Kooperationen zwischen Unternehmen und Forschungseinrichtungen	67
ZIEL 4: WISSENSCHAFT UND GESELLSCHAFT ENGER ZUSAMMENFÜHREN	68
Indikatoren und Datenquellen	68
Gesellschaftliche Akzeptanz von Wissenschaft und Forschung	69
Vertrauen in die Wissenschaft	69
Interesse für Wissenschaft und Forschung	70
Weitere Einstellungen zu Wissenschaft und Forschung	70
Nutzen für die regionale Bevölkerung	72
Wissenstransfer zwischen Wissenschaft und Gesellschaft	74
Teilnahme an Wissenschaftsvermittlungsmaßnahmen	74
Citizen Science Projekte	80
FTI-CALLS	83
CALL-JAHRESPROGRAMM 2021	84
EINGEREICHTE PROJEKTE IM CALL-JAHRESPROGRAMM 2021	85
Überblick	85
Details je Call	86

BEGUTACHTUNG UND JURY	87
Jurorinnen und Juroren	87
Gutachterinnen und Gutachter	88
GEFÖRDERTE PROJEKTE IM CALL-JAHRESPROGRAMM 2021	91
Indikatoren und Datenquellen	91
Anzahl der Calls	91
Bewilligungsquoten	91
Anzahl der geförderten Projekte	93
Calls/FTI-Instrumente	93
Handlungsfelder	94
Wissenschaftsdisziplinen	94
Institutionstyp des Projektträgers	95
Politischer Bezirk des Projektträgers	96
Fördersummen	97
Calls/FTI-Instrumente	97
Handlungsfelder	98
Wissenschaftsdisziplinen	99
Institutionstyp des Projektträgers	100
Politischer Bezirk des Projektträgers	101
Beteiligungen	102
Calls/FTI-Instrumente	102
Standort der Einrichtungen	103
Akteursgruppen	104
Institutionstypen	105
Beschäftigte	106
Geschlecht	106
Calls/FTI-Instrumente	107
FÖRDERPROJEKTE DES LANDES NIEDERÖSTERREICH	109
Indikatoren und Datenquellen	110
Anzahl der Projekte	110
Abteilung/Gesellschaft des Landes NÖ	111
Handlungsfelder	111
Wissenschaftsdisziplinen	112
Projekttyp	113
Institutionstyp des Projektträgers	113
Bundesland und politischer Bezirk der Forschungsstätte	114

INHALTSVERZEICHNIS

Fördersummen	117
Abteilung/Gesellschaft des Landes NÖ	117
Handlungsfelder	117
Wissenschaftsdisziplinen	118
Projekttyp	120
Institutionstyp des Projektträgers	121
Bundesland und politischer Bezirk der Forschungsstätte	123
Förderquoten	125
FÖRDERPROJEKTE DER ABTEILUNG WISSENSCHAFT UND FORSCHUNG	127
Indikatoren und Datenquellen	128
Anzahl der Projekte	128
Handlungsfelder	128
Wissenschaftsdisziplinen	129
Projekttyp	130
Institutionstyp des Projektträgers	131
Bundesland und politischer Bezirk der Forschungsstätte	132
Fördersummen	134
Handlungsfelder	134
Wissenschaftsdisziplinen	135
Projekttyp	137
Institutionstyp des Projektträgers	139
Bundesland und politischer Bezirk der Forschungsstätte	140
Förderquoten	141
Basisförderungen	142
ANHANG	144
Beschreibung der Wissenschaftserhebung Niederösterreich	144
Beschreibung der CIS Innovationserhebung	145
Statistik Austria Sonderauswertung zur F&E-Erhebung 2019 – Originaltabellen	146

EXECUTIVE SUMMARY – FTI-MONITORING 2021

Kennzahlen für den FTI-Standort Niederösterreich 2021

Ziel1: F&E-Aktivitäten ausbauen

F&E-Beschäftigte

Im Jahr 2021 waren in NÖ insgesamt **12.777 F&E-Beschäftigte** (8.517,9 Vollzeit-Äquivalente) tätig, davon 70 % im Unternehmenssektor und 19 % im Hochschulsektor (Kopfzahl). Die **Geschlechtsverteilung** im Hochschulsektor war recht ausgewogen (54 % Männer), im Unternehmenssektor waren hingegen über 80 % Männer beschäftigt (Kopfzahl).

Forschungsquote, Forschungsausgaben

Die Entwicklung zeigt eine Steigerung der **Forschungsquote** in Prozent des Bruttoregionalprodukts von 1,47 im Jahr 2009 zu **1,80 im Jahr 2019**.

Die gesamten **Forschungsausgaben** für den F&E-Standort NÖ betragen **€ 1,13 Milliarden**. Davon fielen 56 % der Ausgaben in den Bereich der experimentellen Entwicklung, 32 % in den Bereich der angewandten Forschung und 12 % in die Grundlagenforschung.

Wissenschaftlicher Nachwuchs, Qualifikation

2021 wurden in NÖ insgesamt **511 Dissertationen** inhaltlich betreut, **303 PhD-Studierende** waren studienrechtlich in NÖ angesiedelt, davon 93 % am ISTA. An Hochschulen (inkl. ISTA) wurden **sechs PhD-Programme** in allen Wissenschaftsdisziplinen angeboten.

Das **Wissenschaftliche Personal** an Universitäten, Hochschulen und außeruniversitären Forschungseinrichtungen umfasste **4.279 Personen**, davon 1.826 Personen mit Promotion und 333 Personen mit Habilitation oder gleichwertiger Qualifikation. Sowohl an Hochschulen als auch an außeruniversitären Bildungseinrichtungen waren **in allen Qualifikationsstufen mehr Männer beschäftigt**, wobei sich der Effekt bei höherer Qualifikation verstärkt.

Ziel 2: International herausragende Forschung fördern

Eingeworbene Drittmittel

Insgesamt wurden **€ 87,4 Mio an Drittmitteln** von den Niederösterreichischen Wissenschafts- und Forschungseinrichtungen eingeworben (Universitäten, Hochschulen und außeruniversitäre Forschungseinrichtungen), **mehr als die Hälfte** davon (52 %) **in den Naturwissenschaften**. Die **meisten Drittmittel** (35,5 %) stammten **vom Bund** (inkl. Stiftungen, Fonds und Förderagenturen). An zweiter Stelle stand die EU (27 %), an dritter Stelle das Land NÖ (12 %).

Eingeworbene Drittmittel von zentralen Finanzierungsagenturen:

- **EU/Horizon Europe** (Datenstand bis September 2022): 89 Beteiligungen und 85 Projekte mit einer **Gesamt-Bewilligungssumme von € 41,4 Mio**. Niederösterreich war damit nach Wien und der Steiermark das dritterfolgreichste österreichische Bundesland. Der NÖ-Anteil an den Gesamtbewilligungen lag bei 9,5 %. Durch das **ISTA** wurden **5 ERC-Grants** mit einer Gesamtförderung von € 8,4 Mio **eingeworben**.

- **FWF:** im Jahr 2021 wurden 28 Projekte mit einer **Fördersumme** von **€ 8,2 Mio** bewilligt. Der NÖ-Anteil an den Gesamtbewilligungen lag bei 3,2 %.
- **FFG:** Im Jahr 2021 wurden 878 Beteiligungen mit einer **Fördersumme** von **€ 73,2 Mio** bewilligt. Der NÖ-Anteil an den Gesamtbewilligungen lag bei 9,9 %.

Sichtbarkeit und Profilierung des Standortes

Insgesamt wurden den niederösterreichischen Forschungseinrichtungen und Hochschulen **15 renommierte internationale und nationale Preise** verliehen (6 davon dem ISTA, 5 dem IASA und jeweils einer dem AIT, FFoQSI, ACIB und der UWK), sowie zahlreiche weitere nationale und internationale Preise.

Im **Times Higher Education Impact Rankings 2022** war die IMC FH Krems als einzige Fachhochschule Österreichs gelistet.

Insgesamt **363 wissenschaftliche MitarbeiterInnen** wurden im Jahr 2021 **aus dem Ausland angeworben**, davon waren 30 % DoktorandInnen. Herkunftsinstitutionen waren u.a. die Stanford University, Yale University, US San Diego und University of Maryland (USA), das EPFL (CH) und die University of Cambridge (UK).

Forschungsbudget

Insgesamt wurden **2.489 Beiträge in referierten wissenschaftlichen Fachzeitschriften** publiziert. Etwa die Hälfte der Publikationen kam jeweils von Hochschulen und außeruniversitären Forschungseinrichtungen. **Die meisten Publikationen** (42 %) waren den **Naturwissenschaften** zugeordnet. Die Humanmedizin und Gesundheitswissenschaften standen mit 18 % der gesamten Publikationen an zweiter Stelle.

Ziel 3: Wirtschaftsstandort und Innovation stärken

Beschäftigte in Spitzentechnologiesektoren

Im Jahr 2020 arbeiteten **24.000 Beschäftigte** in Niederösterreich in Spitzentechnologiesektoren (Branchen mit hohem Technologieniveau)¹. Der Anteil an Gesamtösterreich betrug 2,9 %.

Beispiele für die **Ansiedelung forschender Unternehmen:** R-Space GmbH und RENA Austria am Technopol Wiener Neustadt, AgroBioGel und Beetle4tech am Technopol Tulln.

Innovationskraft

Im Jahr 2021 wurden in Niederösterreich **191 nationale Patente angemeldet und 86 nationale Patente erteilt** (Wohnsitz bzw. Sitz der Anmelderin bzw. PatentinhaberInnen im Inland). Im Bundesländervergleich stand Niederösterreich damit nach Oberösterreich, der Steiermark und Wien sowohl bei den Patentanmeldungen als auch bei den Patenterteilungen an vierter Stelle.

Im Jahr 2021 wurden **drei Spin-Offs** gegründet. Alle drei gingen aus der Universität für Bodenkultur hervor: Nourivit Technologies GmbH, Agrobiogel GmbH und Arkeon Biotechnologies GmbH.

¹ Die aktuellsten verfügbaren Daten stammen aus dem Jahr 2020.

Die **Innovatorenquote**² in Niederösterreich lag im Jahr 2018 bei **56,0 %** (Österreich: 63,0 %)³.

Vernetzung

Beispiele für Vernetzung von Unternehmen:

- Kooperation IMC FH Krems mit C+TBA (Technopol Krems)
- Kooperation von RENA Austria mit der FOTEC (Technopol Wiener Neustadt)

Ziel 4: Wissenschaft und Gesellschaft enger zusammenführen

Gesellschaftliche Akzeptanz von Wissenschaft und Forschung

In einer repräsentativen Befragung der niederösterreichischen Bevölkerung im Jahr 2020 stimmten Insgesamt knapp 70 % der Befragten der Aussage „Ich habe großes Vertrauen in die Wissenschaft allgemein“ voll oder eher zu. Das heißt umgekehrt, dass etwa 30 % der Befragten kein oder wenig Vertrauen in die Wissenschaft haben.

Nutzen für die regionale Bevölkerung

Beispielhafte große Projekte, die einen Nutzen für die regionale Bevölkerung haben (Details zu dem Projekten im Bericht auf Seite 72):

- Forschungscluster Onkologie (Karl Landsteiner Privatuniversität für Gesundheitswissenschaften, MedAustron)
- Forschungszentrum Transitionspsychiatrie (Karl Landsteiner Privatuniversität für Gesundheitswissenschaften, Forschungsgruppe DOT und das Universitätsklinikum Tulln)
- Cyber Defense Center (Fachhochschule St. Pölten)

Wissenstransfer zwischen Wissenschaft und Gesellschaft

Im Schuljahr **2020/21** haben insgesamt **6.148 Kinder und Jugendliche** an Aktivitäten der Wissenschaftsvermittlung **teilgenommen**, welche von der Abteilung Wissenschaft und Forschung des Landes NÖ organisiert oder gefördert wurden. Im Schuljahr **2021/22** waren es insgesamt etwa **9.600 Kinder und Jugendliche**, was einer Steigerung um 57 Prozent entspricht.

An Hochschulen und außeruniversitären Forschungseinrichtungen wurden 2021 insgesamt **20 Citizen-Science-Projekte** durchgeführt, davon 60 % an Hochschulen und 40 % an außeruniversitären Forschungseinrichtungen.

² Die Innovatorenquote errechnet sich aus dem Verhältnis der innovativen Unternehmen zu den aktiven Unternehmen.

³ Die aktuellsten verfügbaren Daten stammen aus dem Jahr 2018.

Monitoring der FTI-Call Projekte des Call-Jahresprogramms 2021

Im Rahmen des FTI-Call-Jahresprogrammes 2021 wurden **fünf Calls** ausgeschrieben: Projekte Grundlagenforschung, Projekte angewandte Forschung, Infrastrukturen, Partnerschaften sowie Dissertationen. Details siehe Seite 84.

Geförderte Projekte

Insgesamt wurden **42 von 105 Projektanträgen gefördert**. Das entspricht einer Bewilligungsquote von insgesamt 40 %. Die meisten geförderten Projekte des Call-Jahresprogrammes 2021 waren Dissertationen (43 % der Projekte) und Projekte der Grundlagenforschung (26 % der Projekte).

Fördersummen

Die **Gesamtfördersumme** im Call-Jahresprogramm 2021 betrug **€ 8,8 Mio**.

Der **größte Anteil der Fördersumme entfiel auf die Projekte der Grundlagenforschung** (40 %), gefolgt von FTI-Partnerschaften (24 %). Dissertationen machten aufgrund der hohen Anzahl der geförderten Projekte immerhin 15 % der Fördersumme aus.

Der **Großteil der Fördersummen wurde von außeruniversitären Forschungseinrichtungen** eingeworben (40 % inklusive COMET-Zentren), gefolgt von Fachhochschulen (26 %) und öffentlichen Universitäten (24 %). Privatuniversitäten konnten 10 % der Fördersumme einwerben.

Beteiligungen

Insgesamt wurden im Call-Jahresprogramm 2021 **140 Beteiligungen⁴** gefördert.

Der **größte Anteil entfiel auf FTI-Partnerschaften** (5 Projekte mit jeweils 4-11 Partnern), gefolgt von Infrastrukturen⁵ (5 Projekte mit jeweils 4-10 Partnern) und Projekten der Grundlagenforschung (11 Projekte mit jeweils 1-4 Partnern).

Von den 140 Beteiligungen waren 76 % der Einrichtungen aus Niederösterreich, 19 % aus anderen Bundesländern (davon 89 % aus Wien) und **6 % der Einrichtungen waren aus dem europäischen Ausland** (DE, CH, SE, NL, ES).

Etwa **70 % der beteiligten Einrichtungen waren Akteure aus Wissenschaft und Forschung**. Der Rest verteilte sich auf Akteure aus der Wirtschaft sowie aus Bildung, Verwaltung und Gesellschaft.

Beschäftigte

Im Call-Jahresprogramm 2021 werden Beschäftigte mit insgesamt **123,3 Vollzeit-Äquivalente über die gesamte Projektlaufzeit** gefördert (laut Bewilligung).

⁴ Beteiligungen: Anzahl der an einem Projekt beteiligten Institutionen

⁵ Beim Call Infrastrukturen wurden als Projektpartner die Einrichtungen gezählt, welche die Infrastruktur gemeinsam nutzen wollen (Nutzungspartner)

Monitoring der geförderten wissenschaftlichen Projekte des Landes NÖ

Im Jahr 2021 wurden insgesamt **150 wissenschaftliche Projekte** des Landes NÖ gefördert (neu bewilligt).

Fördersummen

Die **Gesamtfördersumme** (Bewilligungssumme) für wissenschaftliche Projekte des Landes NÖ im Jahr 2021 betrug **€ 34,8 Mio.**

Die **Hälfte der Fördergelder** (50 %) wurde im **Handlungsfeld Gesundheit und Ernährung** vergeben. **Der Großteil der Mittel** (56 %) floss in **strukturelle Förderungen** (Aufbau von Forschungszentren und Forschungsnetzwerken, Stiftungsprofessuren, Infrastrukturen), sowie 44 % in einzelne Forschungsprojekte.

Monitoring der geförderten wissenschaftlichen Projekte der Abteilung Wissenschaft und Forschung

Im Jahr 2021 wurden durch die Abteilung Wissenschaft und Forschung insgesamt **66 wissenschaftliche Projekte** gefördert (neu bewilligt).

Fördersummen

Die **Gesamtfördersumme** (Bewilligungssumme) für wissenschaftliche Förderprojekte der Abteilung Wissenschaft und Forschung im Jahr 2021 betrug **€ 17,3 Mio.**

Die **meisten Fördergelder** (61 %) wurden im **Handlungsfeld Gesundheit und Ernährung** vergeben. Etwa **zwei Drittel der Fördergelder** (66 %) floss in **strukturelle Förderungen** (Aufbau von Forschungszentren/-netzwerken, Stiftungsprofessuren, Infrastrukturen), sowie 34 % in einzelne wissenschaftliche Projekte.

Basisförderungen der Abteilung Wissenschaft und Forschung

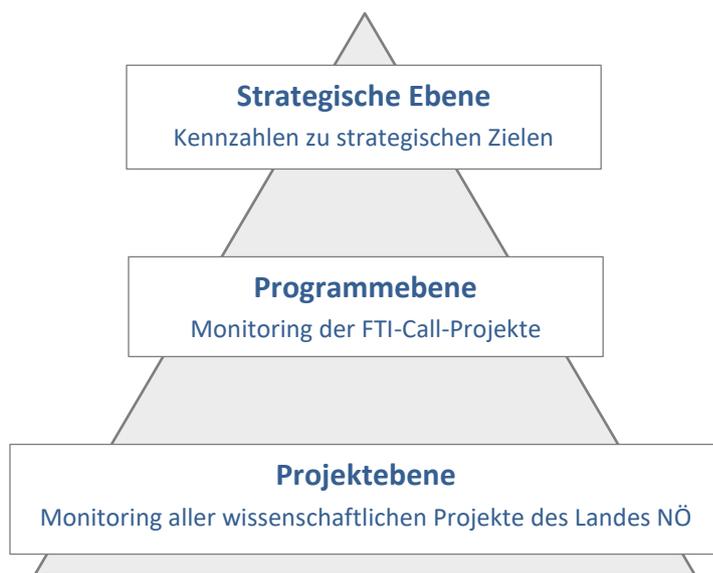
Im Jahr 2021 wurden von der Abteilung Wissenschaft und Forschung insgesamt **€ 18,4 Mio** an **Basisförderungen für Wissenschaft und Forschung** vergeben (jährliche Auszahlungssumme). Davon gingen **€ 17,1 Mio** an Einrichtungen im Bereich **Aus- und Weiterbildung**.

FTI-MONITORING GESAMTKONZEPT

Das Gesamtkonzept des FTI-Monitorings beinhaltet drei Ebenen:

- Strategische Ebene: Kennzahlen zu den strategischen Zielen
- Programmebene: Monitoring der FTI-Call-Projekte
- Projektebene: Monitoring aller wissenschaftlichen Projekte des Landes NÖ

Der Jahresbericht gibt einen Überblick über die Kennzahlen und statistischen Auswertungen auf allen drei Ebenen.



FTI-STRATEGIE NÖ 2027: ZIELE UND INDIKATOREN

F&E-Aktivitäten ausbauen	International herausragende Forschung forcieren	Wirtschaftsstandort und Innovation stärken	Wissenschaft und Gesellschaft enger zusammenführen
F&E-Arbeitsplätze ausbauen	Nutzung nationaler und internationaler Förderprogramme verbessern	Beschäftigung in Spitzentechnologie steigern	Gesellschaftliche Akzeptanz erhöhen
F&E-Beschäftigte (für F&E-Standort)	Höhe der eingeworbenen Drittmittel national/international: Anzahl bewilligter Projekte sowie Fördervolumen p.a.	Beschäftigte in Spitzentechnologiesektoren lt. OECD, Beispiele für die Ansiedelung forschender Unternehmen	Akzeptanz-Index laut Befragung
Forschungsquote erhöhen	Internationale Sichtbarkeit und Profilierung des Standorts steigern	Innovationskraft stärken	Nutzen für die regionale Bevölkerung stiften
Regionale Forschungsquoten in Prozent des BRP, Forschungsausgaben	Preise, Rankings, nach NÖ kommende WissenschaftlerInnen	Zahl der Patentanmeldungen, Spin-Offs, Innovatorenquote	Leuchtturmprojekte, die einen Nutzen für die regionale Bevölkerung stiften
Wissenschaftlichen Nachwuchs stärken	Qualität und Sichtbarkeit des Forschungsoutputs erhöhen	Vernetzung stimulieren	Wissenstransfer fördern
Betreute Dissertationen, Anzahl PhD-Programme und PhD-Studierende, Qualifikationsniveau der wissenschaftlichen MitarbeiterInnen	Publikationen in referierten Journalen	Forschungskooperationen zwischen Unternehmen und Forschungseinrichtungen	Teilnahme an Vermittlungsmaßnahmen, Teilnahme an Citizen Science Projekten, Beispiele für Citizen-Science-Projekte

TEIL I

KENNZAHLEN ZUM
FORSCHUNGSSTANDORT NÖ

MONITORING DER ENTWICKLUNG DES FORSCHUNGSSTANDORTES NIEDERÖSTERREICH

ZIEL 1: F&E-AKTIVITÄTEN AUSBAUEN
Indikatoren und Datenquellen

ZIEL 1: F&E-AKTIVITÄTEN AUSBAUEN

Indikatoren und Datenquellen

Indikatoren	Spezifikationen	Datenquellen
F&E-Arbeitsplätze ausbauen		
F&E-Beschäftigte (für F&E-Standort), pro Kopf und VZÄ Untergliederungen für den Unternehmenssektor nur nach Hauptstandort möglich. Gesamtzahl auch für F&E-Standort möglich.	<ul style="list-style-type: none"> - Gesamt - nach Geschlecht - nach Sektoren (Hochschulektor, Unternehmenssektor, öffentlicher Sektor, privater gemeinnütziger Sektor) - nach Qualifizierung 	Statistik Austria F&E-Erhebung: Sonderauswertung zur F&E-Erhebung 2019 ⁶
Forschungsquote erhöhen		
Regionale Forschungsquoten in Prozent des BRP		Statistik Austria F&E-Erhebung 2019
Forschungsausgaben Untergliederung für den Unternehmenssektor nur nach Hauptstandort möglich. Gesamtzahl auch für F&E-Standort möglich.	<ul style="list-style-type: none"> - gesamt (F&E-Standort) - nach Forschungsarten - nach Sektoren 	Statistik Austria F&E-Erhebung: Sonderauswertung zur F&E-Erhebung 2019
Wissenschaftlichen Nachwuchs fördern		
Betreute Dissertationen	<ul style="list-style-type: none"> - Gesamt - Nach Institutionstyp 	Wissenschaftserhebung NÖ
Anzahl PhD-Programme	<ul style="list-style-type: none"> - Anzahl gesamt - Institutionen, Standorte, Themenbereiche 	Erhebung Hochschulatlas NÖ
Anzahl PhD-Studierende	<ul style="list-style-type: none"> - Gesamt - Nach Geschlecht 	Daten der Wissenschaftseinrichtungen für das WS 2021/22
Qualifikationsniveau der wissenschaftlichen MitarbeiterInnen	<ul style="list-style-type: none"> - PhD gesamt - Habilitation und äquivalente Stellen gesamt - PhD und Habilitation jeweils nach Geschlecht 	Wissenschaftserhebung NÖ

⁶ Die Statistik Austria führt die F&E-Erhebung alle zwei Jahre durch. Die aktuellsten Daten stammen aus dem Jahr 2019. Im Jahr 2023 werden die Daten aus der F&E-Erhebung 2021 verfügbar sein.

ZIEL 1: F&E-AKTIVITÄTEN AUSBAUEN
F&E-Beschäftigte

F&E-Beschäftigte

Datenquelle

Statistik Austria F&E-Erhebung: Sonderauswertung zur F&E-Erhebung 2019. Genaue Quellenangabe jeweils unterhalb der Tabellen. Die Tabellen wurden aufbereitet. Originaltabellen im Anhang.



Gesamtanalyse

2021 waren am F&E-Standort in Niederösterreich insgesamt 12.777 Personen beschäftigt. In Vollzeit-Äquivalenten waren es 8.517,9. Die Tabellen unten zeigen eine Aufgliederung nach Qualifizierung und nach Sektor. Erläuterungen der Kategorien sind in den Fußnoten zu finden.

F&E-Beschäftigte (F&E-Standort) Kopffzahlen		Köpfe	Prozent
Gesamt (F&E-Standort)	gesamt	12.777	100,0
nach Geschlecht (Unternehmen nach Hauptstandort)	männlich	9.283	72,7
	weiblich	3.180	24,9
nach Qualifizierung (Unternehmen nach Hauptstandort)	wissenschaftliches Personal	6.709	52,5
	Höherqualifiziertes nichtwissenschaftliches Personal	4.786	37,5
	sonstiges Hilfspersonal	968	7,6
nach Sektor	Hochschulsektor ¹⁾	2.459	19,2
	öffentlicher Sektor ²⁾	906	7,1
	privater gemeinnütziger Sektor ³⁾	480	3,8
	Unternehmenssektor	8.932	69,9
Erhebungseinheiten	Hochschulsektor	41	
	öffentlicher Sektor	30	
	privater gemeinnütziger Sektor	9	
	Unternehmenssektor	589	

Q: STATISTIK AUSTRIA, Erhebung über Forschung und experimentelle Entwicklung 2019. - 1) Der Hochschulsektor, der im System der volkswirtschaftlichen Gesamtrechnung keinen eigenen Sektor darstellt, enthält alle Einrichtungen, die tertiäre Bildung in Österreich anbieten. Diese werden aufgrund ihrer Bedeutung für die Forschungslandschaft aus den anderen Durchführungssektoren herausgelöst und im Hochschulsektor zusammengefasst dargestellt. - 2) Bundesinstitutionen (unter Ausklammerung der im Hochschulsektor zusammengefassten), Landes-, Gemeinde- und Kammerinstitutionen, F&E-Einrichtungen der Sozialversicherungsträger, von der öffentlichen Hand finanzierte und/oder kontrollierte private gemeinnützige Institutionen sowie F&E-Einrichtungen der Ludwig Boltzmann Gesellschaft; einschließlich Österreichische Akademie der Wissenschaften und AIT Austrian Institute of Technology GmbH; ohne Landeskrankenanstalten. Die Landeskrankenanstalten wurden nicht mittels Fragebogenerhebung erfasst, sondern es erfolgte eine Schätzung der F&E-Ausgaben durch Statistik Austria auf Basis der Meldungen der Ämter der Landesregierungen. Daher liegen keine Daten über Beschäftigte in F&E vor. - 3) Private gemeinnützige Institutionen, deren Status ein vorwiegend privater oder privatrechtlicher, konfessioneller oder sonstiger nicht öffentlicher ist. Rundungsdifferenzen.

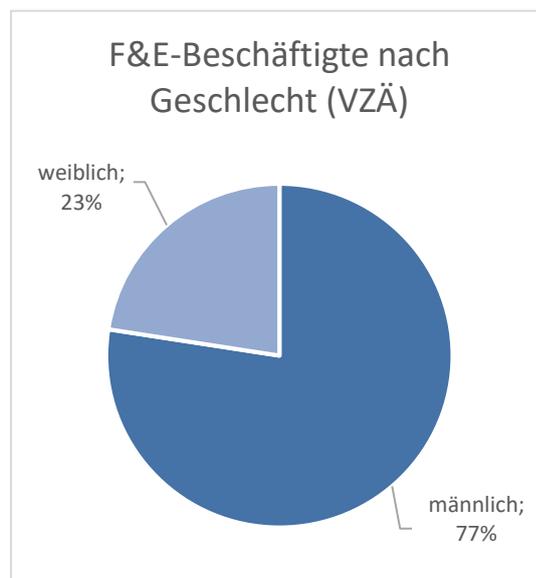
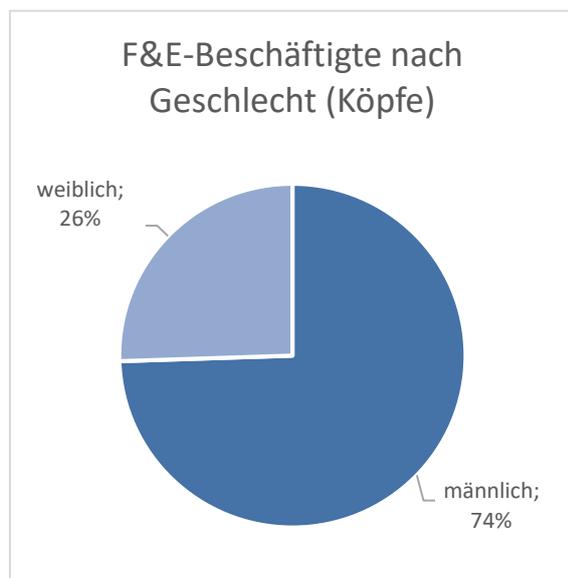
ZIEL 1: F&E-AKTIVITÄTEN AUSBAUEN
F&E-Beschäftigte

Prozentwerte nach Geschlecht und nach Sektor ergeben jeweils 97,5 %, da hier bei den Unternehmen der Hauptstandort verwendet werden musste. Die Tabelle wurde aufbereitet. Originaltabelle im Anhang.

F&E-Beschäftigte (F&E-Standort) in VZÄ		VZÄ	Prozent
gesamt	gesamt	8.517,9	100,0
nach Geschlecht (Unternehmen nach Hauptstandort)	männlich	6.461,0	75,9
	weiblich	1.881,0	22,1
nach Qualifizierung (Unternehmen nach Hauptstandort)	wissenschaftliches Personal	4.499,5	52,8
	Höherqualifiziertes nichtwissenschaftliches Personal	3.281,0	38,5
	sonstiges Hilfspersonal	561,5	6,6
nach Sektor	Hochschulsektor ¹⁾	1.326,2	15,6
	öffentlicher Sektor ²⁾	533,4	6,3
	privater gemeinnütziger Sektor ³⁾	282,5	3,3
	Unternehmenssektor	6.375,8	74,9
Erhebungseinheiten	Hochschulsektor	41	
	öffentlicher Sektor	30	
	privater gemeinnütziger Sektor	9	
	Unternehmenssektor	589	

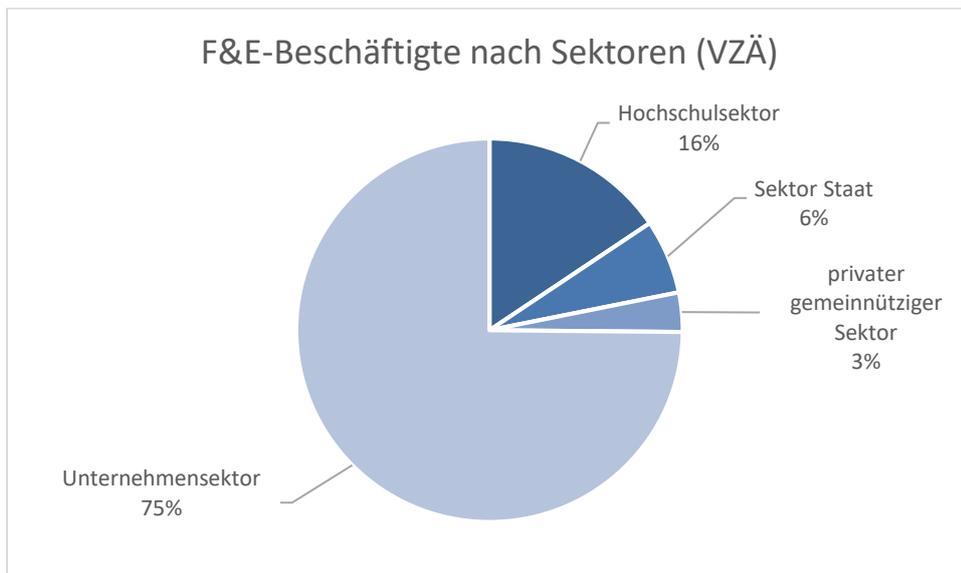
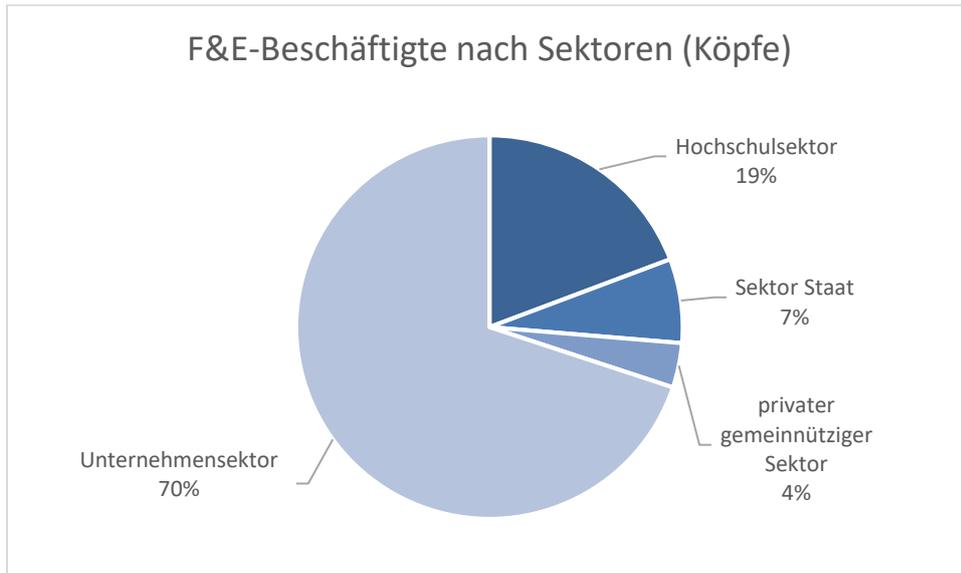
Q: STATISTIK AUSTRIA, Erhebung über Forschung und experimentelle Entwicklung 2019. Erläuterungen siehe Fußnoten zur Tabelle oben (F&E-Beschäftigte Kopffzahlen). Rundungsdifferenzen. Prozentwerte nach Geschlecht und nach Sektor ergeben jeweils 97,9 %, da hier bei den Unternehmen der Hauptstandort verwendet werden musste. Die Tabelle wurde aufbereitet. Originaltabelle im Anhang.

Die Daten zeigen ein stark unausgewogenes Geschlechterverhältnis mit einem starken Überhang an Männern (74 % Männer, 26 % Frauen, Köpfe). Diese Tatsache lässt sich auf die Anzahl der Beschäftigten im Unternehmensbereich zurückführen: insgesamt 70 % der F&E-Beschäftigten (Köpfe) sind im Unternehmenssektor tätig, davon sind 83 % männlich und 17 % weiblich. Der Effekt ist bei den Vollzeit-Äquivalenten nahezu identisch. Im Hochschulsektor ist das Verhältnis zwischen Männern und Frauen hingegen recht ausgewogen (Details weiter unten).

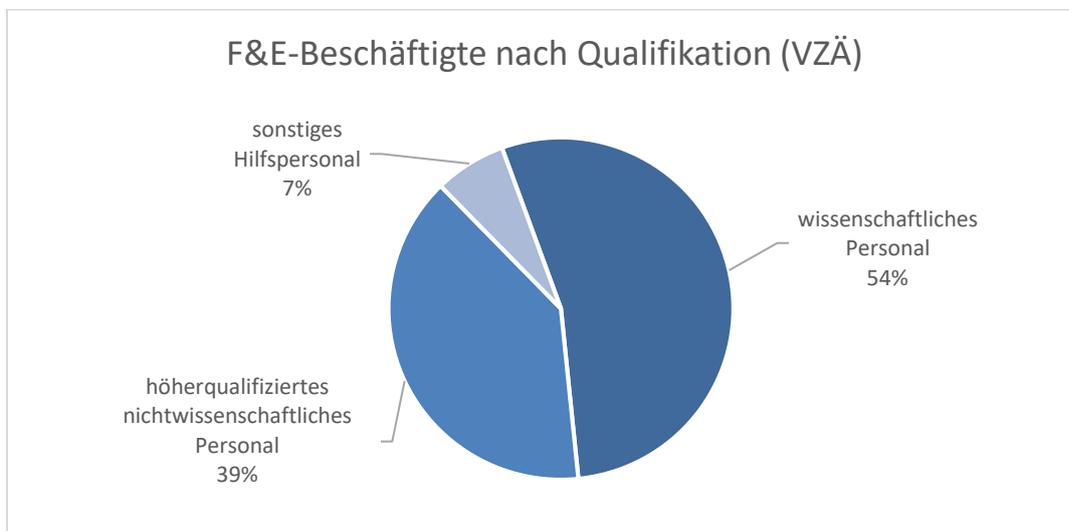
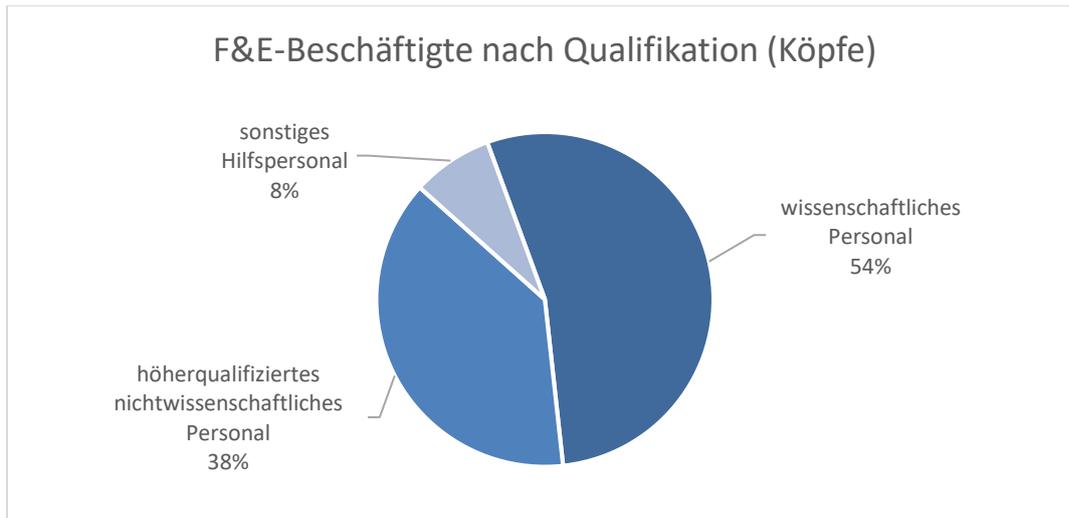


ZIEL 1: F&E-AKTIVITÄTEN AUSBAUEN
F&E-Beschäftigte

Insgesamt 70 % der F&E-Beschäftigten (Kopfzahlen) ist im Unternehmenssektor tätig. Bei den Vollzeit-Äquivalenten sind es sogar drei Viertel (75 %). An zweiter Stelle kommt der Hochschulsektor mit 19 % der Personen und 16 % der VZÄ (Absolutwerte siehe Tabellen oben). Im Unternehmenssektor ist das Geschlechterverhältnis stark männerlastig (83 % Männer, 17 % Frauen). Auch in den anderen Sektoren sind mehr Männer als Frauen beschäftigt. Im Hochschulsektor und im privaten gemeinnützigen Sektor ist das Verhältnis jedoch vergleichsweise ausgewogen (57 und 58 % Männer). Genaue Zahlen sind in den Tabellen im Abschnitt Sektoren und Geschlecht auf Seite 20 zu finden.



ZIEL 1: F&E-AKTIVITÄTEN AUSBAUEN
F&E-Beschäftigte



Sektoren und Geschlecht

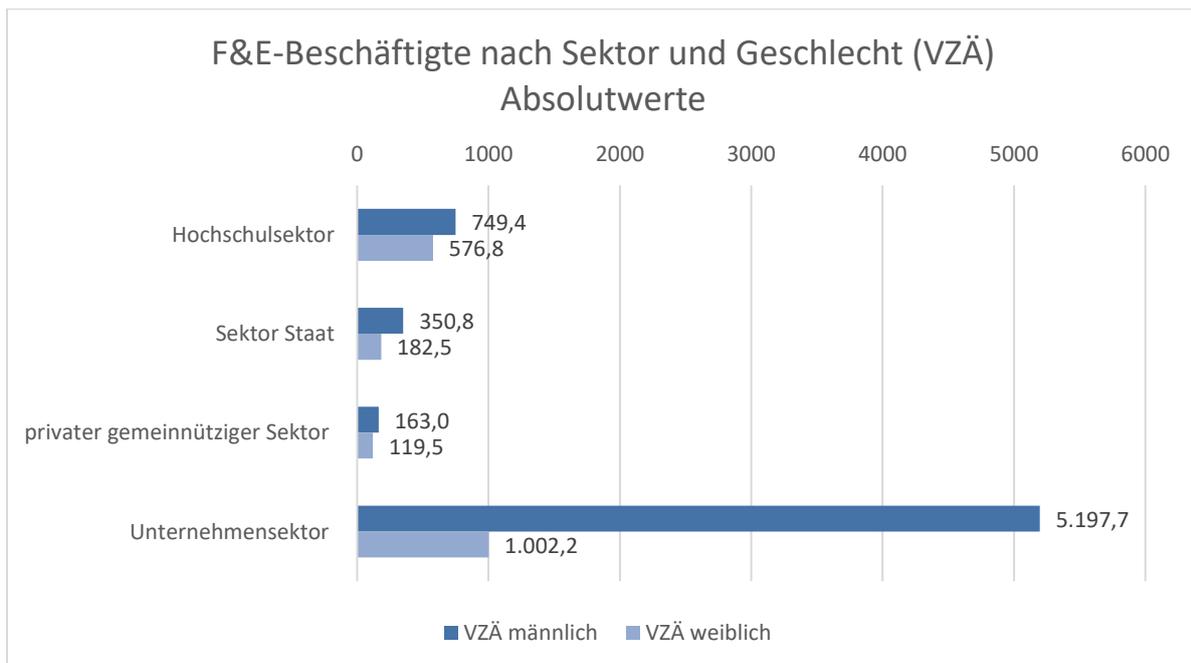
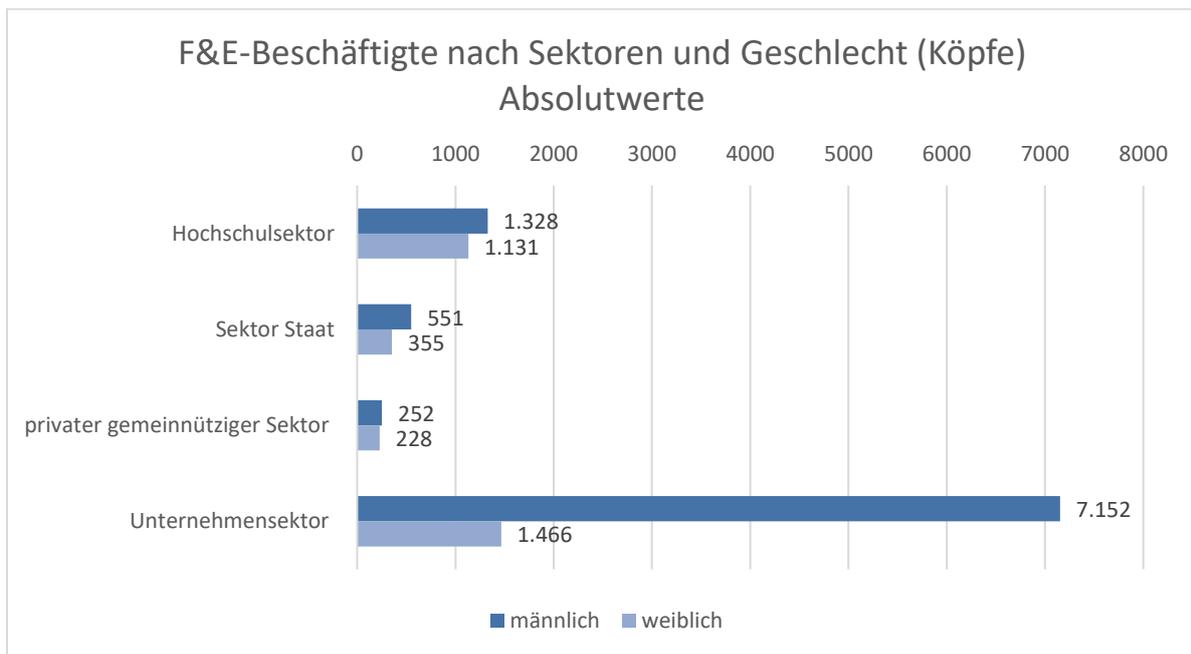
F&E-Beschäftigte pro Kopf nach Sektor und Geschlecht	männlich		weiblich		Gesamt
	Köpfe	Prozent	Köpfe	Prozent	
Hochschulsektor	1.328	54,0	1.131	46,0	2.459
Sektor Staat	551	60,8	355	39,2	906
Privater gemeinnütziger Sektor	252	52,5	228	47,5	480
Unternehmenssektor	7.152	83,0	1.466	17,0	8.618
SUMME	9.283	74,5	1.466	25,5	12.463*

*Die Gesamtsumme unterscheidet sich von der oben angegebenen Gesamtsumme, da die Unterscheidung nach Geschlecht für den Unternehmenssektor nur nach Hauptstandort möglich ist, nicht nach F&E-Standort.

ZIEL 1: F&E-AKTIVITÄTEN AUSBAUEN
F&E-Beschäftigte

F&E-Beschäftigte VZÄ nach Sektor und Geschlecht	männlich		weiblich		Gesamt
	VZÄ	Prozent	VZÄ	Prozent	
Hochschulsektor	749,4	56,5	576,8	43,5	1.326
Sektor Staat	350,8	65,8	182,5	34,2	533
Privater gemeinnütziger Sektor	163,0	57,7	119,5	42,3	283
Unternehmenssektor	5.197,7	83,8	1.002,2	16,2	6.200
SUMME	6.460,9	77,5	1.881,0	22,5	8.342*

*Die Gesamtsumme unterscheidet sich von der oben angegebenen Gesamtsumme, da die Unterscheidung nach Geschlecht für den Unternehmenssektor nur nach Hauptstandort möglich ist, nicht nach F&E-Standort.



ZIEL 1: F&E-AKTIVITÄTEN AUSBAUEN
F&E-Beschäftigte

Qualifikation und Geschlecht

Statistik Austria klassifiziert nach wissenschaftlichem, höherqualifiziertem nichtwissenschaftlichem sowie sonstigem Hilfspersonal. Hierbei handelt es sich um eine funktionelle Aufgliederung. Beschäftigte werden aufgrund ihrer Funktion zugeordnet⁷.

Mehr als die Hälfte der F&E-Mitarbeiter sind wissenschaftliches Personal (54 %), 38 % sind höherqualifiziertes nichtwissenschaftliches Personal und 8 % sonstiges Hilfspersonal. Bei den Vollzeit-Äquivalenten ist das Verhältnis das selbe.

Wenn man das Gesamt-Geschlechterverhältnis betrachtet, sieht man, dass verhältnismäßig mehr Männer in höherqualifizierten Positionen (wissenschaftliches Personal und höherqualifiziertes nichtwissenschaftliches Personal) und weniger Männer in niedrig qualifizierten Stellen (Hilfspersonal) arbeiten. Bei Frauen ist es umgekehrt. Wissenschaftliches Personal ist zu 28 % weiblich, höherqualifiziertes nichtwissenschaftliches Personal zu 20 %. Hilfspersonal ist jedoch zu 41 % weiblich (jeweils Kopffzahlen; bei den VZÄ ist das Verhältnis ähnlich).

Betrachtet man jedoch die Verteilung auf die Qualifikationsstufen jeweils getrennt für Frauen und Männer, zeigt sich in der Gruppe der Frauen ein etwas höherer Anteil in wissenschaftlichen Positionen als in der Gruppe der Männer, das heißt konkret: 58 % des weiblichen und 52 % des männlichen Personals bekleiden wissenschaftliche Positionen. Gleichzeitig ist ein höherer Anteil der Frauen in Hilfspositionen tätig (12 % des weiblichen und 6 % des männlichen Personals). Bei den männlichen Beschäftigten ist hingegen der Anteil des höherqualifizierten nichtwissenschaftlichen Personals deutlich größer als beim weiblichen Personal (29 % des weiblichen und 42 % des männlichen Personals).

Details siehe Tabellen unten.

F&E-Beschäftigte pro Kopf nach Qualifikation und Geschlecht	männlich			weiblich			Gesamt
	Köpfe	Zeilen-Prozent	Spalten-Prozent	Köpfe	Zeilen-Prozent	Spalten-Prozent	
Wissenschaftliches Personal	4.855	72,4	52,3	1.854	27,6	58,3	6.709
Höherqualifiziertes nichtwissenschaftliches Personal	3.853	80,5	41,5	933	19,5	29,3	4.786
Sonstiges Hilfspersonal	575	59,4	6,2	393	40,6	12,4	968
SUMME	9.283	74,5	100,0	3.180	25,5	100,0	12.463*

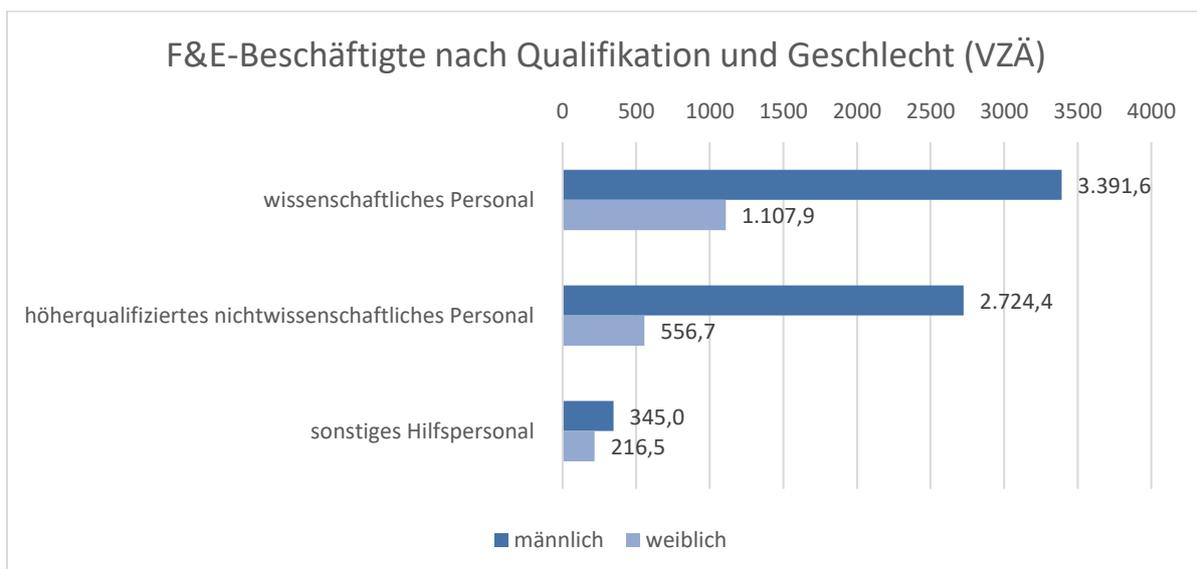
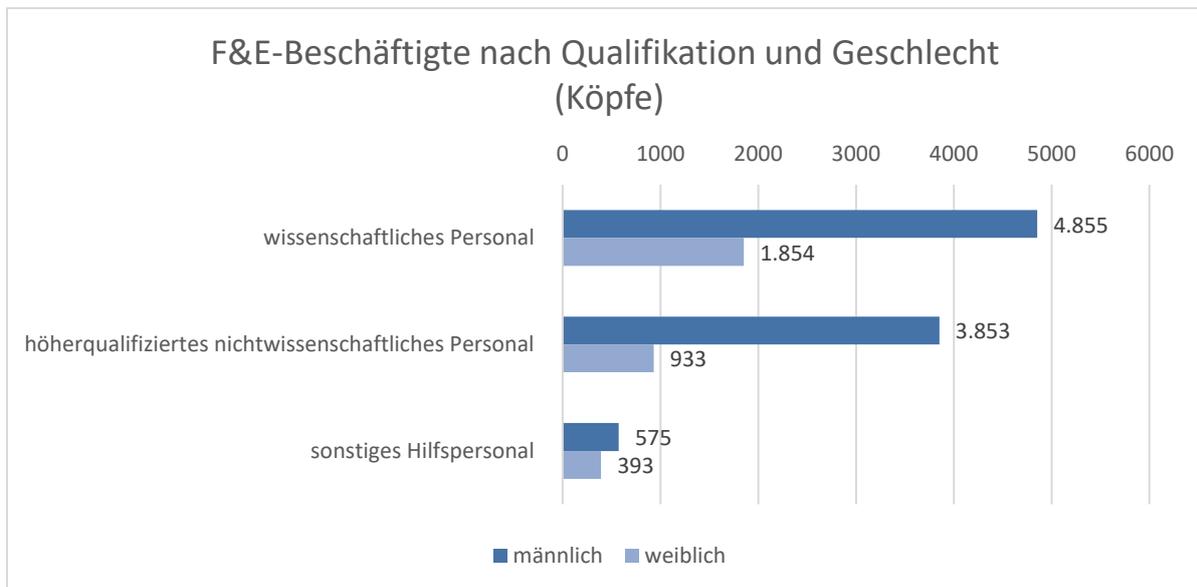
*Die Gesamtsumme unterscheidet sich von der oben angegebenen Gesamtsumme, da die Unterscheidung nach Geschlecht für den Unternehmenssektor nur nach Hauptstandort möglich ist, nicht nach F&E-Standort.

⁷ Wissenschaftliches Personal: Beschäftigte, die mit der Konzipierung und Hervorbringung neuer Kenntnisse befasst sind. Diese Kategorie enthält auch hochqualifiziertes administratives Personal. Höherqualifiziertes nichtwissenschaftliches Personal: Beschäftigte, die unter der Leitung oder Aufsicht einer wissenschaftlich tätigen Person eine höherqualifizierte Tätigkeit ausführen, die in direktem oder indirektem Zusammenhang mit der wissenschaftlichen Tätigkeit der Erhebungseinheit steht. Sonstiges Hilfspersonal: Sonstige nichtwissenschaftlich Beschäftigte (Büropersonal, Schreibkräfte, gelernte und ungelernete Arbeiter/innen und sonstiges Hilfspersonal)

ZIEL 1: F&E-AKTIVITÄTEN AUSBAUEN
F&E-Beschäftigte

F&E-Beschäftigte VZÄ nach Qualifikation und Geschlecht	männlich			weiblich			Gesamt
	VZÄ	Zeilen- Prozent	Spalten- Prozent	VZÄ	Zeilen- Prozent	Spalten- Prozent	
Wissenschaftliches Personal	3.391,6	75,4	52,5	1.107,9	24,6	58,9	6.709
Höherqualifiziertes nichtwissenschaftliches Personal	2.724,4	83,0	42,2	556,7	17,0	29,6	4.786
Sonstiges Hilfspersonal	345,0	61,4	5,3	216,5	38,6	11,5	968
SUMME	6.461,0	77,5	100,0	1.881,1	22,5	100,0	12.463*

*Die Gesamtsumme unterscheidet sich von der oben angegebenen Gesamtsumme, da die Unterscheidung nach Geschlecht für den Unternehmenssektor nur nach Hauptstandort möglich ist, nicht nach F&E-Standort.

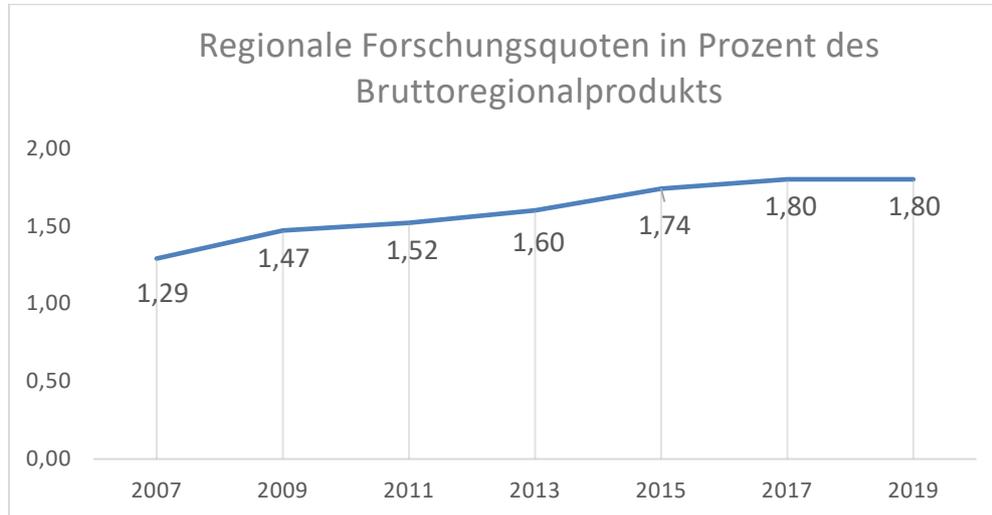


Eine separate Analyse des Hochschulsektors ist im Hochschulstrategie-Monitoring Jahresbericht 2021 zu finden.

Regionale Forschungsquoten

Datenquelle

Statistik Austria F&E-Erhebung 2019.



Q: STATISTIK AUSTRIA, Erhebung über Forschung und experimentelle Entwicklung 2007-2019. - 1) **Regionale Zuordnung nach dem F&E-Standort/** den F&E-Standorten der Erhebungseinheiten. - 2) Konzept ESVG 2010, VGR-Revisionsstand: September 2021.

Forschungsausgaben

Datenquelle

Statistik Austria F&E-Erhebung: Sonderauswertung zur F&E-Erhebung 2019. Genaue Quellenangabe jeweils unterhalb der Tabellen. Die Tabellen wurden aufbereitet. Originaltabellen im Anhang.

Forschungsausgaben
für den F&E-Standort NÖ
€ 1.13 Mia

Mehr als die Hälfte der Forschungsausgaben (56 %) fallen in den Bereich der experimentellen Entwicklung, gefolgt von der angewandten Forschung (32 %). Ausgaben für Grundlagenforschung machen insgesamt 12 % aus. Entsprechend dazu fallen drei Viertel der Forschungsausgaben in den Unternehmenssektor (75 %), 12 % in den Hochschulsektor und 11 % in den öffentlichen Sektor. In den privaten gemeinnützigen Bereich fallen 2 % der Forschungsausgaben.

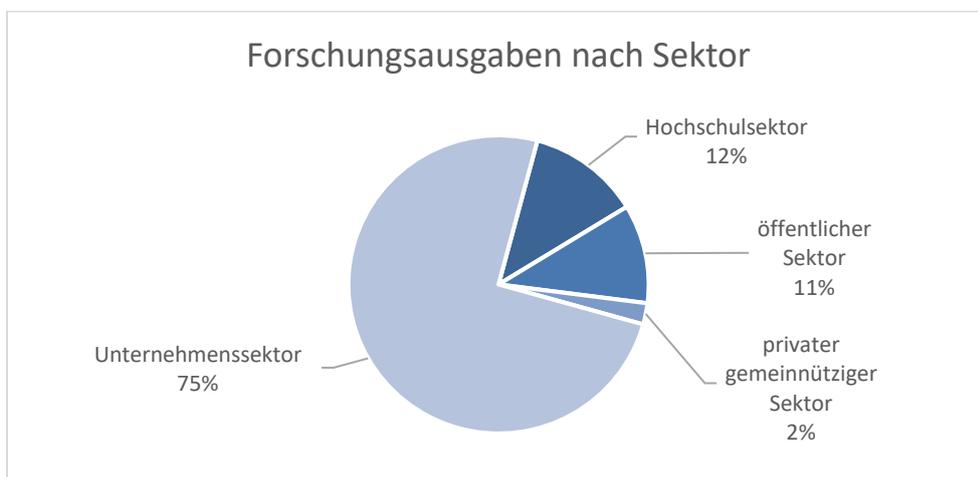
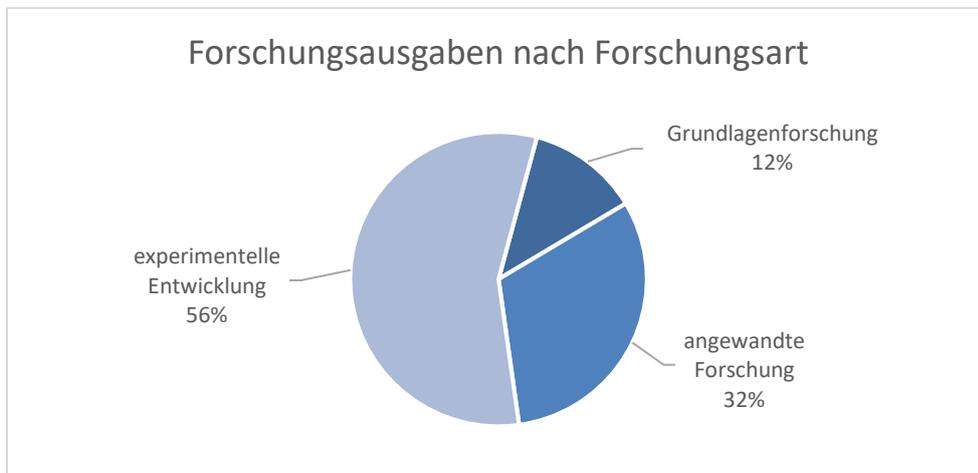
ZIEL 1: F&E-AKTIVITÄTEN AUSBAUEN
Forschungsausgaben

Forschungsausgaben nach Forschungsart und Sektor	Forschungsart/Sektor	In 1.000 EUR	Prozent
Gesamt (F&E-Standort)		1.132.725	100,0
nach Forschungsart (für Unternehmenssektor nach Hauptstandort)	Grundlagenforschung	125.426	11,1
	angewandte Forschung	321.500	28,4
	experimentelle Entwicklung	577.637	51,0
nach Sektor	Hochschulsektor	137.242	12,1
	öffentlicher Sektor ¹⁾²⁾	121.639	10,7
	privater gemeinnütziger Sektor ³⁾	26.077	2,3
	Unternehmenssektor	847.767	74,8

Q: STATISTIK AUSTRIA, Erhebung über Forschung und experimentelle Entwicklung 2019. - 1) Anzahl der Erhebungseinheiten ohne Landeskrankenanstalten. - 2) Bundesinstitutionen (unter Ausklammerung der im Hochschulsektor zusammengefassten), Landes-, Gemeinde- und Kammerinstitutionen, F&E-Einrichtungen der Sozialversicherungsträger, von der öffentlichen Hand finanzierte und/oder kontrollierte private gemeinnützige Institutionen sowie F&E-Einrichtungen der Ludwig Boltzmann Gesellschaft; einschließlich Österreichische Akademie der Wissenschaften und AIT Austrian Institute of Technology GmbH; einschließlich Landeskrankenanstalten. Die Landeskrankenanstalten wurden nicht mittels Fragebogenerhebung erfasst, sondern es erfolgte eine Schätzung der F&E-Ausgaben durch Statistik Austria unter Heranziehung der Meldungen der Ämter der Landesregierungen. - 3) Private gemeinnützige Institutionen, deren Status ein vorwiegend privater oder privatrechtlicher, konfessioneller oder sonstiger nicht öffentlicher ist.

Bei der Auswertung nach Forschungsarten sind die F&E-Ausgaben der Landeskrankenanstalten (rund € 40 Mio) nicht eingeschlossen, da für diese keine Unterteilung nach Forschungsarten zur Verfügung steht. Daher unterscheiden sich die F&E-Ausgaben insgesamt und nach Forschungsarten um diesen Betrag.

Prozentwerte nach Forschungsart ergeben gesamt 90,5 %, da hier bei den Unternehmen der Hauptstandort verwendet werden musste. Die Tabelle wurde aufbereitet. Originaltabelle im Anhang.



Wissenschaftlicher Nachwuchs

Betreute Dissertationen

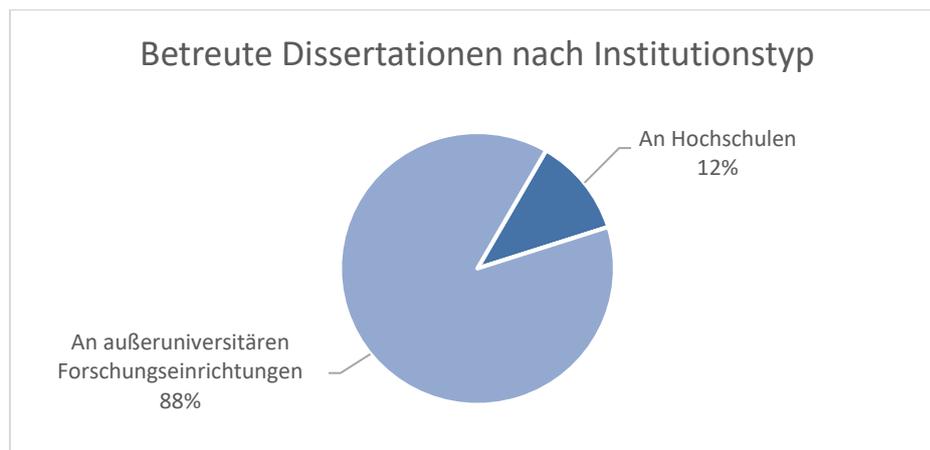
Datenquelle

Wissenschaftserhebung NÖ 2021 (Abteilung Wissenschaft und Forschung). Eine Beschreibung der Erhebung ist im Anhang zu finden.

Insgesamt wurden in Niederösterreich 511 Dissertationen betreut, davon 88 % an außeruniversitären Forschungseinrichtungen und 12 % an Hochschulen.

Betreute Dissertationen nach Institutionstyp	N	Anzahl	Prozent
An Hochschulen	17	60	11,7
An außeruniversitären Forschungseinrichtungen	39	451	88,3
Gesamt	56	511	100,0

N = Anzahl der Erhebungseinheiten (Institutionen)



PhD-Programme und PhD-Studierende

Datenquelle

PhD-Programme: Erhebung Hochschulatlas NÖ 2021 (Abteilung Wissenschaft und Forschung).
PhD-Studierende: Eigene K3-Erhebung für das WS 2021/22 mit unterschiedlichen Stichtagen (UWK 21.12.2021, ISTA 31.12.2021, DPU und ITI 15.11.2021).

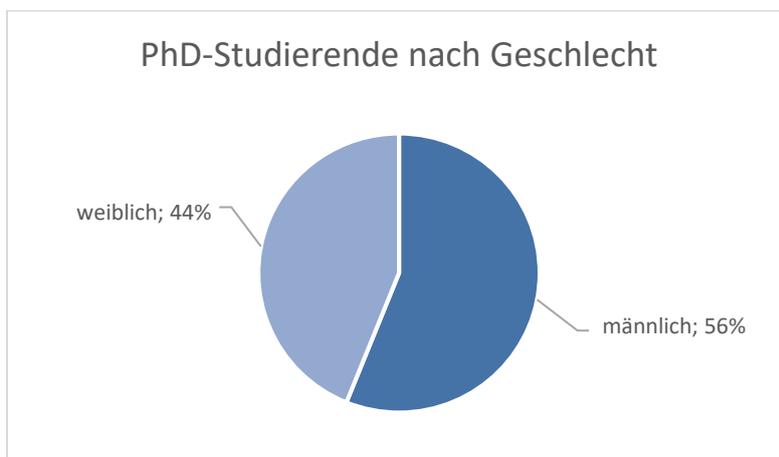
An Hochschulen in NÖ (inkl. ISTA) wurden sechs PhD-Programme in allen Wissenschaftsdisziplinen angeboten. 303 PhD-Studierenden waren studienrechtlich in Niederösterreich angesiedelt, davon 283 am ISTA (93 %) und 20 an Universitäten und Hochschulen (7 %). 56 % der Studierenden waren Männer und 44 % Frauen.

ZIEL 1: F&E-AKTIVITÄTEN AUSBAUEN
Wissenschaftlicher Nachwuchs

PhD-Programme			
Programm	Institution	Standort	Wissenschaftsdisziplin
Doktoratsstudium Zahnmedizin	Danube Private University	Krems an der Donau	Humanmedizin, Gesundheitswissenschaften
PhD Regenerative Medizin	Universität für Weiterbildung Krems	Krems an der Donau	Humanmedizin, Gesundheitswissenschaften
PhD Migration Studies	Universität für Weiterbildung Krems	Krems an der Donau	Sozialwissenschaften
PhD-Programm	Institute of Science and Technology Austria (ISTA)	Klosterneuburg	Naturwissenschaften, Technische Wissenschaften
Sacrae Theologiae Doctor, STD	Katholische Hochschule ITI	Trumau	Geisteswissenschaften
DiLaAg ⁸ - Digitalisierungs- und Innovationslabor in den Agrarwissenschaften	Universität für Bodenkultur, Technische Universität Wien, Veterinärmedizinische Universität Wien	Universitäts- und Forschungszentrum Tulln (UFT)	Agrarwissenschaften

PhD-Studierende nach Institution und Geschlecht	männlich		weiblich		Gesamt
	Anzahl	Prozent	Anzahl	Prozent	
Universität für Weiterbildung Krems	7	41,2	10	58,8	17
DPU	1	100,0	0	0,0	1
Katholische Hochschule ITI	2	100,0	0	0,0	2
Institute of Science and Technology Austria	160	56,5	123	43,5	283
SUMME	170	56,1	133	43,9	303

Anmerkung: die Doktoratsstudierenden im Programm DilaAg wurden in der hier zugrundeliegenden Statistik nicht erfasst und sind daher in dieser Tabelle nicht angeführt.



⁸ Das Programm DilaAg wird in der Hochschulatlas-Erhebung nicht erfasst, da Wiener Universitäten hier nicht inkludiert sind.

Qualifikationsniveau des wissenschaftlichen Personals

Datenquelle

Wissenschaftserhebung NÖ 2021 (Abteilung Wissenschaft und Forschung). Eine Beschreibung der Erhebung ist im Anhang zu finden.

Das wissenschaftliche Personal (an Universitäten, Hochschulen und außeruniversitären Forschungseinrichtungen) weist in allen Qualifikationsstufen einen Überhang an Männern auf (über alle Qualifikationsstufen hinweg: 59 % Männer, 41 % Frauen, jeweils Kopffzahlen). Der Effekt verstärkt sich bei höherer Qualifikation (mit Promotion 64 % Männer, 36 % Frauen; mit Habilitation oder gleichwertiger Qualifikation: 80 % Männer, 20 % Frauen). Kopffzahlen und Vollzeit-Äquivalente weisen keine nennenswerten Unterschiede auf. Siehe Tabellen und Diagramme unten⁹.

Qualifikationsniveau (pro Kopf) nach Geschlecht	Köpfe	Prozent
Wissenschaftliches Personal Kopffzahl Frauen	1.469	41,2
Wissenschaftliches Personal Kopffzahl Männer	2.094	58,8
Wissenschaftliches Personal Kopffzahl SUMME	3.563	100,0
mit Promotion Kopffzahl Frauen	518	35,7
mit Promotion Kopffzahl Männer	934	64,3
mit Promotion Kopffzahl SUMME	1.452	100,0
mit Habilitation oder gleichwertiger Qualifikation Kopffzahl Frauen	52	19,7
mit Habilitation oder gleichwertiger Qualifikation Kopffzahl Männer	212	80,3
mit Habilitation oder gleichwertiger Qualifikation Kopffzahl SUMME	264	100,0

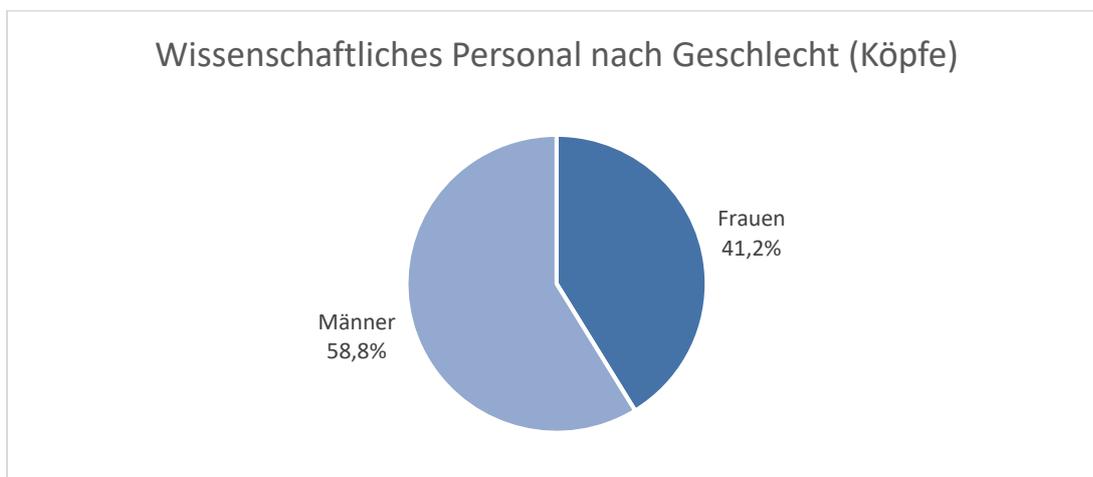
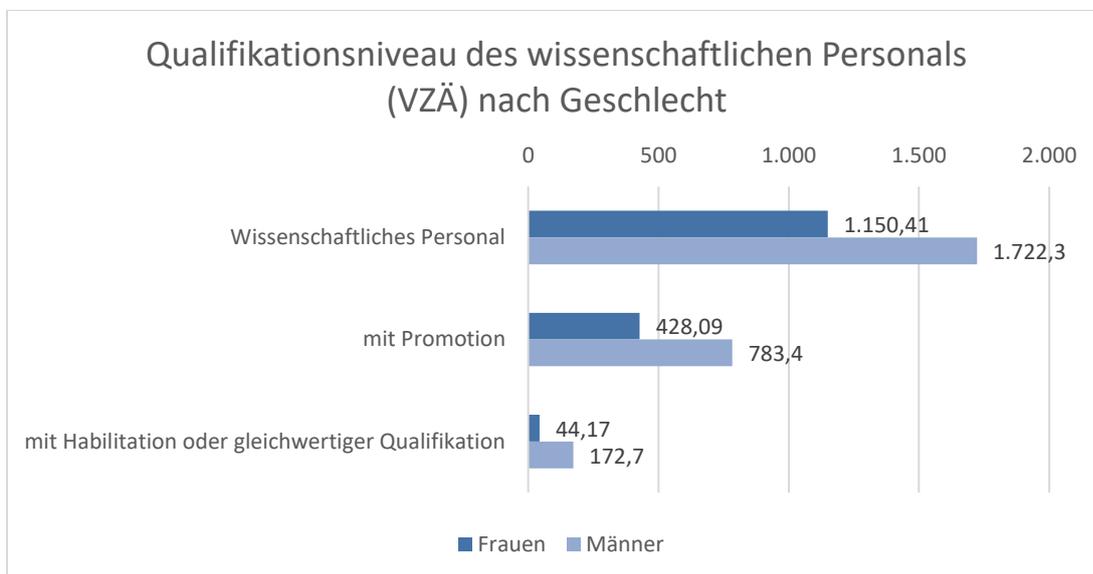
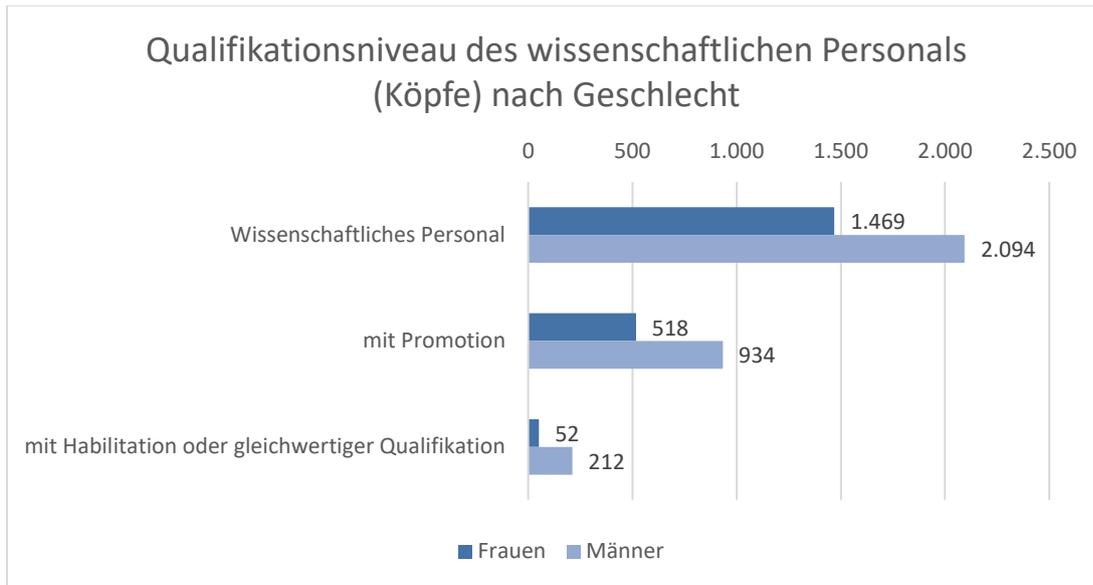
N = 56 (Anzahl der Erhebungseinheiten/Institutionen)
Ohne an Kliniken angestelltes Personal.

Qualifikationsniveau (VZÄ) nach Geschlecht	VZÄ	Prozent
Wissenschaftliches Personal VZÄ Frauen	1.150,4	40,0
Wissenschaftliches Personal VZÄ Männer	1.722,3	60,0
Wissenschaftliches Personal VZÄ SUMME	2.872,7	100,0
mit Promotion VZÄ Frauen	428,1	35,3
mit Promotion VZÄ Männer	783,4	64,7
mit Promotion VZÄ SUMME	1.211,5	100,0
mit Habilitation oder gleichwertiger Qualifikation VZÄ Frauen	44,2	20,4
mit Habilitation oder gleichwertiger Qualifikation VZÄ Männer	172,7	79,6
mit Habilitation oder gleichwertiger Qualifikation VZÄ SUMME	216,9	100,0

N = 56 (Anzahl der Erhebungseinheiten/Institutionen)
Ohne an Kliniken angestelltes Personal.

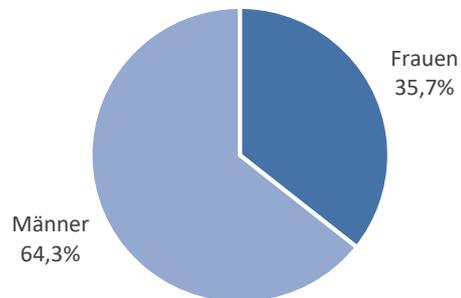
⁹ Das an Kliniken angestellte Personal wurde für den vorliegenden Bericht aus den Analysen ausgeschlossen.

ZIEL 1: F&E-AKTIVITÄTEN AUSBAUEN
Wissenschaftlicher Nachwuchs

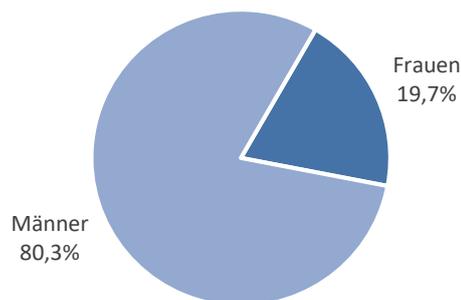


ZIEL 1: F&E-AKTIVITÄTEN AUSBAUEN
Wissenschaftlicher Nachwuchs

Wissenschaftliches Personal mit Promotion nach
Geschlecht (Köpfe)



Wissenschaftliches Personal mit Habilitation oder
gleichwertiger Qualifikation (Köpfe)



Qualifikationsniveau des wissenschaftlichen Personals an Hochschulen

Das wissenschaftliche Personal an Universitäten und Hochschulen weist in allen Qualifikationsstufen einen leichten Überhang an Männern auf, wobei sich der Effekt bei höherer Qualifikation verstärkt (über alle Qualifikationsstufen hinweg: 51 % Männer, 49 % Frauen; mit Promotion 58 % Männer, 42 % Frauen; mit Habilitation oder gleichwertiger Qualifikation: 84 % Männer, 16 % Frauen). Die Differenz ist etwas kleiner als in den außeruniversitären Forschungseinrichtungen. Kopfzahlen und Vollzeit-Äquivalente weisen keine nennenswerten Unterschiede auf. Siehe Tabellen und Diagramme unten.

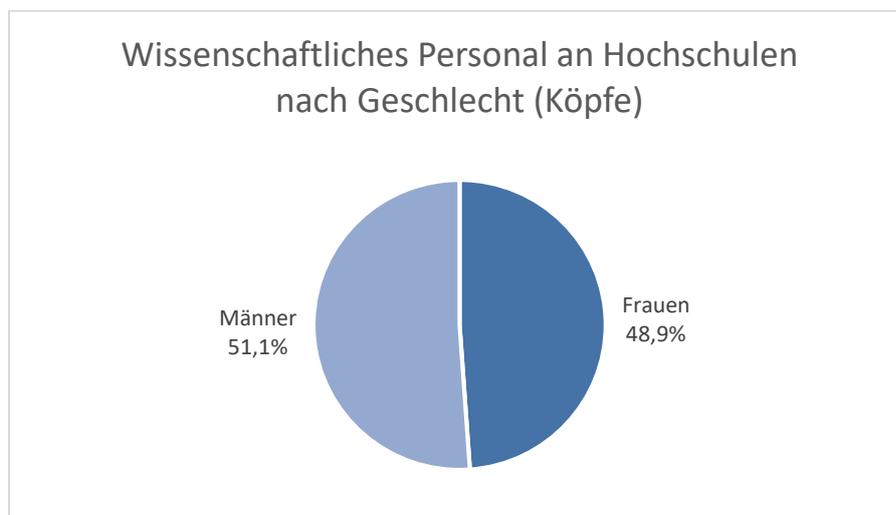
ZIEL 1: F&E-AKTIVITÄTEN AUSBAUEN
Wissenschaftlicher Nachwuchs

Qualifikationsniveau (pro Kopf) an Hochschulen nach Geschlecht	Köpfe	Prozent
Wissenschaftliches Personal Kopfzahl Frauen	823	48,9
Wissenschaftliches Personal Kopfzahl Männer	861	51,1
Wissenschaftliches Personal Kopfzahl SUMME	1.684	100,0
mit Promotion Kopfzahl Frauen	309	42,0
mit Promotion Kopfzahl Männer	426	58,0
mit Promotion Kopfzahl SUMME	735	100,0
mit Habilitation oder gleichwertiger Qualifikation Kopfzahl Frauen	25	16,1
mit Habilitation oder gleichwertiger Qualifikation Kopfzahl Männer	130	83,9
mit Habilitation oder gleichwertiger Qualifikation Kopfzahl SUMME	155	100,0

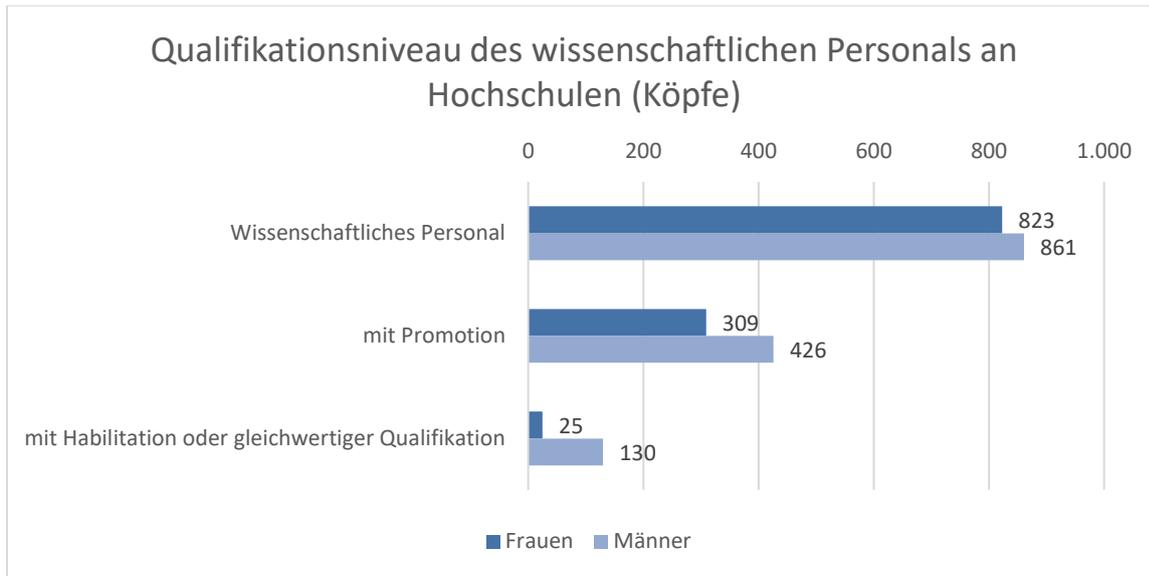
N = 17 (Anzahl der Erhebungseinheiten/Institutionen)

Qualifikationsniveau (VZÄ) an Hochschulen nach Geschlecht	VZÄ	Prozent
Wissenschaftliches Personal VZÄ Frauen	626,3	49,1
Wissenschaftliches Personal VZÄ Männer	648,3	50,9
Wissenschaftliches Personal VZÄ SUMME	1.274,6	100,0
mit Promotion VZÄ Frauen	252,1	43,0
mit Promotion VZÄ Männer	333,7	57,0
mit Promotion VZÄ SUMME	585,8	100,0
mit Habilitation oder gleichwertiger Qualifikation VZÄ Frauen	19,6	16,4
mit Habilitation oder gleichwertiger Qualifikation VZÄ Männer	99,6	83,6
mit Habilitation oder gleichwertiger Qualifikation VZÄ SUMME	119,2	100,0

N = 17 (Anzahl der Erhebungseinheiten/Institutionen)



ZIEL 1: F&E-AKTIVITÄTEN AUSBAUEN
Wissenschaftlicher Nachwuchs



Qualifikationsniveau des wissenschaftlichen Personals an außeruniversitären Forschungseinrichtungen

Das wissenschaftliche Personal an außeruniversitären Forschungseinrichtungen weist auf allen Qualifikationsstufen einen starken Überhang an Männern auf (über alle Qualifikationsstufen hinweg 66 % Männer, 34 % Frauen, jeweils Kopffzahlen). Der Effekt verstärkt sich bei höherer Qualifikation (mit Promotion 71 % Männer, 29 % Frauen; mit Habilitation oder gleichwertiger Qualifikation: 75 % Männer, 25 % Frauen). Kopffzahlen und Vollzeit-Äquivalente weisen keine nennenswerten Unterschiede auf. Siehe Tabellen und Diagramme unten.

Qualifikationsniveau (pro Kopf) an Forschungseinrichtungen nach Geschlecht	Köpfe	Prozent
Wissenschaftliches Personal Kopffzahl Frauen	646	34,4
Wissenschaftliches Personal Kopffzahl Männer	1.233	65,6
Wissenschaftliches Personal Kopffzahl SUMME	1.879	100,0
mit Promotion Kopffzahl Frauen	209	29,1
mit Promotion Kopffzahl Männer	508	70,9
mit Promotion Kopffzahl SUMME	717	100,0
mit Habilitation oder gleichwertiger Qualifikation Kopffzahl Frauen	27	24,8
mit Habilitation oder gleichwertiger Qualifikation Kopffzahl Männer	82	75,2
mit Habilitation oder gleichwertiger Qualifikation Kopffzahl SUMME	109	100,0

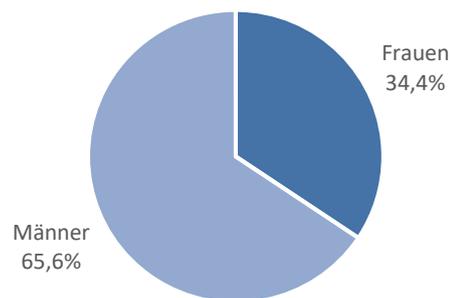
N = 39 (Anzahl der Erhebungseinheiten/Institutionen)

ZIEL 1: F&E-AKTIVITÄTEN AUSBAUEN
Wissenschaftlicher Nachwuchs

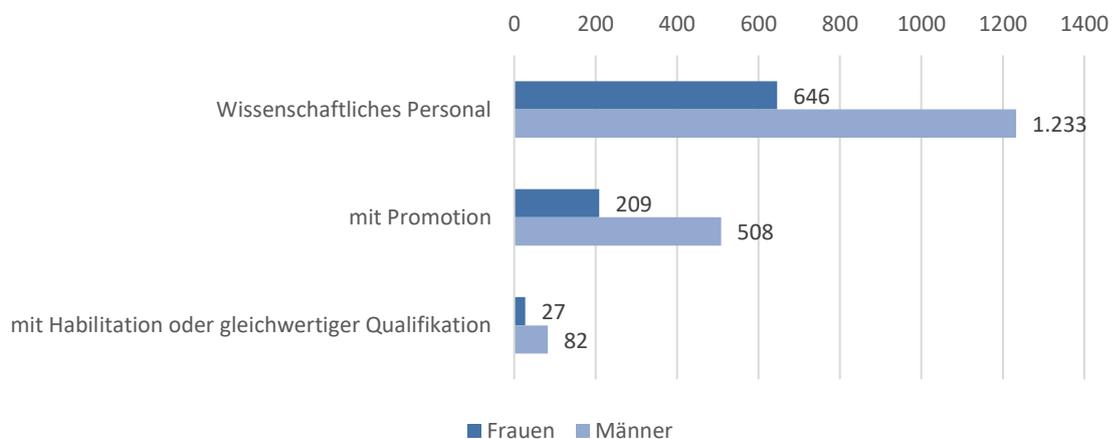
Qualifikationsniveau (VZÄ) an Forschungseinrichtungen nach Geschlecht	VZÄ	Prozent
Wissenschaftliches Personal VZÄ Frauen	524,1	32,8
Wissenschaftliches Personal VZÄ Männer	1.074,1	67,2
Wissenschaftliches Personal VZÄ SUMME	1.598,1	100,0
mit Promotion VZÄ Frauen	176,0	28,1
mit Promotion VZÄ Männer	449,7	71,9
mit Promotion VZÄ SUMME	625,8	100,0
mit Habilitation oder gleichwertiger Qualifikation VZÄ Frauen	24,6	25,2
mit Habilitation oder gleichwertiger Qualifikation VZÄ Männer	73,1	74,8
mit Habilitation oder gleichwertiger Qualifikation VZÄ SUMME	97,6	100,0

N = 39 (Anzahl der Erhebungseinheiten/Institutionen)

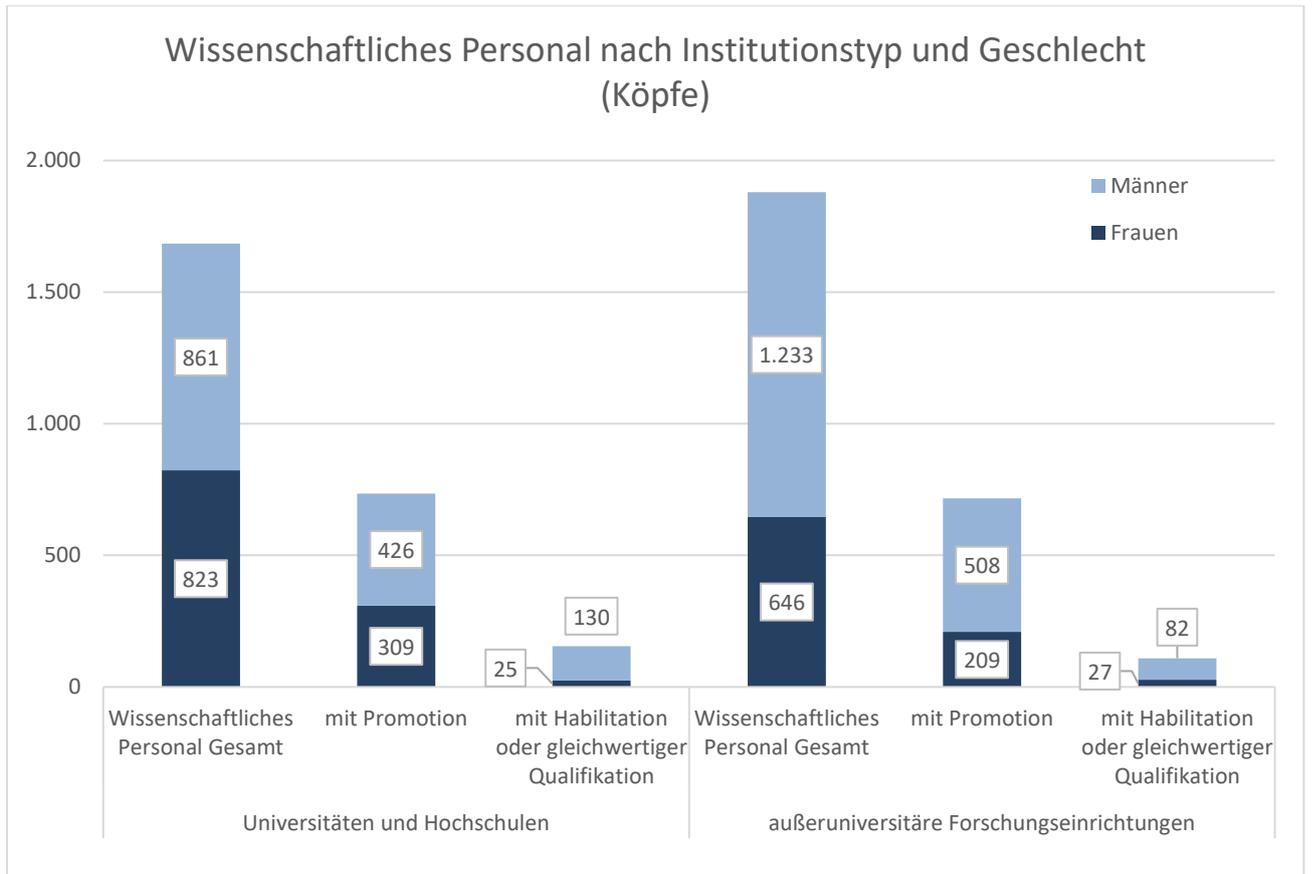
Wissenschaftliches Personal an außeruniversitären
Forschungseinrichtungen nach Geschlecht (Köpfe)



Qualifikationsniveau des wissenschaftlichen Personals
an außeruniversitären Forschungseinrichtungen (Köpfe)



ZIEL 1: F&E-AKTIVITÄTEN AUSBAUEN
Wissenschaftlicher Nachwuchs



ZIEL 2: INTERNATIONAL HERAUSRAGENDE FORSCHUNG FORCIEREN

Indikatoren und Datenquellen

Indikatoren	Spezifikationen	Datenquellen
Nutzung nationaler und internationaler Förderprogramme verbessern		
Höhe der eingeworbenen Drittmittel national/international	<ul style="list-style-type: none"> - Gesamt - national/international - Je fördergebender Stelle 	Wissenschaftserhebung NÖ
Höhe der eingeworbenen Drittmittel von zentralen Finanzierungsagenturen: Anzahl der Bewilligungen, Fördervolumen p.a.	<ul style="list-style-type: none"> - Nach Fördergesellschaft - Wo verfügbar: nach Sektoren - Wo verfügbar: Anteil an AT - Wo verfügbar: Themen 	zentrale Finanzierungsagenturen (siehe Forschungsfinanzierungsgesetz §3) exklusive OEAD und AWG, Horizon Europe <ul style="list-style-type: none"> - Horizon Europe: - FWF (Fonds zur Förderung der wissenschaftlichen Forschung) - FFG (Österreichische Forschungsförderungsgesellschaft) - Christian Doppler Forschungsgesellschaft
Internationale Sichtbarkeit und Profilierung des Standorts steigern		
Preise (qualitativ)		Wissenschaftserhebung NÖ
Rankings (qualitativ)		Internet-Recherche, Pressemitteilungen
nach NÖ kommende WissenschaftlerInnen (Anzahl der wissenschaftlichen MitarbeiterInnen, die 2021 aus dem Ausland rekrutiert wurden)	<ul style="list-style-type: none"> - Gesamt - Davon DoktorandInnen - Nach Institutionstyp - Nach Institution - Besonders hervorgehobene Personen (Herkunftsinstitution, Land) 	Wissenschaftserhebung NÖ
Qualität und Sichtbarkeit des Forschungsoutputs erhöhen		
Publikationen in referierten Journalen	<ul style="list-style-type: none"> - Gesamt - Nach Institutionstyp - Nach Wissenschaftsdisziplin 	Wissenschaftserhebung NÖ

Drittmittel

Datenquelle

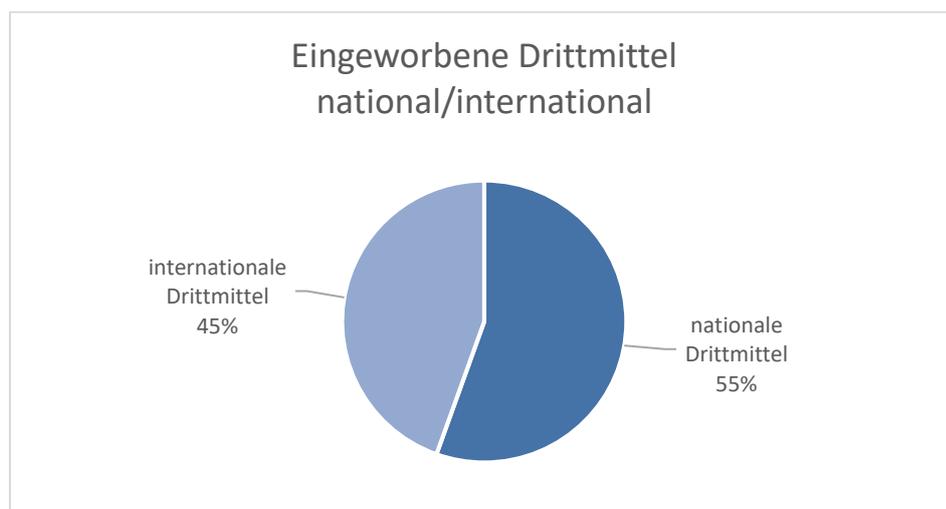
Wissenschaftserhebung NÖ 2021 (Abteilung Wissenschaft und Forschung). Eine Beschreibung der Erhebung ist im Anhang zu finden.

Drittmittel national/international

Insgesamt wurden **€ 87,4 Mio** an Drittmitteln von den Niederösterreichischen Wissenschafts- und Forschungseinrichtungen eingeworben (Universitäten, Hochschulen und außeruniversitäre Forschungseinrichtungen). Davon sind 55,5 % nationale und 44,5 % internationale Mittel. Die meisten Drittmittel wurden im Bereich der Naturwissenschaften eingeworben – insbesondere bei den internationalen Drittmitteln (43 % der nationalen und 63 % der internationalen Drittmittel), siehe Tabellen und Diagramme unten.

Eingeworbene Drittmittel national/international	Summe in EUR	Prozent
Nationale Drittmittel	48.446.093	55,5
Internationale Drittmittel	38.906.391	44,5
Drittmittel Gesamt (national und international)	87.352.484	100,0

N = 56 (Anzahl der Erhebungseinheiten/Institutionen)

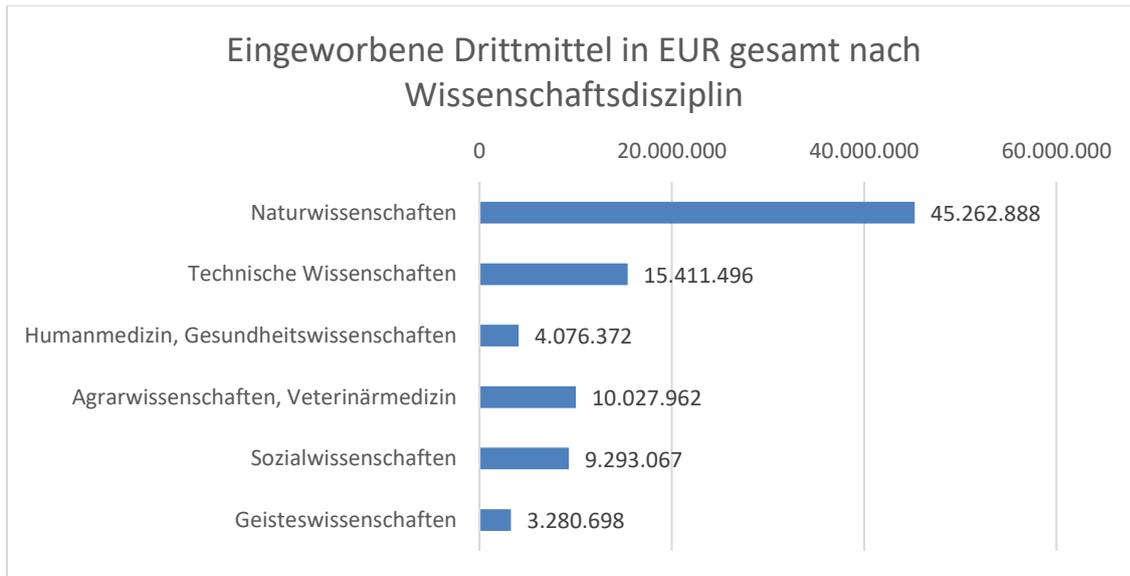


Gesamt: € 87.352.484

Eingeworbene Drittmittel gesamt nach Wissenschaftsdisziplin	Summe in EUR	Prozent
Naturwissenschaften	45.262.888	51,8
Technische Wissenschaften	15.411.496	17,6
Humanmedizin, Gesundheitswissenschaften	4.076.372	4,7
Agrarwissenschaften, Veterinärmedizin	10.027.962	11,5
Sozialwissenschaften	9.293.067	10,6
Geisteswissenschaften	3.280.698	3,8
Drittmittel SUMME	87.352.484	100,0

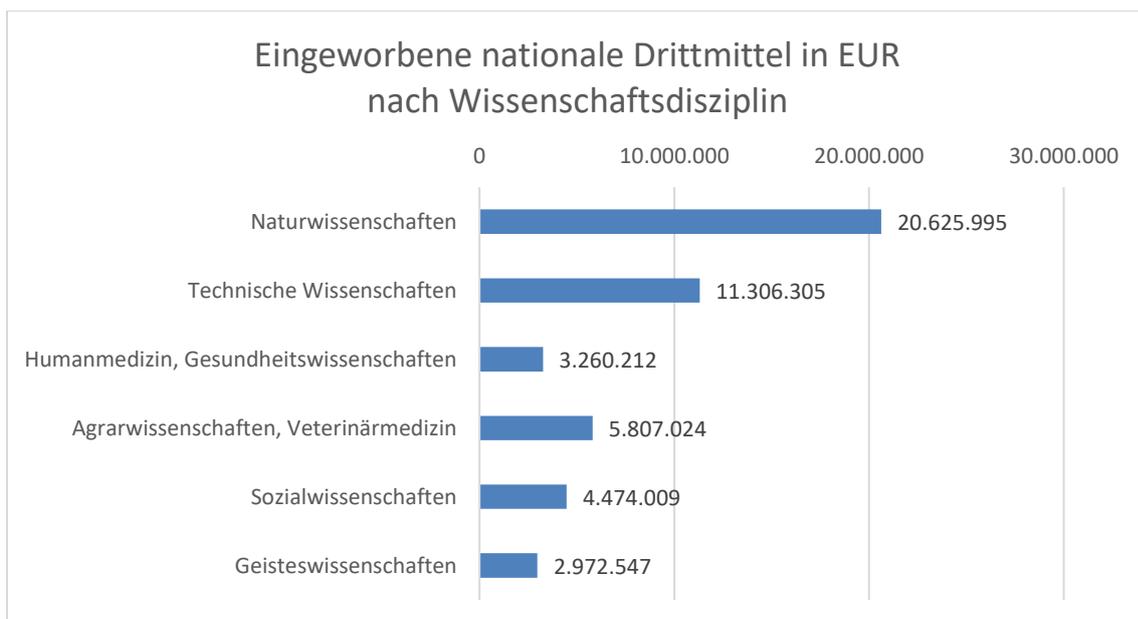
N = 56 (Anzahl der Erhebungseinheiten/Institutionen)

ZIEL 2: INTERNATIONAL HERAUSRAGENDE FORSCHUNG FORCIEREN
Drittmittel



Eingeworbene nationale Drittmittel nach Wissenschaftsdisziplin	Summe in EUR	Prozent
Naturwissenschaften	20.625.995	42,6
Technische Wissenschaften	11.306.305	23,3
Humanmedizin, Gesundheitswissenschaften	3.260.212	6,7
Agrarwissenschaften, Veterinärmedizin	5.807.024	12,0
Sozialwissenschaften	4.474.009	9,2
Geisteswissenschaften	2.972.547	6,1
nationale Drittmittel SUMME	48.446.093	100,0

N = 56 (Anzahl der Erhebungseinheiten/Institutionen)



ZIEL 2: INTERNATIONAL HERAUSRAGENDE FORSCHUNG FORCIEREN
Drittmittel

Eingeworbene internationale Drittmittel nach Wissenschaftsdisziplin	Summe in EUR	Prozent
Naturwissenschaften	24.636.893	63,3
Technische Wissenschaften	4.105.191	10,6
Humanmedizin, Gesundheitswissenschaften	816.160	2,1
Agrarwissenschaften, Veterinärmedizin	4.220.938	10,8
Sozialwissenschaften	4.819.058	12,4
Geisteswissenschaften	308.151	0,8
internationale Drittmittel SUMME	38.906.391	100,0

N = 56 (Anzahl der Erhebungseinheiten/Institutionen)



Drittmittel nach fördergebender Stelle

Der größte Anteil der eingeworbenen Mittel stammt vom Bund (36 %), an zweiter Stelle steht die EU (27 %). Fördermittel vom Land Niederösterreich stehen mit 12 % an dritter Stelle.

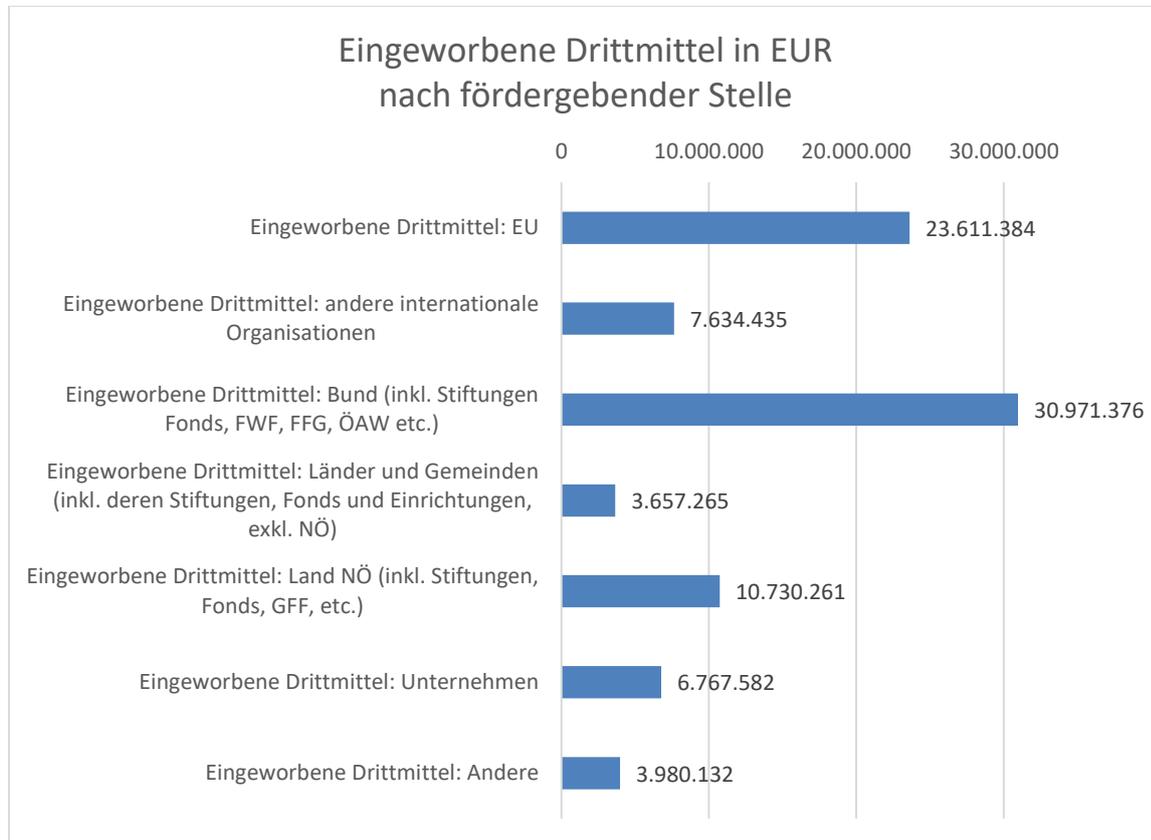
Eingeworbene Drittmittel nach fördergebender Stelle	Summe in EUR	Prozent
EU	23.611.384	27,0
Andere internationale Organisationen	7.634.435	8,7
Bund (inkl. Stiftungen Fonds, FWF, FFG, ÖAW etc.)	30.971.376	35,5
Länder und Gemeinden (inkl. deren Stiftungen, Fonds und Einrichtungen, exkl. NÖ)	3.657.265	4,2
Land NÖ (inkl. Stiftungen, Fonds, GFF, etc.)*	10.730.261	12,3
Unternehmen	6.767.582	7,7
Andere	3.980.132	4,6
SUMME	87.352.435	100,0

N = 56 (Anzahl der Erhebungseinheiten/Institutionen)

ZIEL 2: INTERNATIONAL HERAUSRAGENDE FORSCHUNG FORCIEREN Drittmittel

*Bei den Mitteln des Landes NÖ existiert eine kleine Unschärfe, da nicht alle Institutionen zwischen „Länder und Gemeinden exkl. NÖ“ und „Land NÖ“ trennen können und diese Mittel bei „Länder und Gemeinden“ eintragen (bekannt ist uns das von der BOKU).

Die Summe der Drittmittel nach fördergebender Stelle und die Summe der Drittmittel national/international unterscheiden sich geringfügig, da die Zuordnung zu national und international nicht immer exakt abgebildet werden konnte. Rundungsdifferenzen.



Drittmittel aus zentralen Finanzierungsagenturen

Datenquelle

- Horizon Europe: EU Performance Monitor der FFG: Horizon Europe: <https://eupm.ffg.at/>
- FWF (Fonds zur Förderung der wissenschaftlichen Forschung): <http://dashboard.fwf.ac.at/de/> sowie Daten auf Anfrage
- FFG (Österreichische Forschungsförderungsgesellschaft) Jahresbericht sowie Daten auf Anfrage
- Christian Doppler Forschungsgesellschaft, Daten auf Anfrage

Anmerkung: Die Daten werden von jeder Finanzierungsagentur anders erfasst. Neben der Bewilligungssumme, die bei allen Finanzierungsagenturen erfasst werden, werden bei Horizon Europe und bei der FFG *Beteiligungen* angegeben, beim FWF *Bewilligungen* bzw. *bewilligte Projekte* (ein bewilligtes Projekt entspricht einer Bewilligung. Gibt es innerhalb des Projekts mehrere Kooperationspartner, werden die Bewilligungen anteilmäßig angegeben, d.h. beispielsweise bei zwei Kooperationspartnern jeweils 50 %. Hier sind daher für eine Betrachtung nach Bundesland die Fördersummen relevanter).

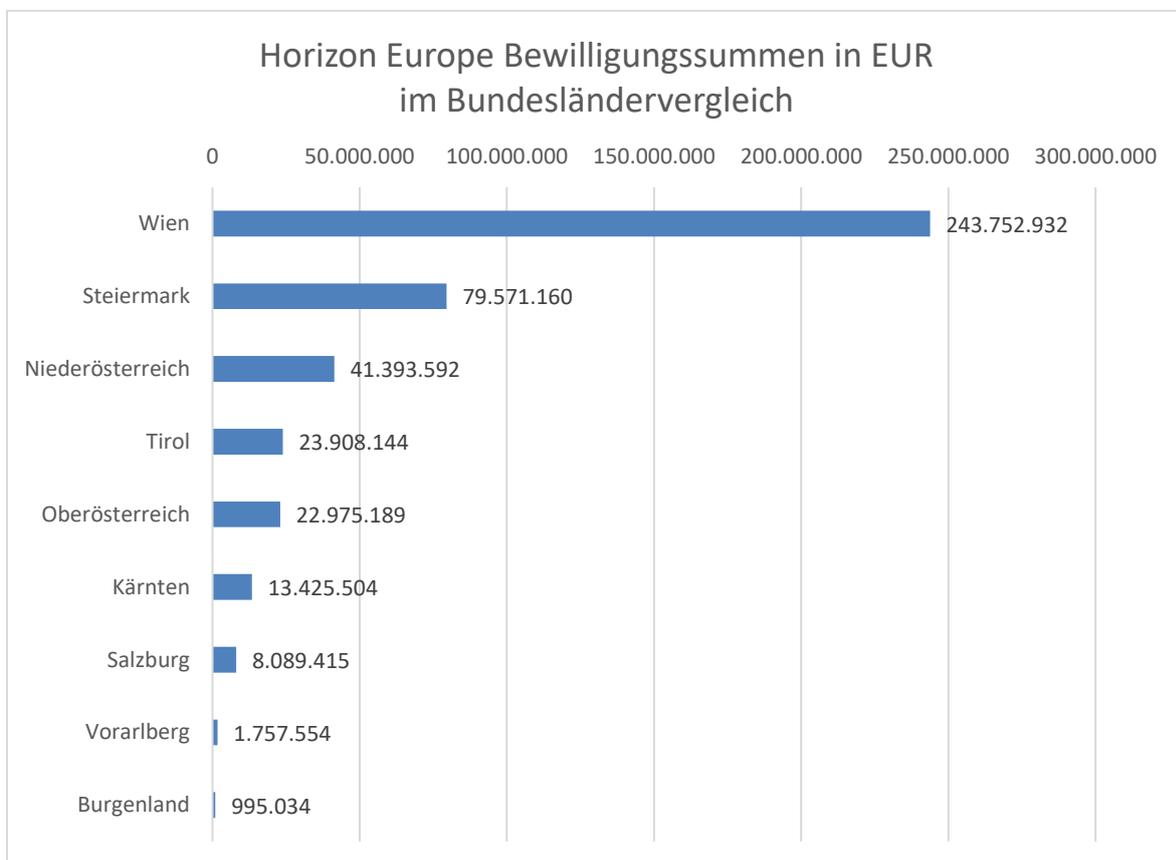
Horizon Europe

Horizon Europe ist das 9. Rahmenprogramm für Forschung und Innovation der EU. Die Laufzeit ist von 2021 bis 2027.

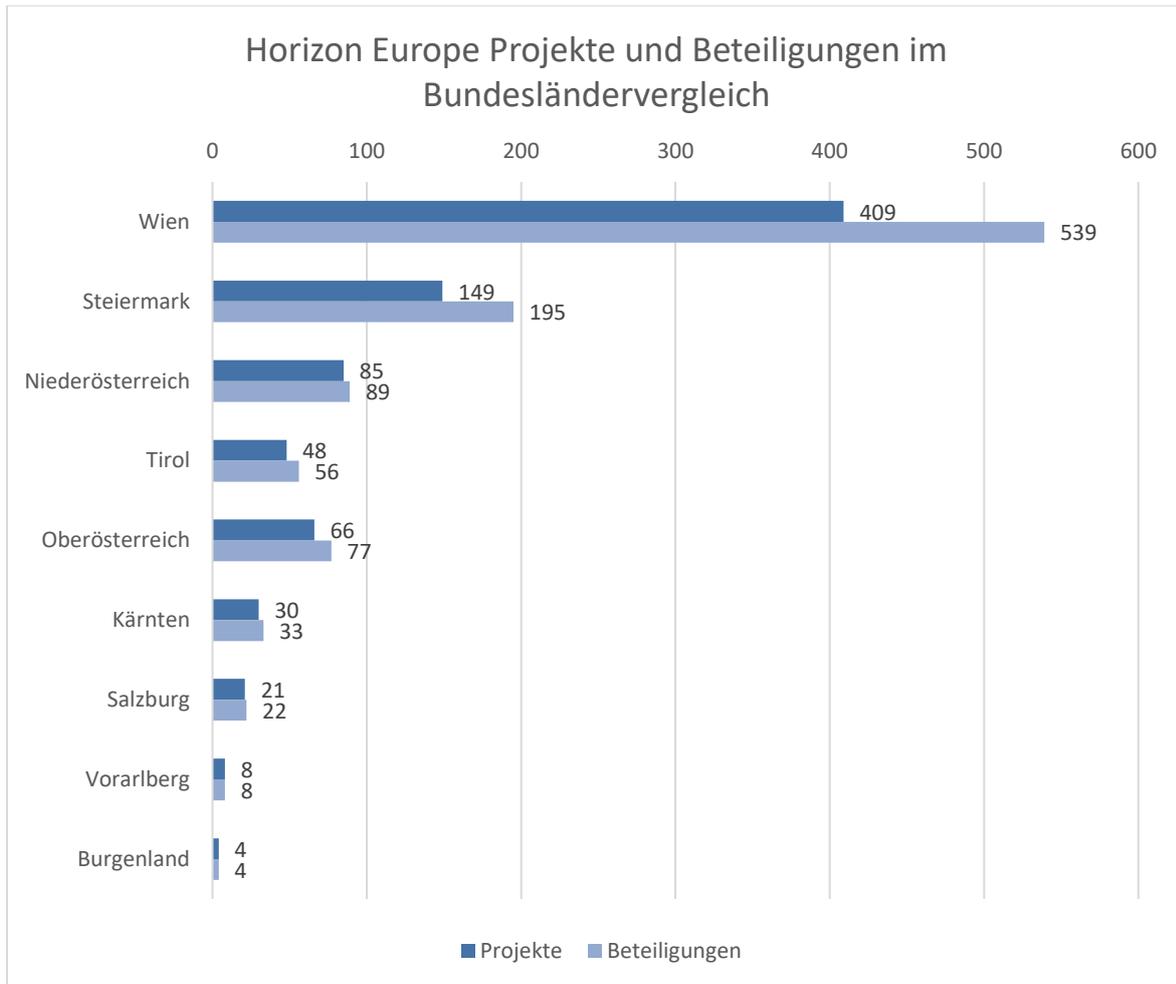
Für Niederösterreich entfallen bisher (Datenstand September 2022):

- 89 Beteiligungen
- 85 Projekte
- Davon 14 Koordinationen
- Bewilligungssumme: **€ 41.393.592**
- NÖ-Anteil an den Gesamtbewilligungen: **9,5 %**

Niederösterreich ist damit bisher nach Wien und der Steiermark das dritterfolgreichste österreichische Bundesland.



ZIEL 2: INTERNATIONAL HERAUSRAGENDE FORSCHUNG FORCIEREN
Drittmittel



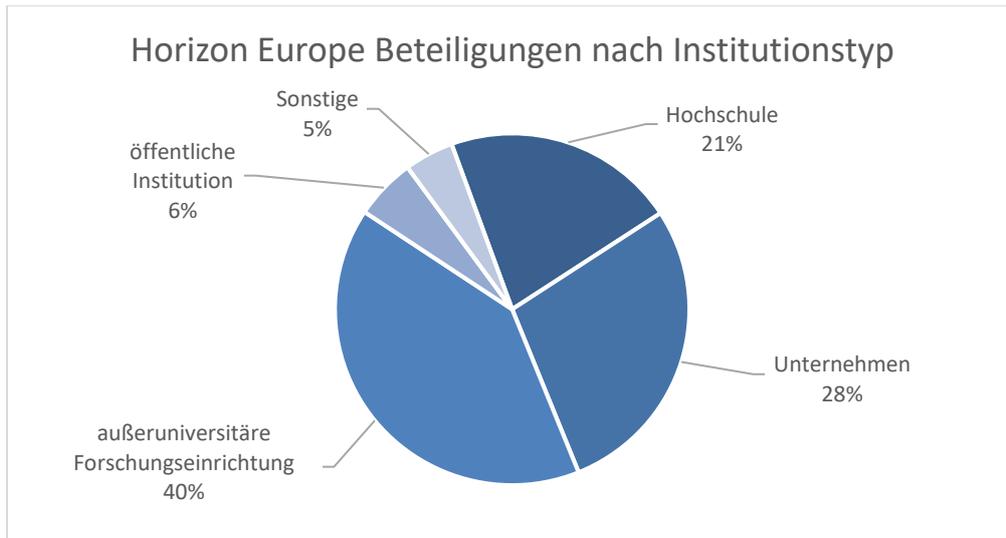
Sektoren

Den größten Anteil an Beteiligungen haben die außeruniversitären Forschungseinrichtungen eingeworben (40 %), gefolgt von Unternehmen (28 %) und Hochschulen (21 %). Öffentlichen Einrichtungen haben 6 % der Beteiligungen eingeworben. Beim Fördervolumen stehen die Hochschulen mit 31 % der Förderungen nach den außeruniversitären Forschungseinrichtungen (54 %) an zweiter Stelle. Unternehmen haben zwar mehr Beteiligungen, jedoch weniger Fördermittel eingeworben (12 %), d.h. auf Unternehmen entfallen mehr Projekte mit geringerem Fördervolumen.

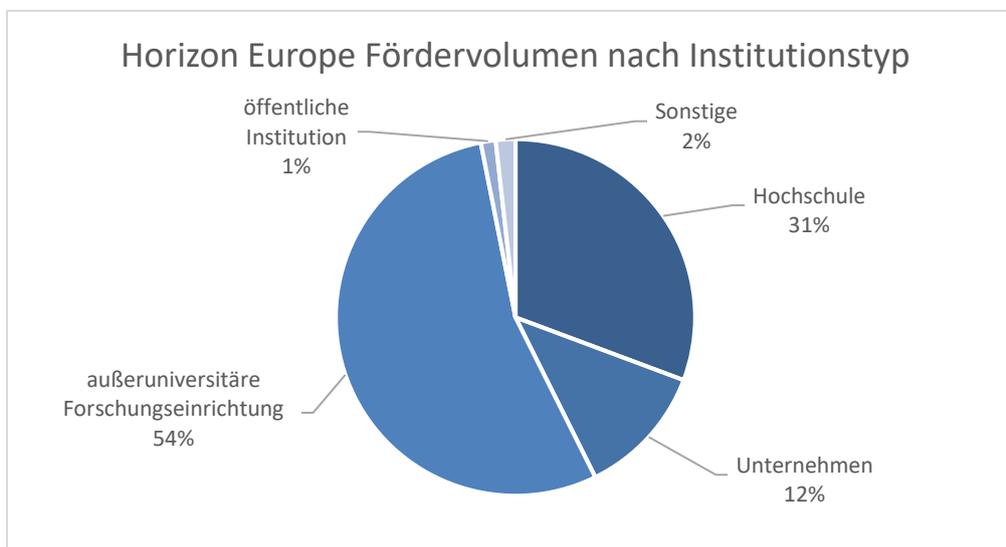
Horizon Europe Beteiligungen nach Institutionstyp	Beteiligungen*	Prozent
Hochschule	19	21,3
Unternehmen	25	28,1
außeruniversitäre Forschungseinrichtung	36	40,4
öffentliche Institution	5	5,6
Sonstige	4	4,5
SUMME	89	100,0

*Anzahl der Projekte ist in dieser Untergliederung nicht verfügbar.

ZIEL 2: INTERNATIONAL HERAUSRAGENDE FORSCHUNG FORCIEREN
Drittmittel



Horizon Europe Fördervolumen nach Institutionstyp	Fördervolumen in EUR	Prozent
Hochschule	12.716.472	30,7
Unternehmen	4.949.127	12,0
außeruniversitäre Forschungseinrichtung	22.445.044	54,2
öffentliche Institution	552.324	1,3
Sonstige	730.625	1,8
SUMME	41.393.592	100,0

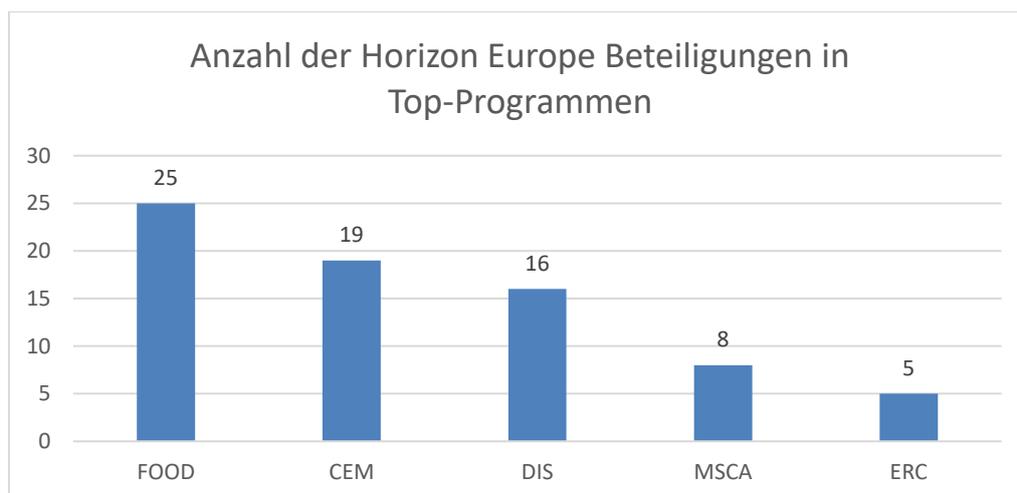


Top Programme

Die meisten Beteiligten¹⁰ sind dem Cluster *Food, bioeconomy, natural resources, agriculture and environment* (25 Beteiligungen) zugeordnet, sowie dem Cluster *Climate, energy and mobility* (19 Beteiligungen) und dem Cluster *Digital, Industry and Space* (16 Beteiligungen). *Marie Skłodowska-Curie Actions* umfassen 8 Beteiligungen, ERC-Grants konnten 5 eingeworben werden.

¹⁰ Die Anzahl der Projekte ist in dieser Untergliederung nicht verfügbar.

ZIEL 2: INTERNATIONAL HERAUSRAGENDE FORSCHUNG FORCIEREN
Drittmittel



FOOD: Cluster 6: Food, bioeconomy, natural resources, agriculture and environment

CEM: Cluster 5: Climate, energy and mobility

DIS: Cluster 4: Digital, Industry and Space

MSCA: Marie Skłodowska-Curie Actions

ERC: European Research Council

ERC-Grants

ERC Grants werden vom European Research Council vergeben.

Vom **ISTA** wurden im Rahmen von Horizon Europe 2021 **5 ERC-Grants** eingeworben:

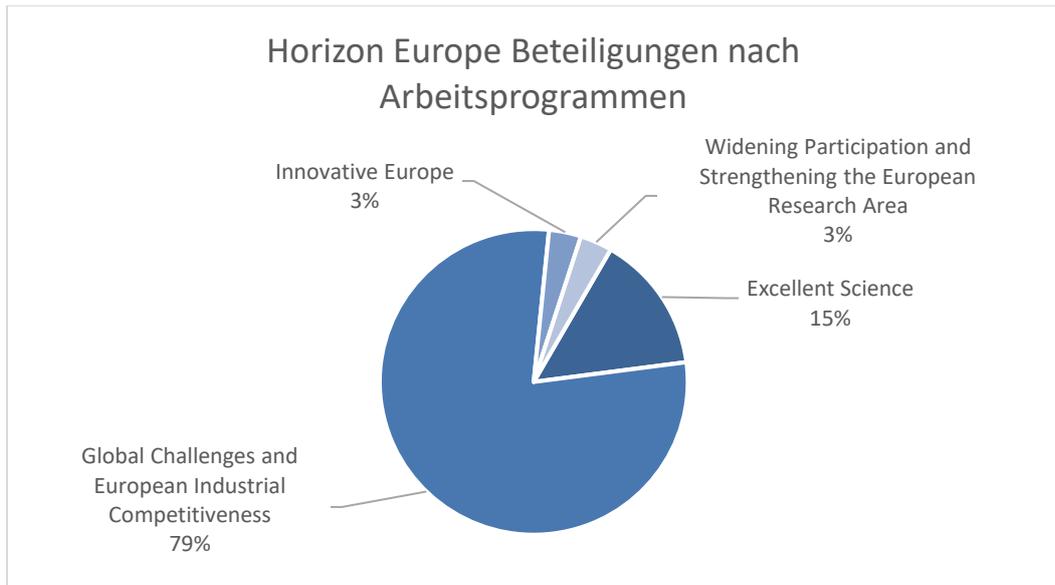
- 1 Advanced Grant, 2 Consolidator Grants, 1 Starting Grant, 1 Proof of Concept Grant
- Gesamtförderung: **€ 8.414.752**
- Nach Wien ist Niederösterreich damit das zweiterfolgreichste Bundesland.

Arbeitsprogramme

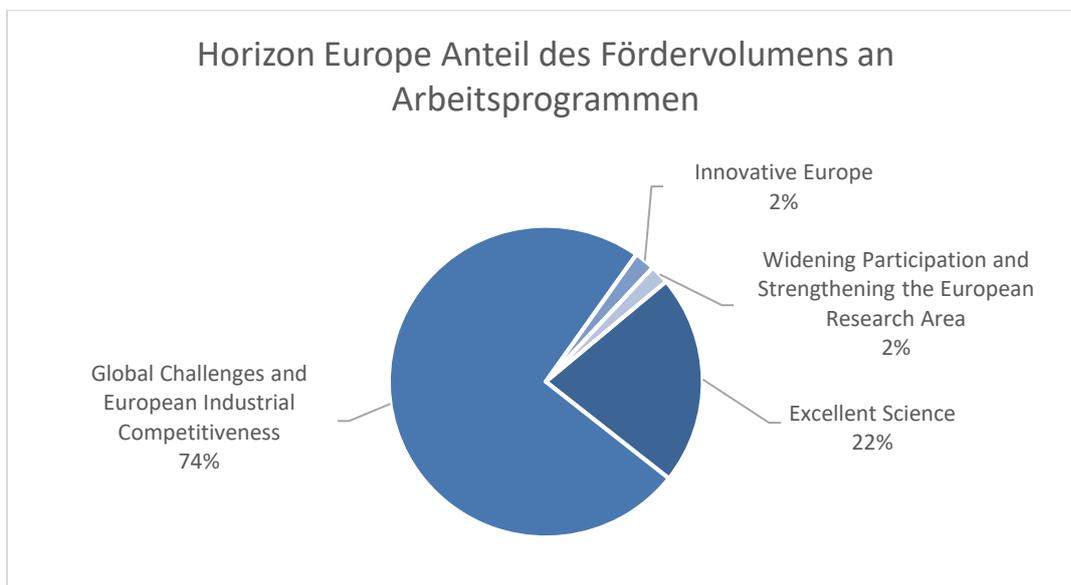
Die meisten Beteiligungen und Fördermittel wurden im Programm *Global Challenges and European Industrial Competitiveness* lukriert (79 und 74 %). Im Bereich *Excellent Science* wurden 15 % der Beteiligungen und 22 % der Fördermittel eingeworben.

Horizon Europe Beteiligungen nach Arbeitsprogrammen	Beteiligungen	Prozent
Excellent Science	13	14,6
Global Challenges and European Industrial Competitiveness	70	78,7
Innovative Europe	3	3,4
Widening Participation and Strengthening the European Research Area	3	3,4
SUMME	89	100,0

ZIEL 2: INTERNATIONAL HERAUSRAGENDE FORSCHUNG FORCIEREN
Drittmittel



Horizon Europe Fördervolumen nach Arbeitsprogrammen	Fördervolumen in EUR	Prozent
Excellent Science	9.014.249	21,8
Global Challenges and European Industrial Competitiveness	30.685.014	74,1
Innovative Europe	883.605	2,1
Widening Participation and Strengthening the European Research Area	810.724	2,0
SUMME	41.393.592	100,0

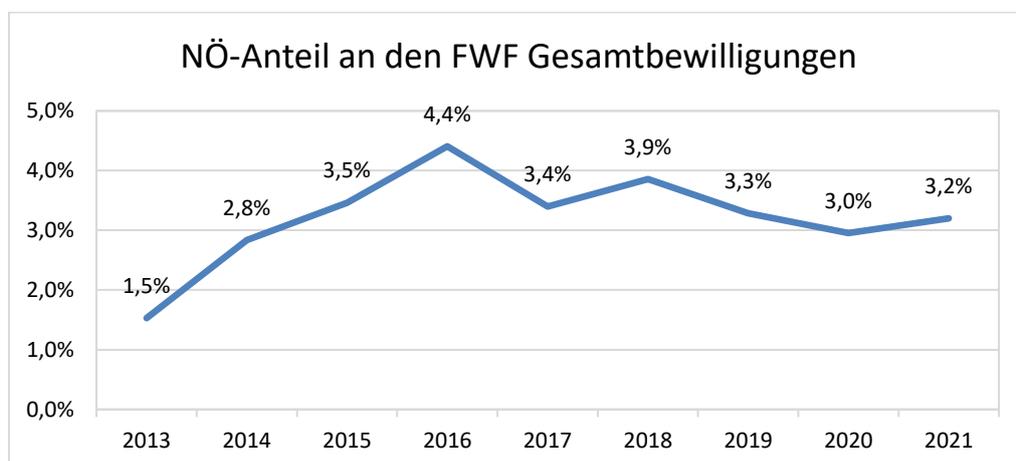
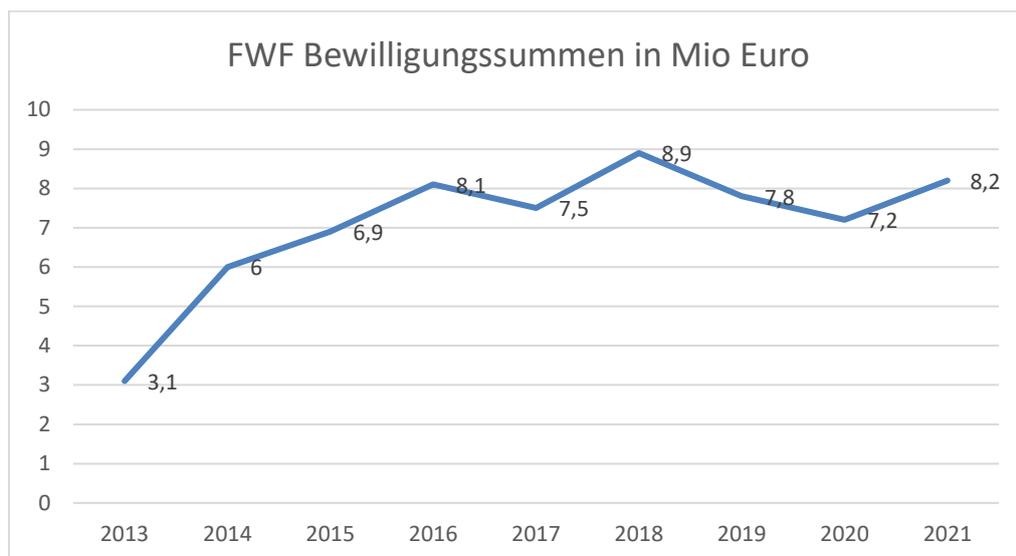


ZIEL 2: INTERNATIONAL HERAUSRAGENDE FORSCHUNG FORCIEREN
Drittmittel

FWF

Für FWF Total (alle Programme):

- 28 bewilligte Projekte¹¹
- 27,1 bewilligte Projekte mit Sitz der Projektleitung in Niederösterreich
- Bewilligungssumme: **€ 8.171.747**
- NÖ-Anteil an den Gesamtbewilligungen: **3,2 %**

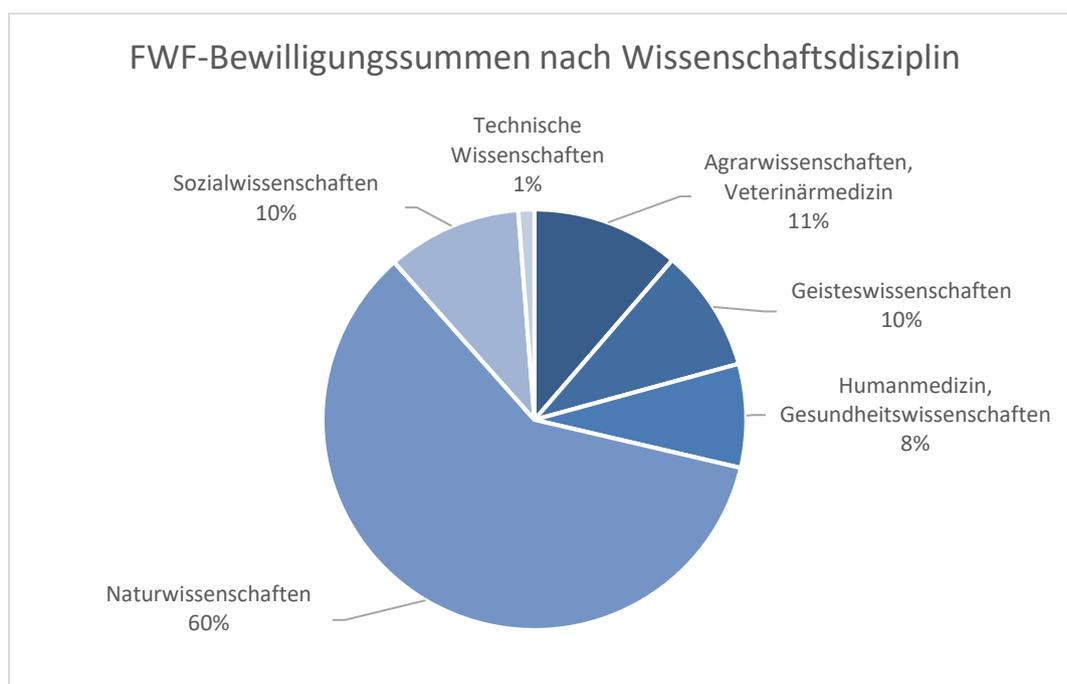


¹¹ Die Anzahl der Projekte ist als Anteil einer Forschungsstätte am Projekt erfasst. Die Summe aller Projekte ergibt für NÖ keine glatte Anzahl, da Kooperationen auch über die Landesgrenze hinweg stattfinden.

ZIEL 2: INTERNATIONAL HERAUSRAGENDE FORSCHUNG FORCIEREN
Drittmittel

Anzahl der FWF-Projekte und Bewilligungssumme nach Forschungsstätte	Anzahl bewilligte Projekte	Anzahl bewilligte Projekte mit Sitz der Projektleitung	Bewilligungssumme in Mio EUR
Institute of Science and Technology Austria - ISTA	14,1	13,7	3,76
Universität für Bodenkultur Wien (IFA, Tulln; Department für Angewandte Genetik und Zellbiologie (DAGZ), Tulln)	3,5	3,5	1,11
FH St. Pölten	1,9	1,7	0,73
Ludwig Boltzmann Gesellsch. – LBG (Institut für Kriegsfolgen-Forschung, Außenstelle Raabs/Thaya)	1,8	1,8	0,70
Universität für Weiterbildung Krems	2,0	2,0	0,42
Universität Salzburg (Institut für Realienkunde des Mittelalters und der Frühen Neuzeit, Krems)	1,0	1,0	0,39
International Institute for Applied System Analysis (IIASA)	2,8	2,8	0,38
FH Wr. Neustadt	0,2	0,0	0,25
Bertha v. Suttner Priv.-Univ. St. Pölten	0,6	0,6	0,23
Austrian Institute of Technology – AIT (Tulln)	0,1	0,0	0,20
SUMME	28,0	27,1	8,17

Anzahl der Projekte ist als Anteil einer Forschungsstätte am Projekt erfasst. Die Summe aller der in der Tabelle aufgelisteten Projekte ergibt für NÖ keine glatte Anzahl, da Kooperationen auch über die Landesgrenze hinweg stattfinden.



ZIEL 2: INTERNATIONAL HERAUSRAGENDE FORSCHUNG FORCIEREN
Drittmittel

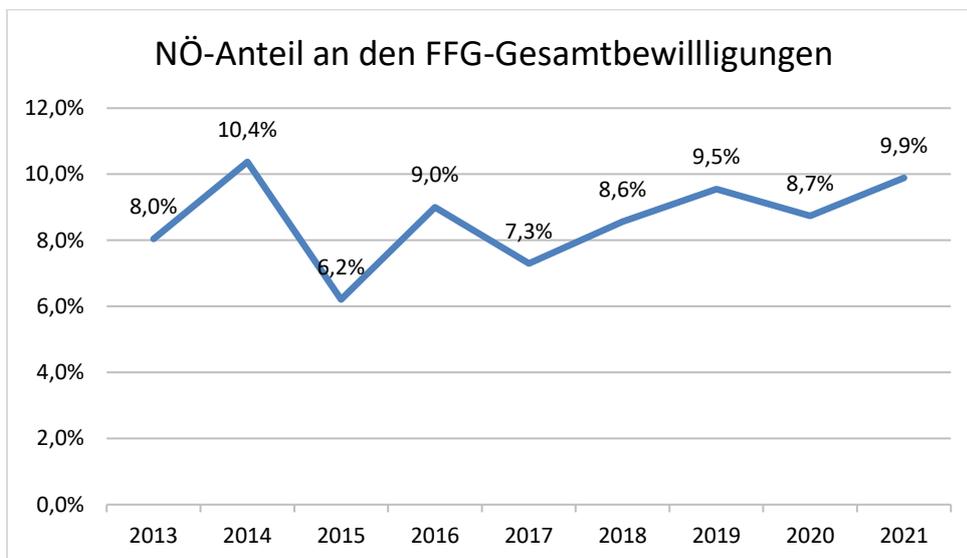
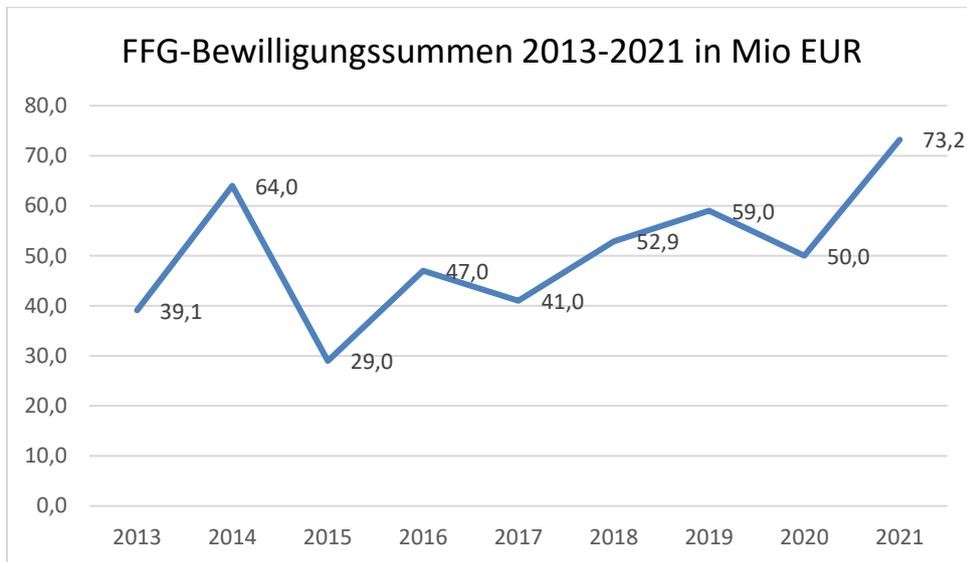
FWF-Bewilligungssummen nach Wissenschaftsdisziplin ÖFOS 2012	Bewilligungssumme in Mio EUR	Prozent
Agrarwissenschaften, Veterinärmedizin	0,92	11,3
Geisteswissenschaften	0,77	9,4
Humanmedizin, Gesundheitswissenschaften	0,65	8,0
Naturwissenschaften	4,88	59,8
Sozialwissenschaften	0,84	10,3
Technische Wissenschaften	0,10	1,2
SUMME	8,16	100,0

FWF-Bewilligungssummen nach Wissenschaftsdisziplin ÖFOS 2012	ÖFOS 2012 Ebene 2	Bewilligungssumme in Mio EUR
Agrarwissenschaften, Veterinärmedizin	Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	0,53
	Agrarbiotechnologie, Lebensmittelbiotechnologie	0,33
	Andere Agrarwissenschaften	0,06
Geisteswissenschaften	Geschichte, Archäologie	0,51
	Kunstwissenschaften	0,26
Humanmedizin, Gesundheitswissenschaften	Medizinisch-theoretische Wissenschaften, Pharmazie	0,54
	Klinische Medizin	0,11
Naturwissenschaften	Biologie	1,87
	Physik, Astronomie	1,15
	Informatik	0,82
	Mathematik	0,63
	Andere Naturwissenschaften	0,25
	Geowissenschaften	0,09
	Chemie	0,07
Sozialwissenschaften	Soziologie	0,28
	Andere Sozialwissenschaften	0,14
	Erziehungswissenschaften	0,13
	Wirtschaftswissenschaften	0,12
	Rechtswissenschaften	0,09
	Humangeographie, Regionale Geographie, Raumplanung	0,07
	Politikwissenschaften	0,01
Technische Wissenschaften	Medizintechnik	0,10

ZIEL 2: INTERNATIONAL HERAUSRAGENDE FORSCHUNG FORCIEREN
Drittmittel

FFG

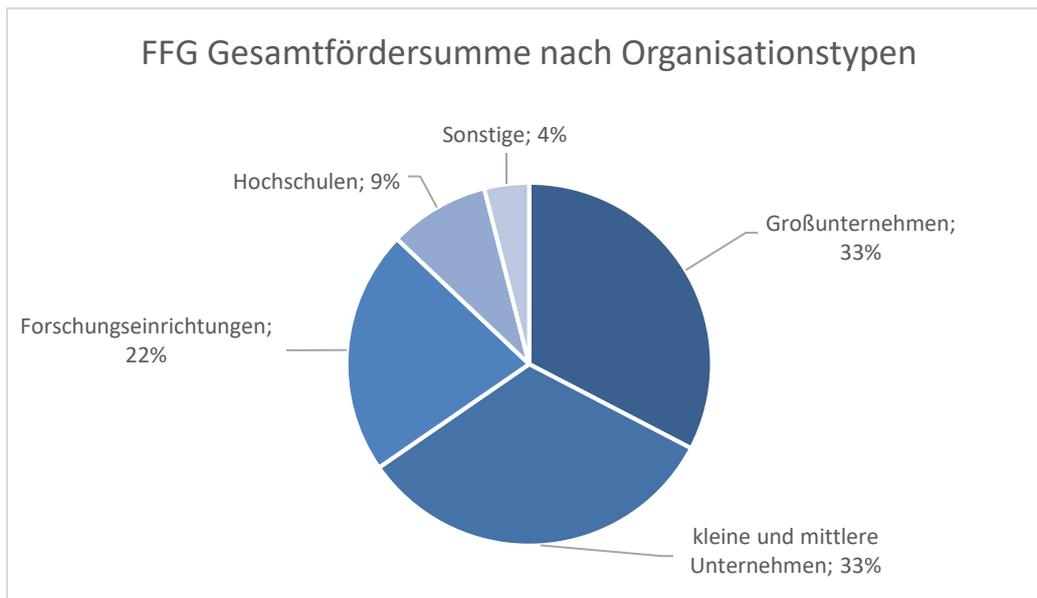
- 878 Beteiligungen
- Bewilligungssumme: **€ 73,2 Mio**
- NÖ-Anteil an den Gesamtbewilligungen: **9,9 %**



Sektoren

Von der Gesamtfördersumme entfallen 66 % auf Unternehmen (davon jeweils die Hälfte auf Großunternehmen und auf kleine und mittlere Unternehmen), 22 % auf Forschungseinrichtungen und 9 % auf Hochschulen. Der Rest (4 %) sind sonstige Einrichtungen.

ZIEL 2: INTERNATIONAL HERAUSRAGENDE FORSCHUNG FORCIEREN
Drittmittel



Anmerkung: Rundungsdifferenzen. Für diesen Bericht waren keine exakten Werte für NÖ verfügbar, nur gerundete Prozentwerte. Daher sind auch keine genauen Angaben zu den Bewilligungssummen möglich.

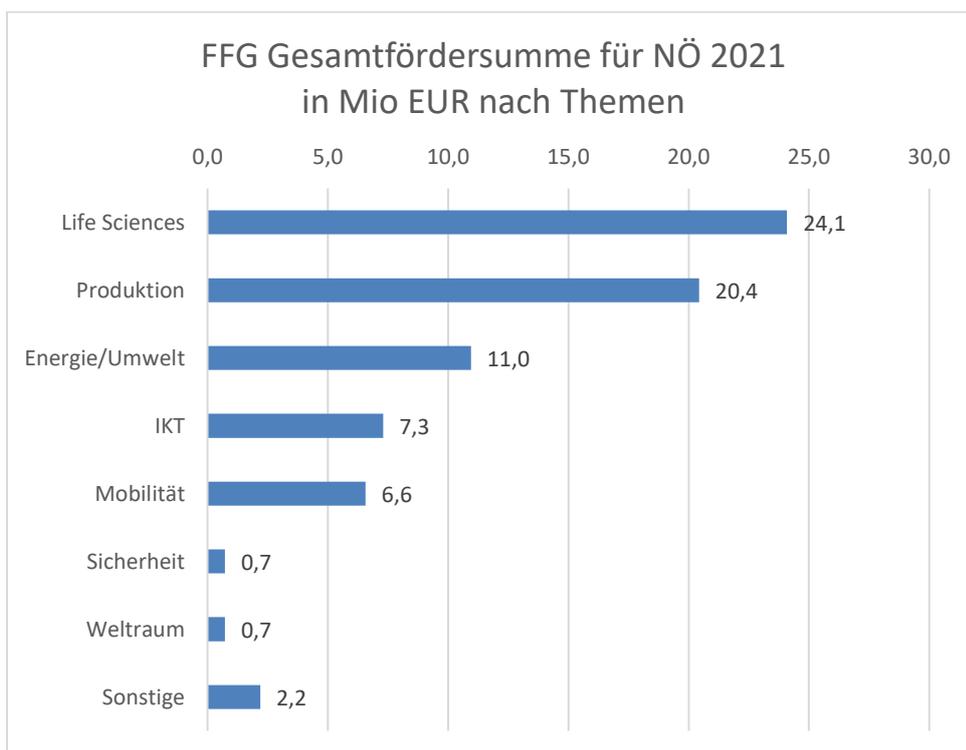
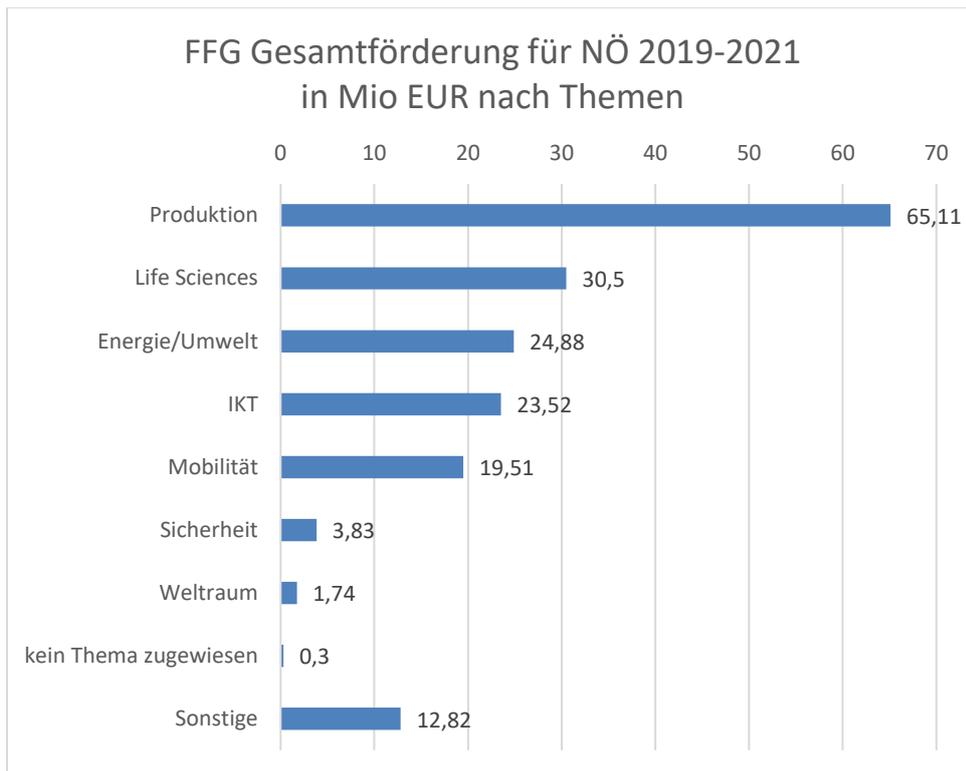
Top Themen

Insgesamt wurden in den Jahren 2019-2021 € 182,2 Mio an Niederösterreich vergeben. Davon ist der Bereich „Produktion“ mit € 65 Mio Fördersumme (36 %) das wichtigste Thema. „Life Sciences“ steht mit € 30,5 Mio (17 %) an zweiter Stelle, gleich dahinter „Energie/Umwelt“ (14 %), „IKT“ (13 %) und „Mobilität“ (11 %). Die Themen „Sicherheit“ und „Weltraum“ machen 2 % und 1 % der Förderungen aus.

Im Jahr 2021 verteilen sich die Themen ähnlich. Von den **€ 73,2 Mio** Gesamtförderung gingen 33 % in den Bereich „Life Sciences“, 28 % in den Bereich „Produktion“, 15 % in den Bereich „IKT“ und 9 % in den Bereich „Mobilität“. Die Themen „Sicherheit“ und „Weltraum“ machen jeweils 1 % der Förderungen aus.

Die Verteilung der Fördermittel ist in den Diagrammen unten dargestellt.

ZIEL 2: INTERNATIONAL HERAUSRAGENDE FORSCHUNG FORCIEREN
Drittmittel



ZIEL 2: INTERNATIONAL HERAUSRAGENDE FORSCHUNG FORCIEREN
Drittmittel

Christian Doppler Forschungsgesellschaft

Im Jahr 2021 waren drei von der Christian Doppler Forschungsgesellschaft geförderte Einrichtungen aktiv, davon zwei Josef-Ressel-Zentren (IMC FH Krems, FH St. Pölten) und ein CD-Labor (Universität für Weiterbildung Krems). 2021 wurde keine neue Einrichtung bewilligt.

Art der Einrichtung	Bewilligungsjahr	Laufzeit	Bewilligungssumme	davon öffentlich	davon Unternehmen	Institution	Unternehmenspartner
	2021		0				
Christian-Doppler-Labor	2020	01.09.2020 - 31.08.2027	1.003.194,95	501.597,48	501.597,47	Universität für Weiterbildung (Donau-Universität) Krems	Toyota Motor Corporation
Josef Ressel Zentrum	2019	01.10.2019 - 30.09.2024	1.135.937,50	681.562,50	454.375,00	Fachhochschule St. Pölten	Capacity Blockchain Solutions GmbH, CPB Software (Austria) GmbH, SEC Consult Unternehmensberatung GmbH
Josef Ressel Zentrum	2015	01.09.2016 – 28.02.2022	1.904.349,39	974.857,87	929.491,52	IMC Fachhochschule Krems	NÖ Landesgesundheitsagentur, pro mente Reha GmbH, s-team IT solutions GmbH
			4.043.481,84	2.158.017,85	1.885.463,99		

Institution	Bewilligungsjahr	Einrichtung	Thematischer Cluster
Universität für Weiterbildung Krems	2020	CD-Labor für Magnetdesign durch physikalisch fundiertes maschinelles Lernen	Materialien und Werkstoffe
FH St. Pölten	2019	Josef-Ressel-Zentrum für Blockchain-Technologien und -Sicherheitsmanagement	Mathematik, Informatik, Elektronik
IMC FH Krems	2015	Josef-Ressel-Zentrum für Grundlegung einer personalisierten Musiktherapie	Medizin

ZIEL 2: INTERNATIONAL HERAUSRAGENDE FORSCHUNG FORCIEREN
Sichtbarkeit und Profilierung des Standorts

Sichtbarkeit und Profilierung des Standorts

Preise und Ehrungen

Datenquelle

Wissenschaftserhebung NÖ 2021 (Abteilung Wissenschaft und Forschung), eigene Recherchen. Auswahl und Klassifikation der wichtigsten Preise und Ehrungen.

Renommierete internationale Preise

Institution	Preisbezeichnung	Verleihende Stelle	Fachbereiche	PreisträgerInnen
Austrian Institute of Technology	Dream Chemistry Award (Top Five)	Institute of Organic Chemistry and Biochemistry of the Czech Academy of Sciences (IOCB Prague) and Institute of Physical Chemistry of the Polish Academy of Sciences (IChF-PAN)	Biosensor Technologies	Johannes Bintinger
FFoQSI - Austrian Competence Centre for Feed and Food Quality, Safety and Innovation	Research Article of the Year Award 2021	American Chemical Society	Agrochemikalien und Lebensmittelchemie	David Steiner, Rudolf Krska, Michael Sulyok
Institute of Science and Technology Austria (ISTA)	FEBS Excellence Award	Federation of European Biochemical Society (FEBS)	Biochemistry	Lora Sweeney
Institute of Science and Technology Austria (ISTA)	Peter Seeburg Integrative Neuroscience Prize	Society for Neuroscience (SfN)	Neurowissenschaften	Peter Jonas
Institute of Science and Technology Austria (ISTA)	Ferran Sunyer i Balaguer Prize	Fundació Ferran Sunyer i Balaguer	Mathematik	Tim Browning
Institute of Science and Technology Austria (ISTA)	Keilin Memorial Medal and Lecture	Biochemical Society (UK)	Biochemistry	Leoniz Sazanov
International Institute for Applied Systems Analysis	Reuters Top Climate Scientist (ranking 1st)	Reuters	Energy, Climate and Environment Research Group	Keywan Riahi

ZIEL 2: INTERNATIONAL HERAUSRAGENDE FORSCHUNG FORCIEREN
Sichtbarkeit und Profilierung des Standorts

Institution	Preisbezeichnung	Verleihende Stelle	Fachbereiche	PreisträgerInnen
International Institute for Applied Systems Analysis	IAMC Award for Extraordinary Contributions to the field of IAM (Apr-21)	Integrated Assessment Modeling Consortium	Energy, Climate and Environment Research Group	Fujimori Shinichiro
International Institute for Applied Systems Analysis	Andrew Light Award for Public Philosophy 2021 (global)	International Society for Environmental Ethics	Equity and Justice Research Group	Kian Mintz-Woo

Internationale Preise für junge WissenschaftlerInnen

Institution	Preisbezeichnung	verleihende Stelle	Fachbereiche	PreisträgerInnen
Institute of Science and Technology Austria (ISTA)	Volker Heine Young Investigator Award	National Centre of Competence in Research	Grundlagenforschung in Computer- und Materialwissenschaften	Bingqing Cheng
International Institute for Applied Systems Analysis	IAMC Award for Early Career Researcher 2021 (29. Nov 21) (Worldwide)	Integrated Assessment Modeling Consortium	Ecosystems Services and Management Research Group	David Leclère
International Institute for Applied Systems Analysis	Early Career Scientist Award (Europe)	International Science Council	Energy, Climate and Environment Research Group	Joeri Rogelj
Universität für Weiterbildung (Donau-Universität) Krems	Young Researcher Award	International Federation for Psychotherapy (IFP)	Psychotherapieforschung (Fokus kulturelle Aspekte, Durchführung von Psychotherapie, klinische Exzellenz und Ausbildung).	Univ.-Prof. Dr. Thomas Probst

ZIEL 2: INTERNATIONAL HERAUSRAGENDE FORSCHUNG FORCIEREN
Sichtbarkeit und Profilierung des Standorts

Renommierete nationale Preise

Institution	Preisbezeichnung	Verleihende Stelle	Fachbereich	PreisträgerInnen
Austrian Centre of Industrial Biotechnology	Staatspreis Kreislaufwirtschaft, 1. Preis	BMK (Bundesministerium Klima, Umwelt, Energie, Mobilität, Innovation und Technologie)	Ecotechnology	AG Gübitz
Institute of Science and Technology Austria (ISTA)	Erwin Schrödinger-Preis	ÖAW	Mathematik & Naturwissenschaften	László Erdős

Weitere nationale und internationale Preise

Institution	Preisbezeichnung	Verleihende Stelle	Fachbereich	PreisträgerInnen
Danube Private University	Dental Innovation Award 2021	Stiftung Innovative Zahnmedizin/Deutsche Gesellschaft für Zahnerhaltung (DGZ)	Arbeitsgruppe PediaDentCheck	Vasilios Alevizakos, Constantin von See (DPU), Richard Steffen, Katrin Bekes (Meduni Wien)
FFoQSI (Austrian Competence Centre for Feed and Food Quality, Safety and Innovation) und BOKU	Dr. Hermann-Zittmayr-Preis 2021	Dr. Zittmayer Stiftung	Lebensmittelwissenschaften / Milch- und Molkereiwirtschaft	Johanna Burtscher
International Institute for Applied Systems Analysis	Euronatur award 2021	Euronatur	Biodiversity, Ecology, Conservation, Natural Resources	Piero Visconti / alle Autoren des IPBES (Intergovernmental Platform on Biodiversity and Ecosystem Services)
International Institute for Applied Systems Analysis	Complexity in Macroeconomics award (21-May-21 UK)	Economic and Social Research Council (ESRC), UK	Makroökonomie	Sebastian Poledna

ZIEL 2: INTERNATIONAL HERAUSRAGENDE FORSCHUNG FORCIEREN
Sichtbarkeit und Profilierung des Standorts

Institution	Preisbezeichnung	Verleihende Stelle	Fachbereich	PreisträgerInnen
Karl Landsteiner Privatuniversität für Gesundheitswissenschaften	Wissenschaftspreis der Medizinischen Gesellschaft Niederösterreich	Medizinischen Gesellschaft Niederösterreich	Immuntherapie	Bahil Darson Ghanim

Wissenschaftspreise Land NÖ

Institution	Preisbezeichnung	Verleihende Stelle	Fachbereich	PreisträgerInnen
Karl Landsteiner Privatuniversität für Gesundheitswissenschaften	Wissenschaftspreise des Landes NÖ Würdigungspreis	Land NÖ	Onkologie	Klaus Podar
(keine Zuordnung)	Wissenschaftspreise des Landes NÖ Würdigungspreis	Land NÖ	Kunstgeschichte	Huberta Weigl
Veterinärmedizinischen Universität Wien	Wissenschaftspreise des Landes NÖ Anerkennungspreis	Land NÖ	Kognitionsbiologie	Alice Auersperg
Austrian Institute of Technology	Wissenschaftspreise des Landes NÖ Anerkennungspreis	Land NÖ	Energie	Bernadette Fina
Technische Universität Wien	Wissenschaftspreise des Landes NÖ Anerkennungspreis	Land NÖ	Physik, Mathematik	Philipp Haslinger
Universität für Bodenkultur Wien	Wissenschaftspreise des Landes NÖ Anerkennungspreis	Land NÖ	Klimawandel und Migration	Sarah Louise Nash

ZIEL 2: INTERNATIONAL HERAUSRAGENDE FORSCHUNG FORCIEREN
Sichtbarkeit und Profilierung des Standorts

Nachwuchsförderung/Preise für akademische Abschlussarbeiten

Institution	Preisbezeichnung	Verleihende Stelle	Fachbereich	PreisträgerInnen
Fachhochschule St. Pölten	Würdigungspreis	Bundesministerium für Bildung, Wissenschaft und Forschung	Framing in der Klimapolitik	Paul Kaufmann
Fachhochschule St. Pölten	Würdigungspreis	Bundesministerium für Bildung, Wissenschaft und Forschung	Fake News Dectector	Armin Kirchknopf
Fachhochschule St. Pölten	Goldmedia-Preis	Goldmedia	Medienmanagement	Alexander Jestl, Stefanie Haag
Fachhochschule Wiener Neustadt	Ulrich-Teichler-Preis (international)	Gesellschaft für Hochschulforschung (GfHf)	Berufliche Übergänge und Employability von First-in-Family Hochschulabsolvent*innen	Lisa Zach
Fachhochschule Wiener Neustadt	Würdigungspreis	Bundesministeriums für Bildung, Wissenschaft und Forschung	Produktmarketing und Innovationsmanagement	Julia Fidesser
Karl Landsteiner Privatuniversität für Gesundheitswissenschaften	Förderpreise der österreichischen Palliativgesellschaft	Österreichische Palliativgesellschaft	Palliative Care	Eva Maria Jäger
Kompetenzzentrum Holz	PhD Award 2021	International Society for the Advancement of Supercritical Fluids (ISASF)	Tailoring of supercritical carbon dioxide technologies for the coloration of solid wood	Julien Jaxel

Rankings

Datenquelle

Internet-Recherche, Pressemitteilungen.

Folgende Rankings wurden berücksichtigt:

1. Nature Index 2022
2. QS World University Rankings by Subject 2022
3. Times Higher Education (THE) Rankings 2022
4. CHE Hochschulranking 2022

Nature Index 2022

Institute of Science and Technology Austria (2022, basiert auf den Daten von 2021):

- Gesamtranking weltweit: 498
- Ranking der academic institutions weltweit: 420

Der Index basiert auf der Zahl der Publikationen in 82 naturwissenschaftlichen Journals und ist **nicht normalisiert**, d.h. er berücksichtigt weder die Größe der Institution und deren gesamten Forschungsoutput. **Für 2021 und 2022 sind keine normalisierten Daten vorhanden** (mit normalisierten Daten lag das ISTA 2019 auf Platz drei der akademischen Institutionen).

QS World University Rankings by Subject 2022

Keine niederösterreichischen Institutionen vertreten

Times Higher Education (THE) Rankings 2022

THE World University Rankings 2022: keine niederösterreichische Institution vertreten

THE Impact Rankings 2022: IMC FH Krems als einzige Fachhochschule Österreichs gelistet.

The *Times Higher Education* Impact Rankings are the only global performance tables that assess universities against the United Nations' Sustainable Development Goals (SDGs). We use carefully calibrated indicators to provide comprehensive and balanced comparison across four broad areas: research, stewardship, outreach and teaching. The 2022 Impact Rankings is the fourth edition and the overall ranking includes 1,406 universities from 106 countries/regions.

Quelle: Times Higher Education (THE) Impact Rankings 2022¹²

Die IMC FH Krems nahm mit den Zielen 17, 19, 12 und 5 am Ranking teil¹³:

SDG 17	Partnership for the goals	Platz 1001+
SDG 9	Industry, Innovation, and Infrastructure	unter den besten 600 Hochschulen
SDG 12	Responsible consumption and production	unter den 300 besten Hochschulen
SDG 5	Gender equality	unter den besten 800 Hochschulen

¹² <https://www.timeshighereducation.com/rankings/impact/2022/overall>

¹³ Siehe Pressemitteilung vom 2.5.2022: https://www.ots.at/presseaussendung/OTS_20220502_OTS0129/imc-fh-krems-in-den-the-impact-rankings-2022

CHE Hochschulranking 2022

IMC FH Krems: Studienprogramme Biotechnologie und Chemie:

die Studienprogramme "Medical and Pharmaceutical Biotechnology" (Bachelor und Master) und „Applied Chemistry“ (Bachelor) liegen in drei von vier Kategorien in der Spitzengruppe unter den deutschsprachigen Hochschulen. Die Fakten zum Studium wurden in allen abfragbaren Kategorien in der Spitzengruppe bewertet. Die Studierenden benoteten in beiden Programmen insbesondere Studienorganisation, Unterstützung im Studium, Räumlichkeiten und Infrastruktur (IT, Bibliothek), Praxisbezug und Angebote zur Berufsorientierung sehr gut.

Insgesamt wurde die IMC FH Krems in Biotechnologie 15 Mal in der Spitzengruppe und dreimal in der Mittelgruppe gereiht. Sie ist damit die beste Fachhochschule Österreichs in diesem Fach.

Siehe <https://ranking.zeit.de/> sowie die Pressemeldung der IMC FH Krems vom 5.5.2022¹⁴.

Nach NÖ kommende Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler

Datenquelle

Wissenschaftserhebung NÖ 2021 (Abteilung Wissenschaft und Forschung). Eine Beschreibung der Erhebung ist im Anhang zu finden.

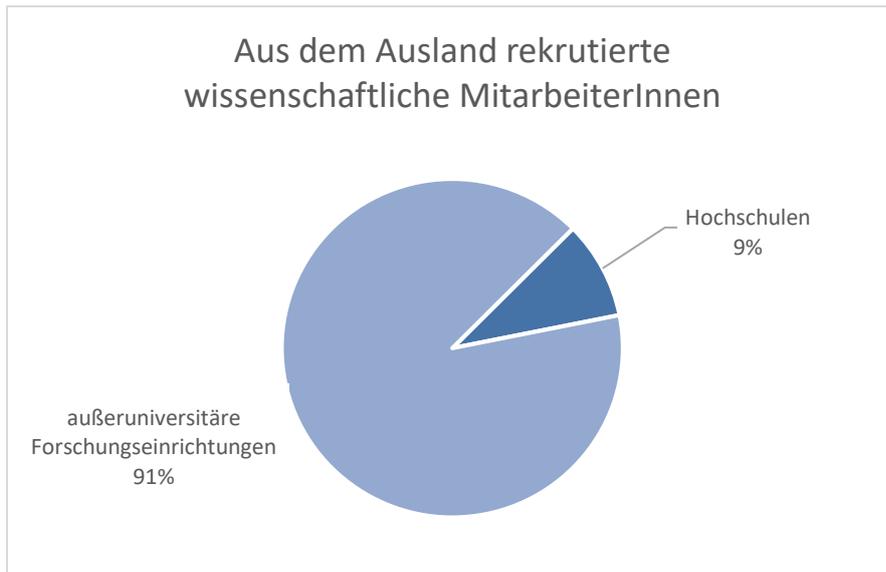
Insgesamt wurden 363 wissenschaftliche MitarbeiterInnen aus dem Ausland rekrutiert, davon 109 DoktorandInnen (30 %). Der Großteil der aus dem Ausland rekrutierten wissenschaftlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter wurde von außeruniversitären Forschungseinrichtungen angeworben (91 %). Insgesamt 30 % der angeworbenen MitarbeiterInnen sind Doktorandinnen und Doktoranden. 70 % der wissenschaftlichen MitarbeiterInnen (255 MA) sowie die Hälfte der DoktorandInnen wurden allein vom ISTA angeworben (51 %; 56 MA). Mit sehr großem Abstand folgen das IIASA (28 MA), das Konrad-Lorenz-Institut für Evolutions- und Kognitionsforschung (18 MA), das FFoQSI (12 MA) sowie die Danube Private University (10 MA).

Aus dem Ausland rekrutierte wissenschaftliche MitarbeiterInnen Gesamt	N	Anzahl	Prozent
Aus dem Ausland rekrutierte wissenschaftliche MitarbeiterInnen	56	363	100
Davon DoktorandInnen	56	109	30
An Hochschulen			
Aus dem Ausland rekrutierte wissenschaftliche MitarbeiterInnen	17	34	9
davon DoktorandInnen	17	8	24
An außeruniversitären Forschungseinrichtungen			
Aus dem Ausland rekrutierte wissenschaftliche MitarbeiterInnen	39	329	91
Davon DoktorandInnen	39	101	31

N = Anzahl der Erhebungseinheiten (Institutionen)

¹⁴ Pressemeldung vom 5.5.2022: https://www.ots.at/presseaussendung/OTS_20220505_OTS0074/imc-fh-krems-unter-den-besten-beim-che-hochschulranking-bild

ZIEL 2: INTERNATIONAL HERAUSRAGENDE FORSCHUNG FORCIEREN
Sichtbarkeit und Profilierung des Standorts



Besonders hervorgehobene Herkunftsinstitutionen

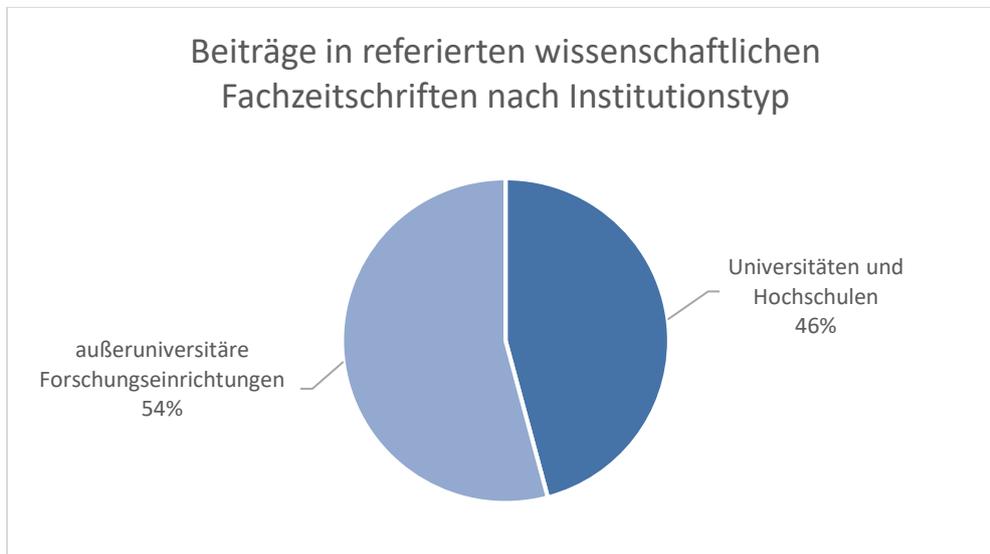
Herkunftsinstitution	Land
University of Maryland	USA
UC San Diego	USA
Stanford University	USA
Yale University	USA
EPFL	Schweiz
University of Cambridge	UK
John Innes Centre	UK
Ecole Normale Supérieure (ENS)	Frankreich
IBS Grenoble	Frankreich
Universitätsklinik Köln	Deutschland

Publikationen in referierten Journalen

Datenquelle

Wissenschaftserhebung NÖ 2021 (Abteilung Wissenschaft und Forschung). Eine Beschreibung der Erhebung ist im Anhang zu finden.

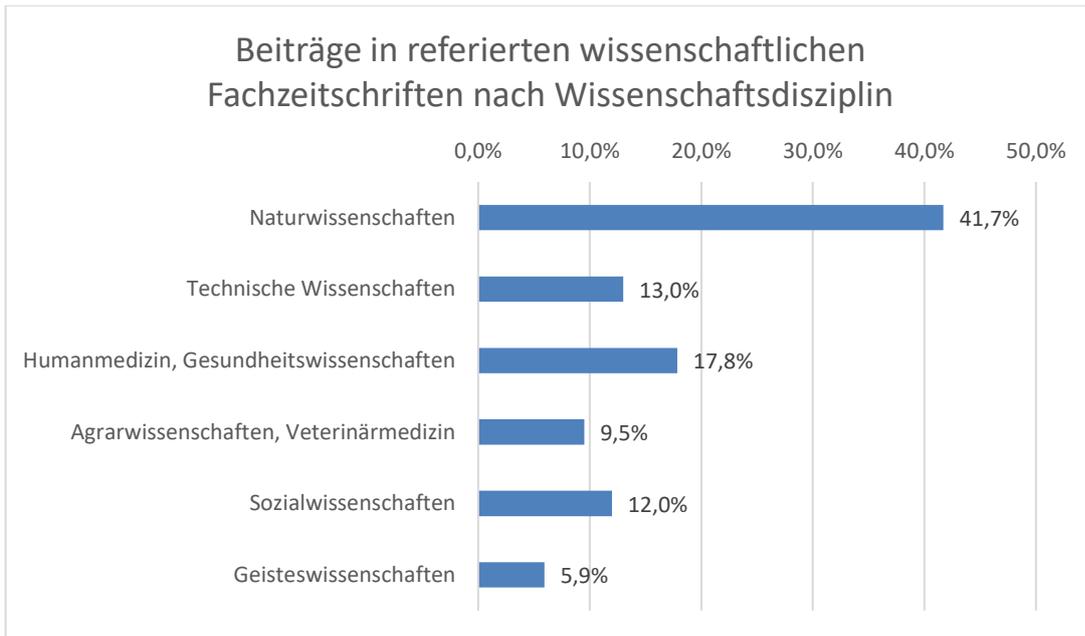
Insgesamt wurden 2.489 Beiträge in referierten wissenschaftlichen Fachzeitschriften publiziert. Etwa die Hälfte der Publikationen kommen jeweils von Hochschulen und außeruniversitären Forschungseinrichtungen. Die meisten Publikationen (42 %) sind den Naturwissenschaften zugeordnet. Die Humanmedizin und Gesundheitswissenschaften stehen mit 18 % der gesamten Publikationen an zweiter Stelle. Bei den außeruniversitären Forschungseinrichtungen sind mehr als die Hälfte den Naturwissenschaften zugeordnet (57 %), bei den Hochschulen sind die Humanmedizin und Gesundheitswissenschaften dominierend (36 %). Siehe nachfolgende Tabellen und Diagramme.



Beiträge in referierten wissenschaftlichen Fachzeitschriften nach Wissenschaftsdisziplin	Anzahl der Beiträge	Prozent
Naturwissenschaften	1.038	41,7
Technische Wissenschaften	324	13,0
Humanmedizin, Gesundheitswissenschaften	444	17,8
Agrarwissenschaften, Veterinärmedizin	237	9,5
Sozialwissenschaften	298	12,0
Geisteswissenschaften	148	5,9
SUMME	2.489	100,0

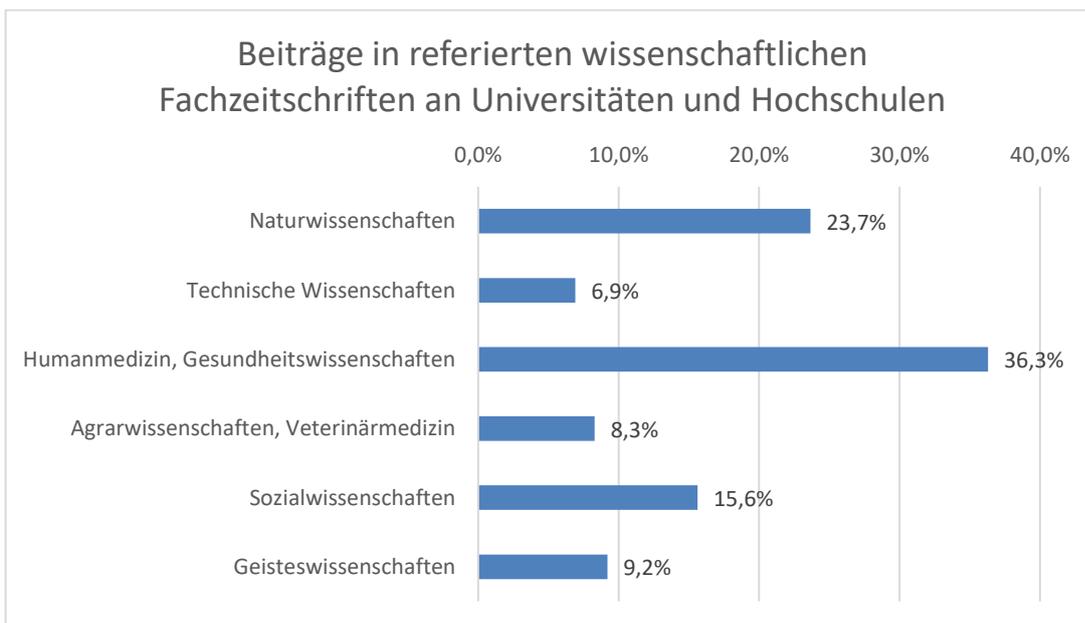
N = 56 (Anzahl der Erhebungseinheiten/Institutionen). Rundungsdifferenzen.

ZIEL 2: INTERNATIONAL HERAUSRAGENDE FORSCHUNG FORCIEREN
 Publikationen in referierten Journalen



Beiträge in referierten wissenschaftlichen Fachzeitschriften an Universitäten/Hochschulen	Anzahl der Beiträge	Prozent
Naturwissenschaften	270	23,7
Technische Wissenschaften	79	6,9
Humanmedizin, Gesundheitswissenschaften	414	36,3
Agrarwissenschaften, Veterinärmedizin	95	8,3
Sozialwissenschaften	178	15,6
Geisteswissenschaften	105	9,2
SUMME	1.141	100,0

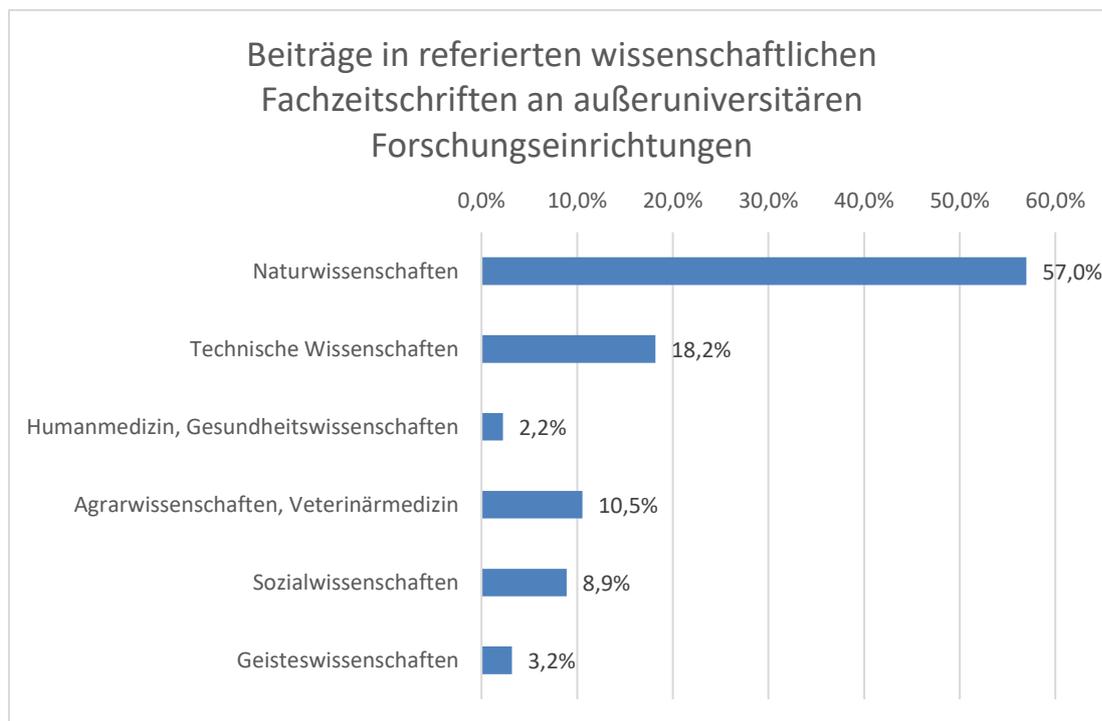
N = 17 (Anzahl der Erhebungseinheiten/Institutionen). Rundungsdifferenzen.



ZIEL 2: INTERNATIONAL HERAUSRAGENDE FORSCHUNG FORCIEREN
 Publikationen in referierten Journalen

Beiträge in referierten wissenschaftlichen Fachzeitschriften an Forschungseinrichtungen	Anzahl der Beiträge	Prozent
Naturwissenschaften	768	57,0
Technische Wissenschaften	245	18,2
Humanmedizin, Gesundheitswissenschaften	30	2,2
Agrarwissenschaften, Veterinärmedizin	142	10,5
Sozialwissenschaften	120	8,9
Geisteswissenschaften	43	3,2
SUMME	1.348	100,0

N = 39 (Anzahl der Erhebungseinheiten/Institutionen). Rundungsdifferenzen.



ZIEL 3: WIRTSCHAFTSSTANDORT UND INNOVATION STÄRKEN

Indikatoren und Datenquellen

Indikatoren	Datenquellen
Beschäftigung in Spitzentechnologiesektoren steigern	
Beschäftigte in Spitzentechnologiesektoren lt. OECD	Innovationsbericht Niederösterreich
Beispiele für die Ansiedelung forschender Unternehmen (qualitativ)	Ecoplus, Niederösterreichs Wirtschaftsagentur GmbH
Innovationskraft stärken	
Zahl der angemeldeten und erteilten Patente	Österreichisches Patentamt
Zahl der Spin-offs von niederösterreichischen Forschungseinrichtungen	Wissenschaftserhebung NÖ
Innovatorenquote (Anteil der Unternehmen mit Innovationsaktivitäten)	Innovationsbericht Niederösterreich
Vernetzung stimulieren	
Kooperationen zwischen Unternehmen und Forschungseinrichtungen	Ecoplus, Niederösterreichs Wirtschaftsagentur GmbH

Beschäftigung in Spitzentechnologiesektoren

Beschäftigte in Spitzentechnologiesektoren lt. OECD

Datenquelle

Innovationsbericht Niederösterreich 2016-2018, basierend auf der CIS Innovationserhebung (Community Innovation Survey) 2018, Herausgeber Abteilung Wirtschaft, Tourismus und Technologie. Erläuterungen zur Erhebung siehe Anhang.

Im Jahr 2020 arbeiteten **24.000 Beschäftigte** in Niederösterreich in Spitzentechnologiesektoren (Branchen mit hohem Technologieniveau)¹⁵. Der Anteil an Gesamtösterreich betrug **2,9 %**.

Beispiele für die Ansiedelung forschender Unternehmen

Datenquelle

Ecoplus, Niederösterreichs Wirtschaftsagentur GmbH.

Technopol Wiener Neustadt

- **r-Space GmbH**: 2021 siedelte sich das vom Leiter des FH-Studiengangs „Aerospace Engineering“ Dr. Carsten Scharlemann neu gegründete Unternehmen r-Space GmbH in Wr. Neustadt an. Mit ihrem „Green Box Service“ ermöglicht R-Space die schnelle und flexible Testung von

¹⁵ Daten aus 2020 sind die aktuellsten verfügbare Daten.

Weltraumtechnologien im Orbit. R-Space wird auch von ACCENT – dem Inkubator des Landes Niederösterreich unterstützt. <https://www.r-space.at/>

- **RENA Austria** (ehemals Hirtenberger Engineered Surface): Ansiedelung in Wr. Neustadt 2021. Hier gibt es seit vielen Jahren eine enge F&E-Kooperation mit der FOTEC speziell im Bereich der Nachbearbeitung von metallischen 3D-gedruckten Bauteilen. Mit einem elektrochemischen Prozess werden die metallischen Oberflächen geglättet und fertigungsbedingt erforderliche Stützstrukturen entfernt. <https://www.rena.com/de/company/rena-austria>

Technopol Tulln

Im Jahr 2021 siedelten sich viele neue Unternehmen am Technopol Tulln an:

ENSEMO, AgroBioGel, Beetle4tech, VeggiePonik, Lignovations, C-Square, Biolzy, AFTA, Kwizda

Beispiele:

- **AgroBioGel** stellt ein Rückhaltesystem für Feuchtigkeit dar, das zum Schutz vor Austrocknen dienen soll, wichtig in Zeiten der Erderwärmung und immer heißer werdender Sommermonate. <http://www.agrobiogel.com>
- **Beetle4tech** entwickelt Technologien, die eine lückenlose Rückverfolgung von Baumstämmen bis zum exakten Wuchsort ermöglichen. Damit wirken sie illegalem Holzeinschlag entgegen, garantieren die Einhaltung von weltweit geltenden Gesetzen sowie von Zertifizierungssystemen und tragen zur nachhaltigen Entwicklung im Sinne der ökologischen, ökonomischen und sozialen Nachhaltigkeit bei. <https://beetlefortech.com/>

Technopol Wieselburg

Startups, gegründet 2021: KlariFe (Nachhaltige Mode), Pressgold (Düngemittel aus Hühnermist):

<https://www.pressgold.at/>

Innovationskraft

Patente

Datenquelle

Österreichisches Patentamt, 2021, Statistische Übersicht über Geschäftsumfang und Geschäftstätigkeit in Patentangelegenheiten, Gebrauchsmusterangelegenheiten, Markenangelegenheiten und Musterangelegenheiten¹⁶.

Im Jahr 2021 wurden in Niederösterreich **191 nationale Patente angemeldet und 86 nationale Patente erteilt** (Wohnsitz bzw. Sitz der AnmelderInnen bzw. PatentinhaberInnen im Inland)¹⁷.

Das entspricht sowohl bei den Patentanmeldungen als auch bei den Patenterteilungen einem NÖ-Anteil von 10 %. Im Bundesländervergleich sieht Niederösterreich damit nach Oberösterreich, der

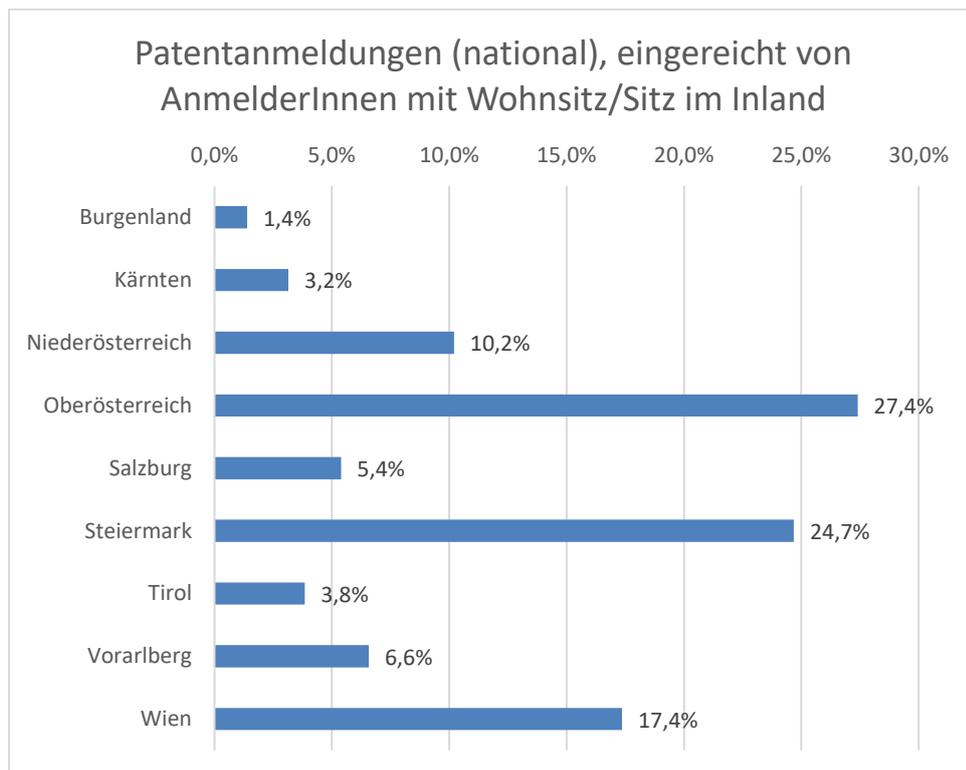
¹⁶ https://www.patentamt.at/fileadmin/root_oepa/Dateien/Allgemein/Statistiken/Stat2021_v1_1.pdf

¹⁷ Für europäische Patente waren keine Daten für einzelne Bundesländer verfügbar.

ZIEL 3: WIRTSCHAFTSSTANDORT UND INNOVATION STÄRKEN
Innovationskraft

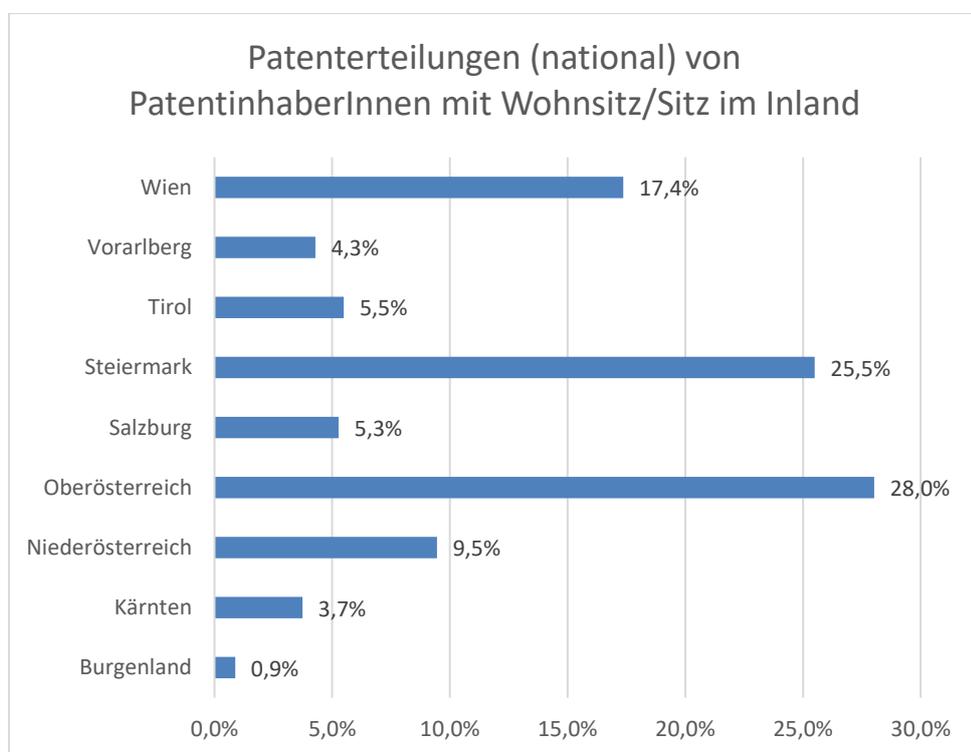
Steiermark und Wien sowohl bei den Patentanmeldungen als auch bei den Patenterteilungen an vierter Stelle.

Patentanmeldungen (national), eingereicht von AnmelderInnen mit Wohnsitz (Sitz) im Inland	Anzahl	Prozent
Burgenland	26	1,4
Kärnten	59	3,2
Niederösterreich	191	10,2
Oberösterreich	513	27,4
Salzburg	101	5,4
Steiermark	462	24,7
Tirol	72	3,8
Vorarlberg	123	6,6
Wien	325	17,4
Gesamt	1.872	100,0



ZIEL 3: WIRTSCHAFTSSTANDORT UND INNOVATION STÄRKEN
Innovationskraft

Patenterteilungen (national) von PatentinhaberInnen mit Wohnsitz (Sitz) im Inland	Anzahl	Prozent
Burgenland	8	0,9
Kärnten	34	3,7
Niederösterreich	86	9,5
Oberösterreich	255	28,0
Salzburg	48	5,3
Steiermark	232	25,5
Tirol	50	5,5
Vorarlberg	39	4,3
Wien	158	17,4
Gesamt	910	100,0



Spin-Offs von Forschungseinrichtungen

Datenquelle

Wissenschaftserhebung NÖ 2021 (Abteilung Wissenschaft und Forschung). Eine Beschreibung der Erhebung ist im Anhang zu finden.

Im Jahr 2021 wurden **drei Spin-Offs** gegründet, alle drei gingen aus der Universität für Bodenkultur hervor:

- Nourivit Technologies GmbH - biologischen Pflanzenstärkungsmittel (<https://nourivit.com/>)
- Agrobiogel GmbH - Herstellung Biohydrogel (<https://www.agrobiogel.com/>)
- Arkeon Biotechnologies GmbH - fermentative Herstellung von Lebensmitteln und deren Zusätzen aus CO₂ (<https://www.arkeon.bio/>)

Innovatorenquote

Datenquelle

Innovationsbericht Niederösterreich 2016-2018, basierend auf der Innovationserhebung CIS (Community Innovation Survey) 2018, Herausgeber Abteilung Wirtschaft, Tourismus und Technologie. Erläuterungen zur Erhebung siehe Anhang.

Die Innovatorenquote errechnet sich aus dem Verhältnis der innovativen Unternehmen zu den aktiven Unternehmen. Im Jahr 2018 war die Innovatorenquote in Niederösterreich **56,0 %** (Österreich: 63,0 %).

- 56,0 % aller Unternehmen führten erfolgreich Innovationen ein.
- 10,5 % aller Unternehmen betrieben kontinuierliche interne Forschung und Entwicklung (F&E).
- 9,9 % aller Unternehmen betrieben gelegentliche interne F&E.
- 89,7 % aller Unternehmen vergaben F&E-Aufträge an Dritte.

Vernetzung

Forschungskooperationen zwischen Unternehmen und Forschungseinrichtungen

Datenquelle

Ecoplus, Niederösterreichs Wirtschaftsagentur GmbH.

Technopol Krems

Kooperation IMC FH Krems mit C+TBA (Charakterisierung der Immunogenität von Allografts mit „in silico T-Zellepitop-Screening“): Entwicklung eines Verfahrens, welches Proteine und Peptide aus frischen- und prozessiertem Knochengewebe isoliert und nachfolgend analytisch identifiziert und quantifiziert. Die dabei identifizierten Proteine und Peptide liefern dabei wertvolle Erkenntnisse auf das regenerative Potential des Knochenmaterials („Allografts“) und helfen auch die Eigenschaften der Transplantate zu verbessern. Der Kremser Kooperationspartner Cell and Tissue Bank Austria (C+TBA) profitiert durch die gewonnenen Erkenntnisse hinsichtlich verbesserter Produkteigenschaften der hergestellten Knochentransplantate, was schlussendlich den PatientInnen zu Gute kommt. <https://www.ctba.at/de>

Technopol Wiener Neustadt

Kooperation von RENA Austria (ehemals Hirtenberger Engineered Surface) mit der FOTEC speziell im Bereich der Nachbearbeitung von metallischen 3D-gedruckten Bauteilen. Mit einem elektrochemischen Prozess werden die metallischen Oberflächen geglättet und fertigungsbedingt erforderliche Stützstrukturen entfernt. <https://www.rena.com/de/company/rena-austria>

Technopol Wieselburg

Im Jahr 2021 wurde die Einreichung für die Ausschreibung des Klima-Fonds für die Modellregion Bioökonomie & Kreislaufwirtschaft (> 30 Partner) ausgearbeitet. Aus diesem Einreichkonsortium ist ein enges Netzwerk entstanden, das auch weiter zusammenarbeitet. Das Projekt wurde leider nicht gewonnen, allerdings wurde an weiteren Kooperationen in der Region im Jahr 2022 gearbeitet.

ZIEL 4: WISSENSCHAFT UND GESELLSCHAFT ENGER ZUSAMMENFÜHREN

Indikatoren und Datenquellen

Indikatoren	Spezifikationen	Datenquellen
Gesellschaftliche Akzeptanz erhöhen		
Akzeptanz-Index bei regelmäßig durchzuführender Befragung		Befragung am Ende der Laufzeit der Programmperiode (Q1 2026) Ausgangswert: Ergebnisse der Befragung im Frühling 2020
Nutzen für die regionale Bevölkerung stiften		
Leuchtturmprojekte, die einen Nutzen für die regionale Bevölkerung stiften (qualitativ)		Förderprojekte der Abteilung Wissenschaft und Forschung und der Abteilung Wirtschaft, Tourismus und Technologie
Wissenstransfer fördern		
Teilnahme an Wissenschaftsvermittlungs-Maßnahmen	<ul style="list-style-type: none"> - Science Academy - Science Class - Science Afternoon - Wissenschaftsvermittlungsmaterialien - Kinder- und Jugenduniversitäten - Schulprojekte 	Abteilung Wissenschaft und Forschung
Teilnahme an Citizen Science Projekten	<ul style="list-style-type: none"> - Anzahl an teilnehmenden Institutionen 	Wissenschaftserhebung NÖ FTI-Call-Projekte (Gesellschaft für Forschungsförderung NÖ)
Erfolgsbeispiele für Citizen-Science-Projekte (qualitativ)		FTI-Call-Projekte (Gesellschaft für Forschungsförderung NÖ), Förderprojekte der Abteilung Wissenschaft und Forschung

Gesellschaftliche Akzeptanz von Wissenschaft und Forschung

Datenquelle

Repräsentative Befragung der Niederösterreichischen Bevölkerung im März 2020 mittels Online-Interviews. Die Studie wurde von Integral Markt- und Meinungsforschungsges.m.b.H. durchgeführt. Sample für die repräsentative Befragung: 1.003 Personen¹⁸.

Im Folgenden sind die zentralen Ergebnisse der Repräsentativbefragung in Hinblick auf gesellschaftliche Akzeptanz von Wissenschaft und Forschung in Niederösterreich dargestellt. Die Befragung wurde im März 2020 durchgeführt.

Vertrauen in die Wissenschaft

Insgesamt stimmen 69 % der Befragten der Aussage „Ich habe großes Vertrauen in die Wissenschaft allgemein“ voll oder eher zu. 8 % stimmen der Aussage eher nicht oder überhaupt nicht zu, 23 % sind unentschieden. Das heißt, 31 % der Befragten haben kein oder wenig Vertrauen in die Wissenschaft. Diese Ergebnisse stimmen mit den aktuellen Ergebnissen des Wissenschaftsbarometer Österreich 2022 der ÖAW überein¹⁹.

Übereinstimmend mit dem Wissenschaftsbarometer Österreich 2022 zeigte die Befragung, dass Personen mit Matura und einem höheren Haushaltseinkommen (über € 2.000.- netto) signifikant mehr Vertrauen in die Wissenschaft haben als Personen ohne Matura und Personen mit einem niedrigeren Haushaltseinkommen (bis € 2.000.- netto)²⁰: Jeweils drei Viertel der Personen mit Matura (76 %) und mit höherem Haushaltseinkommen (75 %) stimmen der Aussage „Ich habe großes Vertrauen in die Wissenschaft“ voll oder eher zu und 0 bzw. 1 % stimmen der Aussage überhaupt nicht zu. Personen ohne Matura stimmen der Aussage „Ich habe großes Vertrauen in die Wissenschaft“ hingegen nur zu 67 % zu. Bei Personen mit einem Haushaltseinkommen von unter € 2.000.- (netto) sind es nur 55 %.

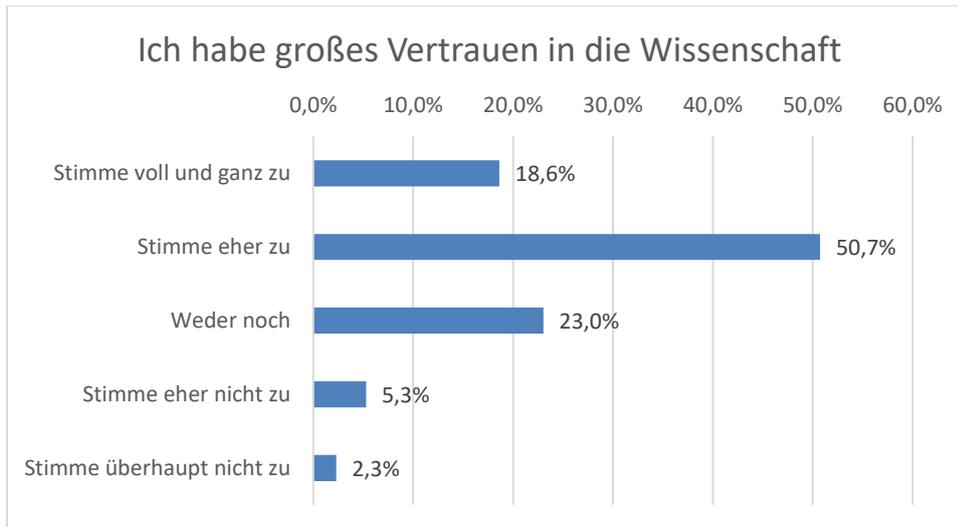
Das heißt, beinahe die Hälfte der Personen aus finanziell schwachen Haushalten (45 %) und ein Drittel der Personen mit niedrigem Bildungsniveau (33 %) haben kein oder kein großes Vertrauen in die Wissenschaft.

¹⁸ Zusätzlich wurde eine Parallelbefragung mit 419 selbst ausgewählten Personen durchgeführt. Die hier präsentierten Ergebnisse beziehen sich ausschließlich auf die repräsentative Erhebung.

¹⁹ https://www.oeaw.ac.at/fileadmin/NEWS/2022/PDF/Wissenschaftsbarometer_Oesterreich_c_OeAW.pdf

²⁰ Beim Wissenschaftsbarometer Österreich gaben Personen mit Matura zu 83 % an, der Wissenschaft sehr stark oder stark zu vertrauen. Bei Personen ohne Matura waren es 65 % und bei Personen mit einem Haushaltseinkommen unter € 2.500 waren es 68 % der Befragten.

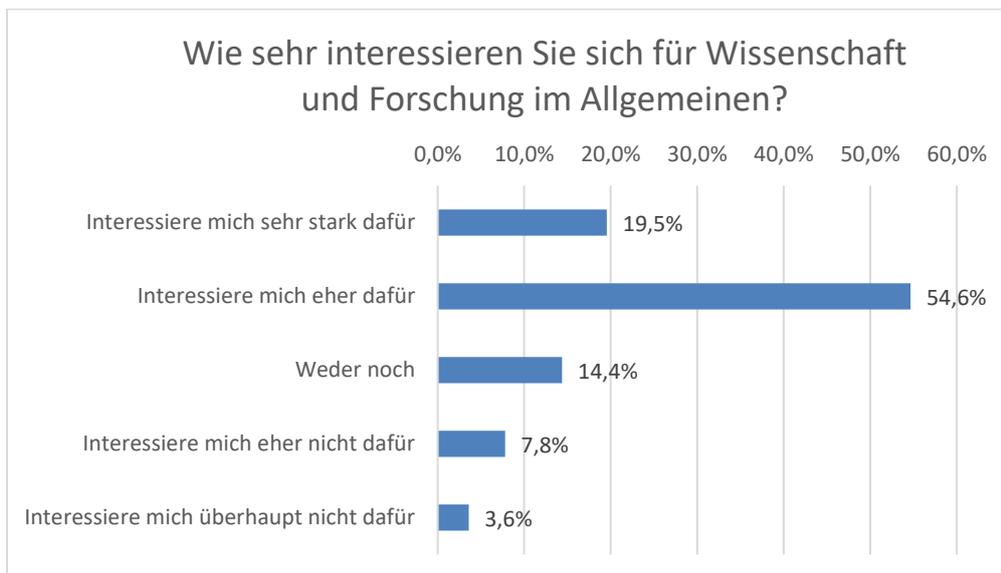
ZIEL 4: WISSENSCHAFT UND GESELLSCHAFT ENGER ZUSAMMENFÜHREN
Gesellschaftliche Akzeptanz von Wissenschaft und Forschung



Interesse für Wissenschaft und Forschung

74 % interessieren sich sehr stark oder eher für Wissenschaft, 11 % interessieren sich eher nicht oder überhaupt nicht. Das Haushaltseinkommen macht beim Interesse für Wissenschaft und Forschung keinen Unterschied, das Bildungsniveau jedoch schon: 83 % der Personen mit Matura interessieren sich sehr stark oder eher für Wissenschaft und Forschung – bei Personen ohne Matura sind es nur 71 %.

Insgesamt 62 % interessieren sich für das Thema Gesundheit, 52 % für Naturwissenschaft, 49 % für Forschungen zum Klimawandel, 39 % für das Thema Digitalisierung, 24 % für die Geistes- und Sozialwissenschaft, sowie 13 % für die Wirtschaftswissenschaften.



Weitere Einstellungen zu Wissenschaft und Forschung

76 % der Befragten sehen die Förderung von Wissenschaft und Forschung als sehr wichtige Aufgabe der niederösterreichischen Politik. Personen mit höherem Haushaltseinkommen bewerten diese

ZIEL 4: WISSENSCHAFT UND GESELLSCHAFT ENGER ZUSAMMENFÜHREN Gesellschaftliche Akzeptanz von Wissenschaft und Forschung

Aussage signifikant besser: 80 % stimmen voll oder eher zu. Bei Personen aus finanziell schwachen Haushalten sind es 61 %. Ein Zusammenhang mit dem Bildungsniveau zeigt sich hier nicht.

72 % der Befragten meinen, dass die Wissenschaft stärker mit der Bevölkerung in Dialog treten sollte. Zusammenhang mit dem Bildungsniveau oder dem Haushaltseinkommen gibt es hier nicht, allerdings stimmen Personen mit Kindern dieser Aussage häufiger zu.

Bei allen weiteren Einstellungen (siehe Grafik unten) ist ein Zusammenhang mit dem Bildungsniveau zu erkennen: Personen mit Matura bewerten die Aussagen jeweils signifikant besser als Personen ohne Matura.

Ein signifikanter Zusammenhang mit dem Haushaltseinkommen ist beim Vertrauen in die Wissenschaft und in wissenschaftliche Institutionen zu erkennen, ebenso bei der Bewertung von Wissenschaft und Forschung zur Lösung gesellschaftlicher Probleme. Personen aus finanziell schwachen Haushalten bewerten die Aussagen signifikant schlechter als Personen mit höherem Haushaltseinkommen.



Prozentueller Anteil der obersten zwei Kategorien (Stimme voll zu, stimme eher zu)

Nutzen für die regionale Bevölkerung

Datenquelle

Ausgewählte Förderprojekte der Abteilungen K3 und WST3.

<i>Projekttitel:</i>	Forschungscluster Onkologie
<i>Förderstelle:</i>	Land NÖ, Abteilung Wissenschaft und Forschung
<i>Projektträger:</i>	Karl Landsteiner Privatuniversität für Gesundheitswissenschaften (KL)
<i>Kooperationspartner:</i>	MedAustron
<i>Bewilligte Fördersumme:</i>	€ 6,4 Mio
<i>Laufzeit:</i>	Start: 1.2.2022, Laufzeit: 5 Jahre

Kurzbeschreibung:

Ziel ist es, die Kompetenzen und Ressourcen beider Institutionen in den Bereichen Molekulare Onkologie und Präzisionsmedizin (KL) und Ionentherapie (MedAustron) zu verknüpfen und gemeinsam u.a. die Diagnostik im Krebsbereich zu verbessern, neue Verfahren für personalisierte Therapieansätze in der Krebsbehandlung zu entwickeln, neue Biomarker und vielversprechende Wirkstoffe zu identifizieren, sowie ein onkologisches Forschungs- und Behandlungsnetzwerkes in NÖ aufzubauen. Der Forschungscluster Onkologie ist eine Kooperation der KL und des MedAustron und umfasst 3 Stiftungsprofessuren in den Bereichen Strahlentherapie und molekulare Onkologie an den Standorten Krems und Wr. Neustadt.

<i>Projekttitel:</i>	Forschungszentrum Transitionspsychiatrie
<i>Förderstelle:</i>	Land NÖ, Abteilung Wissenschaft und Forschung
<i>Projektträger:</i>	Karl Landsteiner Privatuniversität für Gesundheitswissenschaften
<i>Kooperationspartner:</i>	Forschungsgruppe DOT („Die Offene Tür“) und die Abteilungen Erwachsenenpsychiatrie und Kinder- und Jugendpsychiatrie des Universitätsklinikums Tulln der KL (Prof. Beate Schrank)
<i>Bewilligte Fördersumme:</i>	€ 1,4 Mio
<i>Laufzeit:</i>	Start des Projekts am 1.1.2022, Laufzeit 4,5 Jahre

Kurzbeschreibung:

Ziel ist der Aufbau und die Weiterentwicklung einer Struktur, die der Erforschung und Versorgung von psychisch kranken Jugendlichen am Übergang zwischen Kindheit und Erwachsenenesein (12-25 Jahre) dient. Konkret gestaltet sich die Zusammenarbeit am Universitätsklinikum Tulln wie folgt:

- Gemeinsame Drittmittelprojekte
- die gemeinsame Betreuung von BSc, MSc und PhD StudentInnen
- die gemeinsame Betreuung von Projekten im Rahmen des Forschungsmoduls der Facharztausbildung (Forschungsmodul über EP eingereicht)
- die Etablierung einer gemeinsamen klinischen Betreuung von PatientInnen im Transitionsalter (12-25 Jahre) mit begleitender Forschung
- regelmäßige gemeinsame Fortbildungsveranstaltungen (zB Journal Clubs und Forschungsmeetings für alle MitarbeiterInnen)
- Stärkung des formellen und informellen Austausches zur Positionierung der Transitionspsychiatrie als neues Fachgebiet

ZIEL 4: WISSENSCHAFT UND GESELLSCHAFT ENGER ZUSAMMENFÜHREN
Nutzen für die regionale Bevölkerung

Projekttitel: **Cyber Defense Center Fachhochschule St. Pölten**
Förderstelle: Land NÖ, Abteilung Wissenschaft und Forschung
Projektträger: Fachhochschule St. Pölten
Bewilligte Fördersumme: € 194.148,50
Laufzeit: 1. August 2021 bis 31. Juli 2023

Kurzbeschreibung:

An der Fachhochschule St. Pölten soll die Einrichtung eines Lehr-Cyber-Defense-Centers am Department für Informatik und Security aufgebaut werden. Ziel ist der Aufbau eines Cyber-Defense-Centers zur Integration in die Lehre, zur nachhaltigen Ausbildung von SpezialistInnen in der Cyber-Security sowie der Ausbau der Marktführerschaft in der Security-Ausbildung in Österreich und Europa. Die so ausgebildeten IT SpezialistInnen sollen insbesondere für Unternehmen in Niederösterreich eine wertvolle und notwendige Kompetenz in der IT Ausbildung sicherstellen. Die Ausbildung ist derzeit in dieser spezialisierten Ausrichtung in Österreich einzigartig und sichert eine realitätsnahe Ausbildung mit modernster Infrastruktur.

Projekttitel: **Digitale Technologien und Gesundheitsanwendungen für Prävention, Intervention und Therapie - Chronische Erkrankungen, Home-Office und COVID-19**
Förderstelle: Land NÖ, Abteilung Wirtschaft, Tourismus und Technologie
Projektträger: Austrian Institute of Technology GmbH (AIT)
Bewilligte Fördersumme: € 469.635,40
Laufzeit: 01.05.2021 - 30.04.2024

Kurzbeschreibung:

Das Ziel des Projektes ist die grundlegende Modellbildung und Entwicklung eines allgemeinen, holistischen Technologiekonzepts, das die Bereiche Assessment, Intervention und Motivation zyklisch kombiniert. Das Konzept beinhaltet ein regelmäßiges Assessment des Ist-Zustandes: technologieunterstützt (objektiv, biosignal-basiert) und/oder mittels Selbsteinschätzung (subjektiv). Basierend auf diesem regelmäßigen Assessment werden personalisierte IKT-basierte Interventionen initiiert, die durch adaptive Motivation Adhärenz (wie kann ich den/die NutzerIn langfristig zur Verwendung motivieren?), Habit Building (wie kann ich Interventionen regelmäßig und langfristig in meinen (Arbeits-) Alltag einbinden und zur Gewohnheit werden lassen?) und Verhaltensänderung/Behavioral Change (wie kann ich den/die NutzerIn motivieren sein Verhalten langfristig zu verändern?) gewährleisten.

Projekttitel: **EvoFerm**
Förderstelle: Land NÖ, Abteilung Wirtschaft, Tourismus und Technologie
Projektträger: IMC Fachhochschule Krems
Bewilligte Fördersumme: € 272.516,24
Laufzeit: 01.07.2022 - 30.06.2024

Kurzbeschreibung:

Im Zuge des Projektes soll eine Methode entwickelt werden, mit der es möglich ist, verschiedene Mikroorganismen resistent gegen hohe Metallkonzentrationen zu machen. Es wird der Ansatz

ZIEL 4: WISSENSCHAFT UND GESELLSCHAFT ENGER ZUSAMMENFÜHREN Wissenstransfer zwischen Wissenschaft und Gesellschaft

verfolgt, dass mit Hilfe von gesteuerter Evolution Mikroorganismen resistenter gegen hohe Metallionenkonzentrationen gemacht werden. Diese Fähigkeit wird zur umweltfreundlichen, nachhaltigen Wiedergewinnung von verschiedenen Metallen aus Schlacken und Abfällen verwendet.

<i>Projekttitle:</i>	Prionen und Krebs: Innovative Tests für Gewebe, Zellen, Vesikel
<i>Förderstelle:</i>	Land NÖ, Abteilung Wirtschaft, Tourismus und Technologie
<i>Projektträger:</i>	Universität für Weiterbildung Krems
<i>Kooperationspartner:</i>	Oncolab Diagnostics GmbH
<i>Bewilligte Fördersumme:</i>	€ 200.000,00
<i>Laufzeit:</i>	01.01.2021 - 31.12.2022

Kurzbeschreibung:

Um zu funktionieren, müssen Proteine eine dreidimensionale Form annehmen („nativer Zustand“). Unter bestimmten Umständen verwandeln sie sich jedoch in eine toxische Strukturform („amyloider Zustand“), in der sie zu Prionen aggregieren. Diese Strukturänderung wurde bisher bei neurodegenerativen Erkrankungen (z.B. BSE) beobachtet. Kürzlich wurde gezeigt, dass bei Krebs das Tumorsuppressorprotein p53, zu „infektiösen“ Prionen („p53-Prionen“) aggregieren kann. Aktuelle Daten zeigen das Potenzial von p53-Prionen als Biomarker für das Überleben von Krebspatienten. Kommerziell erhältliche Tests, die die Quantifizierung von p53-Prionen ermöglichen, fehlen aber. Ziele des Projekts sind 1) Entwicklung von Verfahren zur Gewinnung von hochreinen extrazellulären Vesikeln; 2) Entwicklung eines diagnostischen Tests um p53 Prionen in Tumorgewebe und Zellen zu quantifizieren; 3) Kombination von durchflusszytometrischen Verfahren zur Charakterisierung von Exosomen mit dem p53-Prionquantifizierungstest.

Wissenstransfer zwischen Wissenschaft und Gesellschaft

Teilnahme an Wissenschaftsvermittlungsmaßnahmen

Datenquelle

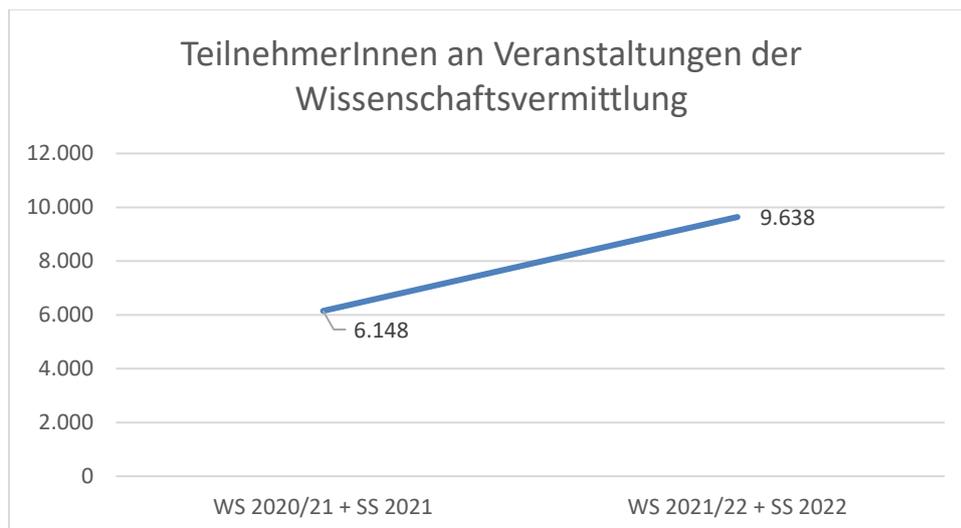
Daten der Abteilung Wissenschaft und Forschung (Fachbereich Wissenschaftsvermittlung und Talentförderung).

Übersicht über die Maßnahmen

Im Schuljahr 2020/21 haben insgesamt 6.148 Kinder und Jugendliche an Aktivitäten der Wissenschaftsvermittlung teilgenommen, welche von der Abteilung Wissenschaft und Forschung des Landes NÖ organisiert oder gefördert wurden. Im Schuljahr 2021/22 waren es insgesamt etwa 9.600 Kinder und Jugendliche²¹, was einer Steigerung um 57 Prozent entspricht. Hinsichtlich ihrer Intensität und Dauer sind die Maßnahmen jedoch sehr unterschiedlich – von einzelnen Workshops (z.B. Science Class) bis hin zu zweijährigen Lehrgängen (Science Academy). Details zu den einzelnen Maßnahmen sind weiter unten zu finden.

²¹ Bei zwei Kinder- und Jugenduniversitäten waren für das Jahr 2022 noch keine tatsächlichen TeilnehmerInnenzahlen bekannt. In diesem Fall wurden die geplanten TeilnehmerInnenzahlen verwendet. Details siehe Kinder- und Jugenduniversitäten weiter unten.

ZIEL 4: WISSENSCHAFT UND GESELLSCHAFT ENGER ZUSAMMENFÜHREN
Wissenstransfer zwischen Wissenschaft und Gesellschaft



Anmerkung: Bei zwei Kinder- und Jugenduniversitäten waren für das Jahr 2022 noch keine tatsächlichen TeilnehmerInnenzahlen bekannt. In diesem Fall wurden die geplanten TeilnehmerInnenzahlen verwendet.

TeilnehmerInnen an Veranstaltungen der Wissenschaftsvermittlung nach Semester	WS 2020/21 + SS 2021	WS 2021/22 + SS 2022
Science Academy*	100	152
Science Class	3.939	5.127
Science Afternoon	966	1.561
Kinder- und Jugenduniversitäten	1.143	2.798**
Gesamt	6.148	9.638

*Jeder Lehrgang enthält 15 Lehrgangstermine und mehrere zusätzliche, optionale Workshops. Details zur Science Academy siehe unten.

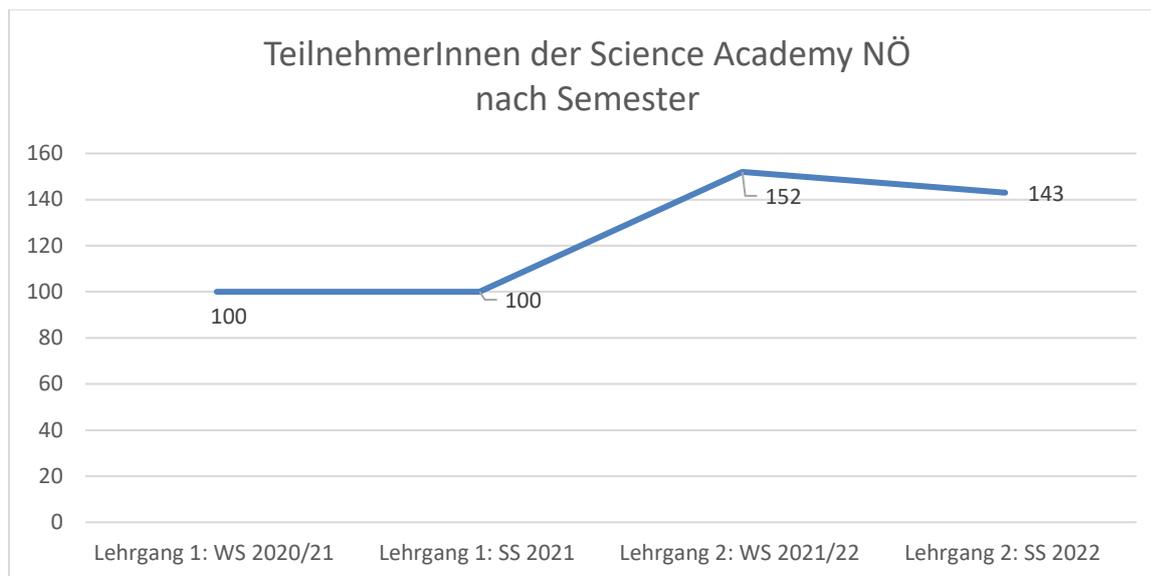
**Bei zwei Kinder- und Jugenduniversitäten waren für das Jahr 2022 noch keine tatsächlichen TeilnehmerInnenzahlen bekannt. In diesem Fall wurden die geplanten TeilnehmerInnenzahlen verwendet.

Science Academy

Die Science Academy Niederösterreich ist ein außerschulisches Wissenschaftsvermittlungsprogramm für hochinteressierte Jugendliche ab 14 Jahren. Der Lehrgang dauert jeweils zwei Jahre und wird von unterschiedlichen Hochschulen oder Forschungseinrichtungen entwickelt und durchgeführt. Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer erhalten einen direkten Einblick in die Welt der Wissenschaft, kommen in Kontakt mit Forscherinnen und Forschern und werden gemeinsam mit Gleichaltrigen selbst forschend tätig²².

²² https://www.noel.gv.at/noe/Wissenschaft-Forschung/Science_Academy_Niederoesterreich.html

ZIEL 4: WISSENSCHAFT UND GESELLSCHAFT ENGER ZUSAMMENFÜHREN
Wissenstransfer zwischen Wissenschaft und Gesellschaft

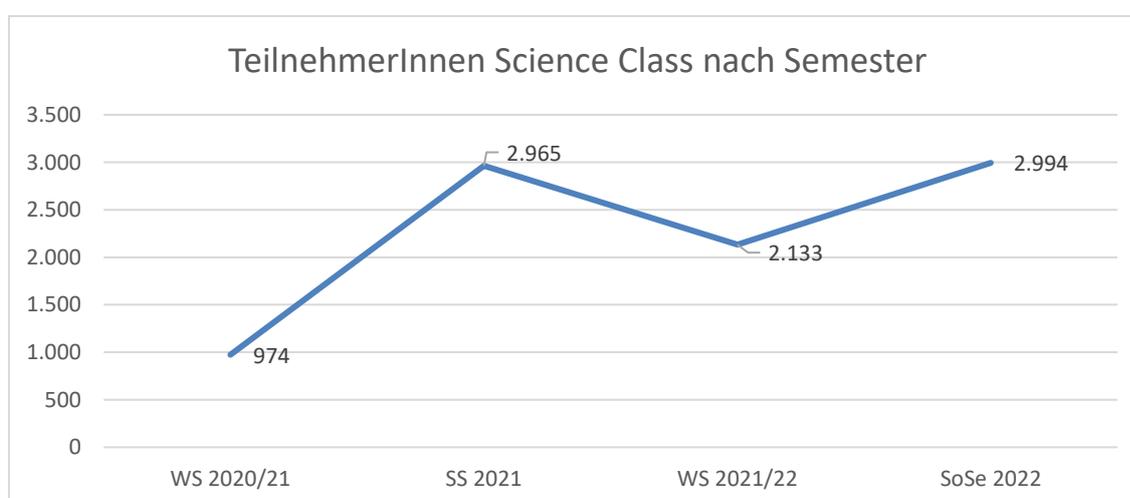


1. Durchgang der Science Academy: Start Herbst 2019 – Ende Sommer 2021
2. Durchgang der Science Academy: Start Herbst 2021 – Ende Sommer 2023

Science Class

Im Rahmen der Science Class Niederösterreich werden wissenschaftliche Vorträge, Workshops und Exkursionen zu niederösterreichischen Forschungseinrichtungen und Unternehmen organisiert. Das Programm richtet sich an SchülerInnen und PädagogInnen aller Schulen und Altersstufen in Niederösterreich²³.

Science Class TeilnehmerInnen nach Semester	TeilnehmerInnen der Workshops	Veranstaltungen	Schulen
WS 2020/21	974	61	29
SS2021	2.965	141	42
WS 2021/22	2.133	110	49
SS 2022	2.994	141	44



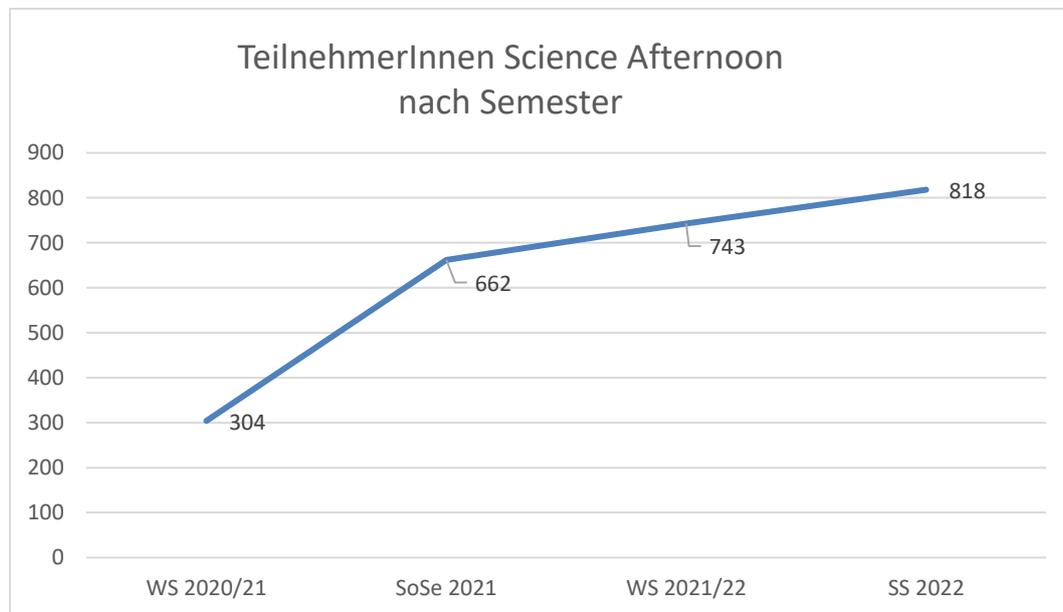
²³ https://www.noel.gv.at/noe/Wissenschaft-Forschung/Science_Class_Niederoesterreich.html

ZIEL 4: WISSENSCHAFT UND GESELLSCHAFT ENGER ZUSAMMENFÜHREN
Wissenstransfer zwischen Wissenschaft und Gesellschaft

Science Afternoon

Die Initiative Science Afternoon Niederösterreich bringt interessierten Kindern und Jugendlichen im Alter von 5 bis 14 Jahren die Welt der Wissenschaft und Forschung näher. Ziel des Science Afternoon ist, das Interesse an wissenschaftlichen Themen zu fördern oder unbekannte Interessen zu entfachen. Die Veranstaltungen finden ausschließlich zu schulfreien Zeiten und somit an Nachmittagen, Abenden beziehungsweise am Wochenende statt²⁴.

Science Afternoon TeilnehmerInnen nach Semester	TeilnehmerInnen der Workshops	Veranstaltungen
WS 2020/21	304	39
SS 2021	662	86
WS 2021/22	743	82
SS 2022	818	84



Wissenschaftsvermittlungs-Materialien

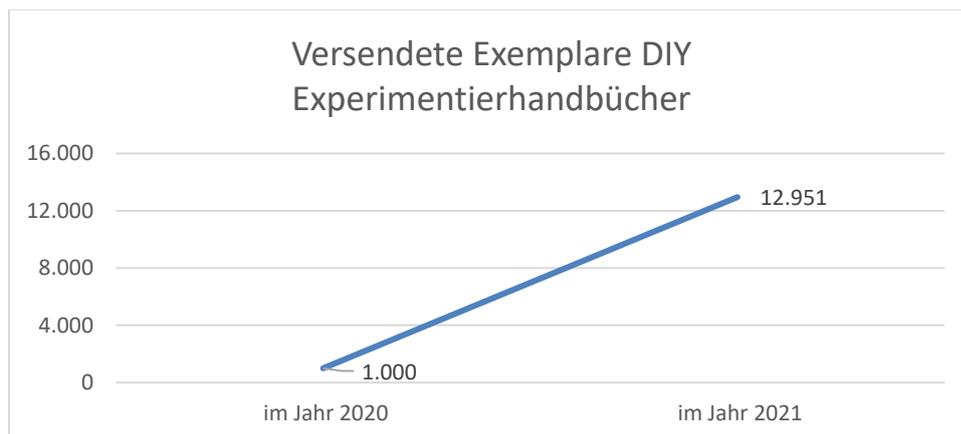
DIY-Handbücher

Die DIY Experimente Handbücher beinhalten Experimente für Kinder und Jugendliche, die sie einfach zu Hause durchführen können. Die Versuche sind mit Haushaltsgegenständen durchzuführen und bieten Einblicke in die Welt der Wissenschaft und Forschung²⁵.

²⁴ https://www.noel.gv.at/noe/Wissenschaft-Forschung/Science_Afternoon_Niederosterreich.html

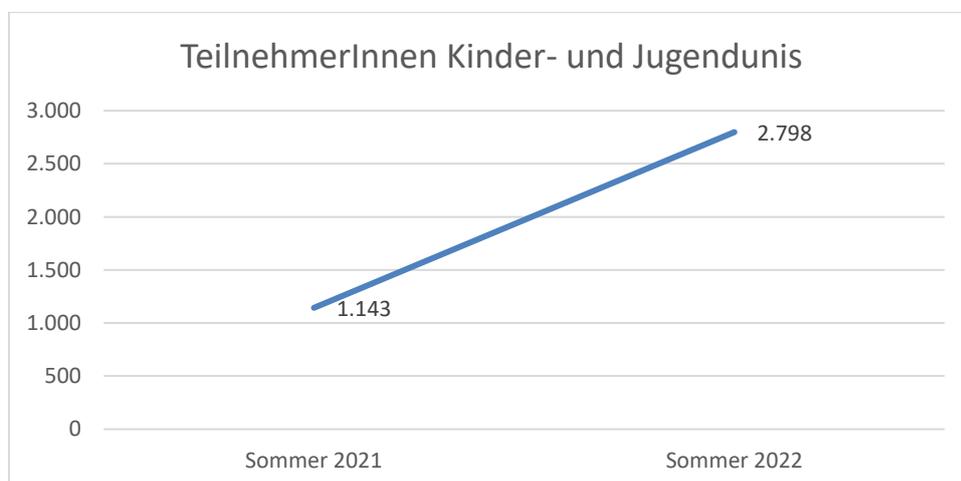
²⁵ https://www.noel.gv.at/noe/Wissenschaft-Forschung/DIY_Experimente_Handbuecher1.html

ZIEL 4: WISSENSCHAFT UND GESELLSCHAFT ENGER ZUSAMMENFÜHREN
Wissenstransfer zwischen Wissenschaft und Gesellschaft



Kinder- und Jugenduniversitäten

Im Sommer 2021 haben über 1.100 Kinder und Jugendliche an Kinder- und Jugenduniversitäten teilgenommen, welche vom Land NÖ gefördert wurden. Im Sommer 2022 hat sich die Zahl mehr als verdoppelt, auf insgesamt etwa 2.800 Kinder und Jugendliche²⁶. Die Steigerung liegt insbesondere an den hohen TeilnehmerInnenzahlen der KinderuniKunst mit dem neuen Modul „ARTIST SPACE“ und der Kinderuni on Tour des Kinderbüros der Universität Wien, die 2021 nicht gefördert wurden. Die Zahlen beziehen sich jeweils auf den Anteil der TeilnehmerInnen an Veranstaltungen in Niederösterreich. Nähere Informationen zu den Kinder- und Jugendunis sind in der Tabelle weiter unten angeführt.



²⁶ Bei zwei Kinder- und Jugendunis (Talentesommer Hernstein und Kinderuni on Tour) waren die tatsächlichen TeilnehmerInnenzahlen für diesen Bericht noch nicht verfügbar. In diesen Fällen wurden die geplanten TeilnehmerInnenzahlen verwendet.

ZIEL 4: WISSENSCHAFT UND GESELLSCHAFT ENGER ZUSAMMENFÜHREN
Wissenstransfer zwischen Wissenschaft und Gesellschaft

TeilnehmerInnen an Kinder- und Jugenduniversitäten	Sommer 2021	Sommer 2022
Junge Uni der IMC FH Krems	117	233
Young Campus FH St. Pölten	--	64*
Kinder UNI Tulln	120	119
KinderUNIversum Waidhofen a.d. Ybbs	616	220
KinderuniKunst	230	1.000**
Talentesommer Hernstein	60	162***
Kinderbüro Wien/Kinderuni on Tour NÖ	--	1.000***
Gesamt	1.143	2.798

*Zusätzlich 40.000 Online-TeilnehmerInnen in Open Lectures (kurze Videos, in denen die Workshopcoaches im YouTube-Tutorial-Stil Wissen und Fähigkeiten vermitteln)

**KinderuniKunst Kreativwochen und KinderuniKunst ARTIST SPACE: Präsenz- und Onlineveranstaltungen sowie Campwochen (9 volle Wochen Programm)

***Geplante TeilnehmerInnenzahl. Tatsächliche TeilnehmerInnenzahlen waren für diesen Bericht noch nicht verfügbar.

Schulprojekte

Fördercall „Wissenschaft trifft Schule“

Der Fördercall „Wissenschaft trifft Schule“ ist eine gemeinsame Ausschreibung des Landes Niederösterreich und der Innovationsstiftung für Bildung. Gefördert werden innovative Konzepte und Projekte von Schulen aus den Bereichen Mathematik, Informatik, Naturwissenschaft und Technik, welche diesen Themen nachhaltig an der Schule etablieren. Begrüßt werden auch Projekte, bei denen Aspekte der Geistes-, Sozial- und Kulturwissenschaften einfließen.

Mit diesem Call soll das Interesse von Kindern und Jugendlichen an Naturwissenschaft und Technik gesteigert, interdisziplinäres Arbeiten gefördert und eine aktive Einbindung von Kindern und Jugendlichen an naturwissenschaftlichen und technischen Projekten forciert werden. Darüber hinaus soll der Call zu naturwissenschaftlichen und technischen Schwerpunktsetzungen an Schulen beitragen und die Vernetzung von Schulen und Partnern aus Wissenschaft und Forschung stärken. Die maximale Fördersumme pro Schulprojekt beträgt 25.000 Euro. Das Gesamtvolumen des Calls beträgt 450.000 Euro.

27 Schulen haben im Jahr 2021 bei diesem Call Projekte **eingereicht**. Davon stammt ein Drittel (9 Einreichungen) von berufsbildenden höheren Schulen (BHS), ein Viertel (7 Einreichungen) von allgemeinbildenden höheren Schulen (AHS), 14 % von Mittelschulen (4 Einreichungen) und 11 % von Volksschulen (3 Einreichungen). Der Rest (4 Einreichungen) waren sonstige Einrichtungen (Sonderschule, Waldorfschule, Kolleg, Verein). Bei den Schulstufen war analog dazu die Sekundarstufe 2 am häufigsten vertreten, gefolgt von der Sekundarstufe 1.

Citizen Science Projekte

Datenquellen

- Wissenschaftserhebung NÖ 2021 (Abteilung Wissenschaft und Forschung); Beschreibung der Erhebung siehe Anhang.
- Daten zu den geförderten FTI-Call-Projekten (Grundlagenforschung) im Call-Jahresprogramm 2021 und Förderprojekte des Landes NÖ, Abteilung Wissenschaft und Forschung.

An Hochschulen und außeruniversitären Forschungseinrichtungen wurden 2021 insgesamt 20 Citizen-Science-Projekte durchgeführt, davon 60 % an Hochschulen und 40 % an außeruniversitären Forschungseinrichtungen.

Durchgeführte Citizen Science Projekte nach Institutionstyp	N	Anzahl der Projekte	Prozent
An Hochschulen	17	12	60
An außeruniversitären Forschungseinrichtungen	39	8	40
Gesamt	56	20	100

N = Anzahl der Erhebungseinheiten (Institutionen)

Im Rahmen von FTI-Calls (Projekte Grundlagenforschung) wurden 2021 insgesamt drei Projekte mit „Citizen-Science-Add-On“ gefördert (von 13 beantragten Projekten mit Citizen-Science-Add-On). Projektträger ist jeweils die Universität für Weiterbildung Krems. Ein weiteres Projekt wurde von der Abteilung Wissenschaft und Forschung direkt gefördert (Projektträger: Institut für jüdische Geschichte Österreichs).

<i>Projekttitel:</i>	Kindern und Jugendlichen eine Stimme geben: Schüler*innen als Mitforschende bei der Entwicklung eines konzeptionellen Modells von Gesundheitskompetenz
<i>Förderstelle:</i>	Gesellschaft für Forschungsförderung Niederösterreich (GFF)
<i>Call</i>	Projekte Grundlagenforschung (Public Health)
<i>Projektträger:</i>	Universität für Weiterbildung Krems (Donau-Universität Krems)
<i>Kooperationspartner:</i>	Universität Bielefeld, Gesundheit Österreich
<i>Bewilligte Fördersumme:</i>	€ 397.290.-
<i>Laufzeit:</i>	36 Monate

Kurzbeschreibung:

Die Hauptziele des Projekts sind die Entwicklung eines kinder- und jugendzentrierten konzeptionellen Modells der Gesundheitskompetenz durch die aktive Beteiligung von Kindern und Jugendlichen sowie die Erweiterung des Wissens über partizipative Forschung mit Kindern und Jugendlichen.

<i>Projekttitel:</i>	Sozialräumliche Rahmenbedingungen für inklusive Wohnformen für Menschen mit psychischen Beeinträchtigungen in ländlichen und kleinstädtischen Räumen Niederösterreichs
<i>Förderstelle:</i>	Gesellschaft für Forschungsförderung Niederösterreich (GFF)

ZIEL 4: WISSENSCHAFT UND GESELLSCHAFT ENGER ZUSAMMENFÜHREN
Wissenstransfer zwischen Wissenschaft und Gesellschaft

Call Projekte Grundlagenforschung (Gesellschaftlicher Zusammenhalt im Wandel)
Projektträger: Universität für Weiterbildung Krems (Donau-Universität Krems)
Kooperationspartner: Bertha von Suttner Privatuniversität, Fachhochschule St. Pölten
Bewilligte Fördersumme: € 398.881.-
Laufzeit: 36 Monate

Kurzbeschreibung:

Das Projekt untersucht bestehende institutionelle Versorgungsstrukturen in Bezug auf die Unterbringung von psychisch kranken Menschen in Niederösterreich: Das Projekt wendet verschiedene qualitative Forschungsmethoden an, um strukturelle Faktoren zu identifizieren, die deren Pathogenese und individuelle Genesungsprozesse beeinflussen. Gleichzeitig wird eine umfassende Übersicht über eine Vielzahl von Formen gemeinschaftlicher Wohnprojekte erstellt, in denen Gruppen von BewohnerInnen gemeinsam Wohnformen schaffen, die bisher für psychisch kranke Menschen nicht zugänglich waren.

Projekttitel: Durch die Krise vereint? Eine transdisziplinäre Untersuchung frühneolithischer Gemeinschaften der Siedlungskammer von Schletz
Förderstelle: Gesellschaft für Forschungsförderung Niederösterreich (GFF)
Call Projekte Grundlagenforschung (Gesellschaftlicher Zusammenhalt im Wandel)
Projektträger: Universität für Weiterbildung Krems (Donau-Universität Krems)
Kooperationspartner: Montanuniversität Leoben, Landessammlungen Niederösterreich, Naturhistorisches Museum, Universität für Bodenkultur Wien
Bewilligte Fördersumme: € 399.941.-
Laufzeit: 36 Monate

Kurzbeschreibung:

Die Siedlung der Linearbandkeramik (LPC) von Schletz, Niederösterreich (5400-5000 BC), wurde in den Jahren 1983 bis 2005 teilweise ausgegraben. Das Projekt soll im Rahmen eines transdisziplinären Ansatzes den Blick über die Fundstelle Schletz hinaus auf den vermuteten Siedlungsverband werfen. Begleitet von ArchäologInnen werden Citizen Scientists die einzelnen aus Fundmeldungen bekannten, sowie aufgrund der Geländesituation vermuteten Siedlungsstellen begehen, das Fundmaterial bergen und dokumentieren. Geplant ist weiters die selbstständige Entnahme und Aufbereitung von Bodenproben durch SchülerInnen einer Mittelschule.

Projekttitel: NS-„Volksgemeinschaft“ und Lager im Zentralraum Niederösterreich
Förderstelle: Land NÖ, Abteilung Wissenschaft und Forschung
Projektträger: Institut für jüdische Geschichte Österreichs
Kooperationspartner: Universität für Weiterbildung (Donau-Universität) Krems, Department für Kunst- und Kulturwissenschaften
Bewilligte Fördersumme: € 399.982.-
Laufzeit: 01.01.2022 bis zum 31.12.2024

ZIEL 4: WISSENSCHAFT UND GESELLSCHAFT ENGER ZUSAMMENFÜHREN
Wissenstransfer zwischen Wissenschaft und Gesellschaft

Kurzbeschreibung:

Ziel des Projekts ist es, bisher unbekannte und weitgehend unerforschte Lager in Niederösterreich zu untersuchen. Im Zentrum der Untersuchung stehen die vielfältigen Interaktionen zwischen den Lagern und ihren Umgebungen, Interaktionen zwischen Inhaftierten und im Umland lebenden Menschen. Die Bevölkerung (Citizen Scientists) wird aktiv am Projekt mitwirken, indem die Citizen Scientists selber Gespräche mit Zeitzeugen führen und nach Überresten unbekannter Lager suchen.

TEIL II

FTI-CALLS

MONITORING DER FTI-CALL-PROJEKTE

CALL-JAHRESPROGRAMM 2021

Im Jahr 2021 wurden die ersten Calls im Rahmen der FTI-Strategie NÖ 2027 ausgeschrieben.

Ausschreibungszeitpunkt	FTI-Förderinstrument	FTI-Handlungsfeld & Fokussierung	Max. Förderhöhe pro Projekt	Ausschreibungsbudget
Q3 2021	FTI-Projekte Grundlagenforschung	Gesundheit und Ernährung - Public Health	€ 300.000,- Mit Citizen Science Add-on: € 400.000,-	€ 1.500.000,-
	FTI-Projekte Grundlagenforschung	Gesellschaft und Kultur - Gesellschaftlicher Zusammenhalt im Wandel	€ 300.000,- Mit Citizen Science Add-on: € 400.000,-	€ 1.500.000,-
	Citizen Science Add-on für FTI-Projekte Grundlagenforschung			€ 300.000,-
Q4 2021	FTI-Infrastrukturen	Umwelt, Klima und Ressourcen	€ 250.000,-	€ 1.250.000,-
	FTI-Dissertationen	Offen für alle Handlungsfelder	50% Personalkosten für Dissertant*innen	€ 1.000.000,-
	FTI-Projekte Angewandte Forschung	Offen für alle Handlungsfelder	€ 300.000,-	€ 1.200.000,-
	FTI-Partnerschaften	Offen für alle Handlungsfelder	€ 420.000,-	€ 1.680.000,-
				Gesamt: € 8.430.000

EINGEREICHTE PROJEKTE IM CALL-JAHRESPROGRAMM 2021
Überblick

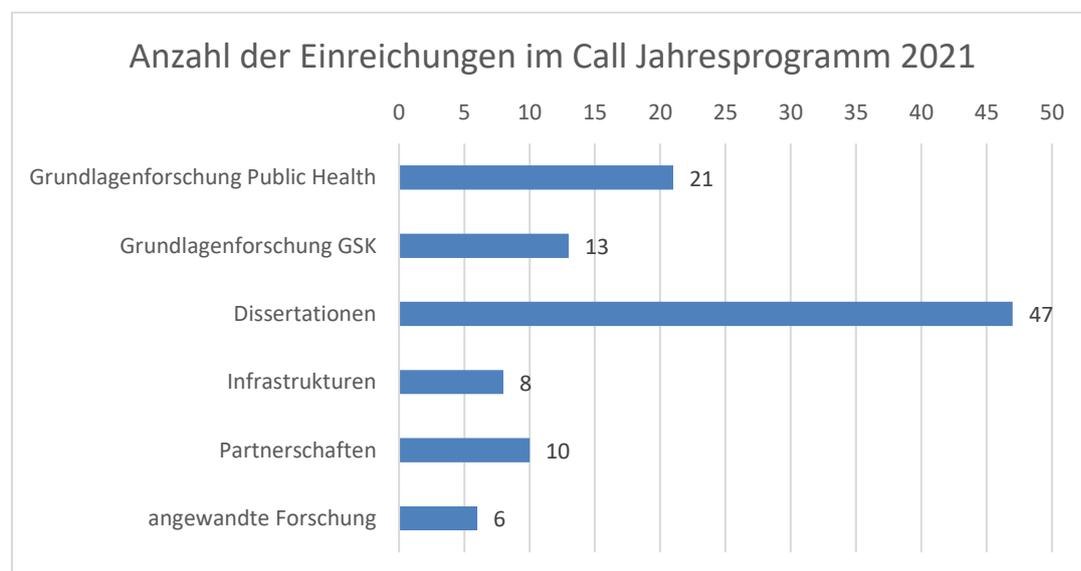
Antragsberechtigt (als Leadpartner) für die Calls des Jahresprogrammes 2021 waren jeweils Hochschulen, Universitäten und außeruniversitäre Forschungseinrichtungen mit Standort in NÖ. Zusätzliche Antragsbedingungen für Projekte Angewandte Forschung und Partnerschaften:

- für FTI-Projekte Angewandte Forschung: Kooperation mit Unternehmen mit Standort in NÖ
- für FTI-Partnerschaften: Kooperation mit Institutionen z.B. aus den Bereichen Bildung, Wirtschaft, Verwaltung und Zivilgesellschaft in NÖ

EINGEREICHTE PROJEKTE IM CALL-JAHRESPROGRAMM 2021

Überblick

Call	Anzahl der Einreichungen	Prozent
Grundlagenforschung: Public Health	21	20,0
<i>Davon mit Citizen Science Add-On</i>	5	-
Grundlagenforschung: Gesellschaft und Kultur (GSK)	13	12,4
<i>Davon mit Citizen Science Add-On</i>	8	-
Dissertationen	47	44,8
Infrastrukturen	8	7,6
Partnerschaften	10	9,5
Angewandte Forschung	6	5,7
Gesamt	105	100,0



GSK: Gesellschaft und Kultur

Details je Call

FTI-Projekte Grundlagenforschung Gesundheit & Ernährung, Thema „Public Health“

- Dotierung € 1.500.000.-
- Citizen Science Add-On zusätzlich € 300.000 für beide Grundlagenforschungs-Calls gemeinsam
- Max. Förderhöhe pro Projekt: € 300.000.-, mit Citizen Science Add-On € 400.000.-
- 21 Einreichungen, 8 verschiedene Projektträger, 15 verschiedene weitere Projektpartner
- 5 Projektanträge mit Citizen-Science-Komponenten

FTI-Projekte Grundlagenforschung GSK, Thema „Gesellschaftlicher Zusammenhalt im Wandel“

- Dotierung € 1.500.000.-
- Citizen Science Add-On zusätzlich € 300.000 für beide Grundlagenforschungs-Calls gemeinsam
- Max. Förderhöhe pro Projekt: € 300.000.-, mit Citizen Science Add-On € 400.000.-
- 13 Einreichungen, 7 verschiedene Projektträger, 16 verschiedene weitere Projektpartner
- 8 Projektanträge mit Citizen-Science-Komponenten

Dissertationen

- Dotierung: € 1.000.000
- 47 Einreichungen, Zahl der Anträge hat sich mehr als verdoppelt! (2020: 21 Anträge)
- 39 Einzeleinreichungen, 8 kooperative Einreichungen, Anträge von 21 verschiedenen Institutionen

FTI-Infrastrukturen

- Dotierung: € 1.250.000,-
- Max. Förderhöhe pro Projekt: € 250.000,-
- 8 Einreichungen, Anträge von 6 verschiedenen Institutionen

FTI-Partnerschaften

- Dotierung: € 1.680.000,-
- Max. Förderhöhe pro Projekt: € 420.000,-
- 10 Einreichungen, 8 verschiedene Projektträger (Hauptantragssteller), 60 verschiedene weitere Einrichtungen als Partner

FTI-Projekte: Angewandte Forschung

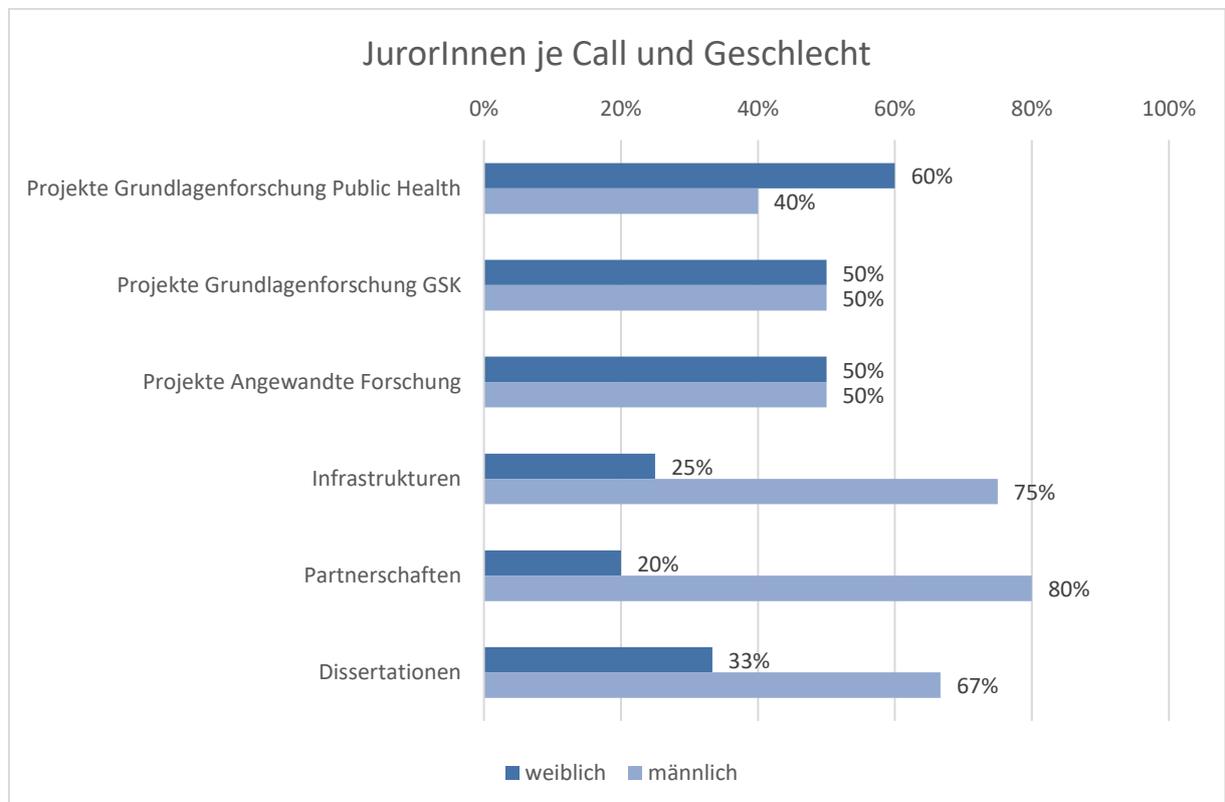
- Dotierung: € 1.200.000,-
- Max. Förderhöhe pro Projekt: € 300.000,-
- 6 Einreichungen, 5 verschiedene Projektträger (Hauptantragssteller), 2 weitere Wissenschaftseinrichtungen und 6 Unternehmen als Projektpartner

BEGUTACHTUNG UND JURY

Jurorinnen und Juroren

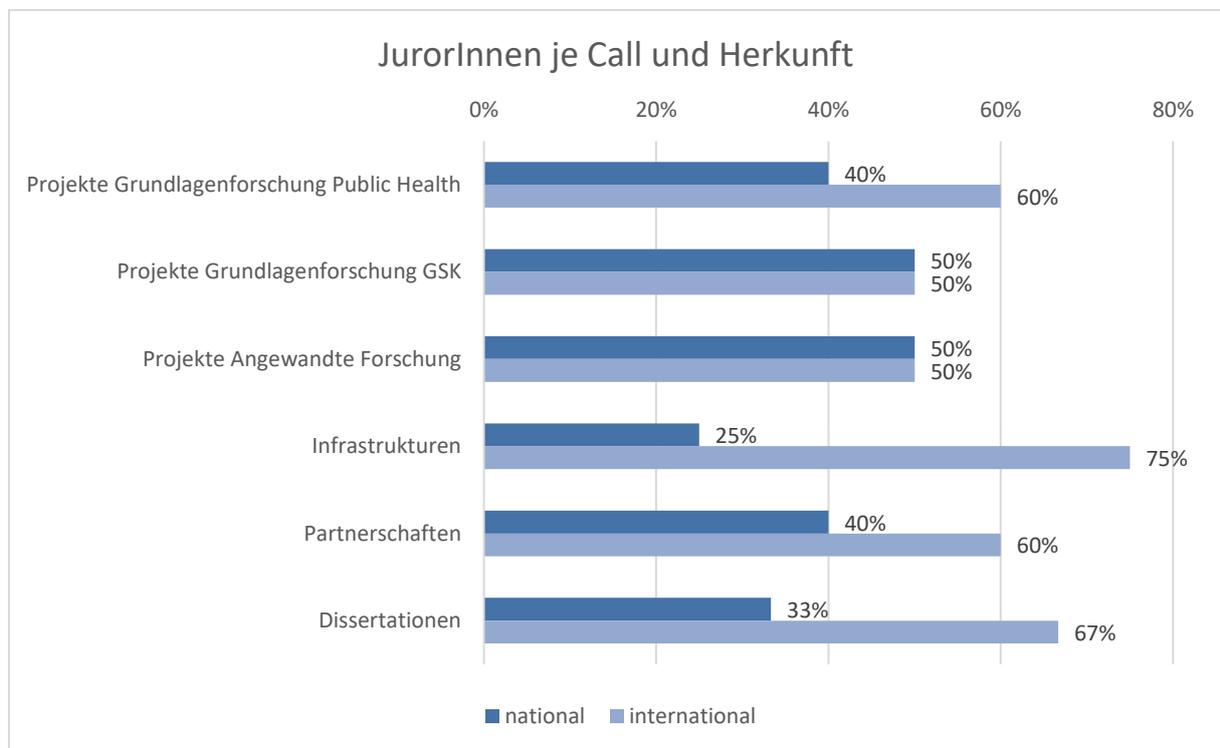
Für die Jurierung der Projekte des Call-Jahresprogramms 2021 waren **insgesamt 28 Jurorinnen und Juroren** verantwortlich, davon waren insgesamt **39 % weiblich und 61 % aus dem Ausland**. Die Verteilung nach Geschlecht unterscheidet sich jedoch zum Teil zwischen den Calls stark, was v.a. durch die Verfügbarkeit weiblicher Jurorinnen in bestimmten Themenbereichen bedingt ist. Insbesondere bei den Calls „Infrastrukturen“ im Handlungsfeld Umwelt, Klima und Ressourcen sowie beim Call „Partnerschaften“ war es schwierig, weibliche Jurorinnen zu gewinnen.

JurorInnen je Call	weiblich		männlich		Gesamt
	Anzahl	Prozent	Anzahl	Prozent	
Projekte Grundlagenforschung Public Health	3	60,0	2	40,0	5
Projekte Grundlagenforschung GSK	2	50,0	2	50,0	4
Projekte Angewandte Forschung	2	50,0	2	50,0	4
Infrastrukturen	1	25,0	3	75,0	4
Partnerschaften	1	20,0	4	80,0	5
Dissertationen	2	33,3	4	66,7	6
Gesamt	11	39,3	17	60,7	28



BEGUTACHTUNG UND JURY
Gutachterinnen und Gutachter

JurorInnen je Call	aus Österreich		aus dem Ausland		Gesamt
	Anzahl	Prozent	Anzahl	Prozent	
Projekte Grundlagenforschung Public Health	2	40,0	3	60,0	5
Projekte Grundlagenforschung GSK	2	50,0	2	50,0	4
Projekte Angewandte Forschung	2	50,0	2	50,0	4
Infrastrukturen	1	25,0	3	75,0	4
Partnerschaften	2	40,0	3	60,0	5
Dissertationen	2	33,3	4	66,7	6
Gesamt	11	39,3	17	60,7	28

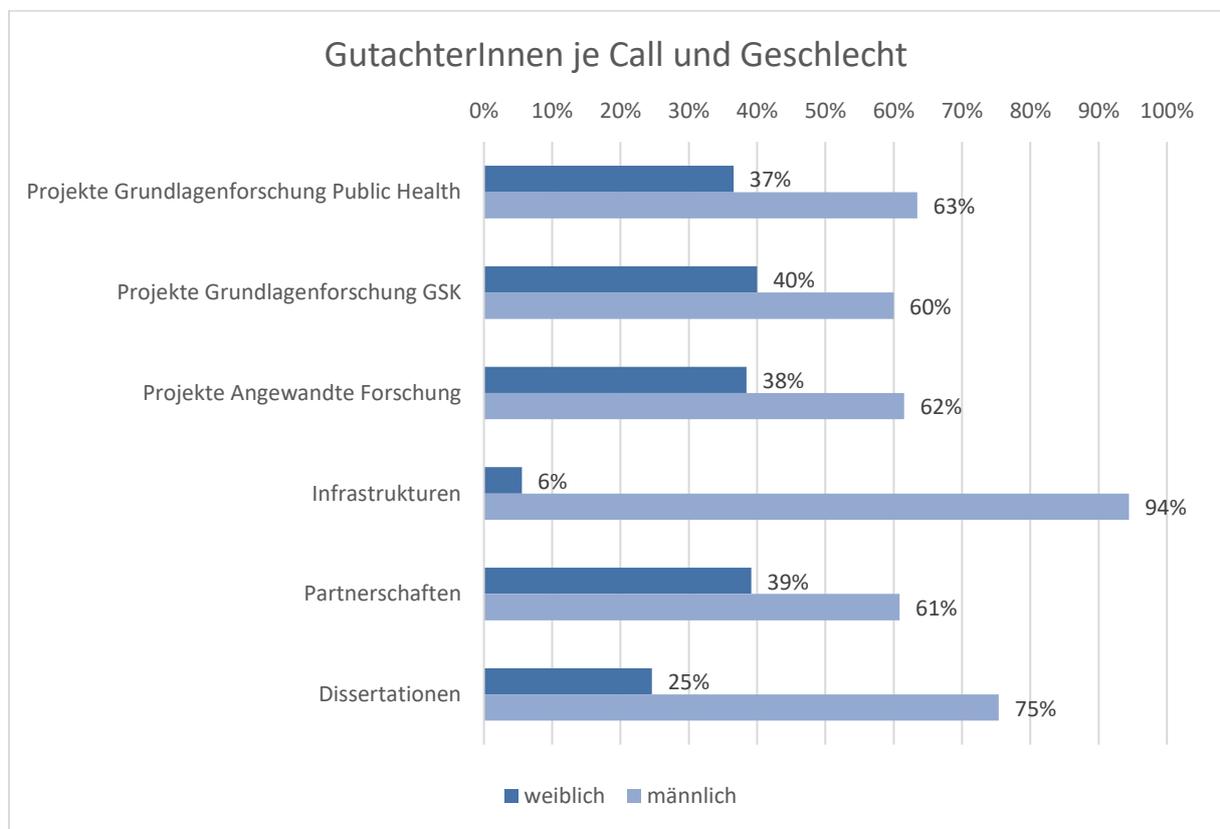


Gutachterinnen und Gutachter

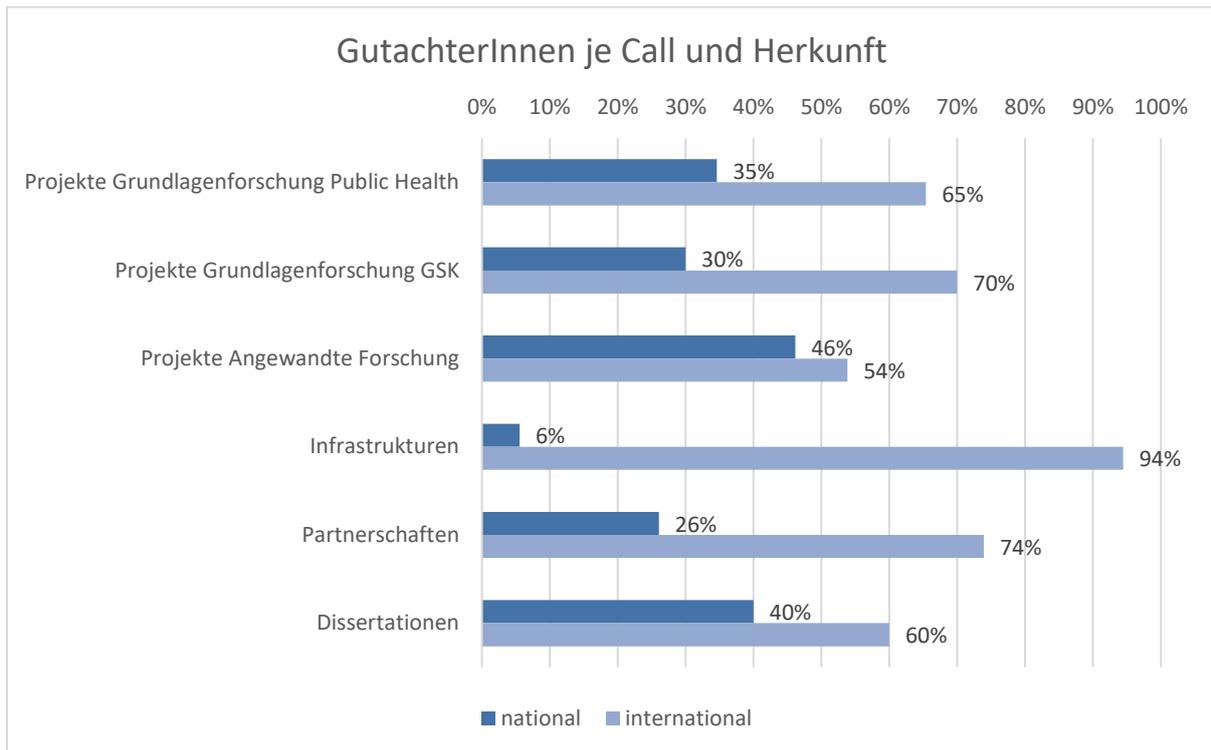
Für die Begutachtung der Projekte des Call-Jahresprogramms 2021 waren insgesamt **201 Gutachterinnen und Gutachter** verantwortlich, davon waren insgesamt **31 % weiblich und 69 % aus dem Ausland**. Wie auch bei den JurorInnen unterscheidet sich die Verteilung nach Geschlecht zum Teil zwischen den Calls stark, was v.a. durch die Verfügbarkeit weiblicher JurorInnen in bestimmten Themenbereichen bedingt ist. Insbesondere beim Call „Infrastrukturen“ im Handlungsfeld Umwelt, Klima und Ressourcen war es kaum möglich, weibliche GutachterInnen zu gewinnen. Beim Call Dissertationen waren drei Viertel der GutachterInnen männlich, was in erster Linie damit zu tun hat, dass hier der überwiegende Teil der Anträge in den Bereichen Technik und Naturwissenschaften angesiedelt war und es schwierig ist, für diese Disziplinen GutachterInnen zu finden, die freie Ressourcen für diese Tätigkeit haben. Ein Gender-Bias bei den geförderten Projekten ist nicht zu erkennen. Von 21 Dissertantinnen wurden 10 gefördert und von den 19 Dissertanten 8.

BEGUTACHTUNG UND JURY
Gutachterinnen und Gutachter

GutachterInnen je Call	weiblich		männlich		Gesamt
	Anzahl	Prozent	Anzahl	Prozent	
Projekte Grundlagenforschung Public Health	19	36,5	33	63,5	52
Projekte Grundlagenforschung GSK	12	40,0	18	60,0	30
Projekte Angewandte Forschung	5	38,5	8	61,5	13
Infrastrukturen	1	5,6	17	94,4	18
Partnerschaften	9	39,1	14	60,9	23
Dissertationen	16	24,6	49	75,4	65
Gesamt	62	30,8	139	69,2	201



GutachterInnen je Call	national		international		Gesamt
	Anzahl	Prozent	Anzahl	Prozent	
Projekte Grundlagenforschung Public Health	18	34,6	34	65,4	52
Projekte Grundlagenforschung GSK	9	30,0	21	70,0	30
Projekte Angewandte Forschung	6	46,2	7	53,8	13
Infrastrukturen	1	5,6	17	94,4	18
Partnerschaften	6	26,1	17	73,9	23
Dissertationen	26	40,0	39	60,0	65
Gesamt	66	32,8	135	67,2	201



GEFÖRDERTE PROJEKTE IM CALL-JAHRESPROGRAMM 2021

Indikatoren und Datenquellen

Indikatoren	Spezifikationen	Datenquellen
Anzahl der Calls	Gesamt (Jahresprogramm 2021)	Gesellschaft für Forschungsförderung Niederösterreich (GFF)
Bewilligungsquoten	- Je FTI-Instrument	
Anzahl der geförderten Projekte	- Gesamt - Je Call - Je Handlungsfeld - Je Wissenschaftsdisziplin - Je Institutionstyp des Projektträgers - Je politischem Bezirk in NÖ	
Fördersummen	wie bei „Anzahl der Projekte“	
Anzahl der Beteiligungen (beteiligte Einrichtungen)	- Gesamt - Je Call - Je Standort der Einrichtung - Je Akteursgruppe der Einrichtung - Je Institutionstyp	
Beschäftigte über die Projektlaufzeit (laut Plan)	- Gesamt - Je Geschlecht - Je Call	

Anzahl der Calls

Im Rahmen des Call-Jahresprogramms wurden fünf Calls ausgeschrieben:

- Projekte Grundlagenforschung
- Projekte angewandte Forschung
- Infrastrukturen
- Partnerschaften
- Dissertationen

Details siehe CALL-JAHRESPROGRAMM 2021 sowie EINGEREICHTE PROJEKTE IM CALL-JAHRESPROGRAMM 2021.

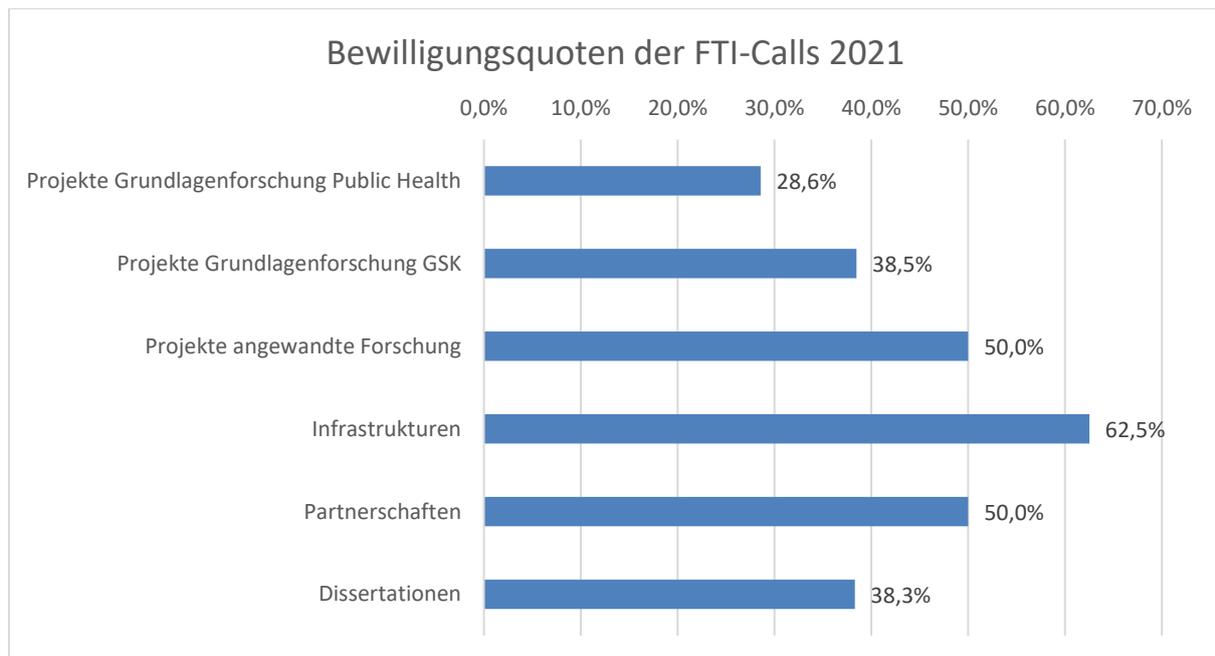
Bewilligungsquoten

Aufgrund der budgetären Rahmenbedingungen des Call-Jahresprogrammes bzw. der einzelnen Calls kann nur eine bestimmte Anzahl an eingereichten Projekten gefördert werden. Insgesamt wurden 42 von 105 Projektanträgen gefördert. Das entspricht einer Bewilligungsquote von insgesamt 40 %²⁷. Am höchsten ist die Bewilligungsquote beim Call „Infrastrukturen“ mit über 60 % und am niedrigsten beim Call „Projekte Grundlagenforschung (Public Health)“ mit 29 %.

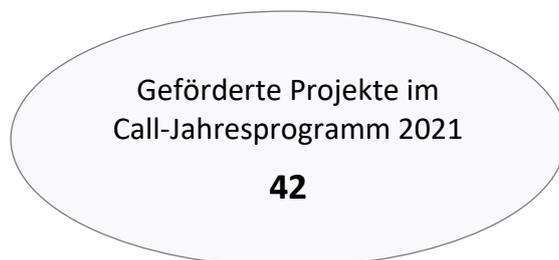
²⁷ Zum Vergleich: die Gesamtbewilligungsquote beim FWF lag im Jahr 2021 bei 21,9 %.

GEFÖRDERTE PROJEKTE IM CALL-JAHRESPROGRAMM 2021
Bewilligungsquoten

Anzahl der Einreichungen, Projekte und Bewilligungsquote je Call/FTI-Instrument	Anzahl Einreichungen	Anzahl bewilligte Projekte	Bewilligungsquote in %
Projekte Grundlagenforschung Public Health	21	6	28,6
Projekte Grundlagenforschung Gesellschaft und Kultur	13	5	38,5
Projekte angewandte Forschung	6	3	50,0
Infrastrukturen	8	5	62,5
Partnerschaften	10	5	50,0
Dissertationen	47	18	38,3
Gesamt	105	42	40,0

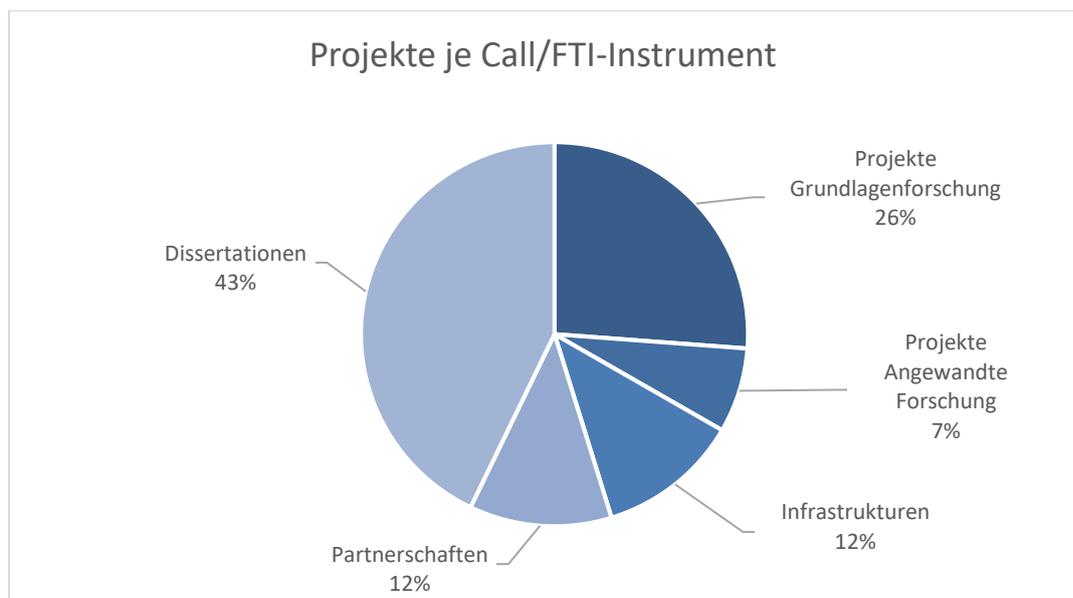


Anzahl der geförderten Projekte



Calls/FTI-Instrumente

Die meisten geförderten Projekte des Call-Jahresprogrammes 2021 waren Dissertationen (43 % der Projekte) und Projekte der Grundlagenforschung (26 % der Projekte). Bei den Fördersummen machen die Dissertationsprojekte jedoch nur 15 % der Gesamtsumme aus. Auf die Projekte der Grundlagenforschung entfallen hingegen 40 % der gesamten Fördersumme (siehe Kapitel Fördersummen auf Seite 97).



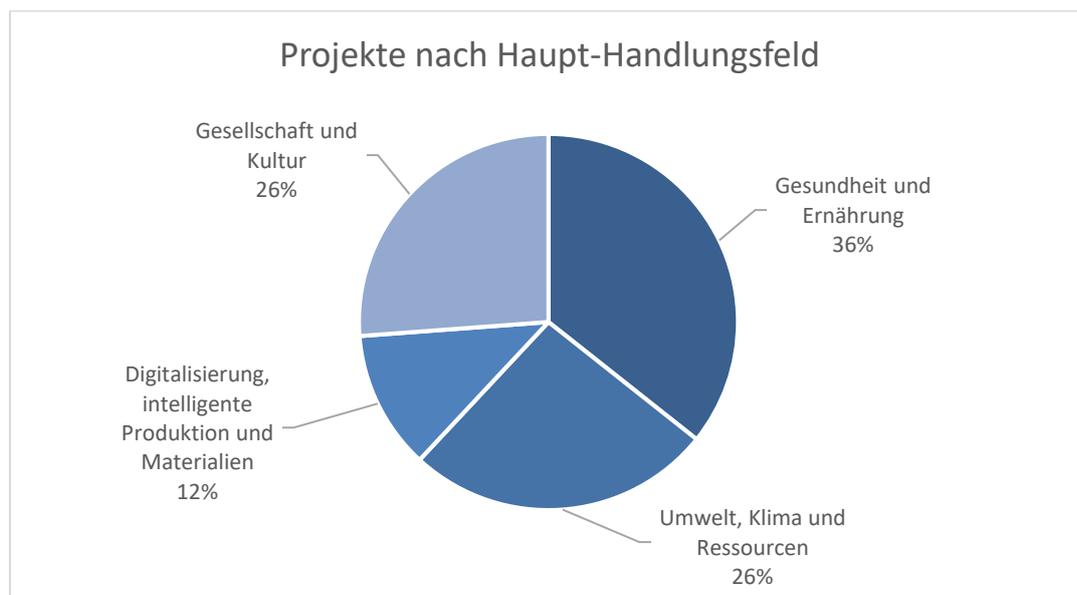
Anzahl der geförderten Projekte je Call/FTI-Instrument	Anzahl	Prozent
Projekte Grundlagenforschung	11	26,2
Projekte Angewandte Forschung	3	7,1
Infrastrukturen	5	11,9
Partnerschaften	5	11,9
Dissertationen	18	42,9
Gesamt	42	100,0

Handlungsfelder

Bei der Auswertung der Handlungsfelder wurde jeweils das angegebene Haupt-Handlungsfeld berücksichtigt.

Die meisten Projekte sind im Bereich Gesundheit und Ernährung angesiedelt (36 %), was auf den themengebundenen Call für Projekte der Grundlagenforschung zurückzuführen ist. An zweiter und dritter Stelle stehen Umwelt, Klima und Ressourcen sowie Gesellschaft und Kultur (jeweils 26 %): Auch in diesen beiden Handlungsfeldern wurden Calls ausgeschrieben (Gesellschaft und Kultur: Projekte der Grundlagenforschung; Umwelt, Klima und Ressourcen: Infrastrukturen).

Anzahl der geförderten Projekte nach Haupt-Handlungsfeld	Anzahl	Prozent
Gesundheit und Ernährung	15	35,7
Umwelt, Klima und Ressourcen	11	26,2
Digitalisierung, intelligente Produktion und Materialien	5	11,9
Gesellschaft und Kultur	11	26,2
Gesamt	42	100,0



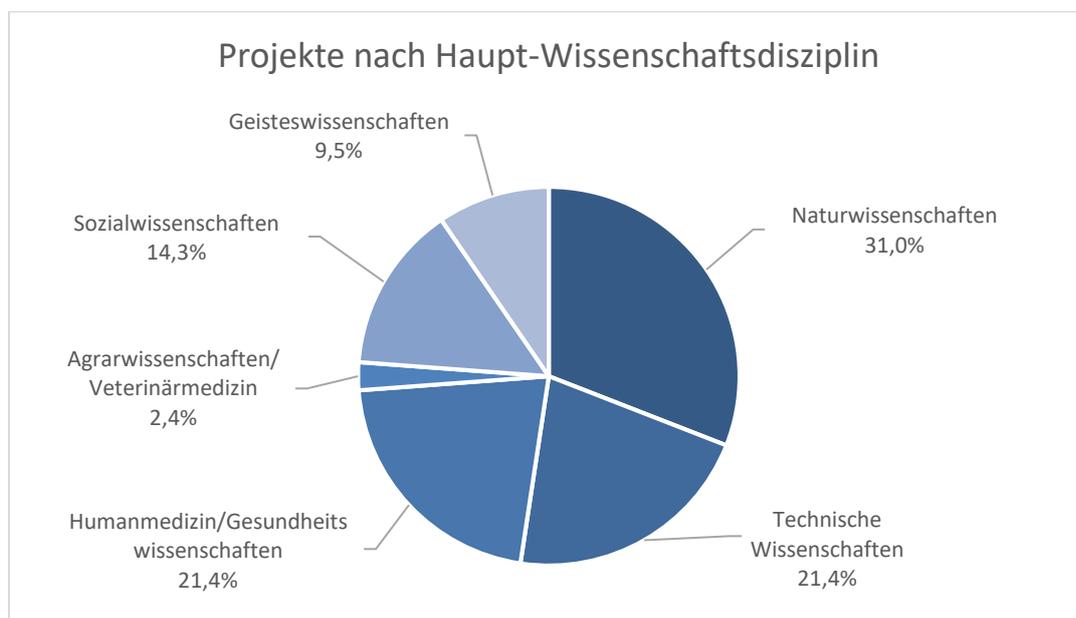
Wissenschaftsdisziplinen

Bei der Auswertung der Wissenschaftsdisziplinen (ÖFOS 2012) wurde jeweils die angegebene Haupt-Wissenschaftsdisziplin berücksichtigt.

Der größte Anteil der Projekte ist den Naturwissenschaften zugeordnet (31 %), gefolgt von den technischen Wissenschaften und Humanwissenschaften/Gesundheitswissenschaften (jeweils 21 %). Die Geistes- und Sozialwissenschaften machen gemeinsam 24 % aus. Den geringsten Anteil haben im Call-Jahresprogramm 2021 die Agrarwissenschaften und die Veterinärmedizin.

GEFÖRDERTE PROJEKTE IM CALL-JAHRESPROGRAMM 2021
Anzahl der geförderten Projekte

Anzahl der geförderten Projekte nach Haupt-Wissenschaftsdisziplin	Anzahl	Prozent
Naturwissenschaften	13	31,0
Technische Wissenschaften	9	21,4
Humanmedizin/Gesundheitswissenschaften	9	21,4
Agrarwissenschaften/Veterinärmedizin	1	2,4
Sozialwissenschaften	6	14,3
Geisteswissenschaften	4	9,5
Gesamt	42	100,0

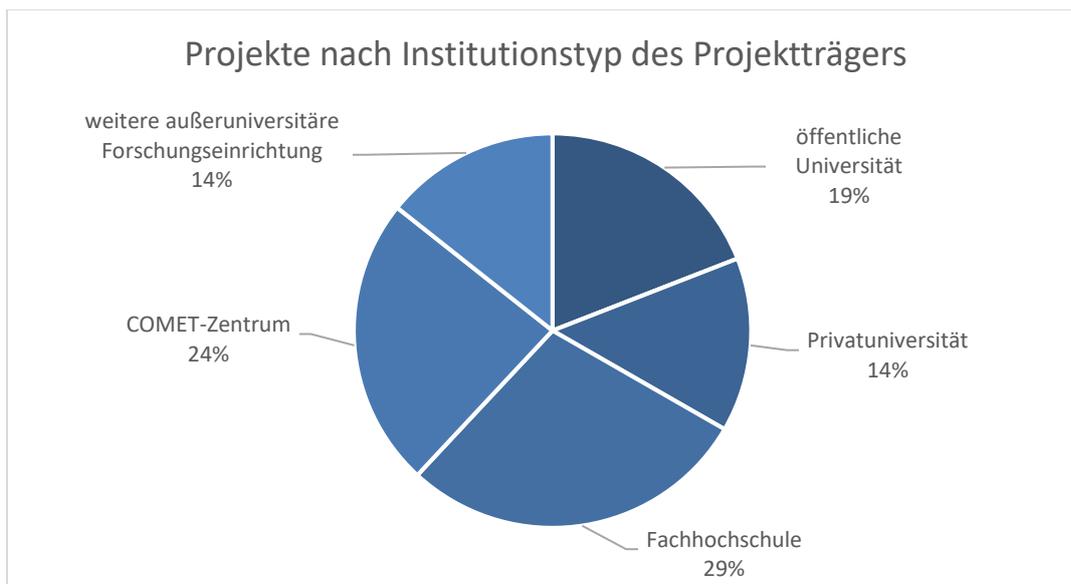


Institutionstyp des Projektträgers

Der Großteil der geförderten Institutionen sind außeruniversitäre Forschungseinrichtungen (38 % der Projekte inklusive COMET-Zentren), gefolgt von Fachhochschulen (29 %). Auf öffentliche Universitäten entfallen 19 % der Projekte, auf Privatuniversitäten 14 %.

Anzahl der geförderten Projekte nach Institutionstyp des Projektträgers	Anzahl	Prozent
öffentliche Universität	8	19,0
Privatuniversität	6	14,3
Fachhochschule	12	28,6
COMET-Zentrum	10	23,8
weitere außeruniversitäre Forschungseinrichtung	6	14,3
Gesamt	42	100,0

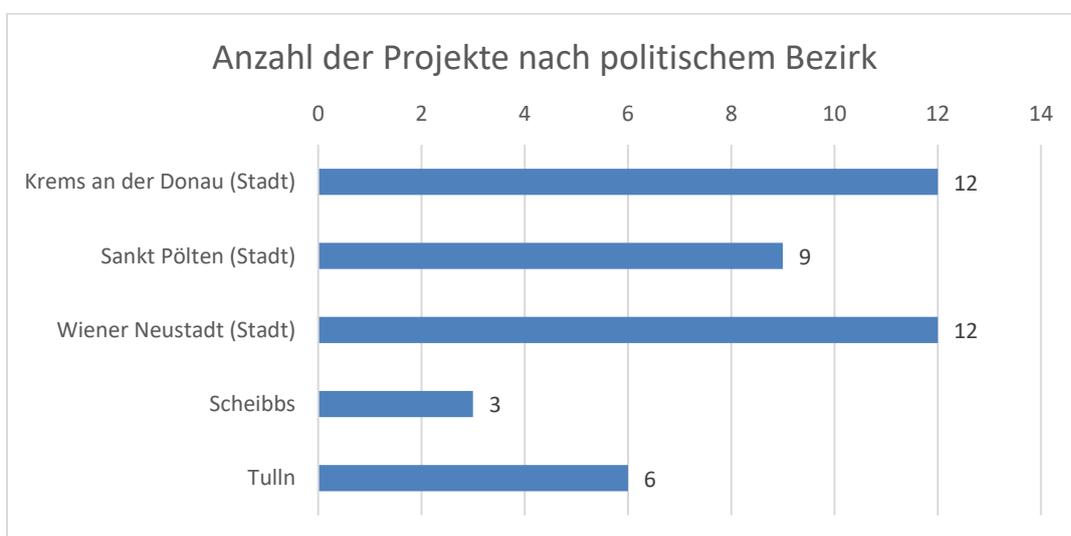
GEFÖRDERTE PROJEKTE IM CALL-JAHRESPROGRAMM 2021
Anzahl der geförderten Projekte



Politischer Bezirk des Projektträgers

Die Standorte der Projektträger entsprechen den Haupt-Forschungsstandorten in Niederösterreich. An der Spitze stehen Krems an der Donau (Stadt) und Wiener Neustadt (Stadt), gefolgt von Sankt Pölten (Stadt), Tulln und dem Bezirk Scheibbs (zwei Projekte Lunz am See, ein Projekt Wieselburg).

Anzahl der geförderten Projekte nach politischem Bezirk	Anzahl	Prozent
Krems an der Donau (Stadt)	12	28,6
Sankt Pölten (Stadt)	9	21,4
Wiener Neustadt (Stadt)	12	28,6
Scheibbs (Lunz am See, Wieselburg)	3	7,1
Tulln	6	14,3
Gesamt	42	100,0



Fördersummen



Anmerkung: Die bewilligte Gesamtfördersumme von € 8,8 Mio ist höher als das Budget des Call-Jahresprogrammes (€ 8,4 Mio), da nicht verbrauchte Mittel früherer Calls der Gesellschaft für Forschungsförderung Niederösterreich m.b.H. zur Aufstockung der Calls verwendet wurden.

Calls/FTI-Instrumente

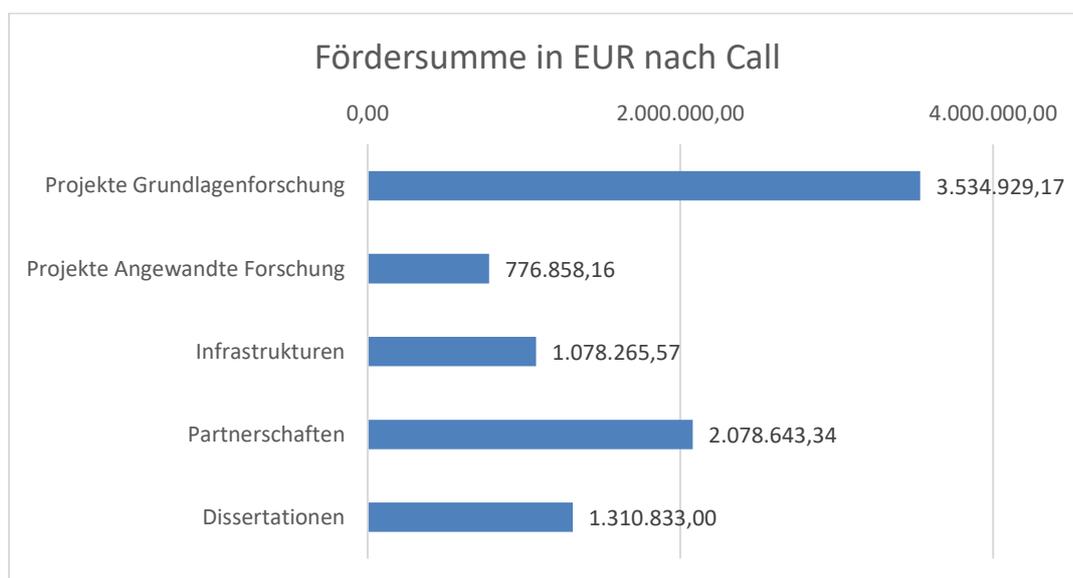
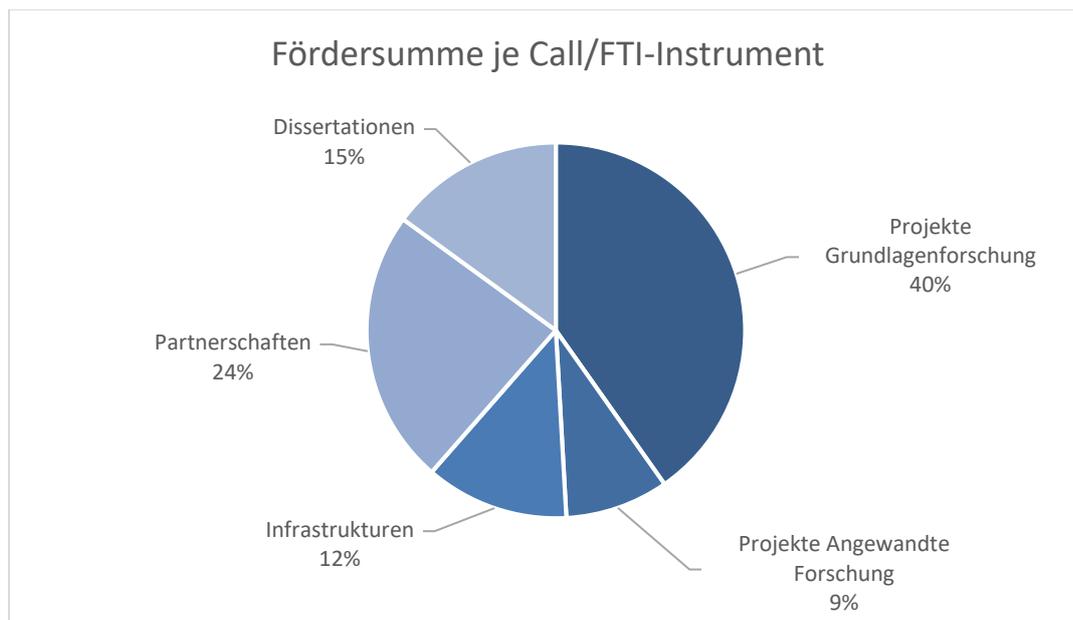
Der größte Anteil der Fördersumme entfällt auf die Projekte der Grundlagenforschung (40 %), der zweitgrößte Anteil auf FTI-Partnerschaften (24 %). Dissertationen machen aufgrund der hohen Anzahl der geförderten Projekte immerhin 15 % der Fördersumme aus, noch vor den geförderten Infrastrukturen und Projekten der angewandten Forschung.

Fördersumme je Call/FTI-Instrument	Fördersumme in EUR	Prozent
Projekte Grundlagenforschung	3.534.929,17	40,3
Projekte Angewandte Forschung	776.858,16	8,8
Infrastrukturen	1.078.265,57	12,3
Partnerschaften	2.078.643,34	23,7
Dissertationen	1.310.833,00	14,9
Gesamt	8.779.529,24	100,0

Im Rahmen der Calls für Grundlagenforschungsprojekte war es möglich, Projekte mit Citizen-Science-Anteilen einzureichen. Insgesamt wurden drei Projekte mit Citizen-Science-Anteilen gefördert. Diese machen 15,5 % der Förderungen der Grundlagenforschungsprojekte aus.

Fördersummen Projekte Grundlagenforschung	Fördersumme in EUR	Prozent
Citizen-Science-Anteil	547.395,88	15,5
Nicht-Citizen-Science-Anteil	2.987.533,29	84,5
Gesamt	547.411,36	100,0

GEFÖRDERTE PROJEKTE IM CALL-JAHRESPROGRAMM 2021
Fördersummen



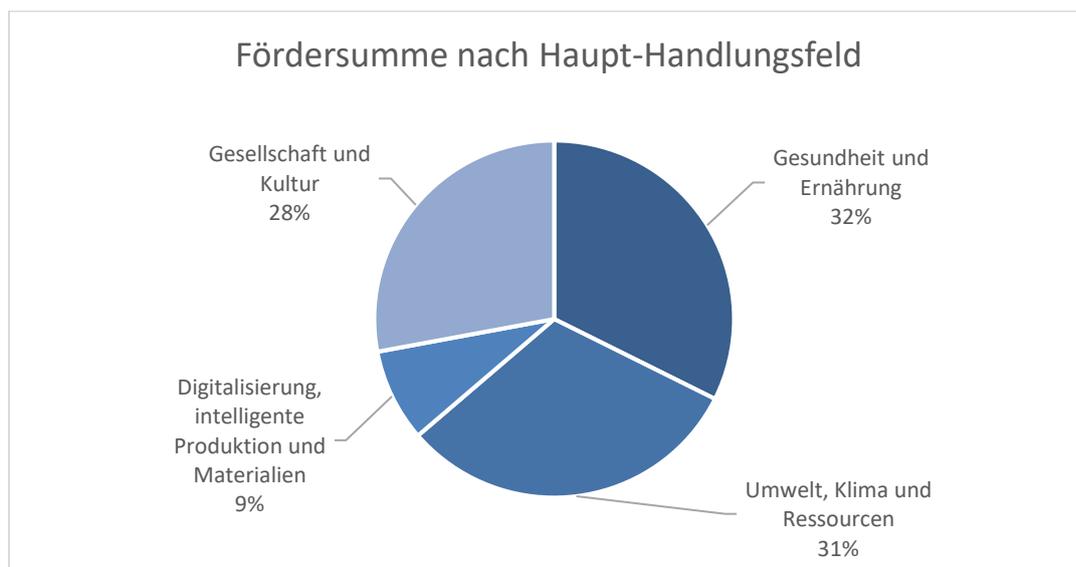
Handlungsfelder

Bei der Auswertung der Handlungsfelder wurde jeweils das angegebene Haupt-Handlungsfeld berücksichtigt.

Die Verteilung der Fördersummen auf die Handlungsfelder ergibt sich vor allem durch die vorgegebenen Handlungsfelder der Calls (Grundlagenforschungsprojekte: Gesundheit und Ernährung sowie Gesellschaft und Kultur; Infrastrukturen: Umwelt, Klima und Ressourcen). Die größten Anteile der Fördersummen fallen analog dazu in die Bereiche Gesundheit und Ernährung (32 %), Umwelt, Klima und Ressourcen (31 %), sowie Gesellschaft und Kultur (28 %).

GEFÖRDERTE PROJEKTE IM CALL-JAHRESPROGRAMM 2021
Fördersummen

Fördersumme nach Haupt-Handlungsfeld	Fördersumme in EUR	Prozent
Gesundheit und Ernährung	2.843.388,87	32,4
Umwelt, Klima und Ressourcen	2.746.894,34	31,3
Digitalisierung, intelligente Produktion und Materialien	736.872,74	8,4
Gesellschaft und Kultur	2.452.373,30	27,9
Gesamt	8.779.529,25	100,0



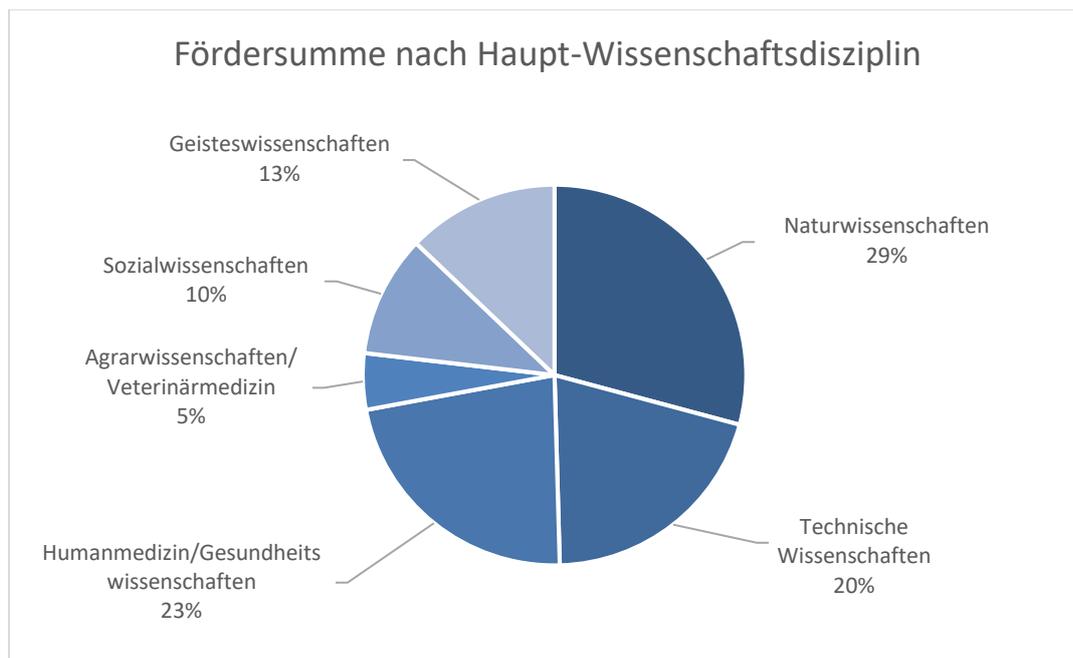
Wissenschaftsdisziplinen

Bei der Auswertung der Wissenschaftsdisziplinen wurde jeweils die angegebene Haupt-Wissenschaftsdisziplin berücksichtigt.

Der größte Anteil der Fördersumme entfällt auf die Naturwissenschaften (29 %), gefolgt von Humanmedizin/Gesundheitswissenschaften (23 %) und den technischen Wissenschaften (20 %). Die Geistes- und Sozialwissenschaften machen gemeinsam 23 % aus. Den geringsten Anteil im Call-Jahresprogramm 2021 haben die Agrarwissenschaften und die Veterinärmedizin mit 5 % der Fördersumme.

Fördersumme nach Haupt-Wissenschaftsdisziplin	Fördersumme in EUR	Prozent
Naturwissenschaften	2.563.995,93	29,2
Technische Wissenschaften	1.787.263,45	20,4
Humanmedizin/Gesundheitswissenschaften	1.975.896,57	22,5
Agrarwissenschaften/Veterinärmedizin	420.000,00	4,8
Sozialwissenschaften	906.429,94	10,3
Geisteswissenschaften	1.125.943,36	12,8
Gesamt	8.779.529,25	100,0

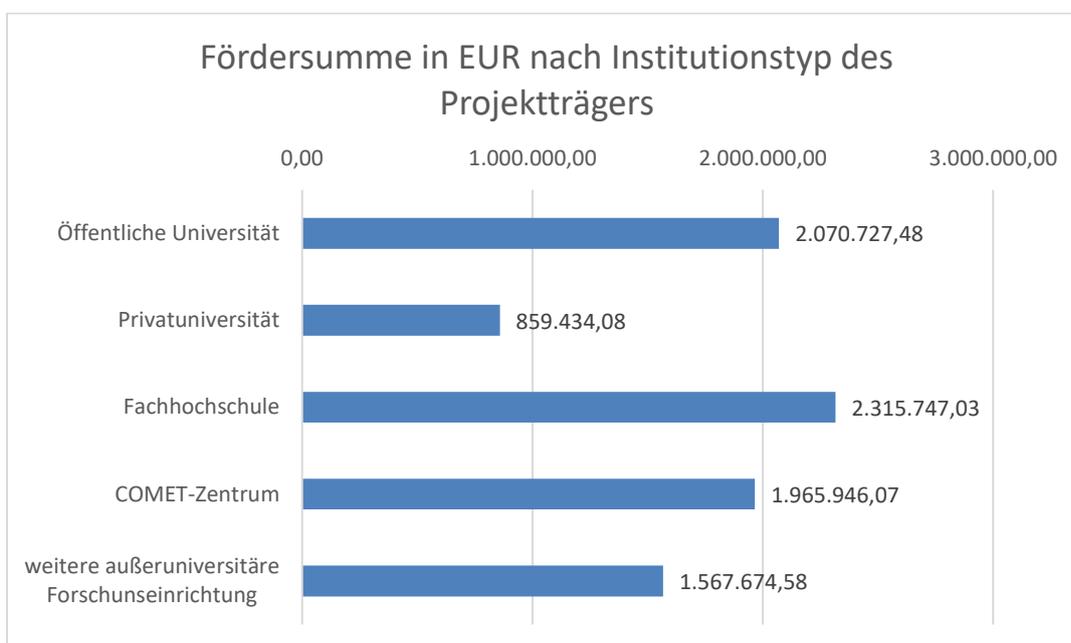
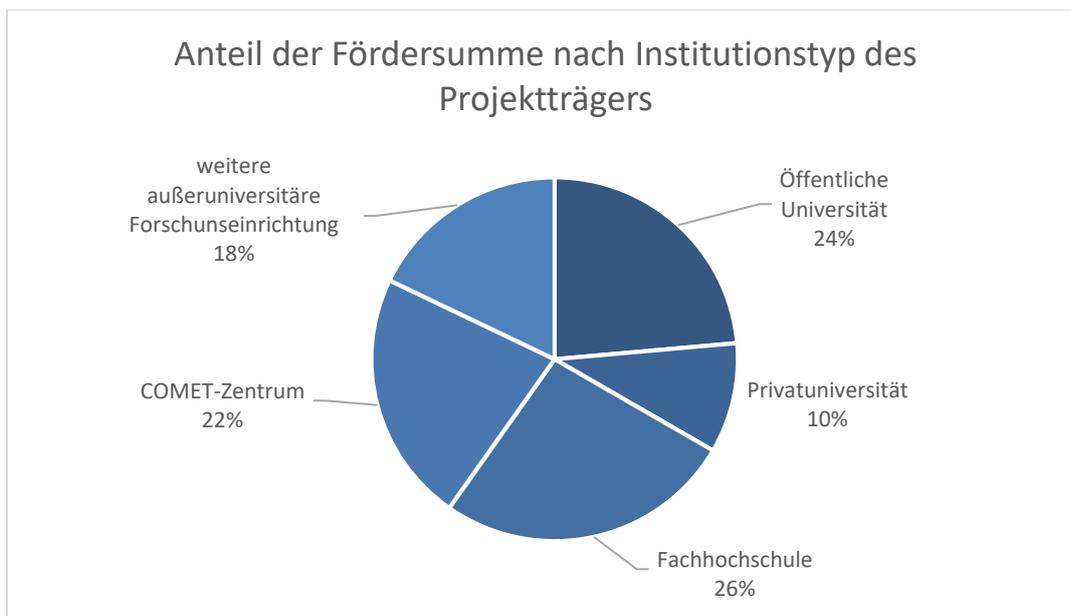
GEFÖRDERTE PROJEKTE IM CALL-JAHRESPROGRAMM 2021
Fördersummen



Institutionstyp des Projektträgers

Der Großteil der Fördersummen wurde von außeruniversitären Forschungseinrichtungen eingeworben (40 % inklusive COMET-Zentren), gefolgt von Fachhochschulen (26 %). Öffentliche Universitäten konnten 24 % der Fördersumme einwerben, Privatuniversitäten 10 %.

Fördersumme nach Institutionstyp des Projektträgers	Fördersumme in EUR	Prozent
Öffentliche Universität	2.070.727,48	23,6
Privatuniversität	859.434,08	9,8
Fachhochschule	2.315.747,03	26,4
COMET-Zentrum	1.965.946,07	22,4
weitere außeruniversitäre Forschungseinrichtung	1.567.674,58	17,9
Gesamt	8.779.529,24	100,0

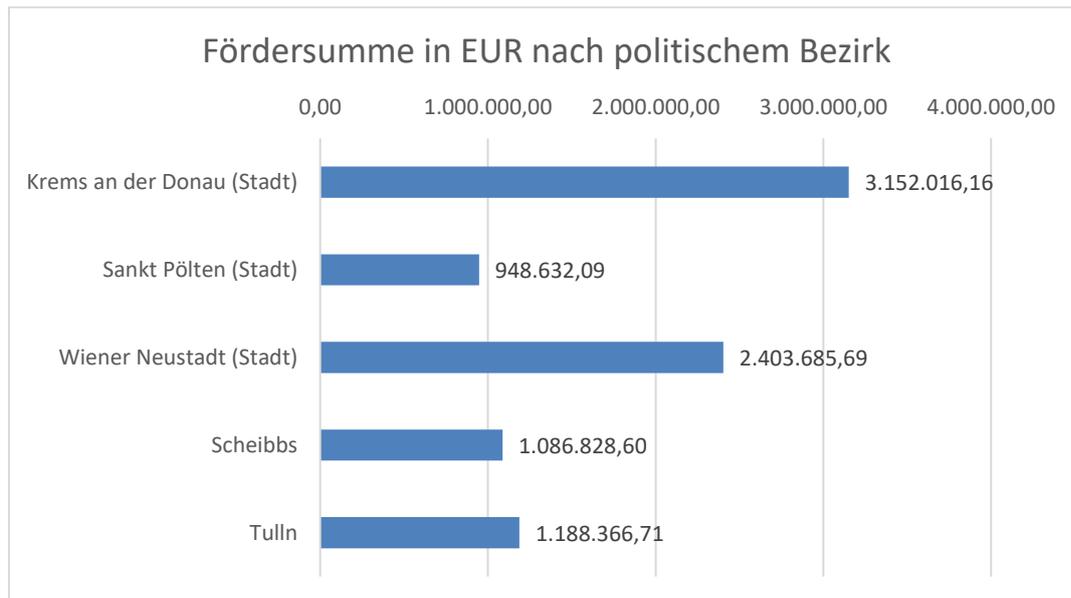


Politischer Bezirk des Projektträgers

Die Fördersummen nach Standort der Projektträger entsprechen den Haupt-Forschungsstandorten in Niederösterreich, an denen die Projekte hauptsächlich durchgeführt werden. An der Spitze stehen Krems an der Donau (Stadt) und Wiener Neustadt (Stadt), gefolgt von Tulln, Scheibbs (zwei Projekte Lunz am See, ein Projekt Wieselburg) und Sankt Pölten (Stadt).

GEFÖRDERTE PROJEKTE IM CALL-JAHRESPROGRAMM 2021
Beteiligungen

Fördersumme nach politischem Bezirk des Projektträgers	Fördersumme in EUR	Prozent
Krems an der Donau (Stadt)	3.152.016,16	35,9
Sankt Pölten (Stadt)	948.632,09	10,8
Wiener Neustadt (Stadt)	2.403.685,69	27,4
Scheibbs (Lunz am See, Wieselburg)	1.086.828,60	12,4
Tulln	1.188.366,71	13,5
Gesamt	8.779.529,25	100,0



Beteiligungen

Beteiligungen sind die Anzahl der an einem Projekt beteiligten Institutionen. Anders gesagt: die Anzahl der Beteiligungen ist die Summe der Projektträger plus die Summe der beteiligten Kooperationspartner. Die Auswertung bezieht sich auf die Beteiligungen der geförderten Projekte.

Beteiligungen an
geförderten Projekten im
Call-Jahresprogramm 2021

140

Calls/FTI-Instrumente

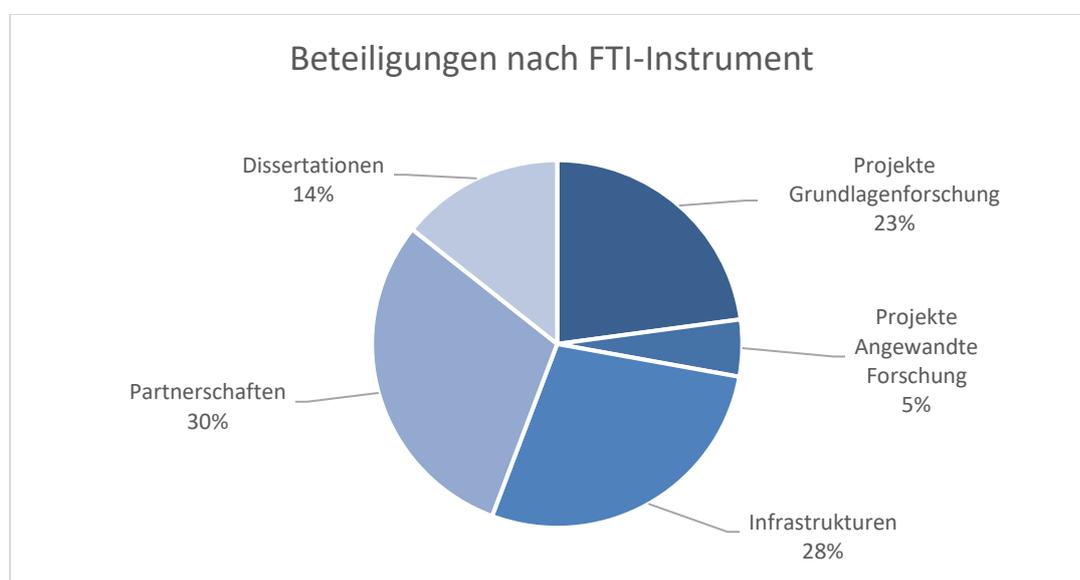
Die Auswertung der Beteiligungen zeichnet ein anderes Bild als die Anzahl der Projekte, da hier die Anzahl der beteiligten Einrichtungen betrachtet wird. Der größte Anteil entfällt auf FTI-Partnerschaften (5 Projekte mit jeweils 4-11 Partnern), gefolgt von Infrastrukturen (5 Projekte mit jeweils 4-10 Partnern) und Projekten der Grundlagenforschung (11 Projekte mit jeweils 1-4

GEFÖRDERTE PROJEKTE IM CALL-JAHRESPROGRAMM 2021
Beteiligungen

Partnern). Beim Call Infrastrukturen wurden als Projektpartner die Einrichtungen gezählt, welche die Infrastruktur gemeinsam nutzen wollen (Nutzungspartner).

Beteiligungen* je Call/FTI-Instrument	Anzahl	Prozent
Projekte Grundlagenforschung	32	22,9
Projekte Angewandte Forschung	7	5,0
Infrastrukturen	39	27,9
Partnerschaften	42	30,0
Dissertationen	20	14,3
Gesamt	140	100,0

*Summe aus der Anzahl der Einrichtungen je Projekt



Standort der Einrichtungen

Von den 140 Beteiligungen sind 76 % der Einrichtungen aus Niederösterreich²⁸, 19 % aus anderen Bundesländern und 6 % aus dem europäischen Ausland (DE, CH, SE, NL, ES).

Von den ausländischen Einrichtungen ist Deutschland mit vier Institutionen am häufigsten vertreten. Der Großteil der internationalen Partner ist im Rahmen von FTI-Partnerschaften beteiligt (5 von 8 Einrichtungen), zwei internationale Partner sind im Rahmen von Grundlagenforschungsprojekten beteiligt und ein internationaler (Nutzungs-)Partner im Rahmen von FTI-Infrastrukturen.

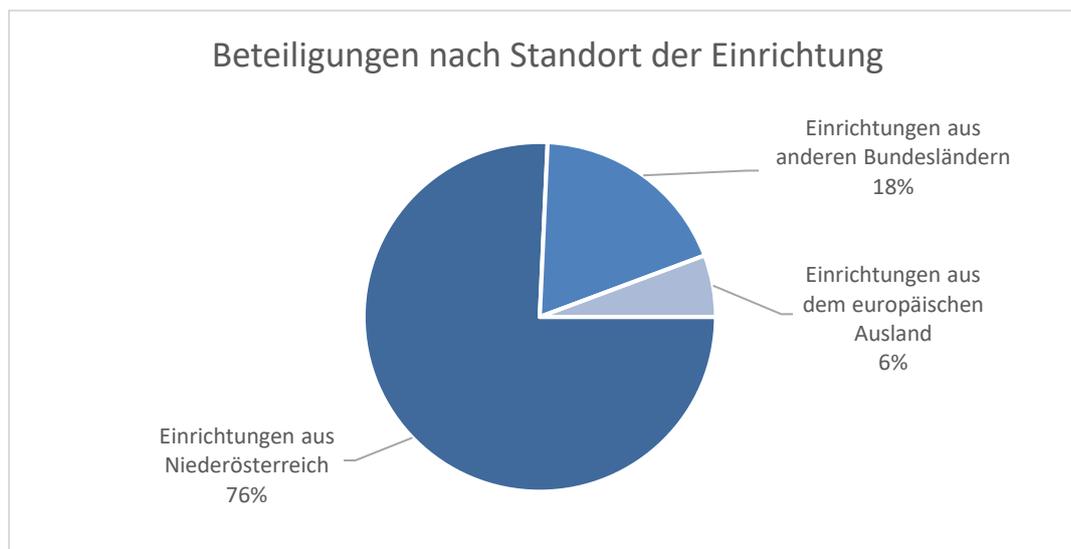
Von den (inländischen) Einrichtungen außerhalb Niederösterreichs sind 89 % aus Wien (23 Institutionen), zwei Institutionen sind in der Steiermark und eine in Salzburg lokalisiert.

²⁸ In den Ausschreibungen ist eine Mittelverwendung von mindestens 75 % in Niederösterreich festgelegt.

GEFÖRDERTE PROJEKTE IM CALL-JAHRESPROGRAMM 2021
Beteiligungen

Beteiligungen nach Standort der Einrichtung	Anzahl	Prozent
Anzahl der Beteiligungen gesamt*	140	100,0
Einrichtungen aus Niederösterreich	106	75,7
Einrichtungen aus anderen Bundesländern	26	18,6
Einrichtungen im europäischen Ausland	8	5,7

*Summe aus der Anzahl der Einrichtungen je Projekt



Einrichtungen aus anderen Bundesländern	Anzahl	Prozent
Wien	23	88,5
Steiermark	2	7,7
Salzburg	1	3,8
Gesamt	26	100,0

Einrichtungen aus dem Ausland	Anzahl
Deutschland	4
Schweiz	1
Schweden	1
Niederlande	1
Spanien	1

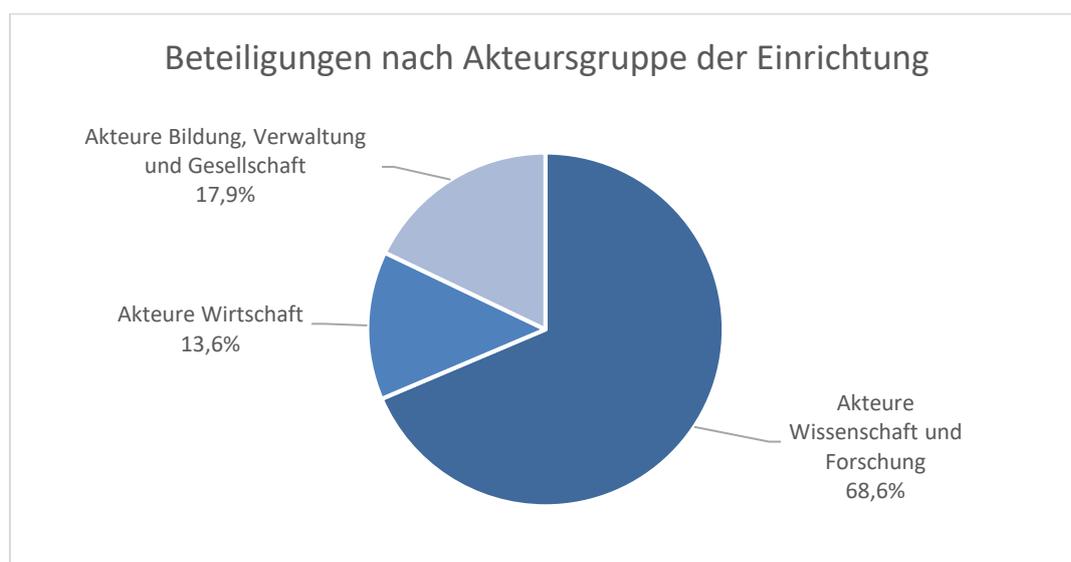
Akteursgruppen

Die beteiligten Einrichtungen (Projektträger plus Kooperationspartner) sind zu 69 % Akteure der Wissenschaft und Forschung. Andere Akteure (Bildung, Verwaltung und Gesellschaft sowie Akteure aus der Wirtschaft) sind insbesondere bei den Partnerschaftsprojekten häufig vertreten (16 Akteure aus Bildung, Verwaltung und Gesellschaft und 7 Akteure aus der Wirtschaft), aber auch die Nutzungspartner der FTI-Infrastrukturen sind zum Teil andere Akteursgruppen (9 Akteure aus der

GEFÖRDERTE PROJEKTE IM CALL-JAHRESPROGRAMM 2021
Beteiligungen

Wirtschaft, 7 Akteure aus Bildung, Verwaltung und Gesellschaft). Drei weitere Akteure aus der Wirtschaft sind bei Projekten der angewandten Forschung beteiligt.

Beteiligungen nach Akteursgruppen	Anzahl	Prozent
Akteure Wissenschaft und Forschung	96	68,6
Akteure Wirtschaft	19	13,6
Akteure Bildung, Verwaltung und Gesellschaft	25	17,9
Gesamt	140	100,0

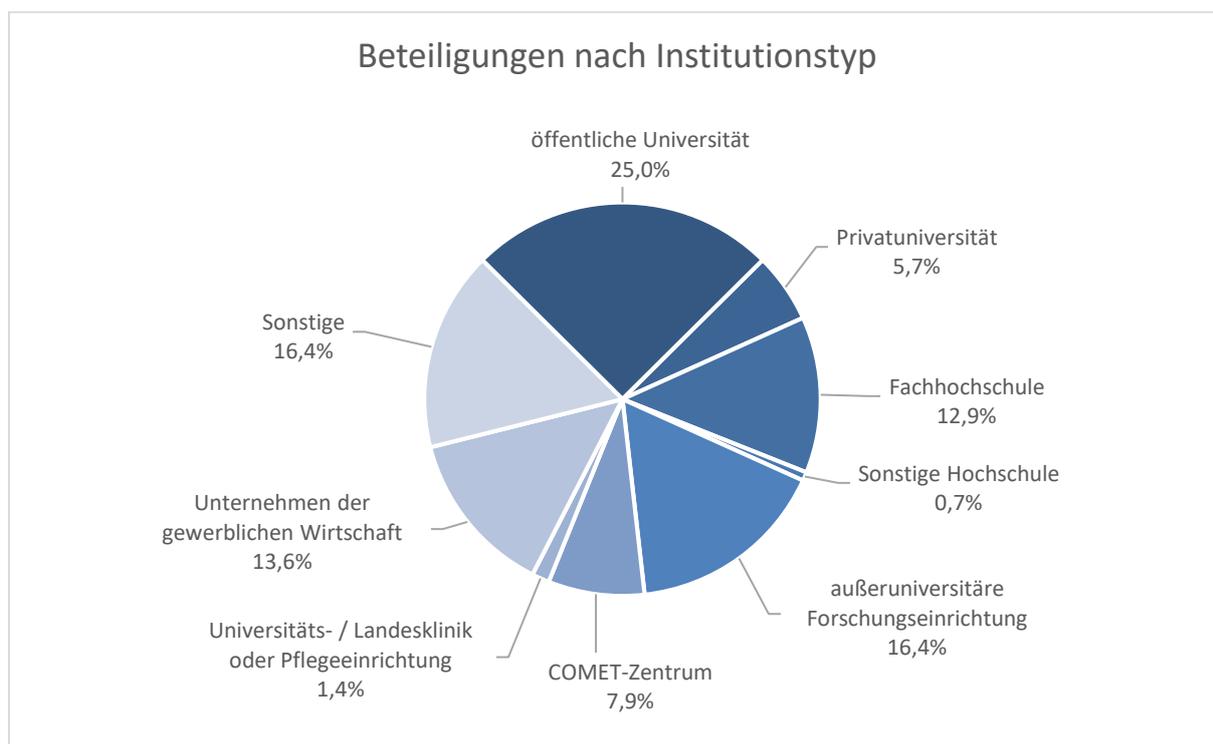


Institutionstypen

Ein Viertel der beteiligten Einrichtungen (Projektträger plus Kooperationspartner) sind öffentliche Universitäten und ein weiteres Viertel außeruniversitäre Forschungseinrichtungen (inklusive COMET-Zentren). Fachhochschulen machen 13 % der Einrichtungen aus, Unternehmen der gewerblichen Wirtschaft 14 %.

Beteiligungen nach Institutionstyp	Anzahl	Prozent
öffentliche Universität	35	25,0
Privatuniversität	8	5,7
Fachhochschule	18	12,9
Sonstige Hochschule	1	0,7
außeruniversitäre Forschungseinrichtung	23	16,4
COMET-Zentrum	11	7,9
Universitäts- / Landesklinik oder Pflegeeinrichtung*	2	1,4
Unternehmen der gewerblichen Wirtschaft	19	13,6
Sonstige*	23	16,4
Gesamt	140	100,0

*wurden als Akteure Bildung, Verwaltung und Gesellschaft gezählt



Beschäftigte

Beschäftigte Gesamt laut
Bewilligung im Call-
Jahresprogramm 2021
123,3 VZÄ

Die Zahl der VZÄ gibt die Beschäftigten laut Bewilligung über die gesamte Projektlaufzeit an²⁹. Die Zahl inkludiert sowohl die geförderten Beschäftigten als auch jene Beschäftigten, die mittels Eigenleistung der einreichenden Institutionen finanziert werden (der Anteil variiert je nach Projekt und Call).

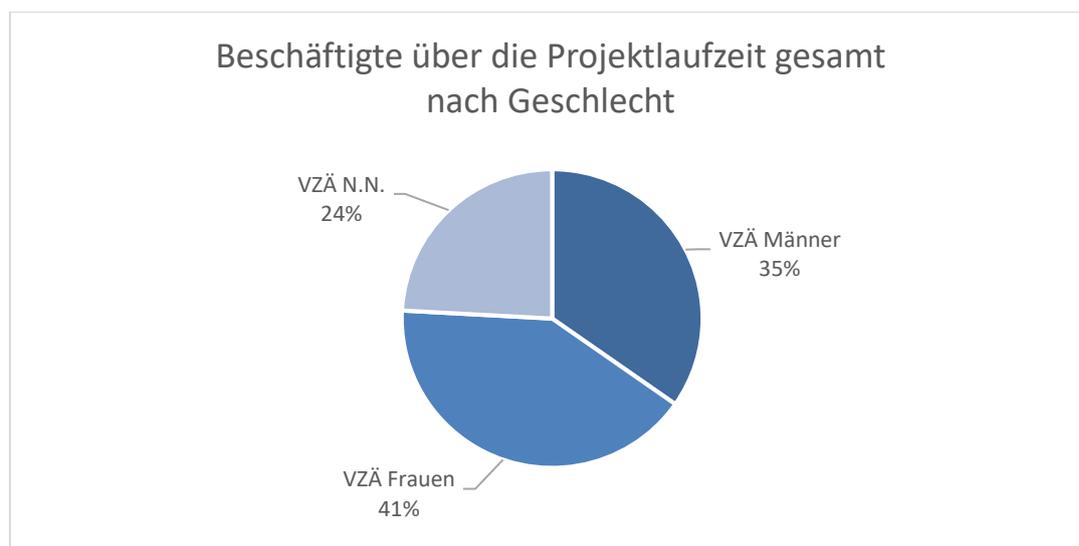
Geschlecht

Bei den derzeit laut Bewilligung bekannten Beschäftigten überwiegt der Anteil der Frauen: 35 % der derzeit bekannten Beschäftigten sind Männer, 41 % sind Frauen. Weitere 24 % der Beschäftigten waren zum Zeitpunkt der Bewilligung noch nicht bekannt.

²⁹ Errechnet aus der Summe der Jahres-VZÄ (laut Projektplan)

GEFÖRDERTE PROJEKTE IM CALL-JAHRESPROGRAMM 2021
Beschäftigte

Beschäftigte (VZÄ) über die Projektlaufzeit gesamt	VZÄ	Prozent
VZÄ Männer	42,8	34,7
VZÄ Frauen	50,7	41,1
VZÄ N.N.	29,8	24,1
Gesamt	129,0	100,0

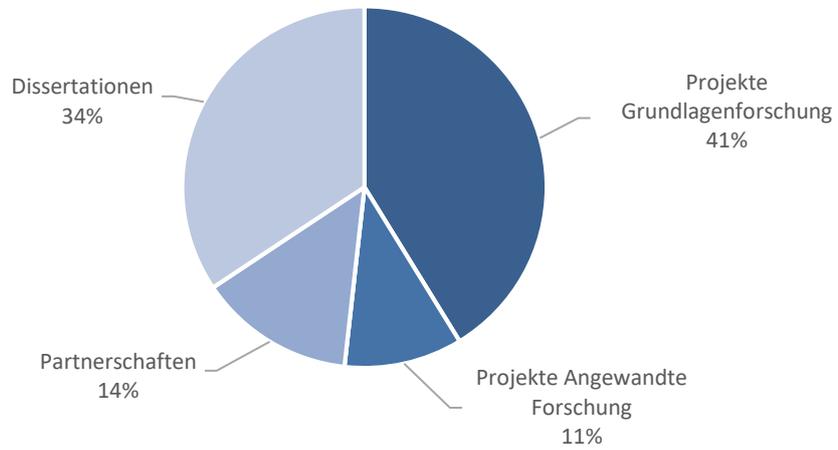


Calls/FTI-Instrumente

Der Großteil der Beschäftigten im Call-Jahresprogramm 2021 werden im Rahmen der Grundlagenforschungsprojekte und Dissertationen angestellt (41 und 34 %). Im Rahmen des Infrastruktur-Calls werden keine Personalkosten erfasst, da diese nicht gefördert werden.

Beschäftigte (VZÄ) nach FTI-Instrument	VZÄ	Prozent
Projekte Grundlagenforschung	50,9	41,2
Projekte Angewandte Forschung	13,0	10,5
Infrastrukturen	0,0	0,0
Partnerschaften	17,1	13,9
Dissertationen	42,4	34,4
Gesamt	129,0	100,0

Beschäftigte über die Projektlaufzeit nach FTI-
Instrument



TEIL III

FÖRDERPROJEKTE DES LANDES
NIEDERÖSTERREICH

MONITORING DER GEFÖRDERTEN WISSENSCHAFTLICHEN PROJEKTE DES LANDES
NIEDERÖSTERREICH

Indikatoren und Datenquellen

Indikatoren	Spezifikationen	Datenquellen
Anzahl der geförderten wissenschaftlichen Projekte	<ul style="list-style-type: none"> - Gesamt - Nach Abteilung - Je Handlungsfeld - Je Wissenschaftsdisziplin - Je Projekttyp - Je Institutionstyp - Je Bundesland und politischem Bezirk der Forschungsstätte 	Abteilungen und Gesellschaften des Landes NÖ, jährliche Erhebung durch die Abteilung Wissenschaft und Forschung
Fördersummen	wie bei „Anzahl der Projekte“	
Förderquoten	<ul style="list-style-type: none"> - Gesamt - Je Handlungsfeld - Je Wissenschaftsdisziplin 	

Anzahl der Projekte



Anmerkung: Die Zahl der Projekte unterscheidet sich von der Zahl, die im Wissenschaftsbericht NÖ 2021 angegeben ist, da für die vorliegende Analyse die Basisförderungen nicht berücksichtigt wurden. Diese werden in diesem Bericht separat dargestellt (siehe Kapitel [Basisförderungen](#) auf Seite 142).

Die Aufstellung enthält nicht die im Rahmen des Call-Jahresprogrammes 2021 geförderten FTI-Projekte, die im vorangegangenen Kapitel ([FTI-CALLS](#)) dargestellt wurden. Diese wurden im Jahr 2022 bewilligt und werden daher im nächsten FTI-Monitoring-Jahresbericht in die Gesamtstatistik einfließen.

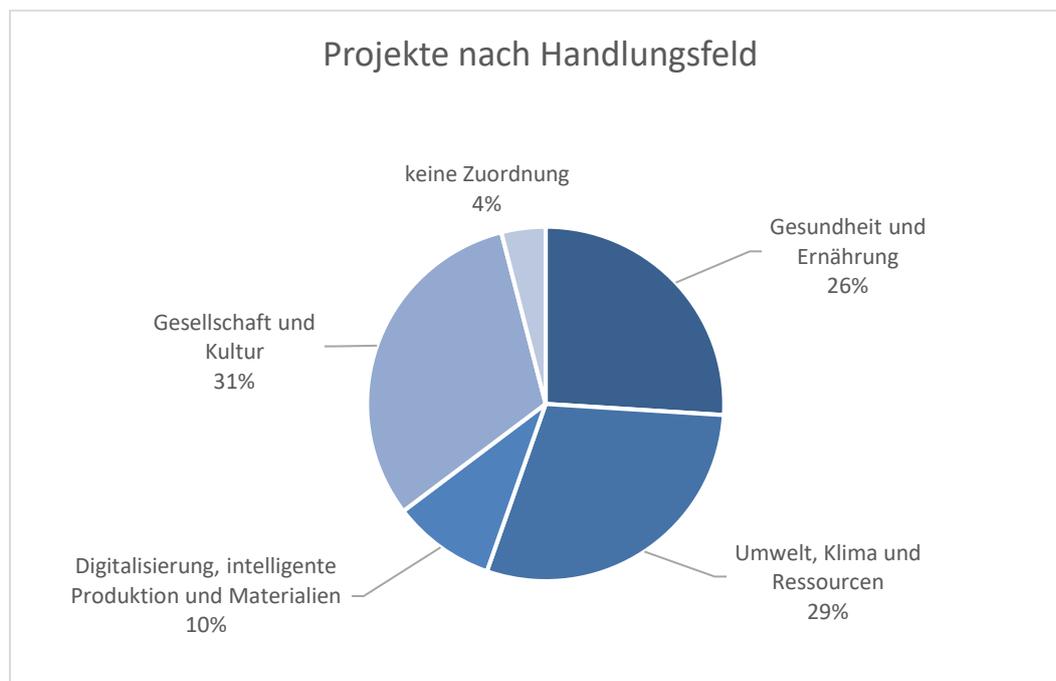
FÖRDERPROJEKTE DES LANDES NIEDERÖSTERREICH
Anzahl der Projekte

Abteilung/Gesellschaft des Landes NÖ

Anzahl der Projekte nach Abteilung/Gesellschaft	Anzahl	Prozent
Arbeitsmarkt	1	0,7
Gesellschaft für Forschungsförderung Niederösterreich	32	21,3
Kunst und Kultur	21	14,0
Landwirtschaftsförderung	5	3,3
NÖ Landesgesundheitsagentur	1	0,7
Schulen	1	0,7
Siedlungswasserwirtschaft	2	1,3
Soziales und Generationenförderung	2	1,3
Umwelt und Energiewirtschaft	1	0,7
Wirtschaft, Tourismus und Technologie	13	8,7
Wissenschaft und Forschung	66	44,0
Wohnungsförderung	5	3,3
Gesamt	150	100,0

Handlungsfelder

Die meisten vom Land NÖ geförderten Projekte fallen in das Handlungsfeld *Gesellschaft und Kultur* (31 %), gefolgt vom Handlungsfeld *Umwelt, Klima und Ressourcen* (29 %) und *Gesundheit und Ernährung* (26 %). Das Handlungsfeld *Digitalisierung, intelligente Produktion und Materialien* war 2021 am wenigsten häufig vertreten (9 %). 4 % der Projekte konnten keinem einzelnen Handlungsfeld zugeordnet werden.



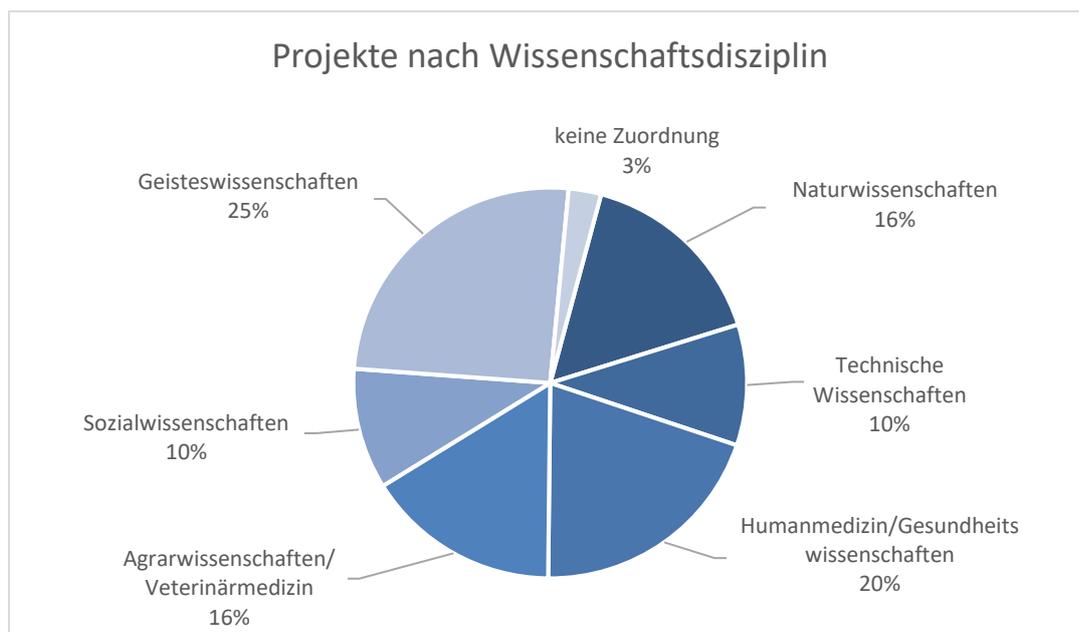
FÖRDERPROJEKTE DES LANDES NIEDERÖSTERREICH
Anzahl der Projekte

Anzahl der Projekte nach Handlungsfeld	Anzahl	Prozent
Gesundheit und Ernährung	39	26,0
Umwelt, Klima und Ressourcen	44	29,3
Digitalisierung, intelligente Produktion und Materialien	14	9,3
Gesellschaft und Kultur	47	31,3
keine Zuordnung	6	4,0
Gesamt	150	100,0

Wissenschaftsdisziplinen

Die Wissenschaftsdisziplinen sind recht gleichmäßig verteilt. Mit 27 % aller geförderten wissenschaftlichen Projekte des Landes stehen die Geisteswissenschaften an der Spitze, gefolgt von der Humanmedizin/den Gesundheitswissenschaften (19 %), den Naturwissenschaften (15,5 %) und den Agrarwissenschaften/der Veterinärmedizin (15 %). Die Sozialwissenschaften und Technischen Wissenschaften waren 2021 weniger häufig vertreten (jeweils 10 %). 3 % der Projekte konnten keiner einzelnen Wissenschaftsdisziplin zugeordnet werden.

Anzahl der Projekte nach Wissenschaftsdisziplin	Anzahl	Prozent
Naturwissenschaften	24	16,0
Technische Wissenschaften	15	10,0
Humanmedizin/Gesundheitswissenschaften	30	20,0
Agrarwissenschaften/Veterinärmedizin	24	16,0
Sozialwissenschaften	15	10,0
Geisteswissenschaften	38	25,3
keine Zuordnung	4	2,7
Gesamt	150	100,0



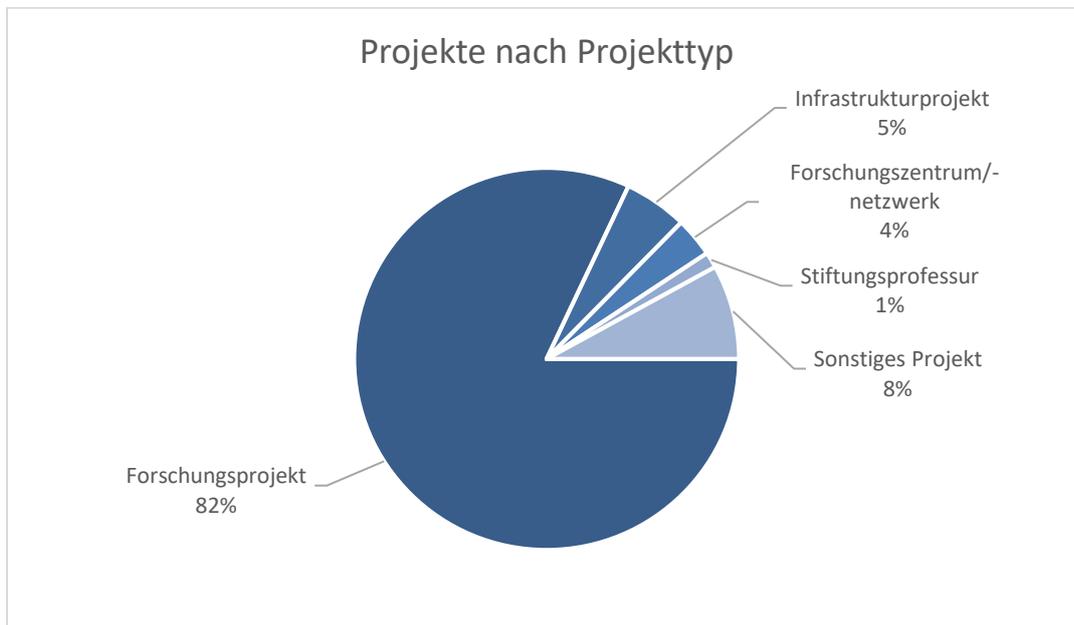
FÖRDERPROJEKTE DES LANDES NIEDERÖSTERREICH
Anzahl der Projekte

Projekttyp

Anzahl der Projekte nach Projekttyp	Anzahl	Prozent
Forschungsprojekt	123	82,0
Infrastrukturprojekt	8	5,3
Forschungszentren/-netzwerke*	5	3,3
Stiftungsprofessur	2**	1,3
Sonstiges Projekt	12	8,0
Gesamt	150	100,0

*Der Forschungscluster Onkologie umfasst drei Stiftungsprofessuren zum Aufbau eines onkologischen Forschungs- und Behandlungsnetzwerkes in NÖ. Daher wurde dieser unter „Forschungszentren/-netzwerke“ gezählt.

**Es handelt sich um eine geförderte Stiftungsprofessur, die von zwei verschiedenen Abteilungen finanziert wird.

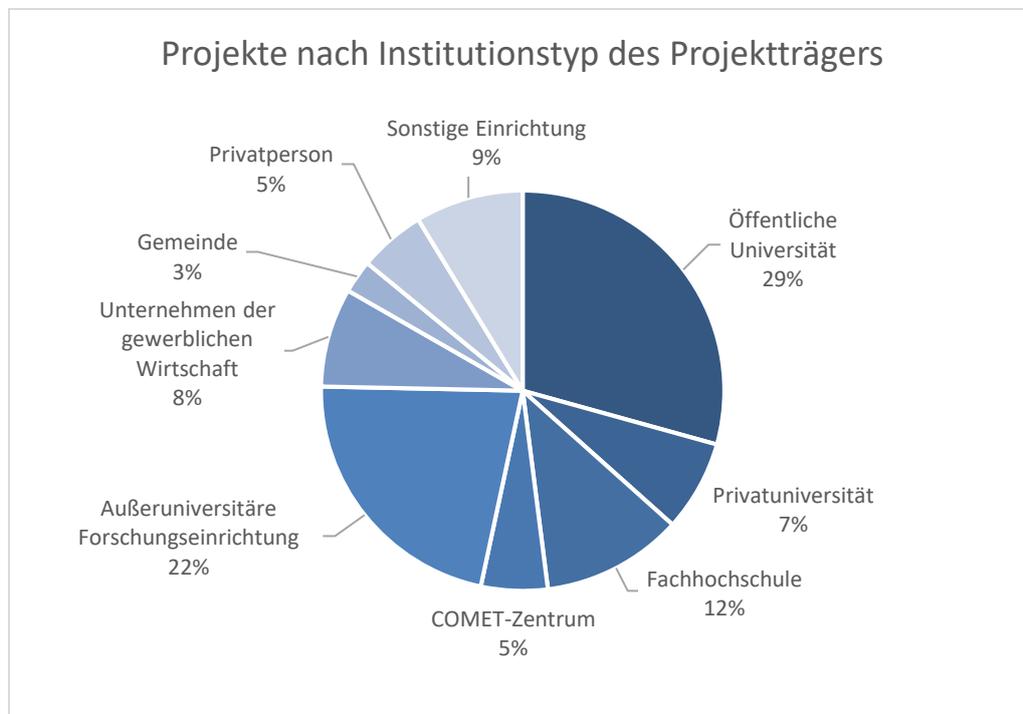


Institutionstyp des Projektträgers

Der größte Anteil der vom Land geförderten wissenschaftlichen Projekte sind Projekte von öffentlichen Universitäten (29 %), an zweiter Stelle stehen außeruniversitäre Forschungszentren inklusive COMET-Zentren (27 %). Fachhochschulen stehen mit 11 % an dritter Stelle der Projektträger.

FÖRDERPROJEKTE DES LANDES NIEDERÖSTERREICH
Anzahl der Projekte

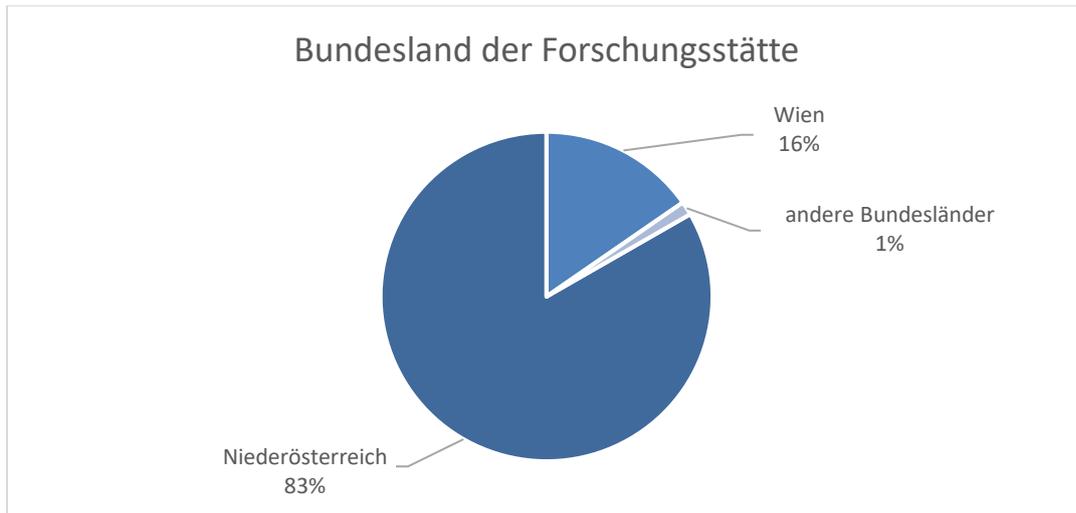
Anzahl der Projekte nach Institutionstyp des Projektträgers	Anzahl	Prozent
Öffentliche Universität	44	29,3
Privatuniversität	11	7,3
Fachhochschule	17	11,3
COMET-Zentrum	8	5,3
Außeruniversitäre Forschungseinrichtung	33	22,0
Unternehmen der gewerblichen Wirtschaft	12	8,0
Gemeinde	4	2,7
Privatperson	8	5,3
Sonstige Einrichtung	13	8,7
Gesamt	150	100,0



Bundesland und politischer Bezirk der Forschungsstätte

Anzahl der Projekte nach Bundesland der Forschungsstätte	Anzahl	Prozent
Niederösterreich	125	83,3
Wien	23	15,3
andere Bundesländer	2	1,3
Gesamt	150	100,0

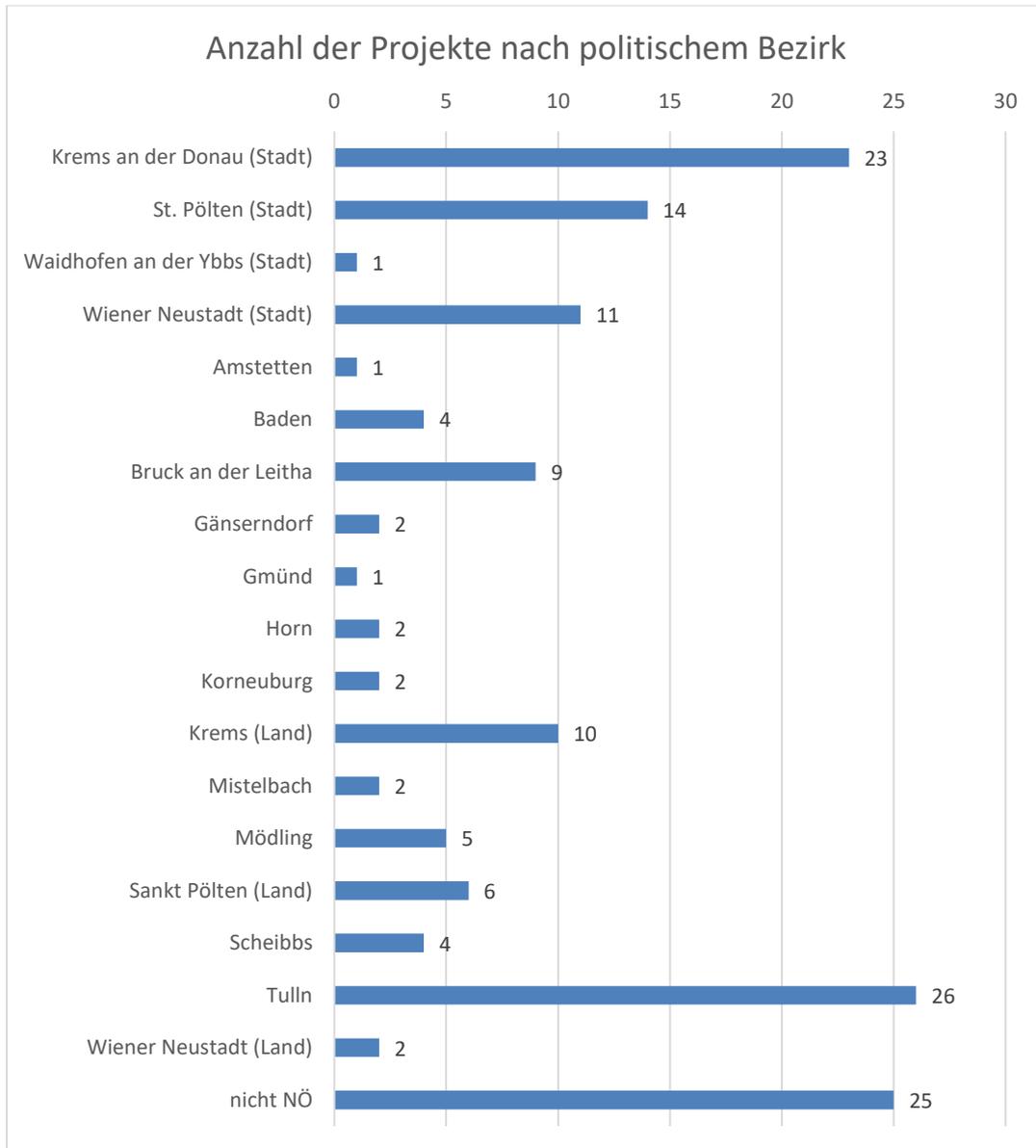
FÖRDERPROJEKTE DES LANDES NIEDERÖSTERREICH
Anzahl der Projekte



Insgesamt 15 % der wissenschaftlichen Projekte wurden nach Krems an der Donau vergeben (hingegen 42 % der gesamten Fördermittel, d.h. es wurden eher größere Projekte gefördert), 17 % der Projekte wurden jeweils nach Tulln und außerhalb Niederösterreichs vergeben. Hier wurden mehr kleine Förderungen vergeben (siehe Abschnitt Fördersummen).

Anzahl der Projekte nach politischem Bezirk der Forschungsstätte	Anzahl	Prozent
Krems an der Donau (Stadt)	23	15,3
St. Pölten (Stadt)	14	9,3
Waidhofen an der Ybbs (Stadt)	1	0,7
Wiener Neustadt (Stadt)	11	7,3
Amstetten	1	0,7
Baden	4	2,7
Bruck an der Leitha	9	6,0
Gänserndorf	2	1,3
Gmünd	1	0,7
Horn	2	1,3
Korneuburg	2	1,3
Krems (Land)	10	6,7
Mistelbach	2	1,3
Mödling	5	3,3
Sankt Pölten (Land)	6	4,0
Scheibbs	4	2,7
Tulln	26	17,3
Wiener Neustadt (Land)	2	1,3
nicht NÖ	25	16,7
Gesamt	150	100,0

FÖRDERPROJEKTE DES LANDES NIEDERÖSTERREICH
Anzahl der Projekte



Fördersummen

Gesamtfördersumme
für wissenschaftliche Projekte
des Landes NÖ im Jahr 2021:
€ 34,8 Mio

Abteilung/Gesellschaft des Landes NÖ

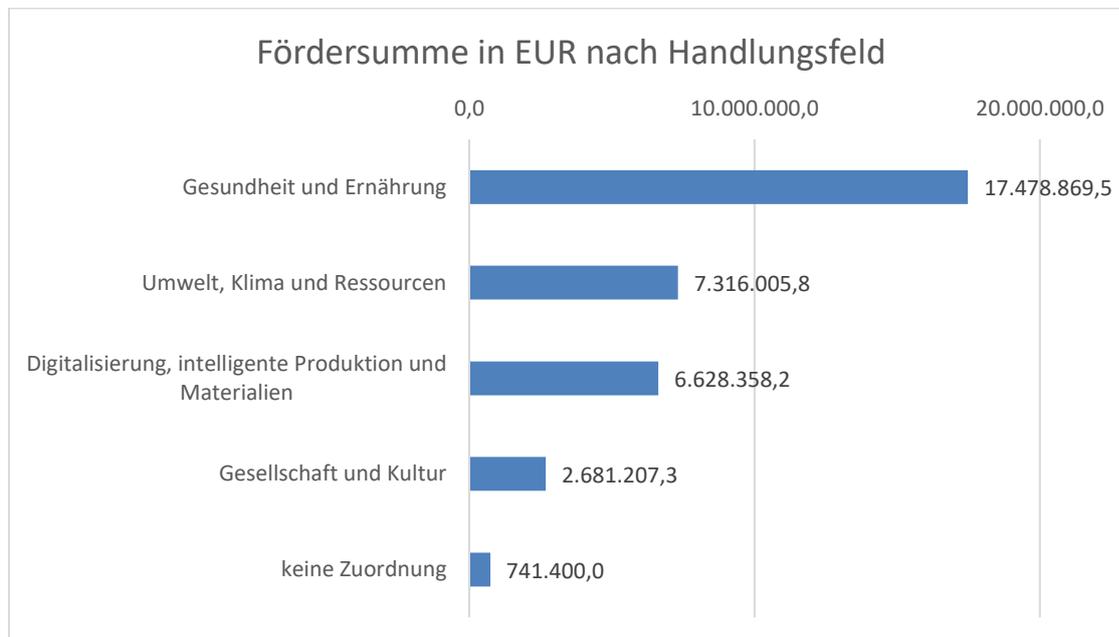
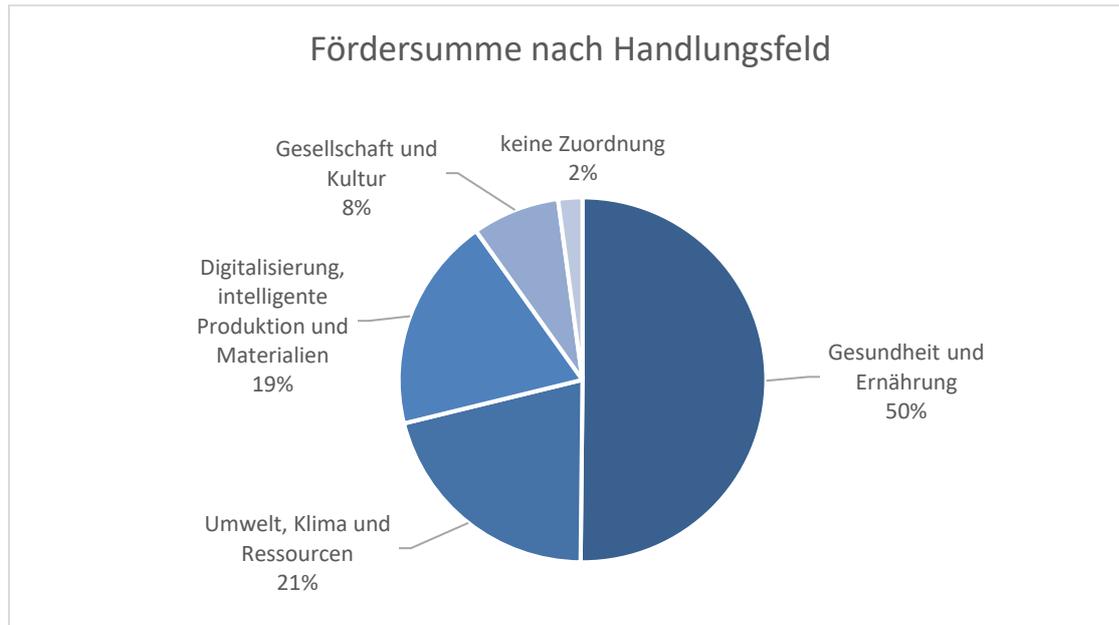
Fördersumme nach Abteilung/Gesellschaft	Fördersumme in EUR	Prozent
Arbeitsmarkt	14.740,0	0,04
Gesellschaft für Forschungsförderung Niederösterreich	4.997.918,0	14,34
Kunst und Kultur	247.292,0	0,71
Landwirtschaftsförderung	682.729,7	1,96
NÖ Landesgesundheitsagentur	269.072,0	0,77
Schulen	450.000,0	1,29
Siedlungswasserwirtschaft	15.480,0	0,04
Soziales und Generationenförderung	1.389.047,5	3,99
Umwelt und Energiewirtschaft	16.000,0	0,05
Wirtschaft, Tourismus und Technologie	9.134.800,0	26,21
Wissenschaft und Forschung	17.319.615,7	49,70
Wohnungsförderung	309.146,0	0,89
Gesamt	34.845.840,8	100,00

Handlungsfelder

Bei den Fördersummen sieht die Verteilung der Handlungsfelder und Wissenschaftsdisziplinen anders aus als bei der Anzahl der Projekte. Im Handlungsfeld *Gesellschaft und Kultur* wurden die wenigsten Fördermittel vergeben (8 %), im Gegensatz dazu aber die meisten Projekte gefördert, d.h. es wurden in diesem Handlungsfeld viele kleinere Projekte gefördert. An erster Stelle bei den Fördersummen steht das Handlungsfeld *Gesundheit und Ernährung* mit 50 % der gesamten Fördersumme bei 26 % der Gesamtzahl an Projekten, d.h. in diesem Handlungsfeld wurden tendenziell größere Projekte gefördert. *Umwelt, Klima und Ressourcen* steht an zweiter Stelle mit 21 % der gesamten Fördersumme (bei 29 % der Projekte), gefolgt von *Digitalisierung, intelligente Produktion und Materialien* mit 19 % der Fördersumme (bei 9 % der Projekte). 2 % der Fördermittel konnten keinem Handlungsfeld zugeordnet werden.

FÖRDERPROJEKTE DES LANDES NIEDERÖSTERREICH
Fördersummen

Fördersumme nach Handlungsfeld	Fördersumme in EUR	Prozent
Gesundheit und Ernährung	17.478.869,5	50,2
Umwelt, Klima und Ressourcen	7.316.005,8	21,0
Digitalisierung, intelligente Produktion und Materialien	6.628.358,2	19,0
Gesellschaft und Kultur	2.681.207,3	7,7
keine Zuordnung	741.400,0	2,1
Gesamt	34.845.840,8	100,0



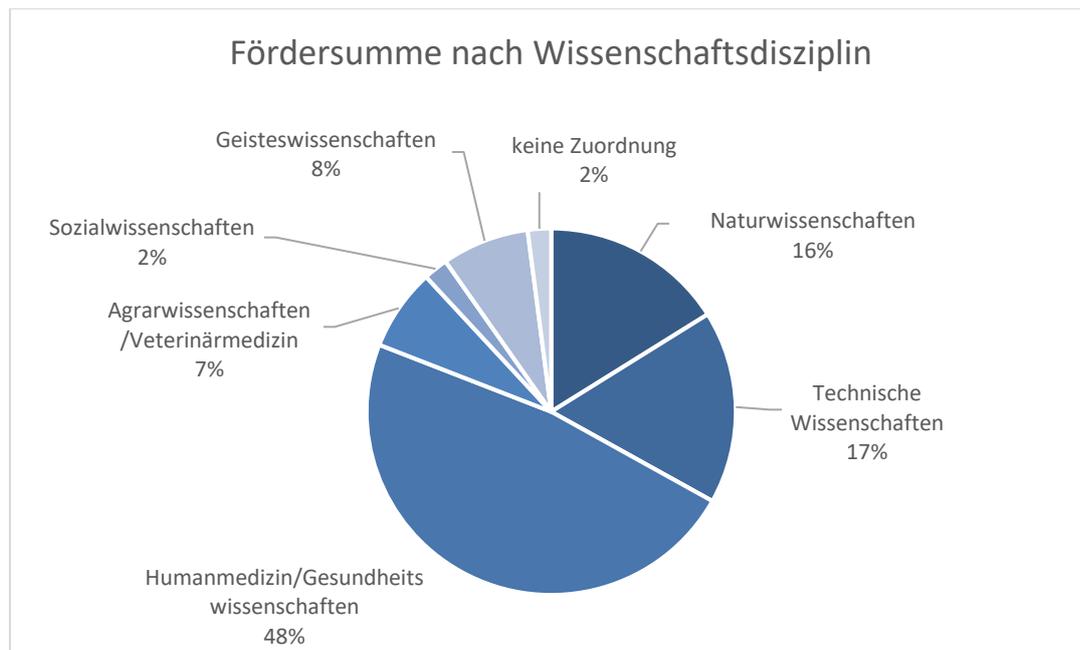
Wissenschaftsdisziplinen

Auch auf die Wissenschaftsdisziplinen verteilen sich die Fördersummen anders als die Anzahl der Projekte. Die Geisteswissenschaften stehen zwar mit 25 % der Projekte an erster Stelle, bei den

FÖRDERPROJEKTE DES LANDES NIEDERÖSTERREICH
Fördersummen

vergebenen Fördermitteln jedoch mit 8 % an vierter Stelle. Auch hier gilt, dass in diesem Bereich mehr kleine Projekte vergeben wurden. Im Gegensatz dazu wurden, analog zum Handlungsfeld *Gesundheit und Ernährung* in der Humanmedizin/den Gesundheitswissenschaften 48 % der gesamten Fördersumme vergeben (bei 20 % der Projekte). D.h. in diesem Bereich wurden eher größere Projekte gefördert. Die Technischen Wissenschaften und Naturwissenschaften sind mit 17 % und 16 % annähernd gleich verteilt. Auf die Sozialwissenschaften entfallen insgesamt 2 % der Fördersumme.

Fördersumme nach Wissenschaftsdisziplin	Fördersumme in EUR	Prozent
Naturwissenschaften	5.605.806,3	16,1
Technische Wissenschaften	5.931.368,2	17,0
Humanmedizin/Gesundheitswissenschaften	16.669.986,3	47,8
Agrarwissenschaften/Veterinärmedizin	2.510.713,2	7,2
Sozialwissenschaften	750.159,3	2,2
Geisteswissenschaften	2.664.807,5	7,6
keine Zuordnung	713.000,0	2,0
Gesamt	34.845.840,8	100,0



FÖRDERPROJEKTE DES LANDES NIEDERÖSTERREICH
Fördersummen



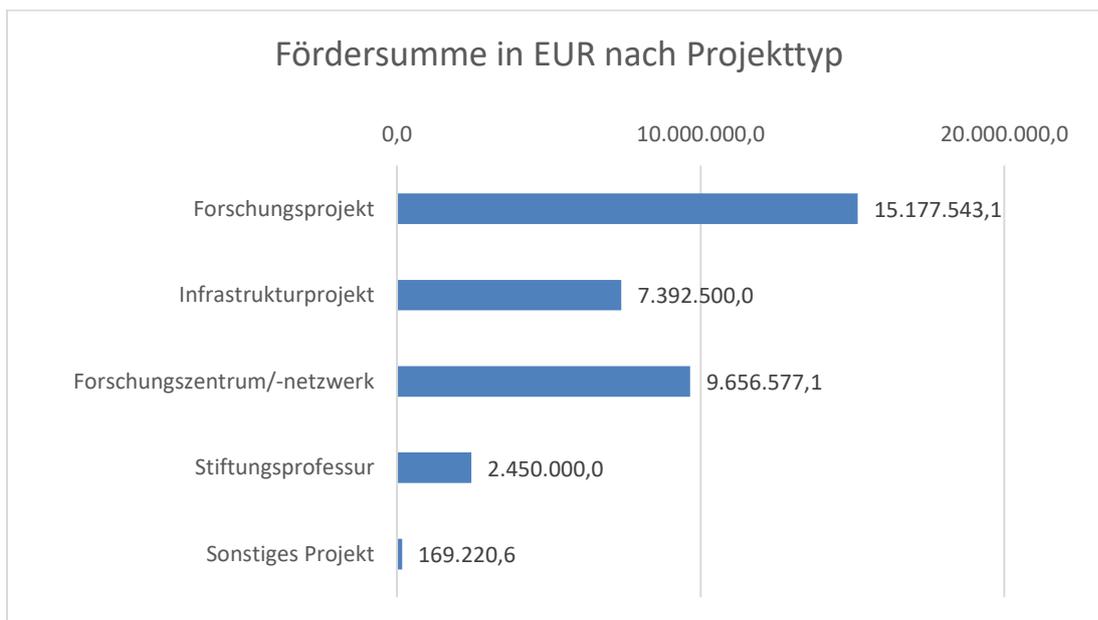
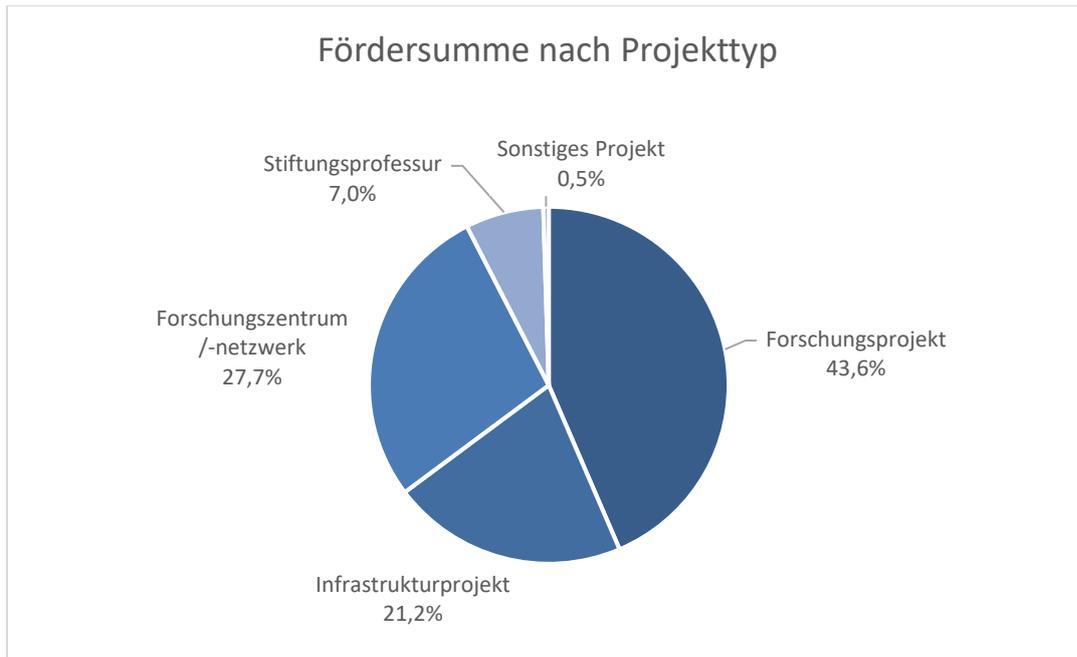
Projekttyp

Beim Projekttyp sieht die Verteilung der Fördermittel ebenfalls anders aus als die Verteilung der Projektanzahl. Es sind zwar 82 % der geförderten Projekte Forschungsprojekte, in die hingegen nur 44 % der Fördermittel fließen. 56 % der gesamten Fördermittel wurden in strukturelle Förderungen investiert (Aufbau von Forschungszentren und Forschungsnetzwerken, Stiftungsprofessuren, Infrastrukturen) – der Großteil dieser Projekte hat ein hohes Investitionsvolumen.

Fördersumme nach Projekttyp	Fördersumme in EUR	Prozent
Forschungsprojekt	15.177.543,1	43,6
Infrastrukturprojekt	7.392.500,0	21,2
Forschungszentren/-netzwerke*	9.656.577,1	27,7
Stiftungsprofessur	2.450.000,0	7,0
Sonstiges Projekt	169.220,6	0,5
Gesamt	34.845.840,8	100,0

*Der Forschungscluster Onkologie umfasst drei Stiftungsprofessuren zum Aufbau eines onkologischen Forschungs- und Behandlungsnetzwerkes in NÖ. Daher wurde dieser unter „Forschungszentren/-netzwerke“ gezählt.

FÖRDERPROJEKTE DES LANDES NIEDERÖSTERREICH
Fördersummen

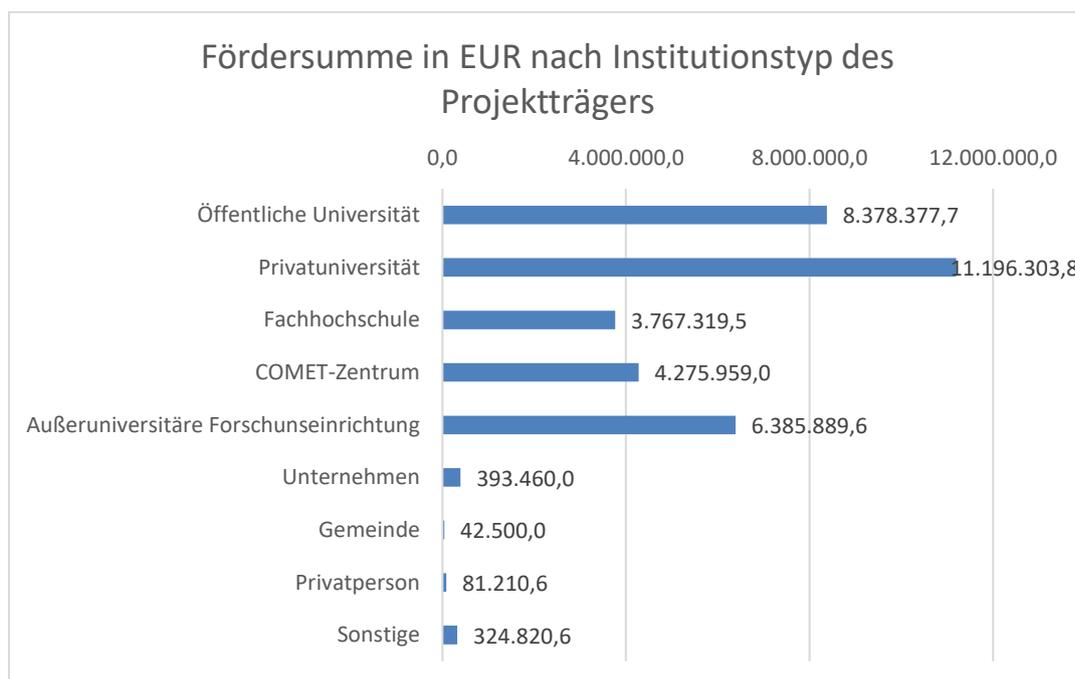
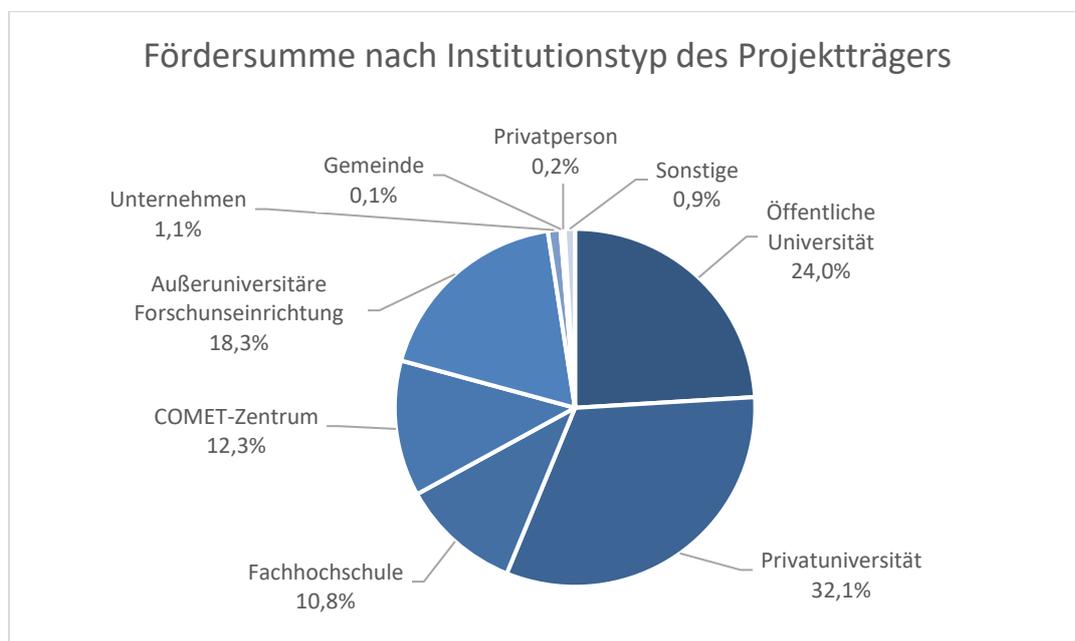


Institutionstyp des Projektträgers

Die Verteilung der Fördermittel nach Institutionstyp entspricht annähernd jener der Anzahl der Projekte. Einige Unterschiede gibt es jedoch. In Privatuniversitäten fließen 32 % der Fördermittel, die Anzahl der Projekte, die an Privatuniversitäten vergeben wurden ist jedoch nur 7 %. Das heißt, hier wurden weniger Projekte mit höherer Förderung vergeben. Im Gegensatz dazu entfallen auf Unternehmen, Gemeinden, Privatpersonen und sonstige Einrichtungen insgesamt nur 2 % der gesamten Fördermittel, aber 17 % der Projekte. Hier zeigt sich deutlich, dass an diese Institutionen zahlenmäßig viele, jedoch sehr kleine Projekte vergeben wurden.

FÖRDERPROJEKTE DES LANDES NIEDERÖSTERREICH
Fördersummen

Fördersumme nach Institutionstyp des Projektträgers	Fördersumme in EUR	Prozent
Öffentliche Universität	8.378.377,7	24,0
Privatuniversität	11.196.303,8	32,1
Fachhochschule	3.767.319,5	10,8
COMET-Zentrum	4.275.959,0	12,3
Sonstige außeruniversitäre Forschungseinrichtung	6.385.889,6	18,3
Unternehmen	393.460,0	1,1
Gemeinde	42.500,0	0,1
Privatperson	81.210,6	0,2
Sonstige	324.820,6	0,9
Gesamt	34.845.840,8	100,0



FÖRDERPROJEKTE DES LANDES NIEDERÖSTERREICH
Fördersummen

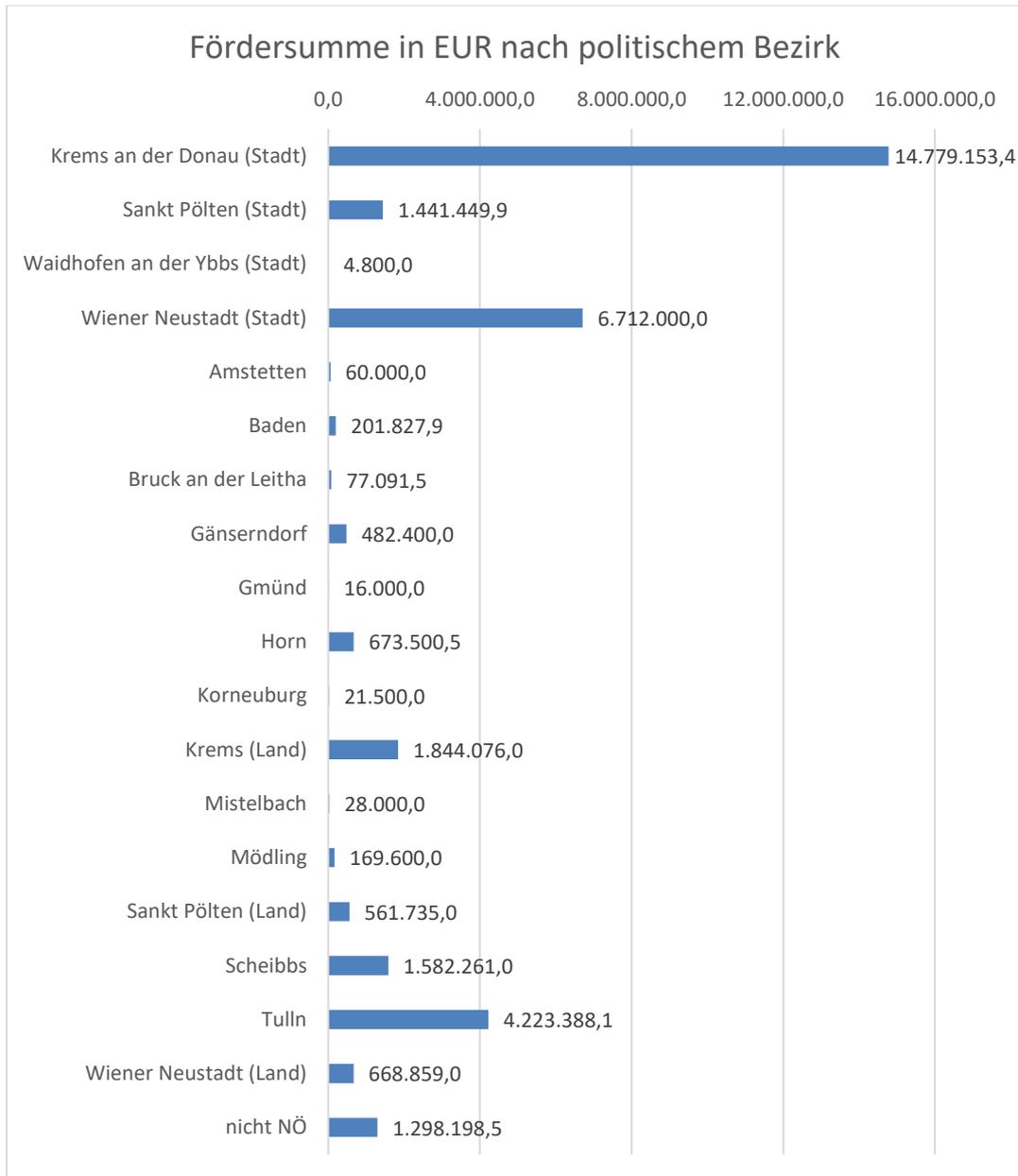
Bundesland und politischer Bezirk der Forschungsstätte

Fördersumme nach Bundesland	Fördersumme in EUR	Prozent
Niederösterreich	33.547.642,4	96,27
Wien	1.288.078,5	3,70
Burgenland	5.220,0	0,01
Tirol	4.900,0	0,01
Gesamt	34.845.840,8	100,00

Die Fördersummen nach politischem Bezirk zeigen ein anders Bild als die Projektanzahl nach Bezirk. Die meisten Förderungen (42 %, € 14,8 Mio) wurden nach Krems an der Donau (Stadt) vergeben (15 % der Projekte). Die zweitgrößte Fördersumme wurde an Wiener Neustadt (Stadt) vergeben (19 % der Fördermittel, € 6,7 Mio), Tulln steht an dritter Stelle (12 %, € 4,2 Mio). Außerhalb Niederösterreichs flossen 4 % der Fördermittel (€ 1,3 Mio; 17 % der Projekte).

Fördersumme nach politischem Bezirk	Fördersumme in EUR	Prozent
Krems an der Donau (Stadt)	14.779.153,4	42,4
Sankt Pölten (Stadt)	1.441.449,9	4,1
Waidhofen an der Ybbs (Stadt)	4.800,0	0,0
Wiener Neustadt (Stadt)	6.712.000,0	19,3
Amstetten	60.000,0	0,2
Baden	201.827,9	0,6
Bruck an der Leitha	77.091,5	0,2
Gänserndorf	482.400,0	1,4
Gmünd	16.000,0	0,0
Horn	673.500,5	1,9
Korneuburg	21.500,0	0,1
Krems (Land)	1.844.076,0	5,3
Mistelbach	28.000,0	0,1
Mödling	169.600,0	0,5
Sankt Pölten (Land)	561.735,0	1,6
Scheibbs	1.582.261,0	4,5
Tulln	4.223.388,1	12,1
Wiener Neustadt (Land)	668.859,0	1,9
nicht NÖ	1.298.198,5	3,7
Gesamt	34.845.840,8	100,0

FÖRDERPROJEKTE DES LANDES NIEDERÖSTERREICH
Fördersummen



FÖRDERPROJEKTE DES LANDES NIEDERÖSTERREICH
Förderquoten

Förderquoten

Förderquote nach Handlungsfeld	Projektkosten in EUR	Fördersumme in EUR	Förderquote in %
Gesundheit und Ernährung	27.151.718,4	17.478.869,5	64,4
Umwelt, Klima und Ressourcen	11.362.414,6	7.316.005,8	64,4
Digitalisierung, intelligente Produktion und Materialien	9.000.007,0	6.628.358,2	73,6
Gesellschaft und Kultur	4.500.918,5	2.681.207,3	59,6
keine Zuordnung	1.324.656,1	741.400,0	56,0
Gesamt	53.339.714,6	34.845.840,8	65,3

Förderquote nach Wissenschaftsdisziplin	Projektkosten in EUR	Fördersumme in EUR	Förderquote in %
Naturwissenschaften	9.305.020,8	5.605.806,3	60,2
Technische Wissenschaften	7.697.317,0	5.931.368,2	77,1
Humanmedizin/Gesundheitswissenschaften	24.554.588,6	16.669.986,3	67,9
Agrarwissenschaften/Veterinärmedizin	5.226.097,3	2.510.713,2	48,0
Sozialwissenschaften	1.052.867,3	750.159,3	71,2
Geisteswissenschaften	4.222.217,6	2.664.807,5	63,1
keine Zuordnung	1.281.606,1	713.000,0	55,6
Gesamt	53.339.714,6	34.845.840,8	65,3

TEIL IV

FÖRDERPROJEKTE DER ABTEILUNG
WISSENSCHAFT UND FORSCHUNG

MONITORING DER GEFÖRDERTEN WISSENSCHAFTLICHEN PROJEKTE DER ABTEILUNG
WISSENSCHAFT UND FORSCHUNG

Indikatoren und Datenquellen

Indikatoren	Spezifikationen	Datenquellen
Anzahl der Projekte	<ul style="list-style-type: none"> - Gesamt - Je Handlungsfeld - Je Wissenschaftsdisziplin - Je Projekttyp - Je Institutionstyp - Je Bundesland und politischem Bezirk der Forschungsstätte 	Abteilung Wissenschaft und Forschung
Fördersummen	wie bei „Anzahl der Projekte“	
Förderquoten	<ul style="list-style-type: none"> - Gesamt - Je Handlungsfeld - Je Wissenschaftsdisziplin 	

Anzahl der Projekte

Geförderte wissenschaftliche
Projekte der Abteilung
Wissenschaft und Forschung
im Jahr 2021:

66

Handlungsfelder

Die Handlungsfelder *Gesellschaft und Kultur*, *Gesundheit und Ernährung*, und *Umwelt, Klima und Ressourcen* sind bei der Anzahl der Projekte annähernd gleich verteilt, wobei *Gesellschaft und Kultur* mit 31 % der Projekte an der Spitze steht. Im Handlungsfeld *Digitalisierung, intelligente Produktion und Materialien* wurden verhältnismäßig wenige Projekte vergeben (9 % der Projekte) – in Bezug auf die Fördermittel sieht das Bild jedoch anders aus. Mit 20 % der Fördermittel steht das Handlungsfeld *Digitalisierung, intelligente Produktion und Materialien* dort an zweiter Stelle. Bei 9 % der Projekte konnte keine Zuordnung zu einem einzelnen Handlungsfeld getroffen werden.

FÖRDERPROJEKTE DER ABTEILUNG WISSENSCHAFT UND FORSCHUNG
Anzahl der Projekte

Anzahl der Projekte nach Handlungsfeld	Anzahl	Prozent
Gesundheit und Ernährung	19	28,8
Umwelt, Klima und Ressourcen	18	27,3
Digitalisierung, intelligente Produktion und Materialien	6	9,1
Gesellschaft und Kultur	17	25,8
Keine Zuordnung	6	9,1
Gesamt	66	100,0

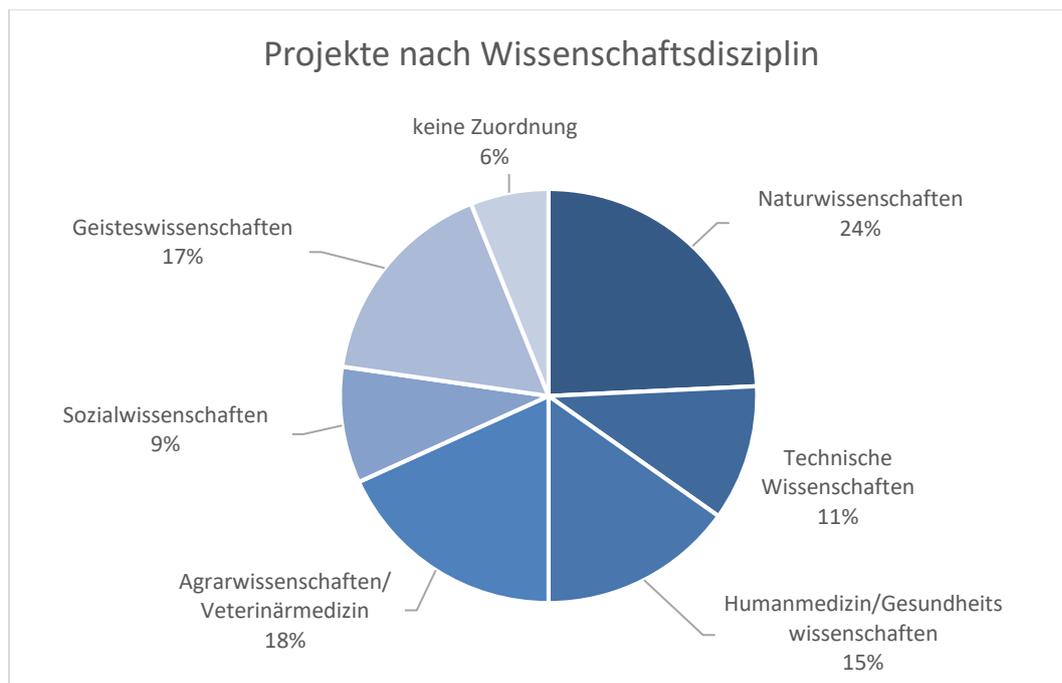


Wissenschaftsdisziplinen

Die Wissenschaftsdisziplinen sind relativ gleichmäßig verteilt, wobei die Naturwissenschaften mit 24 % der Projekte an der Spitze stehen, gefolgt von den Geisteswissenschaften (17 %). Weniger vertreten sind mit 9 % die Sozialwissenschaften. Bei 6 % der Projekte konnte keine Zuordnung zu einer Wissenschaftsdisziplin getroffen werden.

Anzahl der Projekte nach Wissenschaftsdisziplin	Anzahl	Prozent
Naturwissenschaften	16	24,2
Technische Wissenschaften	7	10,6
Humanmedizin/Gesundheitswissenschaften	10	15,2
Agrarwissenschaften/Veterinärmedizin	12	18,2
Sozialwissenschaften	6	9,1
Geisteswissenschaften	11	16,7
keine Zuordnung	4	6,1
Gesamt	66	100,0

FÖRDERPROJEKTE DER ABTEILUNG WISSENSCHAFT UND FORSCHUNG
Anzahl der Projekte



Projekttyp

Anzahl der Projekte nach Projekttyp	Anzahl	Prozent
Forschungsprojekt	49	74,2
Infrastrukturprojekt	1	1,5
Forschungszentren/-netzwerke	5	7,6
Stiftungsprofessur	1	1,5
Sonstiges Projekt	10	15,2
Gesamt	66	100,0

Für die Förderprojekte der Abteilung Wissenschaft und Forschung (K3) wurden die Projekttypen nochmal genauer spezifiziert, um ein aussagekräftigeres Bild zu zeichnen. Dieses zeigt, dass die meisten Projekte wissenschaftliche Kleinprojekte³⁰ waren (46 %), wenn man die Horizon Europe Anbahnungsfinanzierung dazu zählt. Die Horizon Europe Anbahnungsfinanzierung macht jedoch nur einen kleinen Teil der gesamten Fördersumme aus, da es sich um sehr geringe Förderbeträge handelt.

An zweiter Stelle stehen mit 29 % wissenschaftliche Großprojekte³¹, wenn man die WWTF-Kooperationsprojekte dazuzählt (diese liegen in den Fördersummen jeweils weit über dieser Grenze).

Der Aufbau von Forschungszentren und -netzwerken macht 8 % der Projekte aus. Bei den vergebenen Fördermitteln sieht die Verteilung natürlich ganz anders aus. In den Aufbau von Forschungszentren und -netzwerken wurden 56 % der Fördermittel investiert und in wissenschaftliche Kleinprojekte nur 3 % (siehe Abschnitt Fördersummen).

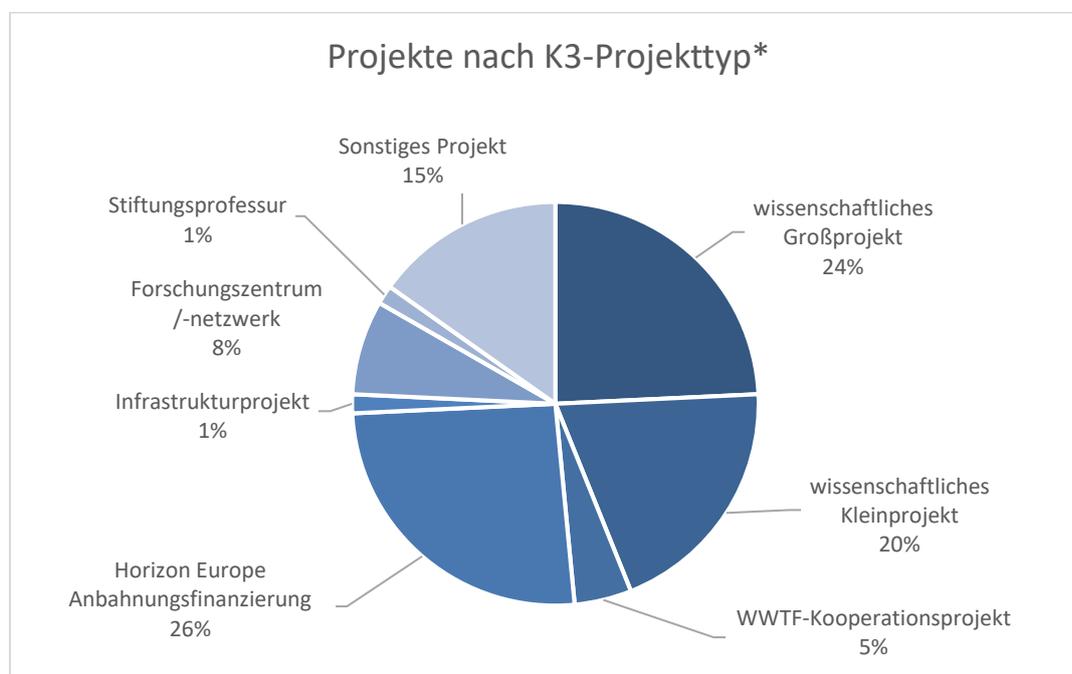
³⁰ Bis € 80.000.- Förderung

³¹ Über € 80.000.- Förderung

FÖRDERPROJEKTE DER ABTEILUNG WISSENSCHAFT UND FORSCHUNG
Anzahl der Projekte

Anzahl der Projekte nach K3-Projekttyp*	Anzahl	Prozent
wissenschaftliches Großprojekt	16	24,2
wissenschaftliches Kleinprojekt	13	19,7
WWTF-Kooperationsprojekt	3	4,5
Horizon Europe Anbahnungsfinanzierung	17	25,8
Infrastrukturprojekt	1	1,5
Forschungszentrum/-netzwerk	5	7,6
Stiftungsprofessur	1	1,5
Sonstiges Projekt	10	15,2
Gesamt	66	100,0

*Klassifikation speziell für Projekte der Abteilung Wissenschaft und Forschung (K3)



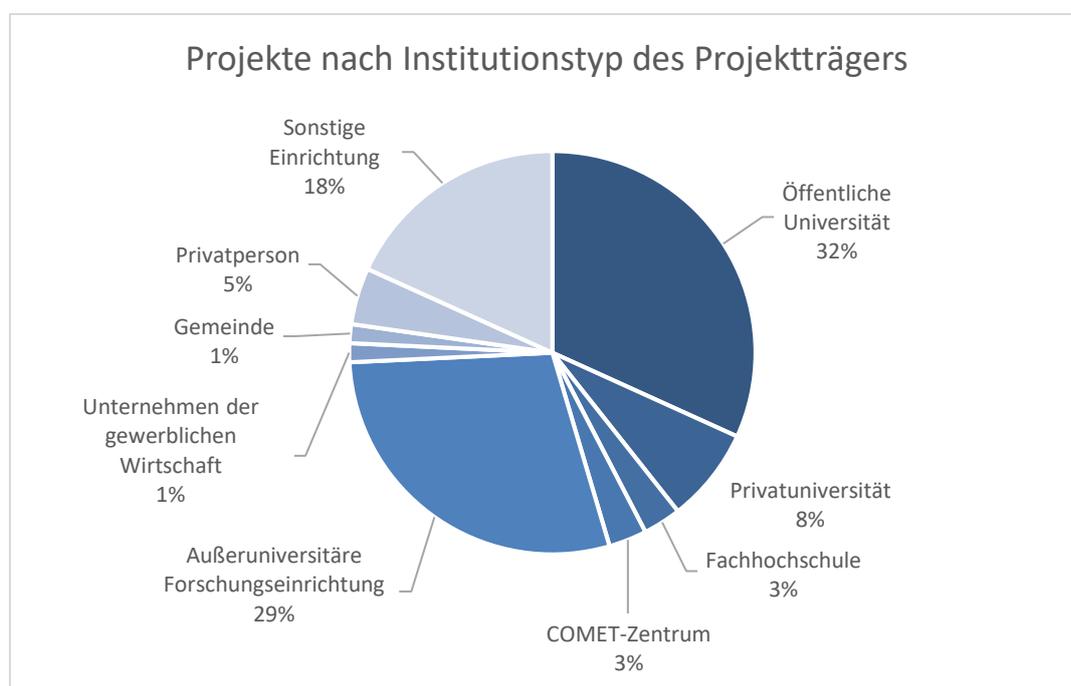
*Klassifikation speziell für Projekte der Abteilung Wissenschaft und Forschung (K3)

Institutionstyp des Projektträgers

Die meisten Projekte wurden an außeruniversitäre Forschungseinrichtungen vergeben (32 % inkl. COMET-Zentren), 32 % der Projekte gingen an öffentliche Universitäten. Auf alle anderen Institutionstypen entfallen hingegen nur verhältnismäßig wenige Projekte, was sich jedoch nicht in den Fördermitteln widerspiegelt. Dort sind die Privatuniversitäten mit 53 % der Fördermittel an der Spitze (siehe Abschnitt Fördersummen).

FÖRDERPROJEKTE DER ABTEILUNG WISSENSCHAFT UND FORSCHUNG
Anzahl der Projekte

Anzahl der Projekte nach Institution des Projektträgers	Anzahl	Prozent
Öffentliche Universität	21	31,8
Privatuniversität	5	7,6
Fachhochschule	2	3,0
COMET-Zentrum	2	3,0
Außeruniversitäre Forschungseinrichtung	19	28,8
Unternehmen der gewerblichen Wirtschaft	1	1,5
Gemeinde	1	1,5
Privatperson	3	4,5
Sonstige Einrichtung	12	18,2
Gesamt	66	100,0



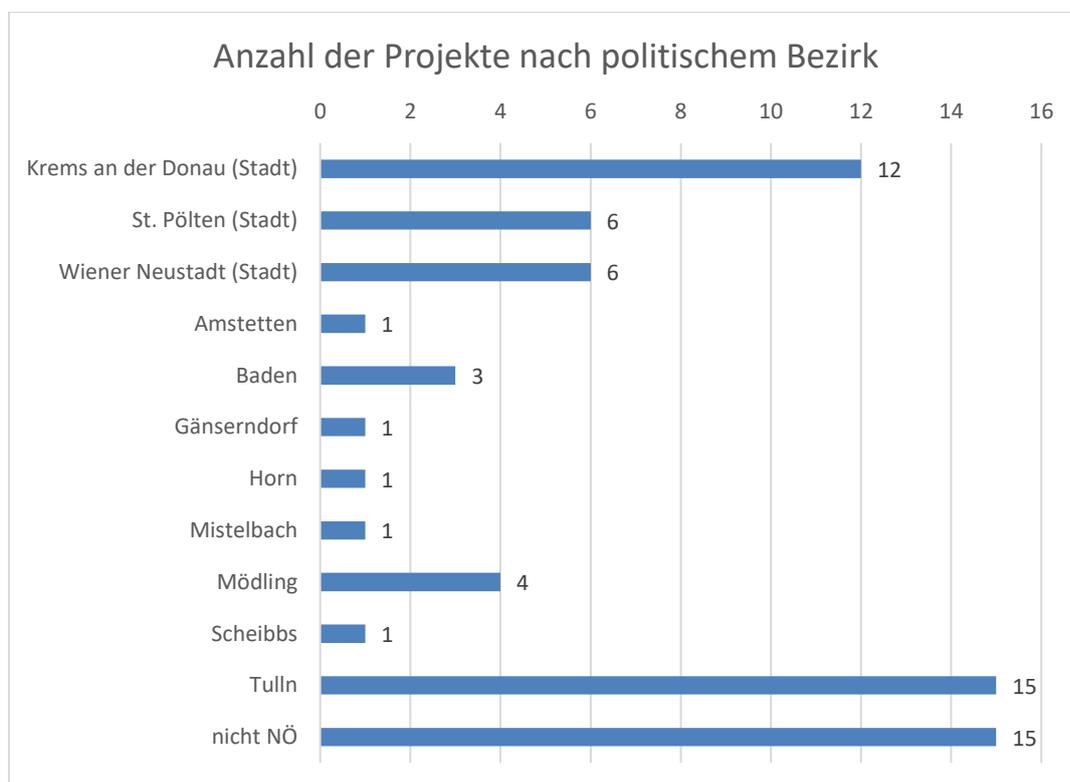
Bundesland und politischer Bezirk der Forschungsstätte

Anzahl der Projekte nach Bundesland der Forschungsstätte	Anzahl	Prozent
Niederösterreich	51	77,3
Wien	15	22,7
Gesamt	66	100,0

Bezogen auf die Anzahl der Projekte wurden die meisten Projekte nach Tulln und außerhalb Niederösterreichs vergeben (jeweils 23 %). Das Bild täuscht jedoch, da die vergebenen Fördermittel komplett anders verteilt sind. Nur 2,5 % der Fördermittel wurden außerhalb Niederösterreichs vergeben und Krems an der Donau (Stadt) steht mit 64 % der gesamten Fördermittel an der einsamen Spitze (siehe Abschnitt Fördersummen).

FÖRDERPROJEKTE DER ABTEILUNG WISSENSCHAFT UND FORSCHUNG
Anzahl der Projekte

Anzahl der Projekte nach politischem Bezirk der Forschungsstätte	Anzahl	Prozent
Krems an der Donau (Stadt)	12	18,2
St. Pölten (Stadt)	6	9,1
Wiener Neustadt (Stadt)	6	9,1
Amstetten	1	1,5
Baden	3	4,5
Gänserndorf	1	1,5
Horn	1	1,5
Mistelbach	1	1,5
Mödling	4	6,1
Scheibbs	1	1,5
Tulln	15	22,7
nicht NÖ	15	22,7
Gesamt	66	100,0



Fördersummen

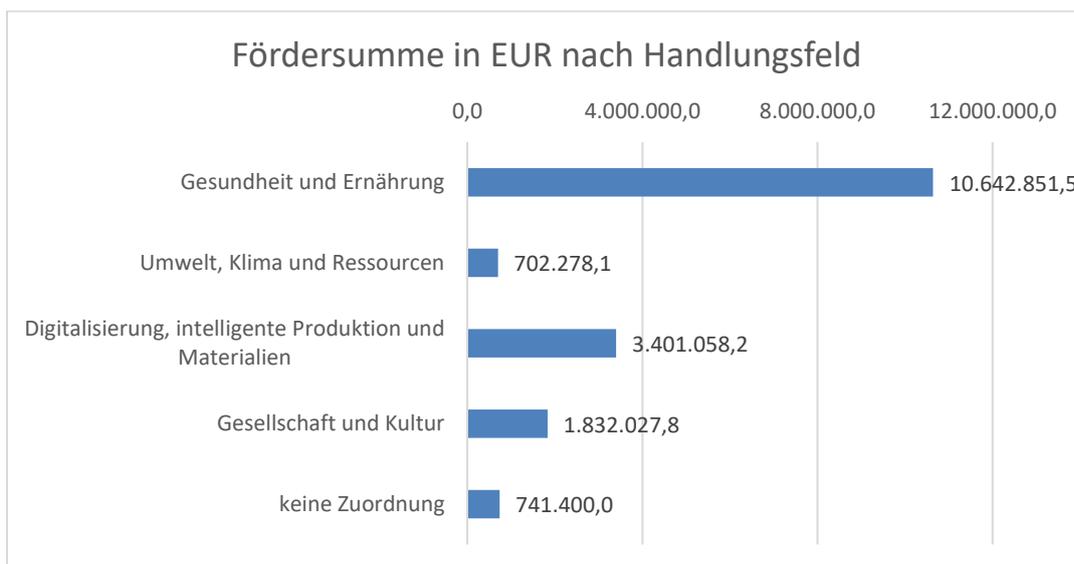
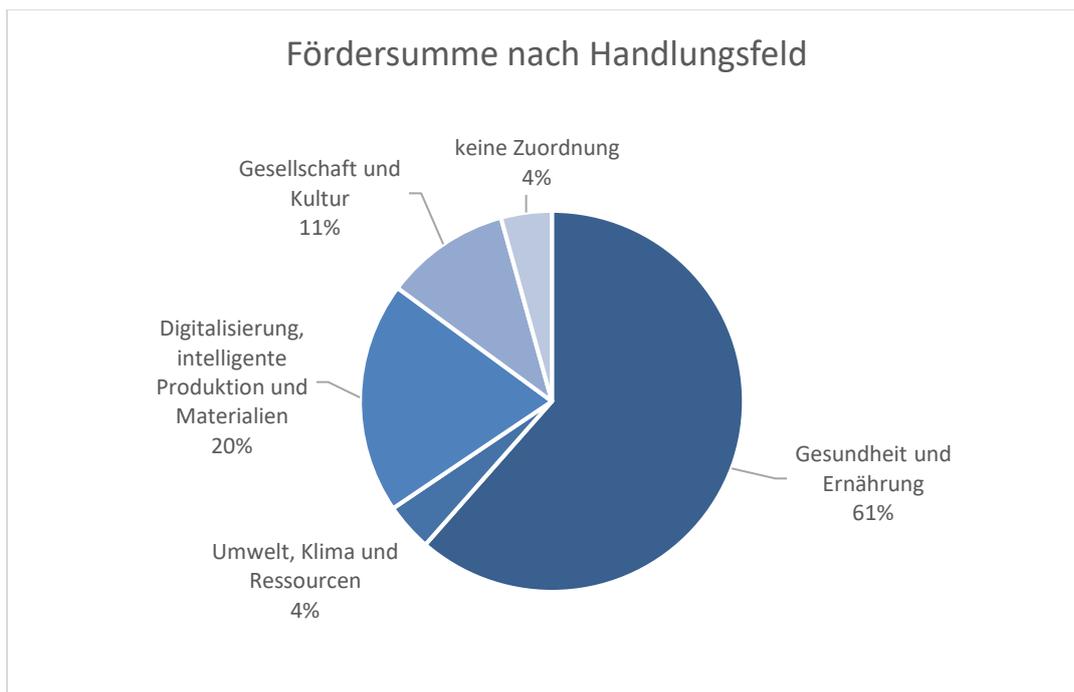


Anmerkung: bei der Fördersumme sind Basisförderungen für wissenschaftliche Institutionen nicht inkludiert. Diese wurden separat ausgewertet und sind in Kapitel Basisförderungen auf Seite [142](#) dargestellt.

Handlungsfelder

Im Handlungsfeld *Gesundheit und Ernährung* wurden eher größere Projekte gefördert, da bei 29 % der Projekte 61 % der gesamten Fördermittel in diesen Bereich flossen. An zweiter Stelle steht das Handlungsfeld *Digitalisierung, intelligente Produktion und Materialien* mit 20 % der Fördermittel. Hier wurden ebenfalls größere Projekte gefördert, da sich diese Fördermittel auf nur 9 % der Projekte beziehen. Im Handlungsfeld *Gesellschaft und Kultur* wurden zwar über 26 % der Projekte vergeben, jedoch nur 11 % der Fördermittel, d.h. hier wurden viele kleinere Projekte gefördert. Für 4 % der Fördermittel konnte keine Zuordnung zu einem Handlungsfeld getroffen werden.

Fördersumme nach Handlungsfeld	Fördersumme in EUR	Prozent
Gesundheit und Ernährung	10.642.851,5	61,4
Umwelt, Klima und Ressourcen	702.278,1	4,1
Digitalisierung, intelligente Produktion und Materialien	3.401.058,2	19,6
Gesellschaft und Kultur	1.832.027,8	10,6
keine Zuordnung	741.400,0	4,3
Gesamt	17.319.615,7	100,0

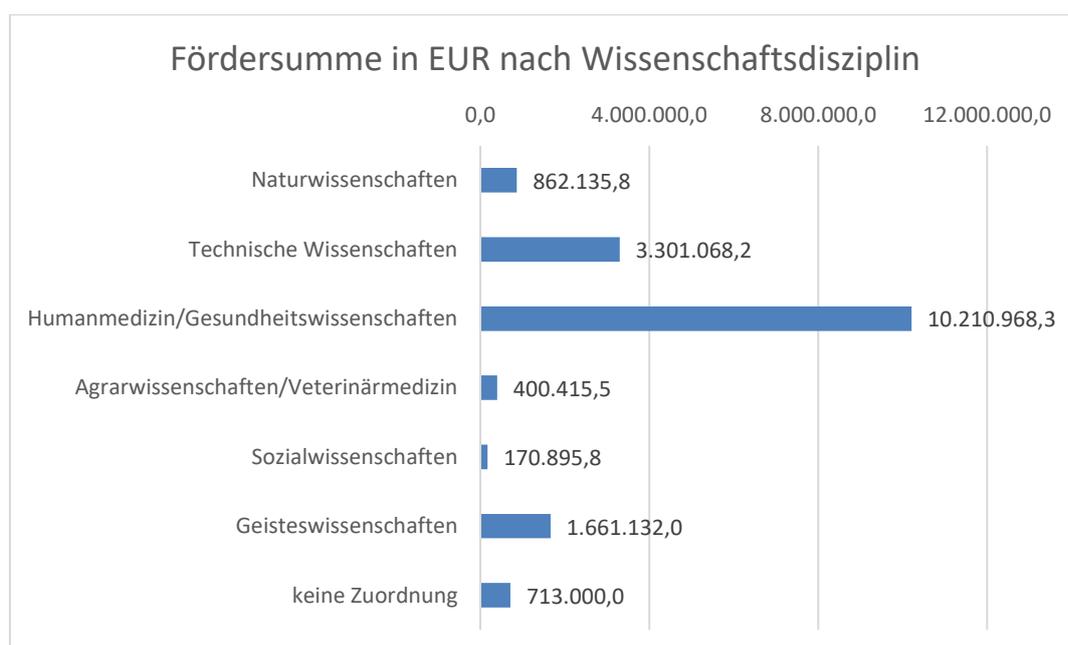
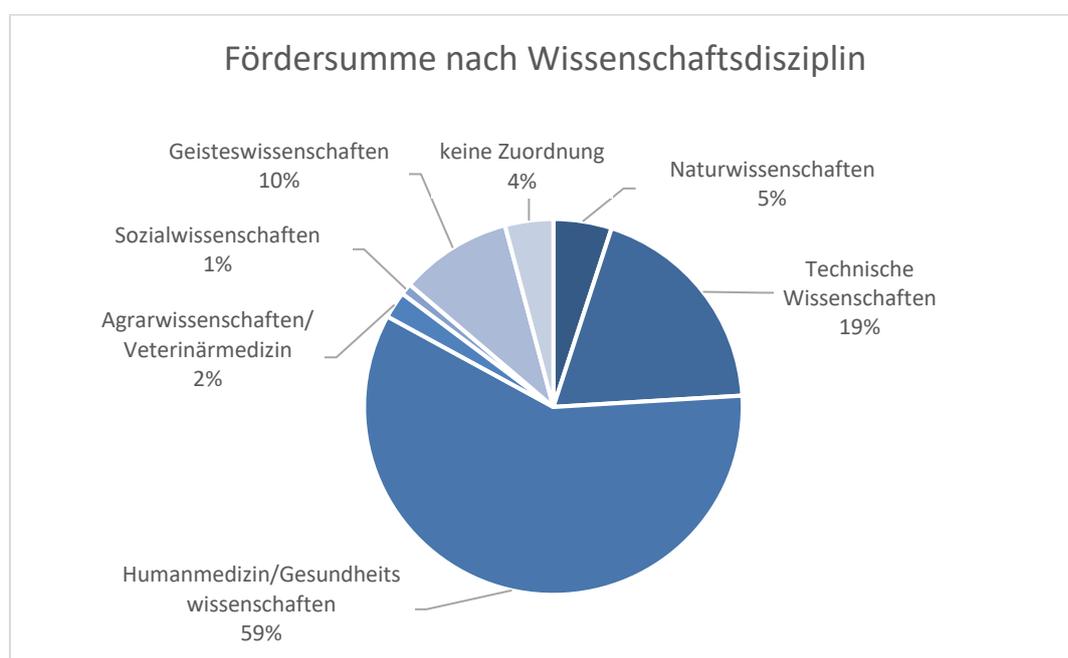


Wissenschaftsdisziplinen

Die Verteilung der Wissenschaftsdisziplinen entspricht der Verteilung der Handlungsfelder. Die Humanmedizin und Gesundheitswissenschaften stehen mit 59 % der Fördermittel an der Spitze. In diesem Bereich wurden eher große Projekte gefördert, da sich die Förderungen auf nur 15 % der Projekte beziehen. An zweiter Stelle stehen die Technischen Wissenschaften und die Geisteswissenschaften. In den Technischen Wissenschaften wurden eher größere Projekte gefördert (19 % der Fördermittel beziehen sich auf 11 % der Projekte). Im Gegensatz dazu sind die Projekte in den Geisteswissenschaften vergleichsweise klein (10 % der Fördermittel beziehen sich auf 17 % der Projekte). Auf die Naturwissenschaften und die Agrarwissenschaften/Veterinärmedizin entfällt ein verhältnismäßig geringer Anteil an Fördermittel (5 und 2 %), ebenso wie auf die Sozialwissenschaften (1 %). Für 4 % der Fördermittel konnte keine Zuordnung zu einer einzelnen Wissenschaftsdisziplin getroffen werden.

FÖRDERPROJEKTE DER ABTEILUNG WISSENSCHAFT UND FORSCHUNG
Fördersummen

Fördersumme nach Wissenschaftsdisziplin	Fördersumme in EUR	Prozent
Naturwissenschaften	862.135,8	5,0
Technische Wissenschaften	3.301.068,2	19,1
Humanmedizin/Gesundheitswissenschaften	10.210.968,3	59,0
Agrarwissenschaften/Veterinärmedizin	400.415,5	2,3
Sozialwissenschaften	170.895,8	1,0
Geisteswissenschaften	1.661.132,0	9,6
keine Zuordnung	713.000,0	4,1
Gesamt	17.319.615,7	100,0



FÖRDERPROJEKTE DER ABTEILUNG WISSENSCHAFT UND FORSCHUNG
Fördersummen

Projekttyp

Fördersumme nach Projekttyp	Fördersumme in EUR	Prozent
Forschungsprojekt	5.794.898,8	33,5
Infrastrukturprojekt	500.000,0	2,9
Forschungszentrum/-netzwerk*	9.656.577,1	55,8
Stiftungsprofessur	1.202.000,0	6,9
Sonstiges Projekt	166.139,7	1,0
Gesamt	17.319.615,7	100,0

*Der Forschungscluster Onkologie umfasst drei Stiftungsprofessuren zum Aufbau eines onkologischen Forschungs- und Behandlungsnetzwerkes in NÖ. Daher wurde dieser unter „Forschungszentren/-netzwerke“ gezählt.

Für die Förderprojekte der Abteilung Wissenschaft und Forschung (K3) wurden die Projekttypen nochmal spezifiziert, um ein aussagekräftigeres Bild zu zeichnen. Dieses zeigt, dass etwa zwei Drittel (66 %) in strukturelle Förderungen investiert wurde (Aufbau von Forschungszentren/-netzwerken, Stiftungsprofessuren, Infrastrukturen), gefolgt von wissenschaftlichen Großprojekten³² (31 % inkl. WWTF-Kooperationsprojekte). In wissenschaftliche Kleinprojekte³³ inkl. Horizon Europe Anbahnungsfinanzierung wurden nur 3 % der Fördermittel investiert (diese machen jedoch insgesamt 46 % der Projekte aus).

Fördersumme nach Projekttyp K3-Förderprojekte*	Fördersumme in EUR	Prozent
wissenschaftliches Großprojekt	4.709.016,0	27,2
wissenschaftliches Kleinprojekt	291.900,0	1,7
WWTF-Kooperationsprojekt	585.850,0	3,4
Horizon Europe Anbahnungsfinanzierung	208.132,8	1,2
Infrastrukturprojekt	500.000,0	2,9
Forschungszentrum/-netzwerk**	9.656.577,1	55,8
Stiftungsprofessur	1.202.000,0	6,9
Sonstiges Projekt	166.139,7	1,0
Gesamt	17.319.615,7	100,0

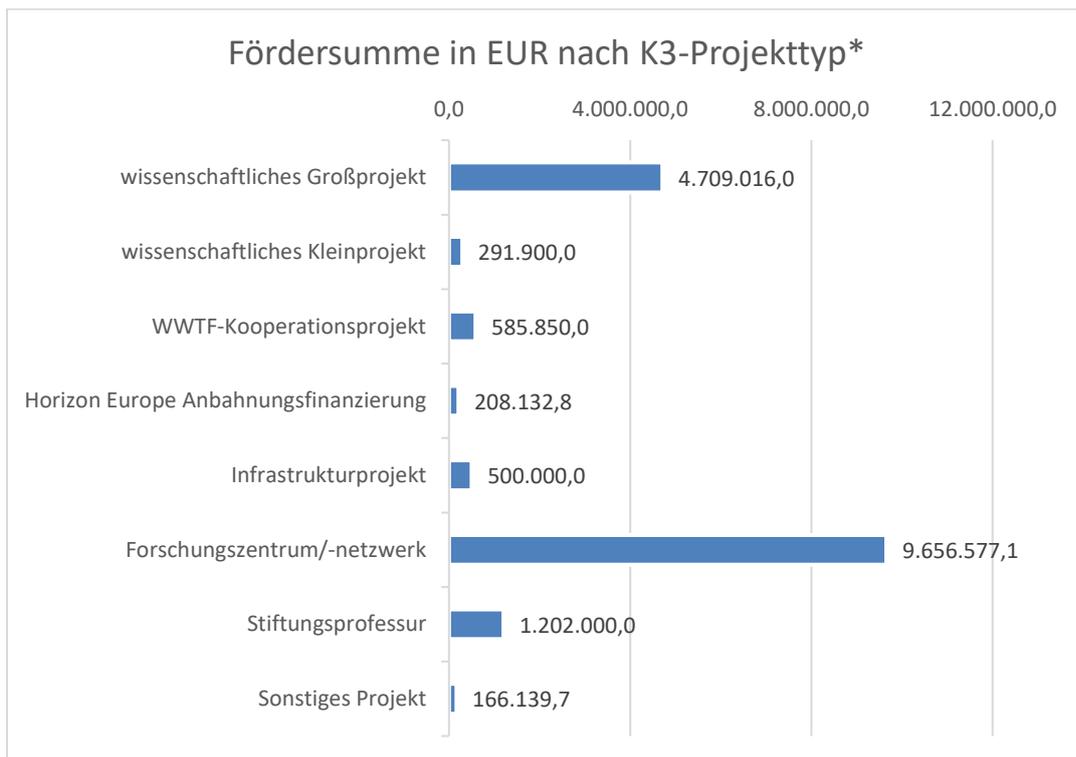
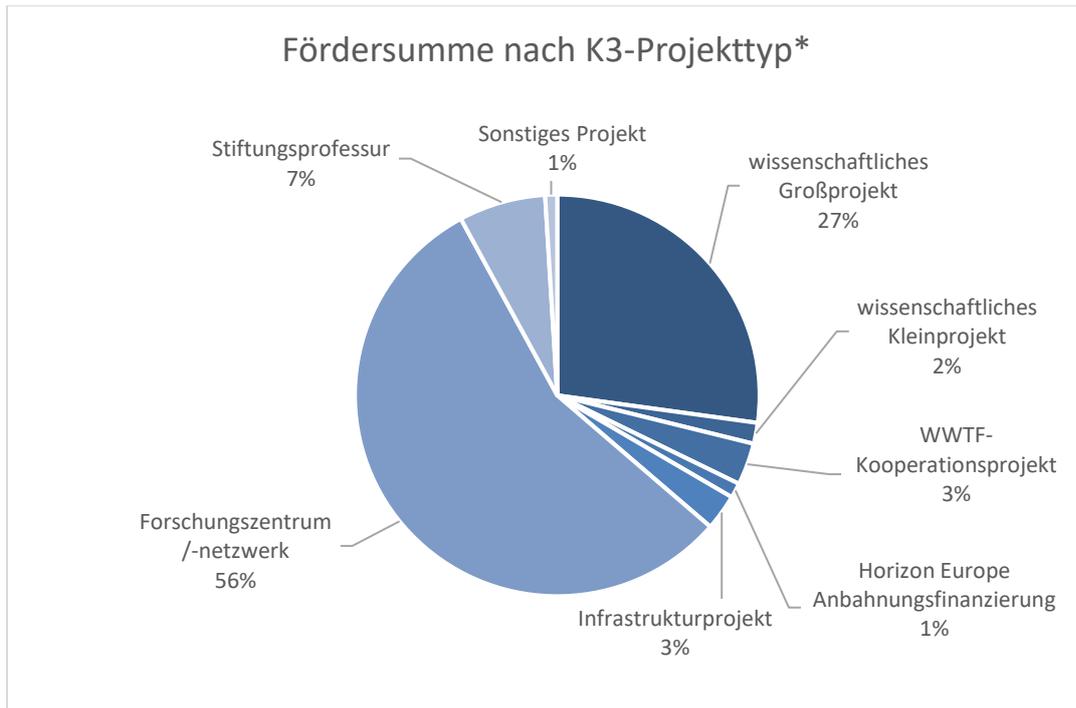
*Klassifikation speziell für Projekte der Abteilung Wissenschaft und Forschung (K3)

*Der Forschungscluster Onkologie umfasst drei Stiftungsprofessuren zum Aufbau eines onkologischen Forschungs- und Behandlungsnetzwerkes in NÖ. Daher wurde dieser unter „Forschungszentren/-netzwerke“ gezählt.

³² Über € 80.000.- Förderung

³³ Bis € 80.000.- Förderung

FÖRDERPROJEKTE DER ABTEILUNG WISSENSCHAFT UND FORSCHUNG
Fördersummen

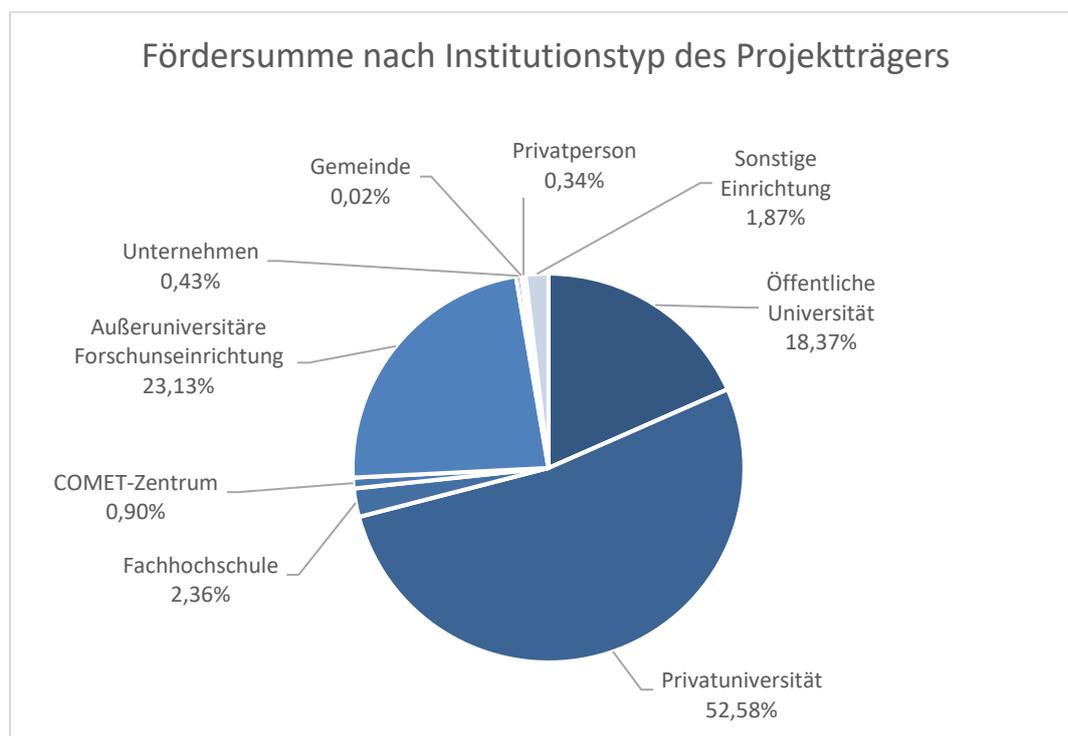


*Klassifikation speziell für Projekte der Abteilung Wissenschaft und Forschung (K3)

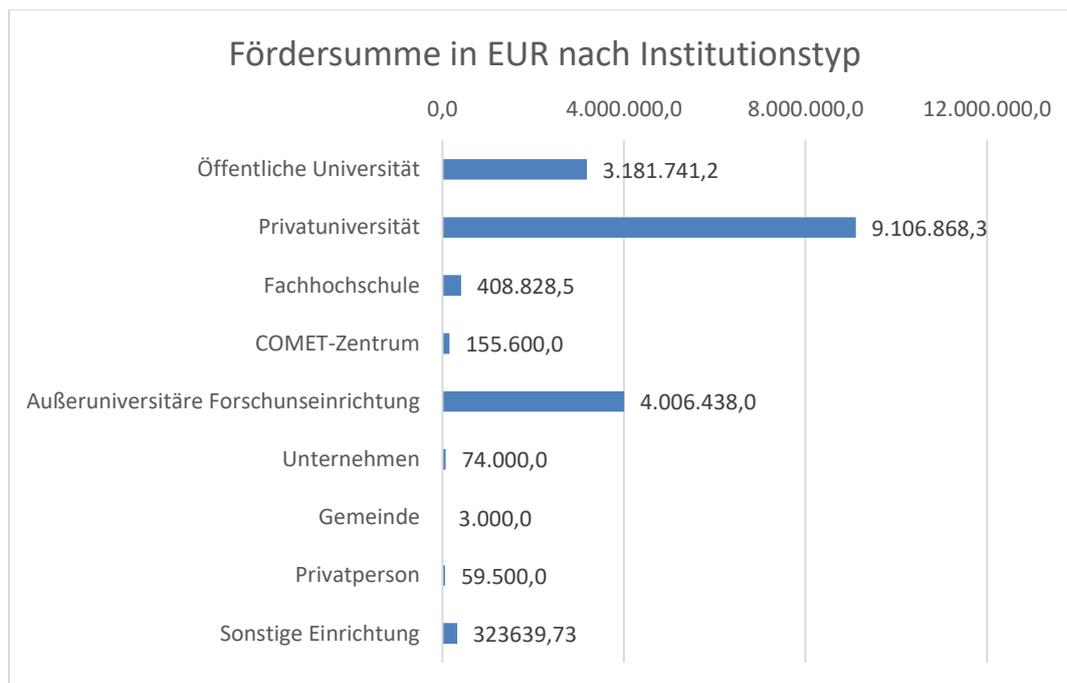
Institutionstyp des Projektträgers

Mehr als die Hälfte der gesamten Fördermittel gingen an Privatuniversitäten (53 %), gefolgt von außeruniversitären Forschungseinrichtungen (24 % inkl. COMET-Zentren) und öffentlichen Universitäten (18 %). Auf alle anderen Institutionstypen entfällt ein verhältnismäßig geringer Anteil der Fördermittel (Fachhochschulen 2 %).

Fördersumme nach Institutionstyp	Fördersumme in EUR	Prozent
Öffentliche Universität	3.181.741,2	18,37
Privatuniversität	9.106.868,3	52,58
Fachhochschule	408.828,5	2,36
COMET-Zentrum	155.600,0	0,90
Außeruniversitäre Forschungseinrichtung	4.006.438,0	23,13
Unternehmen	74.000,0	0,43
Gemeinde	3.000,0	0,02
Privatperson	59.500,0	0,34
Sonstige Einrichtung	323639,73	1,87
Gesamt	17.319.615,7	100,00



FÖRDERPROJEKTE DER ABTEILUNG WISSENSCHAFT UND FORSCHUNG
Fördersummen



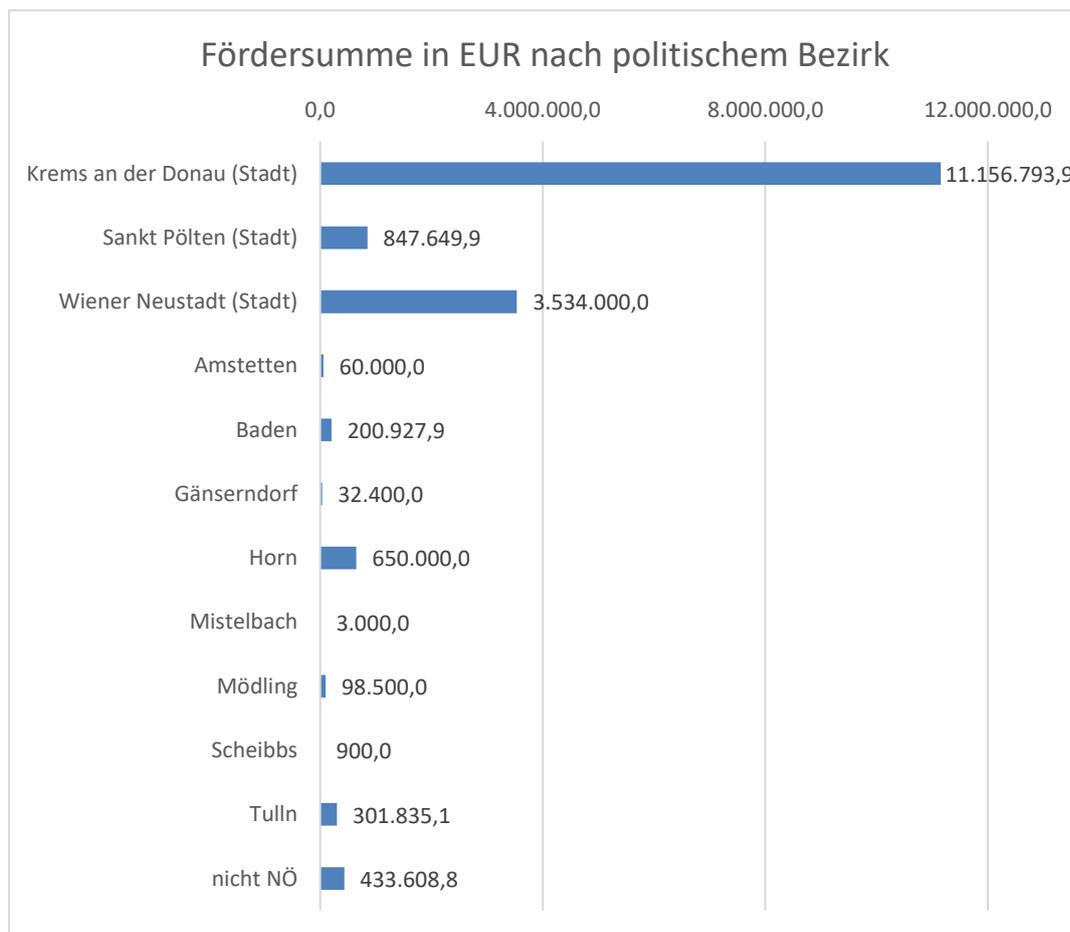
Bundesland und politischer Bezirk der Forschungsstätte

Bezogen auf die vergebenen Fördermittel steht Krems an der Donau (Stadt) mit 64 % an der einsamen Spitze. Weit dahinter folgen Wiener Neustadt (Stadt) mit 20 % der Fördermittel und St. Pölten (Stadt) mit 5 % der Fördermittel. 2,5 % der Fördermittel wurden außerhalb Niederösterreichs vergeben.

Fördersumme nach Bundesland	Fördersumme in EUR	Prozent
Niederösterreich	16.886.006,8	97,50
Wien	433.608,8	2,50
Gesamt	17.319.615,7	100,00

Fördersumme nach politischem Bezirk	Fördersumme	Prozent
Krems an der Donau (Stadt)	11.156.793,9	64,4
Sankt Pölten (Stadt)	847.649,9	4,9
Wiener Neustadt (Stadt)	3.534.000,0	20,4
Amstetten	60.000,0	0,3
Baden	200.927,9	1,2
Gänserndorf	32.400,0	0,2
Horn	650.000,0	3,8
Mistelbach	3.000,0	0,0
Mödling	98.500,0	0,6
Scheibbs	900,0	0,0
Tulln	301.835,1	1,7
nicht NÖ	433.608,8	2,5
Gesamt	17.319.615,7	100,0

FÖRDERPROJEKTE DER ABTEILUNG WISSENSCHAFT UND FORSCHUNG
Förderquoten



Förderquoten

Förderquote nach Handlungsfeld	Projektkosten in EUR	Fördersumme in EUR	Förderquote in %
Gesundheit und Ernährung	16.689.348,9	10.642.851,5	63,8
Umwelt, Klima und Ressourcen	1.595.159,7	702.278,1	44,0
Digitalisierung, smart Production und Materialien	4.159.507,0	3.401.058,2	81,8
Gesellschaft und Kultur	2.291.531,7	1.832.027,8	79,9
keine Zuordnung	1.324.656,1	741.400,0	56,0
Gesamt	26.060.203,4	17.319.615,7	66,5

FÖRDERPROJEKTE DER ABTEILUNG WISSENSCHAFT UND FORSCHUNG
Basisförderungen

Förderquote nach Wissenschaftsdisziplin	Projektkosten in EUR	Fördersumme in EUR	Förderquote in %
Naturwissenschaften	3.455.024,8	862.135,8	25,0
Technische Wissenschaften	3.772.617,0	3.301.068,2	87,5
Humanmedizin/Gesundheitswissenschaften	14.349.219,2	10.210.968,3	71,2
Agrarwissenschaften/Veterinärmedizin	910.204,6	400.415,5	44,0
Sozialwissenschaften	271.363,8	170.895,8	63,0
Geisteswissenschaften	2.020.168,0	1.661.132,0	82,2
keine Zuordnung	1.281.606,1	713.000,0	55,6
Gesamt	26.060.203,4	17.319.615,7	66,5

Basisförderungen

Basisförderungen für
Wissenschaft und Forschung
der Abteilung K3 im Jahr 2021:

€ 18,4 Mio

Die Basisförderungen für Wissenschaft und Forschung werden in diesem Bericht nur für die Abteilung Wissenschaft und Forschung (K3) dargestellt. Basisförderungen anderer Abteilungen wurden bisher nicht vollständig erfasst.

Aufgrund der vorliegenden Berichtsstruktur werden Basisförderungen auf Basis der jährlichen Auszahlungsraten dargestellt (anders als die Projektstatistik, bei der die Projekte nach Bewilligungssummen dargestellt sind). Nicht inkludiert sind Baumaßnahmen/Infrastruktur sowie Leasingraten u. ä. sowie Stipendien³⁴. Die Basisförderungen sind im Kulturbericht NÖ³⁵ unter Punkt 1.a, 13.a, 13.c und 13.g dargestellt³⁶.

Die Summe für alle Basisförderungen der Abteilung Wissenschaft und Forschung betrug im Jahr 2021 **€ 18,4 Mio**. Die Basisförderungen für Universitäten und Hochschulen machen insgesamt € 17,1 Mio aus (Kulturbericht Punkte 13.a, 13.c. und 13.g), Basisförderungen für Fachwissenschaftliche Institute € 1,4 Mio (Kulturbericht Punkt 1.a).

Basisförderungen	Fördersumme in EUR
Universitäten und Hochschulen	17.064.293,5
Fachwissenschaftliche Institute	1.358.911,4
Gesamt	18.423.204,9

³⁴ Stipendien wurden nicht in die Auswertung inkludiert, da diese keine Basisförderungen wissenschaftlicher Einrichtungen sind. Die Fördersumme für Stipendien betrug im Jahr 2021 € 1,5 Mio (€ 1.498.211)

³⁵ https://www.noel.gv.at/noel/Kunst-Kultur/Kulturbericht_2021.html

³⁶ 1.a Fachwissenschaftliche Institute und Projekte; 13.a Universität für Weiterbildung Krems / Campus Krems; 13.c Fachhochschulen; 13.g Karl Landsteiner Privatuniversität für Gesundheitswissenschaften GmbH

FÖRDERPROJEKTE DER ABTEILUNG WISSENSCHAFT UND FORSCHUNG
Basisförderungen

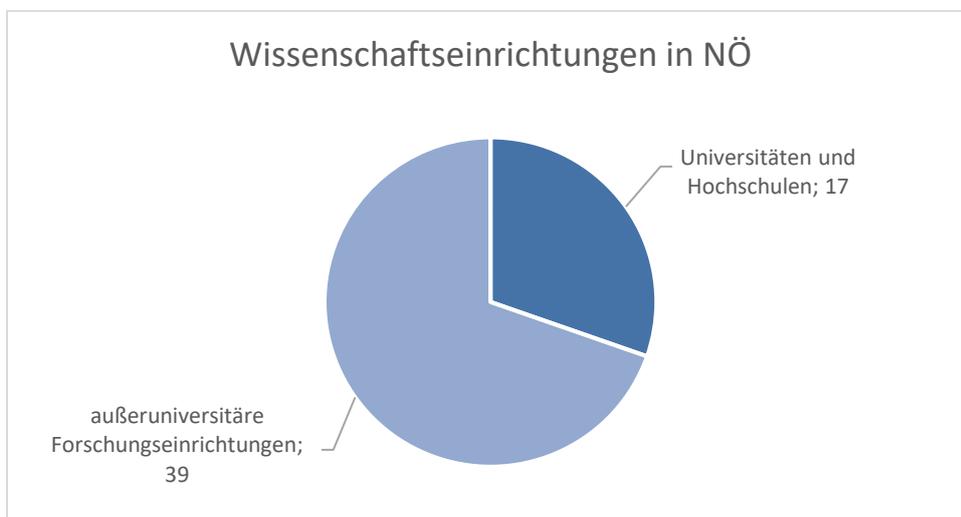
Basisförderungen für Hochschulen	Fördersumme in EUR		Prozent
Fachhochschulen	9.881.073,5		57,9
<i>davon Studienplatzfinanzierung</i>		8.691.682,5	-
<i>davon Forschungsbasisfinanzierung</i>		400.000,0	-
<i>davon Stiftungsprofessur/Kompetenzteam</i>		789.391,0	-
Universität für Weiterbildung Krems	2.562.050,0		15,0
Karl Landsteiner Privatuniversität	4.621.170,0		27,1
Gesamt	17.064.293,5		100,0

ANHANG

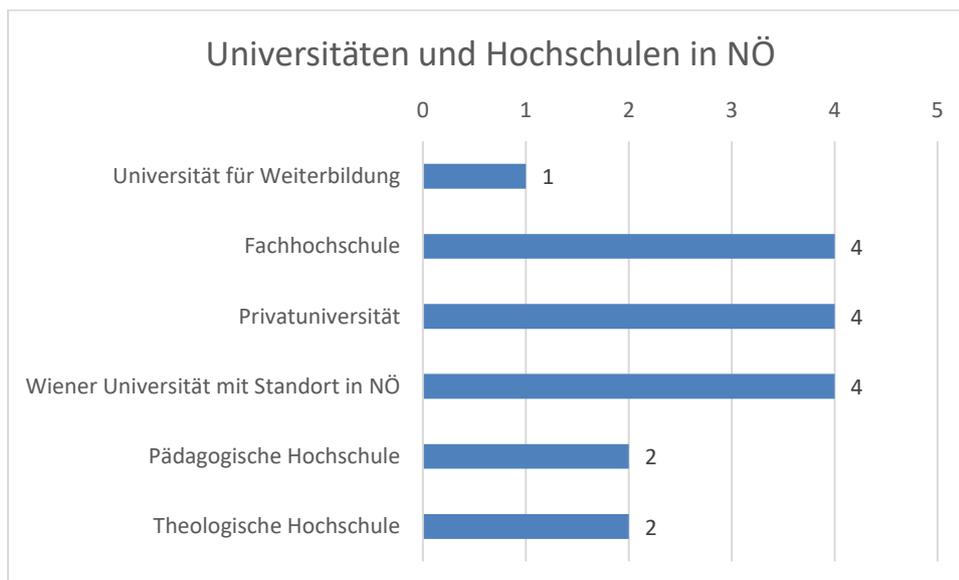
Beschreibung der Wissenschaftserhebung Niederösterreich

Die Wissenschaftserhebung Niederösterreich wurde im April/Mai 2022 durchgeführt. Befragt wurden insgesamt 56 nicht-gewinnorientierte Einrichtungen (Universitäten, Hochschulen und außeruniversitäre Forschungseinrichtungen). Bei Institutionen mit mehreren Standorten beziehen sich die Daten nur auf die niederösterreichischen Standorte. Die Statistiken basieren auf den Zahlen, die von den Wissenschaftseinrichtungen rückgemeldet wurden, und beziehen sich auf das Geschäftsjahr 2021 (die Stichtage sind unterschiedlich, in der Regel ist es der 31. 12. 2021).

Beschreibung der Erhebungseinheiten



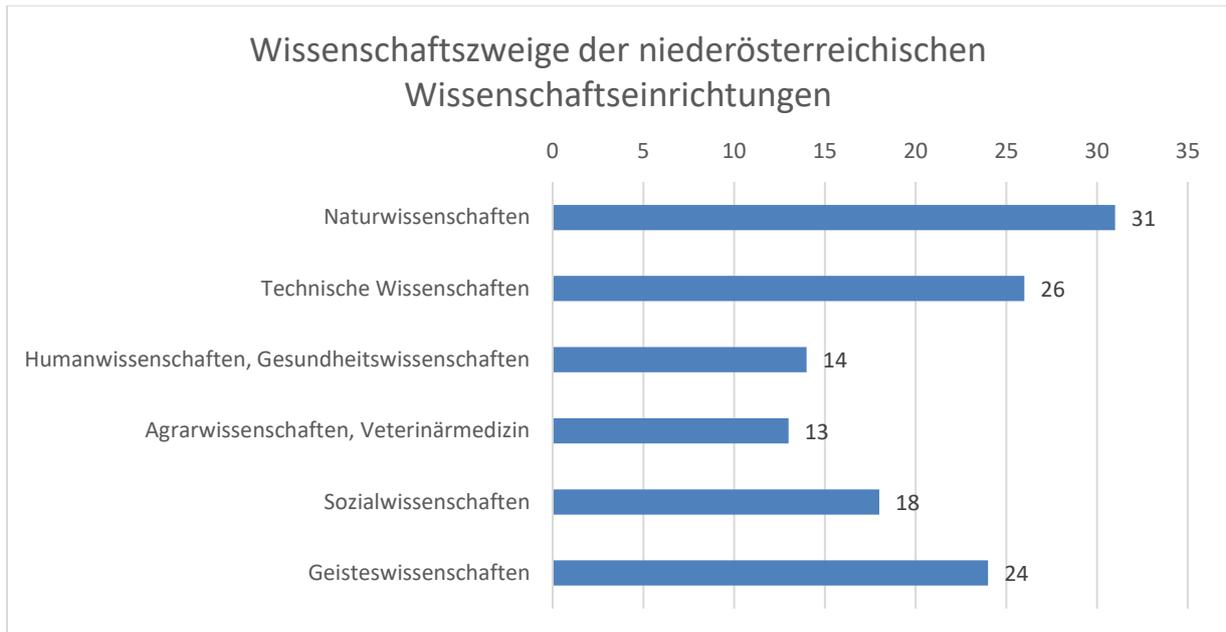
N = 56 Institutionen



N = 17 Institutionen

Die einzelnen Institutionen sind im Wissenschaftsbericht 2021 beschrieben:

<https://noe.gv.at/wissenschaftsbericht>



Mehrfachnennungen möglich, daher entspricht die Zahl der Nennungen nicht die Zahl der Institutionen.

Beschreibung der CIS Innovationserhebung

Die Basis der Innovationserhebung ist der Community Innovation Survey (CIS). Dieser dient als Grundlage für EU-Statistiken über Wissenschaft und Technologie. Die Erhebung wird seit 1992 auf Basis einer einheitlichen Methode alle zwei Jahre durchgeführt.

Die Analyse geht auf die relevantesten Indikatoren zur Beschreibung des unternehmerischen Innovationsverhaltens ein. Herausgeber des Innovationsberichts ist das Amt der NÖ Landesregierung, Abteilung Wirtschaft, Tourismus und Technologie.

Der Innovationsbericht Niederösterreich 2016-2018 ist hier einsehbar:

https://www.noe.gv.at/noe/Wirtschaft-Tourismus-Technologie/Innovationsbericht_2016-2018.html

Statistik Austria Sonderauswertung zur F&E-Erhebung 2019 – Originaltabellen

Tabelle 1: Beschäftigte in Forschung und experimenteller Entwicklung (F&E) 2019 in Kopfzahlen und in Vollzeitäquivalenten nach Durchführungssektoren und Beschäftigtenkategorien

**Bundesland:
NIEDERÖSTERREICH**

Sektoren, Bereiche	F&E durchführende Erhebungseinheiten (F&E-Standort)	Insgesamt (F&E-Standort)	davon			Insgesamt (Hauptstandort)	davon		
			Wissenschaftliches Personal	Höherqualifiziertes nichtwissenschaftliches Personal	Sonstiges Hilfspersonal		Wissenschaftliches Personal	Höherqualifiziertes nichtwissenschaftliches Personal	Sonstiges Hilfspersonal
Kopfzahlen									
Insgesamt	669	12.777	.	.	.	12.122	6.499	4.701	922
1. Hochschulsektor	41	2.459	1.932	423	104	2.118	1.722	338	58
2. Sektor Staat ¹⁾	30	906	453	234	219	906	453	234	219
3. Privater gemeinnütziger Sektor ²⁾	9	480	295	93	92	480	295	93	92
4. Unternehmenssektor	589	8.932	.	.	.	8.618	4.029	4.036	553
Vollzeitäquivalente									
Insgesamt	669	8.517,9	.	.	.	8.211,6	4.412,6	3.249,5	549,6
1. Hochschulsektor	41	1.326,2	1.085,1	191,7	49,4	1.195,8	998,2	160,2	37,5
2. Sektor Staat ¹⁾	30	533,4	284,9	149,9	98,6	533,4	284,9	149,9	98,6
3. Privater gemeinnütziger Sektor ²⁾	9	282,5	177,1	54,9	50,5	282,5	177,1	54,9	50,5
4. Unternehmenssektor	589	6.375,8	.	.	.	6.199,9	2.952,4	2.884,5	363,0

Q: STATISTIK AUSTRIA, Erhebung über Forschung und experimentelle Entwicklung 2019. - 1) Bundesinstitutionen (unter Ausklammerung der im Hochschulsektor zusammengefassten), Landes-, Gemeinde- und Kammerinstitutionen, F&E-Einrichtungen der Sozialversicherungsträger, von der öffentlichen Hand finanzierte und/oder kontrollierte private gemeinnützige Institutionen sowie F&E-Einrichtungen der Ludwig Boltzmann Gesellschaft; einschließlich Österreichische Akademie der Wissenschaften und AIT Austrian Institute of Technology GmbH; ohne Landeskrankenanstalten. Die Landeskrankenanstalten wurden nicht mittels Fragebogenerhebung erfasst, sondern es erfolgte eine Schätzung der F&E-Ausgaben durch Statistik Austria auf Basis der Meldungen der Ämter der Landesregierungen. Daher liegen keine Daten über Beschäftigte in F&E vor. - 2) Private gemeinnützige Institutionen, deren Status ein vorwiegend privater oder privatrechtlicher, konfessioneller oder sonstiger nicht öffentlicher ist. - Rundungsdifferenzen.

ANHANG
Statistik Austria Sonderauswertung zur F&E-Erhebung 2019 – Originaltabellen

Tabelle 2: Beschäftigte in Forschung und experimenteller Entwicklung (F&E) 2019 in Kopffzahlen und in Vollzeitäquivalenten nach Durchführungssektoren/ Erhebungsbereichen, Beschäftigtenkategorien und Geschlecht

**Bundesland:
NIEDERÖSTERREICH**

Sektoren, Bereiche	F&E durchführende Erhebungseinheiten (F&E-Standort)	Insgesamt (F&E-Standort)		davon						Insgesamt (Hauptstandort)		davon					
				Wissenschaftliches Personal		Höherqualifiziertes nichtwissenschaftliches Personal		Sonstiges Hilfspersonal				Wissenschaftliches Personal		Höherqualifiziertes nichtwissenschaftliches Personal		Sonstiges Hilfspersonal	
		Männer	Frauen	Männer	Frauen	Männer	Frauen	Männer	Frauen	Männer	Frauen	Männer	Frauen	Männer	Frauen	Männer	Frauen
Kopffzahlen																	
Insgesamt	669	.	.	.	.	.	.	.	.	9.096	3.026	4.731	1.768	3.808	893	557	365
1. Hochschulsektor	41	1.328	1.131	1.099	833	182	241	47	57	1.141	977	975	747	137	201	29	29
2. Sektor Staat ¹⁾	30	551	355	278	175	159	75	114	105	551	355	278	175	159	75	114	105
3. Privater gemeinnütziger Sektor ²⁾	9	252	228	187	108	37	56	28	64	252	228	187	108	37	56	28	64
4. Unternehmenssektor	589	.	.	.	.	.	.	.	.	7.152	1.466	3.291	738	3.475	561	386	167
Vollzeitäquivalente																	
Insgesamt	669	.	.	.	.	.	.	.	.	6.382,2	1.829,5	3.335,5	1.077,1	2.705,1	544,4	341,6	208,0
1. Hochschulsektor	41	749,4	576,8	644,7	440,4	82,8	108,9	21,9	27,5	670,6	525,2	588,6	409,6	63,5	96,7	18,6	18,9
2. Sektor Staat ¹⁾	30	350,8	182,5	193,7	91,2	106,5	43,5	50,7	47,9	350,8	182,6	193,7	91,2	106,5	43,5	50,7	47,9
3. Privater gemeinnütziger Sektor ²⁾	9	163,0	119,5	119,5	57,6	27,4	27,5	16,1	34,4	163,0	119,5	119,5	57,6	27,4	27,5	16,1	34,4
4. Unternehmenssektor	589	.	.	.	.	.	.	.	.	5.197,7	1.002,2	2.433,7	518,7	2.507,7	376,8	256,3	106,7

Q: STATISTIK AUSTRIA, Erhebung über Forschung und experimentelle Entwicklung 2019. 1) Bundesinstitutionen (unter Ausklammerung der im Hochschulsektor zusammengefassten), Landes-, Gemeinde- und Kammerinstitutionen, F&E-Einrichtungen der Sozialversicherungsträger, von der öffentlichen Hand finanzierte und/oder kontrollierte private gemeinnützige Institutionen sowie F&E-Einrichtungen der Ludwig Boltzmann Gesellschaft; einschließlich Österreichische Akademie der Wissenschaften und AIT Austrian Institute of Technology GmbH; ohne Landeskrankenanstalten. Die Landeskrankenanstalten wurden nicht mittels Fragebogenerhebung erfasst, sondern es erfolgte eine Schätzung der F&E-Ausgaben durch Statistik Austria auf Basis der Meldungen der Ämter der Landesregierungen. Daher liegen keine Daten über Beschäftigte in F&E vor. - 2) Private gemeinnützige Institutionen, deren Status ein vorwiegend privater oder privatrechtlicher, konfessioneller oder sonstiger nicht öffentlicher ist. - Rundungsdifferenzen.

ANHANG
Statistik Austria Sonderauswertung zur F&E-Erhebung 2019 – Originaltabellen

Tabelle 3: Ausgaben für Forschung und experimentelle Entwicklung (F&E) 2019 nach Durchführungssektoren und Ausgabenarten

**Bundesland:
NIEDERÖSTERREICH**

Sektoren, Bereiche	F&E durchführende Erhebungseinheiten (F&E-Standort)	Insgesamt (F&E-Standort)	davon				Insgesamt (Hauptstandort)	davon			
			Personal- ausgaben	Laufende Sachausgaben	Ausgaben für Ausrüstungs- investitionen	Bauausgaben und Ausgaben für Liegen- schaftsankäufe		Personal- ausgaben	Laufende Sachausgaben	Ausgaben für Ausrüstungs- investitionen	Bauausgaben und Ausgaben für Liegen- schaftsankäufe
			in 1.000 EUR								
Insgesamt	669	1.132.725	.	.	.	.	1.046.601	564.254	376.049	92.311	13.987
1. Hochschulsektor	41	137.242	85.524	36.529	14.213	976	118.655	77.484	26.790	13.479	902
2. Sektor Staat ¹⁾²⁾	30	121.639	61.565	43.521	15.987	566	121.639	61.565	43.521	15.987	566
3. Privater gemeinnütziger Sektor ³⁾	9	26.077	17.943	7.370	569	195	26.077	17.943	7.370	569	195
4. Unternehmenssektor	589	847.767	.	.	.	.	780.230	407.262	298.368	62.276	12.324

Q: STATISTIK AUSTRIA, Erhebung über Forschung und experimentelle Entwicklung 2019. - 1) Anzahl der Erhebungseinheiten ohne Landeskrankenanstalten. - 2) Bundesinstitutionen (unter Ausklammerung der im Hochschulsektor zusammengefassten), Landes-, Gemeinde- und Kammerinstitutionen, F&E-Einrichtungen der Sozialversicherungsträger, von der öffentlichen Hand finanzierte und/oder kontrollierte private gemeinnützige Institutionen sowie F&E-Einrichtungen der Ludwig Boltzmann Gesellschaft; einschließlich Österreichische Akademie der Wissenschaften und AIT Austrian Institute of Technology GmbH; einschließlich Landeskrankenanstalten. Die Landeskrankenanstalten wurden nicht mittels Fragebogenerhebung erfasst, sondern es erfolgte eine Schätzung der F&E-Ausgaben durch Statistik Austria unter Heranziehung der Meldungen der Ämter der Landesregierungen. - 3) Private gemeinnützige Institutionen, deren Status ein vorwiegend privater oder privatrechtlicher, konfessioneller oder sonstiger nicht öffentlicher ist.

Bitte beachten Sie, dass bei der Auswertung nach Forschungsarten die F&E-Ausgaben der Landeskrankenanstalten (rund 40 Mio. €) nicht eingeschlossen sind, da für diese keine Unterteilung nach Forschungsarten zur Verfügung steht. Daher unterscheiden sich die F&E-Ausgaben insgesamt in den Tabellen 3 und 4 um diesen Betrag.

ANHANG
Statistik Austria Sonderauswertung zur F&E-Erhebung 2019 – Originaltabellen

Tabelle 4: Ausgaben für Forschung und experimentelle Entwicklung (F&E) 2019 nach Durchführungssektoren und Forschungsarten

Bundesland: NIEDERÖSTERREICH

Sektoren, Bereiche	F&E durchführende Erhebungseinheiten (F&E-Standort)	Ausgaben für F&E insgesamt (F&E-Standort) in 1.000 EUR	davon						Ausgaben für F&E insgesamt (Hauptstandort) in 1.000 EUR	davon					
			Grundlagenforschung		Angewandte Forschung		Experimentelle Entwicklung			Grundlagenforschung		Angewandte Forschung		Experimentelle Entwicklung	
			in 1.000 EUR	in %	in 1.000 EUR	in %	in 1.000 EUR	in %		in 1.000 EUR	in %	in 1.000 EUR	in %	in 1.000 EUR	in %
Insgesamt	669	1.092.100	.	.	.	.	.	.	1.005.976	118.163	11,7	313.008	31,1	574.805	57,1
1. Hochschulsektor	41	137.242	88.303	64,3	42.081	30,7	6.858	5,0	118.655	81.040	68,3	33.589	28,3	4.026	3,4
2. Sektor Staat ¹⁾	30	81.014	6.077	7,5	41.860	51,7	33.077	40,8	81.014	6.077	7,5	41.860	51,7	33.077	40,8
3. Privater gemeinnütziger Sektor ²⁾	9	26.077	3.983	15,3	21.868	83,9	226	0,9	26.077	3.983	15,3	21.868	83,9	226	0,9
4. Unternehmenssektor	589	847.767	.	.	.	.	.	.	780.230	27.063	3,5	215.691	27,6	537.476	68,9

Q: STATISTIK AUSTRIA, Erhebung über Forschung und experimentelle Entwicklung 2019. - 1) Bundesinstitutionen (unter Ausklammerung der im Hochschulsektor zusammengefassten), Landes-, Gemeinde- und Kammerinstitutionen, F&E-Einrichtungen der Sozialversicherungsträger, von der öffentlichen Hand finanzierte und/oder kontrollierte private gemeinnützige Institutionen sowie F&E-Einrichtungen der Ludwig Boltzmann Gesellschaft; einschließlich Österreichische Akademie der Wissenschaften und AIT Austrian Institute of Technology GmbH; ohne Landeskrankenanstalten. Die Landeskrankenanstalten wurden nicht mittels Fragebogenerhebung erfasst, sondern es erfolgte eine Schätzung der F&E-Ausgaben durch Statistik Austria unter Heranziehung der Meldungen der Ämter der Landesregierungen. **Eine Aufgliederung der F&E-Ausgaben nach Forschungsarten liegt nicht vor. Daher ist die sind die F&E-Ausgaben der Landeskrankenanstalten in dieser Auswertung nicht berücksichtigt.** - 2) Private gemeinnützige Institutionen, deren Status ein vorwiegend privater oder privatrechtlicher, konfessioneller oder sonstiger nicht öffentlicher ist.

Bitte beachten Sie, dass bei der Auswertung nach Forschungsarten die F&E-Ausgaben der Landeskrankenanstalten (rund 40 Mio. €) nicht eingeschlossen sind, da für diese keine Unterteilung nach Forschungsarten zur Verfügung steht. Daher unterscheiden sich die F&E-Ausgaben insgesamt in den Tabellen 3 und 4 um diesen Betrag.